

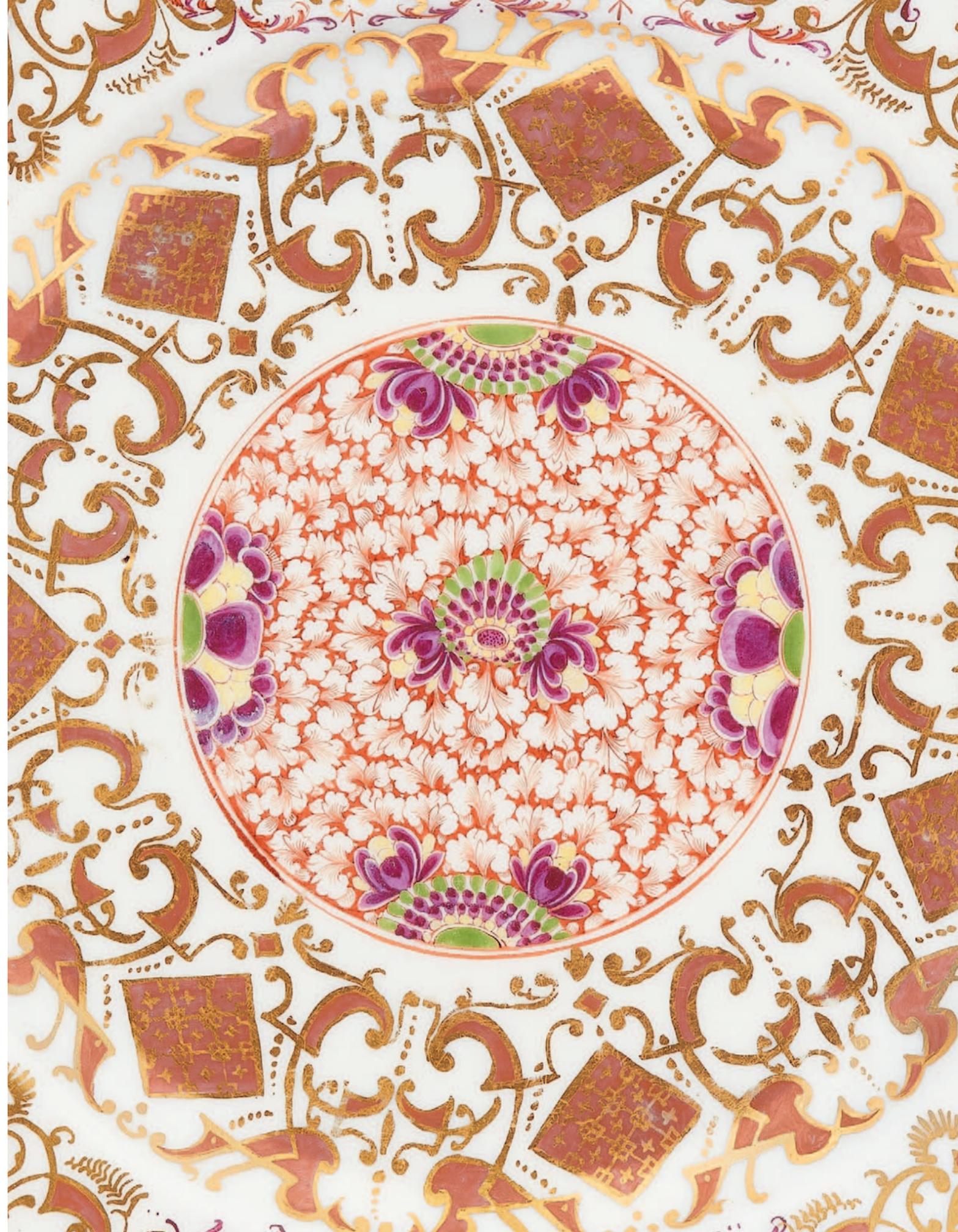
LEMPERTZ

1845



Kunstgewerbe
Decorative Arts

13. November 2020 Köln
Lempertz Auktion 1159



LEMPERTZ
1845

Kunstgewerbe
Decorative Arts
Köln, 13. November 2020
Lempertz Auktion 1159



Vorbesichtigung *Preview*

Köln – Terminvereinbarung erbeten *Cologne – By appointment please*

Donnerstag 5. November 17 – 20 Uhr

Freitag 6. November 10 – 17.30 Uhr

Samstag 7. November 10 – 16 Uhr

Sonntag 8. November 11 – 16 Uhr

Montag 9. November – Mittwoch 11. November 10 – 17.30 Uhr

Donnerstag 12. November 10 – 13 Uhr

Berlin (in Auswahl)

Sonntag 1. November und Montag 2. November

Terminvereinbarung erbeten

berlin@lempertz.com / 030.27876080

München (in Auswahl)

Montag 2. November und Dienstag 3. November 2020

Terminvereinbarung erbeten

muenchen@lempertz.com / 089.98107767

Versteigerung *Sale*

Donnerstag 12. November

19 Uhr Modernes Kunstgewerbe Lot 300 – 365

Freitag 13. November 2020

9.30 Uhr Sammlung Renate und Tono Dreßen

11.30 Uhr Lot 800 – 978

14 Uhr Lot 979 – 1232

17 Uhr Fit for a King Abraham & David Roentgen

Die Auktion wird auf www.lempertz.com übertragen.

Sie können auch online mitbieten. Bitte registrieren Sie sich dafür

48 Stunden vor der Auktion. Für weitere Informationen und Abbildungen beachten

Sie bitte unsere Website.

The auction will be streamed online at www.lempertz.com.

You can also bid online. Please register 48 hours before the start of the auction.

Therefor please also pay attention to our website www.lempertz.com.

Descriptions, translations and additional photographs available online.

Neumarkt 3 D-50667 Köln

T +49.221.925729-0 F +49.221.925729-6

info@lempertz.com www.lempertz.com



Glas, Porzellan, Fayence
aus verschiedenem Besitz



800
Kabinettscheibe mit Hirschkopf
Farbglas und farbig bemaltes, blasiertes Glas mit Schwarzlot, Bleifassung, Holzrahmen. Rund. Eine kleines blaues Stück ersetzt, Blei übergangen. Ø 14,9, mit Rahmen 18,4 cm.
Wohl Deutsch, 16. Jh.
€ 800 – 1 000

801
Flasche mit gerissenem Dekor

Blaues Glas mit Diamantgravur, Metallmontierung und Korke. Flache Ballenform mit hochgestochener Aufrissnarbe und 12 gekniffenen Rippen, schmaler zylindrischer Hals, oben umgelegt ein Glasfaden für den Halt der Montierung. Zwischen den Rippen und um den Hals feiner diamantgravierter Blütendekor. H 24,5 cm.

Niederlande, zugeschrieben, zweite Hälfte 17. Jh.

Literatur

Für eine ähnliche Flasche ohne Rippen s. Ritsema van Eck, Glass in the Rijksmuseum, Amsterdam 1995, Nr. 49.

S.a. Klesse/Mayr, Veredelte Gläser aus Renaissance und Barock. Sammlung Ernesto Wolff, Wien 1987, Nr. 160, auch eine glatte Flasche mit gleichem Dekor.

€ 4 000 – 6 000





802
Paar Rubinglasbecher
 Rotes Glas mit Mattschnitt, 8 kt. Goldmontierung. Leicht konisch, über polygonal geripptem, gebauchtem Anstieg. Godronierter gewölbter Fuß aus Gold. Umlaufende vegetabile Mattschnitttranke, der Lippenrand beschliffen. H ca. 6 cm.
 Böhmen, um 1700, die Montierung wohl süddeutsch/Augsburg?
 Provenienz
 Privatsammlung Niedersachsen.
 Literatur
 Vgl. sechs gleiche Likörgläser bei von Strasser/Baumgärtner, Licht und Farbe, Wien-Mailand 2002, Nr. 267, mit Vermeilmontierung.
 € 1 000 – 1 500



804
Scherzpokal à la façon de Venise
 Leicht gelbstichiges, schlieriges und blasiges Glas. Umgeschlagener Tellerfuß, tordierter Hohlbalusterschaft und Nodus, seitlich applizierte Fäden in Flügelform mit Waffelprägung. Konische Kuppe, oben umgeschlagen zu einem innenliegenden Trichter. Der Lippenrand sechsfach durchbohrt, darüber sechs ringförmige Fadenauflagen. Innerer Abriss des Trichters mit kleinen Chips (produktionsbedingt?). H 21,3 cm.
 17. Jh.
 Provenienz
 Privatsammlung Niedersachsen.
 € 1 000 – 1 500

803
Flakon aus Rubinglas
 Rotes, leicht schlieriges und blasiges Glas mit Schliff, vergoldete Bronzemon-
 tierung. Facettierte Vierkantform mit gerundeter Schulter, schrägen Ecken und kurzem zylindrischem Hals. Fein ziselierter à jour gearbeiteter Rahmen auf vier Kugelfüßen. Auf allen Seiten sitzende antikische Figuren. Beerentöpsel mit Blattkranz. H 18,3 cm.
 Böhmen, um 1700, die Montierung Wien, um 1810 – 15.
 Provenienz
 Süddeutscher Adelsbesitz.
 Literatur
 Vgl. v. Kerksenbrock-Krosigk, Rubinglas des ausgehenden 17. und des 18. Jahrhunderts, Mainz 2001, Nr. 347 ff.
 € 1 500 – 2 000



805
Becher à la façon de Venise
 Entfärbtes Glas, Vergoldung und erhabener Emaildekor in Rot, Blau, Grün und Weiß. Zylindrisch, mit hochgestochenen Boden, angeschmolzener Fußrand. Umlaufend dekoriert mit einem Netz aus Emailtupfen über Goldblättchen. Wenige Emailcabochons unten verloren. H 10,2, Ø 7,4 cm.
 Venedig oder Nordböhmen, 16. / Anfang 17. Jh.
 Provenienz
 Belgische Sammlung.
 Literatur
 Ein ähnlich dekoriertes Becher mit fast gleichen Maßen, bezeichnet als Humpen und „Nordböhmen, Anfang 17. Jahrhundert“, in der Sammlung Rudolf von Strasser (bei v. Strasser/Spiegl, Dekoriertes Glas, München 1989, Nr. 49).
 Zum Dekor s. die venezianischen Emailgläser in der Sammlung des Kunstgewerbemuseums Berlin (bei Dreier, Venezianische Gläser, Berlin 1989, Nr. 14 ff.)
 Vgl. den Becher mit den geschmolzenen Rippen in der Sammlung der Veste Coburg (Theuerkauff-Liederwald, Venezianisches Glas der Veste Coburg, Lingen 1994, Nr. 141, Inv. Nr. HA 131).
 € 3 000 – 4 000





806

Pokal für einen Grafen Lindenau

Entfärbtes, leicht schlieriges Glas mit Schliff, Klar- und Mattschnitt. Tellerfuß mit beidseitigem Trophäendekor, massiver beschliffener Balusterschaft und Nodus, konische Kupa mit massivem, facettiertem Ansatz. Der Wappenschild auf einer Kartusche aus Akanthusblättern. Hinten das bekrönte Ligaturmonogramm GWvL vor großen Trophäen.

H 23,3 cm.

Dresden, um 1730.

Provenienz

Kunsthändler Günther Müller, Augsburg.

Süddeutscher Adelsbesitz.

€ 1 000 – 1 500



807

Niederschlesischer Pokal auf Friedrich II.

Entfärbtes Glas mit Schliff, Hoch-, Tief- und Mattschnitt, Goldrand. Tellerfuß mit zackig geschliffenem Rand und Dreiecksbordüre, facettierter Balusterschaft und Nodus, polygonal konkav geschälter Wandungsanstieg, darüber polierte Blattranken im Hochschnitt. Konische Kupa mit Wappen auf einer Hermelindraperie, von zwei Wilden Männern gehalten. Hinten umlaufend eine Landschaftsinsel mit Kanonenkugeln, Trophäen, den personifizierten Allegorien des Sieges und der Gerechtigkeit um den zentral dargestellten königlichen Reiter. Darüber eine Banderole mit aufplatterndem Adler und dem Schriftzug „VIVAT. FRIDERICUS. BORUSSORUM. REX“. H 19 cm.

Schreiberhau/Szklarska Poreba, nach 1740, der Schnitt Christian Gottfried oder Samuel Schneider, zugeschrieben.

Provenienz

Süddeutscher Adelsbesitz.

€ 1 500 – 2 000



808
Sechs Lauensteiner Pokale
Entfärbtes, leicht schlieriges Glas. Umgeschlagener Glockenfuß, eingestochener Balusterschaft, konische Kupa. Im Ansatz vier Blasen um eine zentrale. Matt geschnittene Löwenmarke. H ca. 18 cm. Glashütte Osterwald, nach 1768.

Provenienz
Privatsammlung Niedersachsen.
€ 1 500 – 2 000

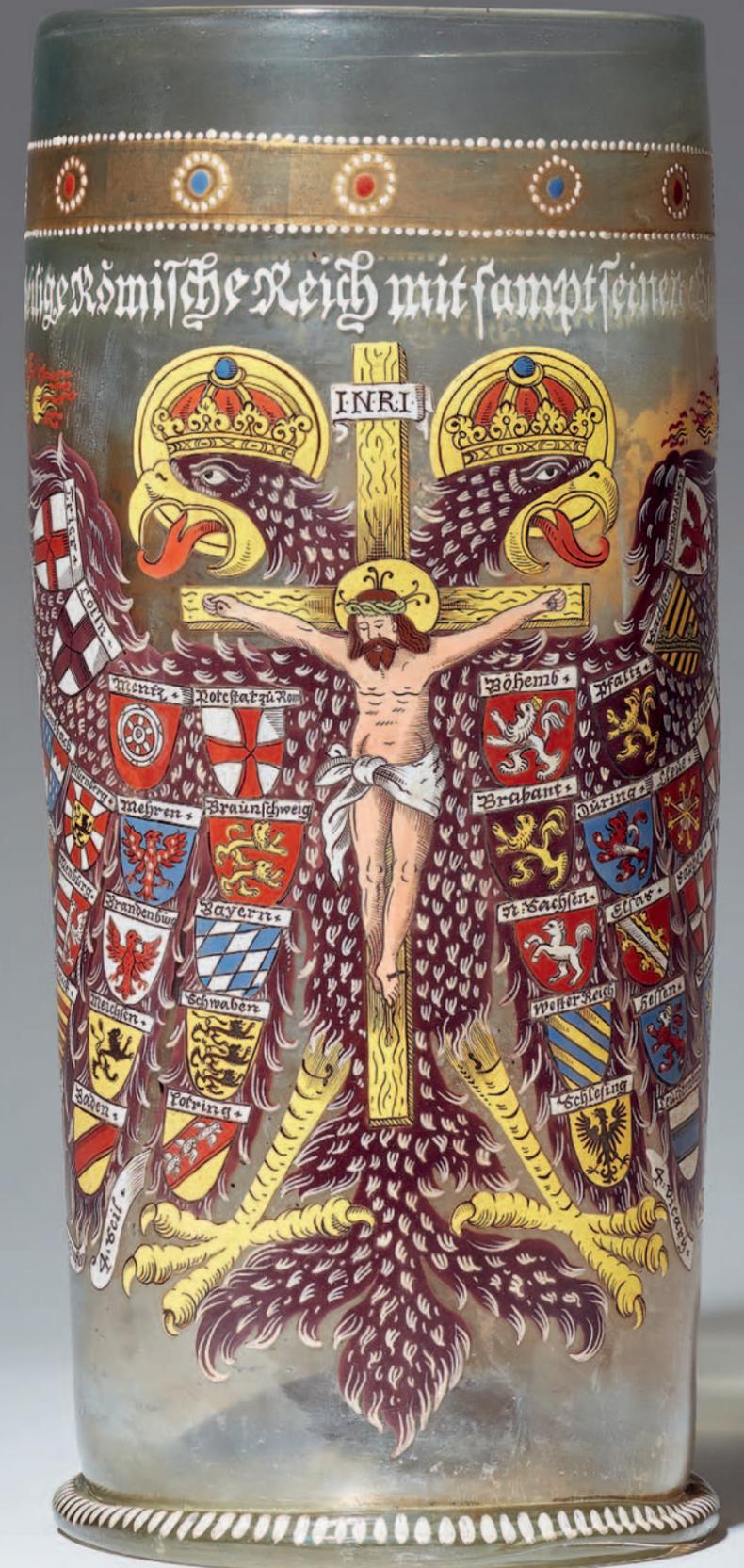
809
Fünf Lauensteiner Gläser
Entfärbtes, leicht schlieriges Glas mit Goldrand. Ein Pokal mit Balusterschaft, ein Spitzkelch und drei Schnapsgläser mit zentralen Blaseneinschlüssen. Matt geschnittene Löwenmarke. Pokal H 18 cm. Glashütte Osterwald, nach 1768.
Provenienz
Privatsammlung Niedersachsen.
€ 1 500 – 2 000



810
Historistischer Reichsadlerhumpen
Leicht trüb patiniertes Glas mit Einschüssen, polychromer Emaildekor, beriebene Vergoldung. Zylindrisch, der Boden innen gewölbt aufgestochen, angeschmolzener Fußrand. Großer schwarzer Doppeladler hinter einer Kreuzigung, unter seinen ausgebreiteten Schwingen 56 Wappen. Die kurfürstlichen oben bezeichnet: „Trier“, „Cölln“, „Mentz“, „Protestat zu Rom“, „Böhemb“, „Pfaltz“, „Sachsen“, „Brandenburg“. Oben umlaufende Beschriftung: „Vivat es lebe Das heilige Römische Reich mitsamt seinen Gliedern und allen zugleich.“ Hinten unten Datum 1626. H 36,5 cm. Böhmen, Ende 19. Jh.

Provenienz
Belgische Sammlung.

Literatur
Ein ähnlicher historistischer Reichsadlerhumpen in der Sammlung des Kunstgewerbemuseums Dresden, Inv. Nr. 27110.
€ 1 000 – 1 500





811
Untertasse mit Landschaft und Koppchen mit Chinoserie
 Böttgerporzellan, Schwarzlotmalerei, radiierter Silberdekor. Im Fond der UT sehr fein gemalte Landschaft in Schwarzlotmalerei auf einer silberradierten Bandelwerkkonsole. Das nicht zugehörige Koppchen mit Chinoiserie über Bandelwerkkonsolen. Ohne Marke. Berieb. UT Ø 12, Koppchen H 4,5, Ø 7,6 cm.
 Das Porzellan, Meissen, um 1720, der Dekor Augsburg, Johann Auffenwerth oder Abraham Seuter, zugeschrieben, um 1720 – 30.

Provenienz
 Westfälische Privatsammlung.
 Literatur
 Vgl. Pietsch (Hg), Porzellan Parforce. Jagdliches Meißner Porzellan des 18. Jahrhunderts, München 2005, S. 56, Abb. 4, eine fast gleich dekorierte Untertasse im Bestand des Museum für Kunsthandwerk Frankfurt a. M. (Inv. Nr. X18539/RF251). Der Dekor wird der Auffenwerth Werkstatt zugeschrieben.
 Vgl. Ducret, Meißner Porzellan bemalt in Augsburg, 1718 bis um 1750, Braunschweig 1971, Bd. I, Nrn. 305, 316, mit gleichen Dekoren der Seuter-Werkstatt.
 € 500 – 800

812
Große Deckelschüssel mit Blütenrelief
 Böttgerporzellan, vergoldetes Messingblech. Ausgezogene Kugelsegmentform mit zugehörigem Deckel. Auf beiden Teilen drei reliefierte Prunusäste. Der Deckel mit drei runden Löchern, gerahmt von profilierten Messingringen. Blaumarke Caduceus. Schüssel restauriert. H 15, Ø 21,8 cm.
 Meissen, um 1723.
 € 2 000 – 2 500



813
Cremetopf mit Augsburger Vergoldung
 Böttgerporzellan, radierte Vergoldung, vergoldete Metallkette. Gedrückte Ballenform auf drei Tatzenfüßen, reliefierter S-Henkel, zugehöriger Haubendeckel mit Scheibenknopf. Über drei Bandelwerkkonsolen reiche, exotische Chinesenszenen in Wasserlandschaften. Lüstermarke. Henkel restauriert, Randvergoldung übergangen. Mit Deckel
 H 12,1 cm.
 Das Porzellan, Meissen, vor 1723, der Dekor Augsburg, Bartholomäus Seuter, zugeschrieben, 1723 – 35.
 Provenienz
 Westfälische Privatsammlung.
 € 800 – 1 000



814
Kleine Ecuelle mit Augsburger Vergoldung
 Böttgerporzellan, radierte Vergoldung. Kugelsegmentform auf abgesetztem profiliertem Standring, zwei flache geschnittene Ohrenhenkel, zugehöriger Haubendeckel mit Ballenknopf. Die Flächen dekoriert mit fein radierten Chinoiseries. Innenvergoldung. Ohne Marke. Die Henkel restauriert, Chips am Standring der UT. Ecuelle H 9,4, UT Ø 14,1 cm.
 Das Porzellan, Meissen, vor 1723, der Dekor Augsburg, Bartholomäus Seuter, zugeschrieben, um 1723 – 35.
 Provenienz
 Westfälische Privatsammlung.
 Literatur
 Abgebildet bei Siegfried Ducret, Meißner Porzellan, Meißner Porzellan bemalt in Augsburg, 1718 bis um 1750, Braunschweig 1971, Bd. I, Nr. 255.
 € 1 000 – 1 200



815
Zwei frühe Teedosen mit Augsburger Vergoldung
 Böttgerporzellan, radierte Vergoldung. 1. Balusterform mit passendem Deckel und fein radiertem Chinoiseriesdekor auf Bandelwerkkonsolen. Restauriert.
 2. Oktogonal, mit betonten Facetten und zugehörigem Deckel. Die Facetten alternierend dekoriert mit Chinesenszenen und Vogeldekoren über Bandelwerkkonsolen. Eisenrotes B ... S auf unglasiertem abgestrichenem Boden (oktagonale Teedose), H 10,4 und 11,5 cm.
 Das Porzellan, Meissen, vor 1723, der Dekor Augsburg, Bartholomäus Seuter, zugeschrieben, 1723 – 35.
 Provenienz
 Westfälische Privatsammlung.
 Literatur
 Vgl. ähnliche Dekore bei Siegfried Ducret, Meißner Porzellan bemalt in Augsburg, 1718 bis um 1750, Braunschweig 1971, Bd. I, Nrn. 30 und 32.
 € 2 000 – 3 000



816

Seltene Teekanne mit „Watteau-Szene“

Porzellan, schwarzer und eisenroter (Inkarnat) Emaildekor, partiell schwarz oxidierte Versilberung. Gedrückte Ballenform, Röhrenhenkel mit Palmettenansätzen und kurzer Röhrenausschluss über groteskem Maskaronansatz. Zugehöriger Haubendeckel mit Scheibenknopf. In zwei großen passigen Reserven fein gemalte Komödienszenen „en grisaille“. Ohne Marke. Tülle (älter) restauriert, Chips am Deckelrand und am Standring, Kratzer. H 12,5 cm.

Das Porzellan Meissen, um 1723, der Dekor Bartholomäus Seuter, zugeschrieben, um 1735 – 40.

Provenienz

Sammlung Georg Tillmann, Hamburg, verst. Sotheby's New York am 22. April 1982.

Literatur

Abgebildet bei Pazaurek, Deutsche Fayence- und Porzellan-Hausmaler, Stuttgart 1971, Bd. 1, S. 123, Abb. 97.

Vgl. eine ähnliche Kanne in der Sammlung Württembergisches Landesmuseum Stuttgart (Inv.Nr. G 13,176) bei Weinholt, Emailmalerei an Augsburger Goldschmiedearbeiten von 1650 – 1750, München-Berlin 2000, Nr. 145.

Vgl. eine weitere Kanne mit Silberdekor ehemals in der Arnhold Collection (bei Cassidy-Geiger, The Arnhold Collection of Meissen Porcelain 1710 – 50, London 2008, Nr. 271.

A rare Meissen porcelain teapot with a Watteau scene

The porcelain Meissen, c. 1723, decor attributed to Bartholomäus Seuter, c. 1735 – 40.

€ 25 000 – 30 000





817

Frühe Teekanne mit Chinoiserie

Porzellan, Aufglasurdekor in eingeschränkter Polychromie. Flache Ballenform mit Röhrentülle und -ausguss über Maskaron, zugehöriger Haubendeckel. Zwei breite Terraininseln mit Einzelchinesen und zwischen fein gemalten Bäumen und indianischen Blumen in Eisenrot, Purpur, wenig Grün, Schwarz und Gelb. Ohne Marke. H 12,3 cm.

Meißen, vor 1723, der Dekor Augsburg, Sabina Auffenwerth, zugeschrieben, um 1730.

Die Zuschreibung zur Augsburger Hausmalerin Sabina Auffenwerth (1706 – 1782), Tochter des Augsburger Goldschmieds und Porzellanmalers Johann Auffenwerth, verheiratete

Hosennestel, geht zurück auf Ulrich Pietschs Publikation zur Sammlung Marouf. Dieser Dekor wurde nach Pazaureks Standardwerk viel diskutiert, u.a. auch von Barbara Beaucamp-Markowsky für den Kölner Katalog des Bestands im Museum für Angewandte Kunst, wo sich eine gleich dekorierte Teekanne befindet (Inv.Nr. E 2933 a,b).

Literatur

Vgl. das Koppchen mit Unterteller aus der Sammlung Marouf (bei Pietsch, Passion for Meissen. Sammlung Said und Roswitha Marouf, Stuttgart 2010, Nr. 62).

Vgl. die Teekanne aus der Sammlung MAKK (bei Beaucamp-Markowsky, Porzellan, Köln 1980, Nr. 20).

€ 4 000 – 6 000



818

Bedeutender Walzenkrug mit Hausmalerdekor

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung, spätere Silbermontierung. Zylindrisch, Ohrhenkel mit Blattansatz. Zwei humoristische Szenen, eine mit dem Hofnarr Joseph Fröhlich, die andere mit einem Harlekin, über Landschaftsinseln. Zentral eine Wappenkartusche, gehalten von einem heraldischen Löwen über einer Konsole, auf der darunter liegenden Tuchdraperie die vergoldeten Initialen JH. Blaumarke Schwerter. Geklebter Ausbruch am oberen Henkel, feiner Haarriss im Boden. H 16,3, mit Deckel 23,5 cm.

Das Porzellan, Meißen, um 1750 – 60, der Dekor Franz Ferdinand Mayer Pressnitz/Prisečnice, zugeschrieben.

Einer der bekanntesten Maler auf weißem Meissener Porzellan ist Franz Ferdinand Meyer oder Mayer aus dem böhmischen Pressnitz, heute Přísečnice in Tschechien. Er wird durch eine von ihm bemalte, signierte und am „15. Juny 1752“ datierte quadratische Porzellanplakette aus Meißen greifbar. Darauf dargestellt ist das Ehepaar von Kayser und ihre fünf Kinder, sowie einem leeren Feld für das erwartete sechste Kind „in Spe.“, als Bildnisse an einem Stammbaum. Die Plakette befindet sich heute in der Sammlung des Victoria & Albert Museum, London (Inv. Nr. C.117-1937). Sie gibt Auskunft über die Qualität seiner Fähigkeiten als Miniatur- und Emailmaler auf

Porzellan und ist die Basis für alle weiteren Zuschreibungen. Die Vorlage für die Darstellungen des Kruges ist noch nicht identifiziert

Provenienz

Bonhams London am 6. Dezember 2018, Lot 63.

Literatur

Vgl. Pazaurek, Deutsche Porzellan- und Fayence-Hausmaler, Bd. 2, Reprint Stuttgart 1971, S. 325, Taf. 277, ein Krug mit fast gleichen Bemalungen und identischem Wappenschild, 1922 bei A.S. Drey in München.

€ 4 000 – 6 000





819
Seltene Teedose mit Goldfond
Porzellan, Unterglasurdekor in Blau, Vergoldung. Balusterform auf hexagonalem Grundriss, mit reliefierten Kanten, zugehöriger Stülpedeckel. Auf allen Wandungsseiten indianische Blumen über Felsen. Blaumarke Schwerter, blauer Punkt. Vergoldung etwas berieben, Klebestelle am Deckelrand. H 9,8 cm.
Meissen, um 1730 – 35.
Literatur
Vgl. eine Kanne mit ähnlichem Dekor bei Walcha, Meißner Porzellan. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, Dresden 1973, Kat. Nr. 144.
€ 1 500 – 2 000



821
Teedose mit frühen Hoeroldt-Chinoiserien
Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Balusterform auf hexagonalem Grundriss, mit reliefierten und kanellierten Kanten, zugehöriger Stülpedeckel. Jede Wandungsfacette äußerst fein bemalt mit einem oder zwei Chinesenfiguren auf Terraingrund. Goldene 56. (Dose und Deckel). Wenig Goldberieb auf der Schulter. H 10 cm.
Meissen, vor 1723, der Dekor Werkstatt Johann Gregorius Hoeroldt, um 1725 – 30.
Literatur
Vgl. Pietsch, Frühes Meißener Porzellan. Sammlung Carabelli, München 2000, Nr. 11.
€ 2 000 – 3 000

820
Walzenkrug mit Chrysantheme und Päonie

Porzellan, Unterglasurblau, Fußring und Klappdeckel aus Silber. Zylindrisch, mit C-Henkel und eingezogenem Lippenrand. Fein gemalter umlaufender chinoiser Gartendekor mit großen Blumen über einem Lochfelsen, hinter einer Balustrade. Um den oberen Rand eine Gitterbordüre mit vier Reserven. Blaumarke Schwerter mit K innen, auf dem unglasierten Boden spätes Dreherzeichen. Silber mit verschlagenem MZ und Besitzergravuren. Mit Daumenrast H 17,9 cm.

Meissen, um 1739 – 40, der Dekor Johann David Kretzschmar oder Peter Kolmberger, zuzuschreiben. Die Silbermontierung später, wohl norddeutsch oder dänisch.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

Literatur
Zum Dekor s. Kat. Meissner Blaumalerei, Leipzig-München 1989, Nr. 84 ff.

S.a. von Barsewisch, Päonine und Chrysanthemen, in: Keramos 121/1988, S. 17 ff.

€ 3 000 – 4 000



822
Frühe Deckeldose mit Hoeroldt-Chinoiserien

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung über Purpurlüster. Kugelsegmentform auf gekehltm und abgesetztem Standring. Zugehöriger Haubendeckel mit Scheibenknauf. Die Wandung dekoriert mit vier prächtigen Bandelwerkkartuschen mit anhängenden purpurnen und eisenroten Federblättern, darin einzel- und mehrfigurige Chinesenszenen auf Terrainstreifen. Der Deckel mit umlaufender Goldspitze und vier Einzelchinesen über eisenrotem Doppelring. Insekten und Gebinde indianischer Blumen. Blaumarke Schwerter, goldene 44. (Dose und Deckel). Kleine Chips. H 10,5, Ø 10,7 cm.

Meissen, um 1735, der Dekor Werkstatt Johann Gregorius Hoeroldt, zugeschrieben.

€ 2 000 – 2 500





823
Frühe K.P.M.-Teekanne mit
Hoeroldt-Chinoiserien in Kartuschen

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Gedrückte Ballenform, Röhrenhenkel mit Palmettenansätzen, kurzer Röhrenausguss über groteskem Maskaronansatz. Zwei feine Goldrankenkartuschen, unterlegt mit Purpur-

luster, angehängt eisenrote Federblätter, um zweifigurige, detailreiche Chinesenszenen. Indianische Blumen und Insekten. Blaumarke Schwerter mit K.P.M., goldene 43. (Boden und Deckel). Knauf und Chip am Deckelrand restauriert. H 11,5 cm.

Meissen, um 1723 – 24.

€ 8 000 – 10 000



824
Untertasse mit früher Hoeroldt-
Chinoiserie

Böttgerporzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Spiegelfüllende Bandelwerkartusche über Purpurluster mit anhängenden eisenroten Rocailles und Federblättern. In der Kartusche eine fein gemalte Darstellung von drei Chinesen bei einer Mahlzeit vor abendlichem Wolkenhimmel. Lüstermarke. Kleiner Randchip, Berieb. Ø 12,9 cm.

Meissen, um 1723, der Dekor Johann Gregorius Hoeroldt, zugeschrieben.

Literatur

Vgl. zwei Doppelhenkelbecher und UT mit ähnlichen Chinoiseriekartuschen ehemals in der Sammlung Marouf (bei Pietsch, Passion for Meissen. Sammlung Said und Roswitha Marouf, Stuttgart 2010, Kat. Nr. 14 – 15.

€ 1 500 – 2 000

825
Becher und Untertasse mit früher
Hoeroldt-Chinoiserie in Kartusche

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Insgesamt drei große Goldrankenkartuschen, unterlegt mit Purpurluster, anhängende purpurne Federblätter, um äußerst fein gemalte Einzelfiguren auf Terraingrund mit zahlreichen Attributen, ein Vogel und Insekten. Um die inneren Ränder Goldranken. Auf dem Kessel das Monogramm FHH oder FHft. Goldene 1. auf Becher und UT, Becher mit Dreherzeichen zwei Punkte für Johann Martin Kittel jun., UT mit geritztem /. Geringer Goldberieb. Becher H 7,4, UT Ø 13,5 cm.

Meissen, vor 1723, der Dekor Johann Gregorius Hoeroldt, zugeschrieben, um 1725.

€ 4 000 – 6 000



826

**Prächtiger früher Teller mit
Hoeroldt-Chinoiserien in Kartuschen**

Porzellan, polychromer Emaildekor,
Vergoldung. Sog. „Salamiteller“. In Spiegelmittle ein Medaillon
mit Blütenblättern einer chinesisches Chrysantheme und india-
nische Blumen in einem eisenroten Doppelring, gerahmt von
Goldranken und Rauten, unterlegt mit Purpurlüster. Auf der
Fahne vier Kartuschen mit zweifigurigen Chinesenszenen zwi-
schen Goldranken. Auf der Unterseite der Fahne fein gemalte
indianische Blumen. Blaumarke Schwerter.

Ø 21,7 cm.

Meissen, um 1728.

Sechs dieser prachtvollen Teller befanden sich ehemals in der
Sammlung Dr. Franz und Margarete Oppenheimer und gingen
danach in den Besitz von Dr. Fritz Mannheimer über.

Literatur

Ein weiterer gleicher Teller ehemals Sammlung Hoffmeister
(Kat. Hamburg 1999, Bd. I, Nr. 54).

S.a. Lempertz Köln Auktion 654 am
22. Juni 1990, Lot 1823.

S.a. Pietsch, Frühes Meissener Porzellan, München 1997, Nr.
166.

*A magnificent early Meissen porcelain plate with Hoeroldt
Chinoiseries*

C. 1728.

€ 17 000 – 20 000





827
Frühes Koppchen und Untertasse mit prächtigen Kauffahrteiszenen

Porzellan, Purpurfond, polychromer Emaildekor, Vergoldung. In insgesamt drei Vierpassreserven fein gemalte, viel-figurige Kauffahrteiszenen. Die Reserve in der UT reich verziert mit Bandelwerk über Purpurlüster mit angehängten eisenroten und purpurnen Federblättern. Um die Ränder Goldspitzenbordüren. Im Fond des Koppchens konturierte indianische Blumen. Blaumarke Schwerter, Dreherzeichen / im Standring, goldenes S. UT Ø 11,8 cm.

Meissen, um 1730 – 35, der Dekor Johann George Heintze oder Werkstatt Johann Gregorius Hoeroldt, zugeschrieben.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Pietsch, Frühes Meißener Porzellan. Sammlung Carabelli, München 2000, Nr 102.

€ 1 200 – 1 500

828

Deckelbecher mit Kauffahrteiszenen

Porzellan, Purpurfond, polychromer Emaildekor, Camaieudekor in Purpur und Eisenrot, Vergoldung. Konisch, mit oktogonal facettierter und gebauchter unterer Wandung, zugehöriger oktogonal facettierter Haubendeckel mit plastischem Drachenkauf. Zwei große goldene passige Reserven um fein gemalte Handelsszenen. Um die untere Wandung Goldfond mit acht bogenförmigen Reserven um Hafenlandschaften in Purpur und Eisenrot. Um den Deckel vier gleiche Reserven. Blaumarke Schwerter, nicht identifiziertes Dreherzeichen vier Kreise, goldene 7. (Becher und Deckel). Deckel über W-förmigem Bruch restauriert, Vergoldung partiell retuschiert. Mit Deckel H 19,4 cm.

Meissen, um 1735, der Dekor Christian Friedrich Herold, zugeschrieben.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

Literatur
Ein gleicher Becher in der Arnhold Collection (bei Cassidy-Geiger, London 2008, Nr. 172).

€ 2 000 – 3 000



829

Teekanne mit spätem Hoeroldt-Chinoiserien

Porzellan, polychromer Emaildekor, Purpurlüster, Vergoldung. Ballenform mit reliefiertem J-Henkel und vergoldetem Tierkopfausguss, zugehöriger Einsatzdeckel mit Zapfenknopf. Viel-figurige Chinesenszenen über umlaufend kannelierter Wandung. Der Rand dekoriert mit einer fein radierten Spalier- und Rocailenbordüre. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 10, goldene 45. (Kanne und Deckel). Deckel restauriert und retuschiert. H 10,5 cm.

Meissen, um 1740 – 45.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. eine Tasse mit ähnlich spätem Chinoiseriedekor, dort Christian Friedrich Herold zugeschrieben, ehemals in der Sammlung Marouf (bei Pietsch, Passion for Meissen, Sammlung Said und Roswitha Marouf, Stuttgart 2010, Kat. Nr. 40).

€ 2 000 – 3 000



830

Tasse und Untertasse mit ombrierten Insekten

Porzellan, polychromer Emaildekor, Goldrand. Oktagon, mit reliefiertem C-Henkel. Blaumarke Schwerter, geritzt //, Drehernummer 23.

Meissen, um 1739 – 40.

€ 800 – 1 000



831

Schüssel mit Hafenlandschaften in Kartuschen

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Fassoniert. In drei gold- und schwarzkonturierten Kartuschen fein gemalte Landschaften, zwei Kauffahrteiszenen und eine Parklandschaft mit galantem Paar. Zwischen den Kartuschen und im Fond Holzschnittblumen. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 24 im Standring. H 9,8, Ø ca. 23,2 cm.

Meissen, um 1740 – 45, der Dekor Johann George Heintze, zugeschrieben.

€ 1 500 – 2 000



832

Schiff als Gewürzbehälter

Porzellan, polychromer Emaildekor, Goldakzente. Schiffsrumpf aus optischen Planken mit reliefierten Nietten, fein bemalt mit Insekten. Ein plastischer Löwenkopf als Galionsfigur. Hinten auf Deck breitbeinig sitzend der Steuermann. Das Deck vorne offen, im Rumpf zwei Fächer. Blaumarke Schwerter am unteren Ruder, der Boden abgestrichen und unglasiert. Restauriert. H 11, B 15,5 cm.

Meissen, um 1743 – 45, das Modell von Johann Friedrich Eberlein und Johann Gottlieb Ehder.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

Literatur

Ein gleiches, in Bronze montiertes Schiff ehemals Sammlung Jahn, verst. Lempertz Köln Auktion 641 am 12. Juni 1989, Lot 223. Ein weiteres, ohne Bronzemontierung ibd. unter Lot 224.

S.a. ein Segelschiff mit braunen Nietten, ehemals Sammlung Budge, verst. Graupe/Berlin im September 1927, Lot 738.

S.a. Kat. Sammlung Pauls Riehen, Frankfurt 1967, Bd. I, S. 153.

S.a. Rückert, Meissener Porzellan, München 1966, Nr. 967, das Exemplar aus der Sammlung Dr. Ernst Schneider.

€ 2 000 – 3 000



Für die Königliche Hof-Conditorei

833

Runde Schale mit Rotem Drachen und K.H.C-Marke

Porzellan, eisenroter Camaieudekor, Vergoldung. In Spiegelmitte zwei sich umkreisende Fenghuang-Vögel (japanisch ho-o). Um die Fahne zwei große goldgeschuppte Drachen und zwei chinesische Knoten mit Schriftrollen und Münze. Über den Brandfehlern kleine Insekten. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 16, purpurne Besitzermarke K. H. C. Kleiner Randchip, minimale Kratzer im Fond. Ø 29,5, H 4,7 cm.

Meissen, um 1740 – 50.

Die Arbeit an dem von König August III. geordneten Dresdener Hofservice mit dem roten Drachen begann Anfang November 1734. Lieferungen an die Hofconditorei sind bis 1739 aktenkundig. 1751 sollen noch 228 Teller und 461 Schüsseln in fünf Größen vorhanden gewesen sein, was einen Eindruck des Serviceumfangs vermittelt. Julia Weber erwähnt das älteste Inventar der Dresdener Hofküche von 1764, in dem „18. (St.) kleine Compot Schaaalen“ gelistet sind. Im Zuge dieser Inventar-

risierung, mit der Kurfürst Friedrich August III. den Oberkuchenmeister Christoph Wilhelm von Kessel am 10. Dezember 1764 beauftragte, ist die rote Nummer aufgebracht worden.

Eine erste größere Menge Porzellane aus ehemals königlichem Besitz (nun aus den Sächsischen Staatssammlungen Dresden) wurde im Oktober 1920 in Berlin bei Lepke versteigert. Es ist durchaus möglich, dass diese Schale auch dort zum Aufruf kam, oder sie hat später ihren Weg in den Kunsthandel gefunden.

Provenienz
Berliner Privatsammlung.

Literatur

Weitere Exemplare des umfangreichen Services bei Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, Bd. II, München 2013, Kat. 243.

S.a. Kat. Triumph der blauen Schwerter, Dresden-Leipzig 2010, Nr. 236 ff., S. 276.

€ 3 000 – 4 000



Paar äußerst seltene Dromedare bei der Parade

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Auf länglichen, mit Blüten belegten Terrainplinth schreitende Tiere in großem Paradeschmuck. Eine hellpurpurne und eine seegrüne Satteldecke, beide bestückt mit goldenen Troddeln und applizierten Federbüschen. Sehr feine Fellzeichnung und Details. Unglasierter abgestrichener Boden, ein Dromedar mit großer Blaumarke Schwerter mit Punkt. Die Troddeln und Federbüsche wieder angefügt bzw. restauriert, eine ersetzte Troddel abgebrochen (beigegeben).

H 20,7 cm.

Meissen, um 1763, das Modell von Johann Joachim Kaendler, um 1740.

Literatur

Ein weiteres Paar aus der „Alt-Meißner Porzellan-Sammlung C. H. Fischer, Dresden“ verst. J.M. Heberle (H. Lempertz Söhne) Köln, Oktober 1906, Lot 316 und 317.

Ein einzelnes Kamel bei Albiker, Die Meißener Porzellantiere im 18. Jahrhundert, Berlin 1959, Abb. 257.

Zwei gleich bemalte Dromedare in der Sammlung Wadsworth Atheneum Hartford, USA, Inv. Nr. 1917.1267 und 1917.1268, beide bezeichnet „um 1750“, die Ausformung aber vielleicht auch aus der Zeit nach dem Siebenjährigen Krieg.

Zwei weitere Ausformungen, beide ohne Marken, in der Porzellansammlung Dresden (ehemals Sammlung v. Klemperer), Inv. Nr. P.E. 516 und P.E. 517, bei Pietsch, Die figürliche Meißner Porzellanplastik von Gottlieb Kirchner und Johann Joachim Kändler, München 2006, Nr. 290 f.

A pair of rare Meissen porcelain models of camels

C. 1763, model by Johann Joachim Kaendler, c. 1740.

€ 20 000 – 30 000





835

Paar hochbedeutende Dessertteller aus dem Jagdservice für Katharina II.

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Modell „Brühl'scher Durchbruch“. Im Fond über einer goldradierten und braun ombrierten geschwungenen Rocailleskonsole fein gemalte Waldlandschaften mit einem Jäger zu Pferd mit Waldhorn bei der Hirschjagd und zweier Jäger bei der Hasenjagd. Blaumarke Schwerter mit Punkt, Drehernummer 10, rotgelackte Inventarnummern. Kleiner goldretuschierter Haarriss zwischen 6 und 7 Uhr, Randvergoldung berieben. Ø 26 und 26,1 cm.

Meissen, 1766, das Modell Michel Victor Acier, zugeschrieben.

1766 bestellte Katharina II. in Meissen ein aufwändiges, tausend Teile umfassendes Service für ihr Jagdhaus in Zarskoje Selo, das bis 1768 fertiggestellt wurde. Insgesamt lassen sich 29 Maler nachweisen, die an dem Service arbeiteten. Entsprechend des Tafelzeremoniells des russischen Hofes bestand

das Service aus einer überwältigenden Formenvielfalt, wie sie schon für das berühmte Schwanenservice für den Grafen Brühl umgesetzt wurde. Zu den vielen Tellern, die zwischen den Jahren 1766 und 68 aufwendig mit Jagdarstellungen dekoriert wurden, zählen auch Dessertteller. Die Zarin war von dem Service so angetan, dass sie es von der Kaiserlich-Russischen Manufaktur noch wesentlich erweitern ließ.

Vereinzelte Bestände des Services sind heute in der Eremitage, im Schloss Gatschina bei St. Petersburg, im Historischen Museum in Moskau, in Schloss-Kuskowo bei Moskau und im Hetjens-Museum, Düsseldorf. (Pietsch, München 2004, S. 95 ff.). Dessertteller des Services sind äußerst selten.

Provenienz
Süddeutscher Adelsbesitz.

Literatur

Zur Geschichte des Zaren-Services s. Pietsch (Hg), Meissen für die Zaren. Porzellan als Mittel sächsisch-russischer Politik im 18. Jahrhundert, München 2004, S. 95 ff.

€ 3 000 – 4 000

836

Paar hochbedeutende Dessertteller aus dem Jagdservice für Katharina II.

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Modell „Brühl'scher Durchbruch“. Im Fond über einer goldradierten und braun ombrierten geschwungenen Rocailleskonsole fein gemalte Waldlandschaften mit rastendem Rotwild an einem Bach und eines Jägers zu Pferd mit zwei Hunden. Blaumarke Schwerter mit Punkt, Drehernummern 10 und 56, rotgelackte Inventarnummern. Restaurierter Riss am Rand eines Tellers auf 7 Uhr, Randvergoldung berieben. Ø 26 und 26,3 cm.

Meissen, 1766, das Modell Michel Victor Acier, zugeschrieben.

1766 bestellte Katharina II. in Meissen ein aufwändiges, tausend Teile umfassendes Service für ihr Jagdhaus in Zarskoje Selo, das bis 1768 fertiggestellt wurde. Insgesamt lassen sich 29 Maler nachweisen, die an dem Service arbeiteten. Entsprechend des Tafelzeremoniells des russischen Hofes bestand das Service aus einer überwältigenden Formenvielfalt, wie

sie schon für das berühmte Schwanenservice für den Grafen Brühl umgesetzt wurde. Zu den vielen Tellern, die zwischen den Jahren 1766 und 68 aufwendig mit Jagdarstellungen dekoriert wurden, zählen auch Dessertteller. Die Zarin war von dem Service so angetan, dass sie es von der Kaiserlich-Russischen Manufaktur noch wesentlich erweitern ließ.

Vereinzelte Bestände des Services sind heute in der Eremitage, im Schloss Gatschina bei St. Petersburg, im Historischen Museum in Moskau, in Schloss-Kuskowo bei Moskau und im Hetjens-Museum, Düsseldorf. (Pietsch, München 2004, S. 95 ff.). Dessertteller des Services sind äußerst selten.

Provenienz
Kunsthändler Senger, Bamberg.
Süddeutscher Adelsbesitz.

Literatur

Zur Geschichte des Zaren-Services s. Pietsch (Hg), Meissen für die Zaren. Porzellan als Mittel sächsisch-russischer Politik im 18. Jahrhundert, München 2004, S. 95 ff.

€ 3 000 – 4 000

837

Tabatière mit Porträt von Maria Josepha von Sachsen

Porzellan, polychromer Emaildekor und Purpurcamaieu, vergoldete Metallmontierung. Rechteckige Kastenform mit leicht gewölbtem Deckel. Sechseitig dekoriert mit Watteauauszenen en camaieu im Inselstil. Innen im Deckel fein gemaltes Halbfigurenporträt der Kurfürstin von Sachsen und Königin von Polen, Maria Josepha. Ohne Marke. Restauriert. H 4,3, B 8, T 6,5 cm. Meissen, nach 1743, die Miniatur nach Louis de Silvestre (1675 - 1760).

Die Miniatur im Deckel orientiert sich ziemlich genau an einem 1743 gemalten Ganzkörperporträt der Königin von Louis de Silvestre (1675 - 1760). Der Franzose war seit 1716 Hofmaler in Dresden. Das originale Gemälde befindet sich heute im Deutschen Historischen Museum in Berlin.

A Meissen porcelain snuff box with a portrait of Maria Josepha of Saxony

Rectangular snuff box with gilt metal mountings. All faces decorated with Watteau scenes en camaieu. The inside of the lid with a finely painted half-length portrait of Maria Josepha, Electoress of Saxony and Queen of Poland. Unmarked. Restored.

After 1743, miniature after Louis de Silvestre (1675 - 1760). The portrait miniature reiterates almost exactly a full-length portrait of the Queen painted in 1743 by Louis de Silvestre (1675 - 1760). The French artist became court painter at Dresden in 1716. The portrait is currently housed in the Deutsches Historisches Museum in Berlin.

€ 10 000 - 15 000

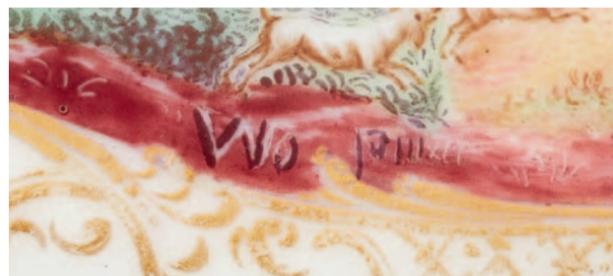




838

Tabatière mit Parforce und Porträt Ludwig VIII. von Hessen-Darmstadt

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung, vergoldete Kupfermontierung. Fassonierte Kartuschenform, mit geschweifelter Front und leicht gewölbtem Klappdeckel. Die umlaufend ziselierte Montierung mittig profiliert. Außen allseitig



bemalt mit Jagdszenen über Rocailen- und Spalierkartuschen. Auf dem Deckel eine prächtige Ansicht der Dianaburg mit der Jagdgesellschaft im Vordergrund. Im Deckel das fein gemalte Porträt des Landgraf Ludwig VIII. in prächtiger österreichischer Marschalluniform mit dem blauen Band und dem silbernen Stern des Königlichen Dänischen Elefantenordens und dem Königlich Polnischen Orden vom Weißen Adler. Auf dem Deckel signiert „Wo pinxit“, Pressmarke HD unter Krone innen. H 4,2, B 7,8, T 6,8 cm.

Kelsterbach, um 1767/68, der Dekor von Friedrich Carl Wohlfahrt.

Die Vorlagen für die Dianaburg und das Porträt des Landgrafen sind bei den Darmstädter Hofmalern Georg Adam Eger (1727 – 1808) und Johann Christian Fiedler (1697 – 1765) zu finden. Die Ansicht der „Parforce an der Dianaburg“ befindet sich heute im Jagdschloss Kranichstein (Inv. Nr. 004/001/18), das Porträt von Fiedler im Schlossmuseum Darmstadt (Inv. Nr. DA B 21605).

Der aus Ellwangen stammende Porzellanmaler Carl Friedrich Wohlfahrt ist in zahlreichen deutschen Manufakturen aktenkundig. Dennoch wissen wir wenig über sein Leben. Seine Engagements brachten ihn von Höchst über Frankenthal nach Kelsterbach, anschließend ging er nach Gutenbrunn, Ottweiler und wieder nach Höchst. Vermutlich ist er 1778 verstorben. Die Bemalung der Dose ist ihm besonders gut gelungen, deswegen mag er sie auch signiert haben. Sie übertrifft an Feinheit und Detailfreude die wesentlich größere Gemäldevorlage.

Der Dargestellte, Ludwig VIII. Landgraf von Hessen-Darmstadt (1691 – 1768), galt als Förderer der Künste, war aber auch leidenschaftlicher Jäger und bekannt als „Jagdlandgraf“. Einer seiner präferierten Aufenthaltsorte war das kleine Jagdschloss Dianaburg in der Nähe von Darmstadt, das er um 1765 errichten ließ.

Literatur

Vergleichbare Tabatièren mit Dekoren nach denselben Vorlagen bei Christ, Kelsterbacher Porzellan. Der Bestand der Großherzoglich-Hessischen Porzellansammlung Darmstadt, Stuttgart 2004, Nr. 79 – 81.

A Kelsterbach porcelain snuff box with a portrait of Ludwig VIII of Hesse-Darmstadt

C. 1767/68, decor by Friedrich Carl Wohlfahrt.

€ 10 000 – 15 000



839
Tabatière mit Harlekin und Ziegenbock

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vermeilmontierung. Oval, reliefiert mit Rocailenkartuschen und Blüten. In vier umlaufenden, einer Boden- und einer Deckelkartusche sehr fein gemalte Wasserlandschaften. Innen im Deckel ein Bauer mit

Ziegenbock und Harlekin vor einer Flusslandschaft. Ohne Marke. H 5,3, B 8,6, T 6,6 cm.

Fürstenberg, um 1760 – 70, die Bemalung Johann Friedrich Weitsch, zugeschrieben.

€ 5 500 – 6 000



840
Dose für Jetons

Porzellan, polychromer Emaildekor, vergoldetes Kupfer. Gerade Deckeldose auf oblongem Grundriss, die Ränder gefasst in graviertem vergoldetem Kupfer, mit einem Scharnier hinten. Auf dem Deckel eine äußerst fein gemalte höfische Spielszene, gerahmt von Rocailen und belaubten Ästen. Auf den anderen fünf Außenseiten und innen im Deckel sehr fein gemalte natürliche Blumen. Ohne Marke. H 4,6. B 12,8, T 6,6 cm.

Closter Veilsdorf, zugeschrieben, 1760 – 80.

Provenienz
 Westfälische Privatsammlung.

Literatur
 Vier weitere Kloster Veilsdorf zugeschriebene Dosen bei Beaucamp-Markowsky, Porzellandosen des 18. Jahrhunderts, München 1985, Nr. 351 ff.

€ 6 000 – 8 000



841

Harlekin als Flakon

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung, vergoldete Metallmontierung. Modell 2846. Schwache Blaumarke Schwerter auf abgestrichenem unglasiertem Boden, geritzte Modellnummer 2846., schwarze 27. Minimale Chips an den Blüten und am Hut, Vergoldung in Stellen retuschiert. H 8,5 cm.

Meissen, letztes Drittel 19. Jh., das Modell Johann Joachim Kaendler, 1761.

€ 800 – 1 200



842

Berittener Jäger

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Seltene Figur eines elegant gekleideten Herrn auf einem Schimmel. Ohne Marke. Säbel restauriert, ein Teil des Zügels verloren, wenige Chips. H 18,2 cm.

Meissen, um 1760 – 65, das Modell von Friedrich Elias Meyer, 1759.

Friedrich Elias Meyer war bis 1748 Hofbildhauer in Wien, bevor er – wahrscheinlich nach einer übertriebenen Gehaltsforderung – in die Meissener Manufaktur wechselte, um Johann Friedrich Eberlein bei dessen Erkrankung zu vertreten. Meyers Stellung in Meissen muss für ihn sehr unbefriedigend gewesen sein, da er sehr wenig Arbeit hatte und sein Vertrag stückweise bezahlt wurde. Er entschied sich 1761 nach Berlin zu ziehen und fand dort eine Anstellung in der Manufaktur von Johann Ernst Gotzkowsky.

Provenienz
Westfälische Sammlung

Literatur
Zum Bildhauer s. Rückert, Biographische Daten, München 1990, S. 120 f.

€ 800 – 1 000



843

Porzellangruppe „Der Winter“

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Auf gerundetem Terrainsockel drei Figuren um einen kahlen Baum gruppiert, ein sitzender Mann und eine Frau, Schlittschuhe anziehend und ein Kind, sich am Holzfeuer wärmend. Blaumarke Bindenschild, purpurne 26 wohl für Christoph Dreischarf, geritzt P. Restauriert. H 20 cm.

Wien, Kaiserliche Manufaktur, um 1780.

€ 600 – 800



844

Frankenthaler Gruppe „Die Künste auf dem Berg Parnaß“

Porzellan, polychromer Emaildekor, Goldakzente. Pyramidenartiger naturalistisch staffierter Felssockel mit sechs Putti als Allegorien der „Musik“, „Malerei“, „Skulptur“ und „Architektur“. Bekrönend ein Putto mit Fernrohr als „Astronomie“ und ein sitzender Putto mit Zirkel und Weltkugel als Allegorie der „Geometrie“. Blaumarke ligiertes CT unter Kurhut, darunter unterglasurblaue 77. Restauriert, kleinere Brandrisse innen, ein größerer an der Basis verfüllt. H 36,5 cm.

Frankenthal, 1777, das Modell Franz Conrad Linck, um 1765.

Literatur
Vgl. die große Gruppe bei Beau-camp-Markowsky, Frankenthaler Porzellan, München 2008, Bd. 2, Nr. 240, dort auch eine Auflistung weiterer Ausformungen des Modells (S. 434).

€ 5 000 – 7 000



845

Vier Tassen und fünf Untertassen mit farbigen Landschaften

Porzellan, polychromer Emaildekor, Goldrand. Blaumarke ligiertes Doppel-F (Heinrichsmarke) auf zwei Tassen und drei UT, die restlichen Teile mit Kreuzmarke, verschiedene Press- und Ritzzeichen. Eine UT mit gelblich verfärbter Restaurierung über Durchbruch.

Fürstlich fuldische Porzellanmanufaktur, letztes Viertel 18. Jh.

€ 800 – 1 000



846

Paar Tassen und Untertassen mit Landschaften

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Modell 122, Glatt. Zugehörige UT. Auf den Schauseiten der Tassen fein gemalte Landschaften mit Staffagefiguren. Im Fond der UT das von zwei Rittern gehaltene Wappenschild der baltischen Familie von Liphart vor Trophäen. Um die Ränder eine emailblaue Laubgirlande um einen goldenen Stab. Blaumarke Zepter, kleine Pressnummer 53?

Berlin, KPM, um 1780 - 90.

Provenienz
Antiquitäten Plötz-Peters, Berlin.

Literatur
Der Wappenschild abgebildet bei Carl Avid von Klingspor, Baltisches Wappenbuch, Stockholm 1882, S. 80.

Schätzpreis € 1 400 – 1 600



847

Tiefer Teller und runde Schale aus einem Tafelservice mit Phantasievögeln

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Modell Neu-Dulong. Im Fond je drei fein gemalte Vogeldarstellungen auf Terrainschollen. Vier emailblaue Blumengebinde in den goldgehöhten Kartuschen. Blaumarke Schwerter, der Teller mit Punkt, Drehernummer 21 (Schale) und 22 (Teller). Vergoldung partiell retuschiert. Teller Ø 24, Schale Ø 21,7 cm.

Meissen, um 1763.

Provenienz
Privatsammlung Niedersachsen.

€ 800 – 1 000



848

Deckelterrinen auf Présentoir mit Szenen nach Watteau

Porzellan, polychromer Emaildekor, Goldränderung. Dreiteilig, die Terrine mit zwei verschlungenen Astgriffen, zugehöriger Haubendeckel mit naturalistisch staffiertem Astgriff und zugehörige Einsatzschale. Alle Teile belegt mit plastischen Weinranken, dazwischen, teilweise in reliefierten Rocaillenkartuschen, fein gemalte Parklandschaften mit galanten Paaren. Mittig im Fond der UT ein Strauß natürlicher Blumen. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 16 (Présentoir). Restauriert. Présentoir Ø 23, Terrine mit Deckel H 13,5 cm.

Meissen, um 1740 – 45.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

Literatur
Abgebildet bei Till Alexander Stahlbusch, Meissen. Geschirre, Service, Augsburg 1996, Kat. Nr. 165.

€ 2 000 – 3 000



849

Weinblattschale

Porzellan, Emaildekor in Grün-, Purpur- und Grüntönen, purpurner Randstreifen. Modell 221. Dessertschale in Weinblattform. Zwei übereinander gelegte, naturalistisch bemalte Blätter mit betonten Adern. Unterseitig zwei Brandfehler mit Insekten kaschiert. Blaumarke Zepter, geritzt I und 14. B 19,2, T 16 cm.

Berlin, KPM, um 1775 – 80.

Provenienz
Antiquitäten Plötz-Peters, Berlin.

Literatur
Vgl. eine weiße Schale bei Köllmann, Bd. II, Braunschweig 1966, Taf. 28 b.

€ 800 – 1 000



850

Paar Deckelbecher auf Présentoir mit Soldatenszenen

Porzellan, polychromer Emaildekor. Oblonges Tablett mit fasonierten Ecken, zylindrische Becher mit zugehörigen Deckeln und Blütenknäufen. Insgesamt neun Soldatendarstellungen aus dem Siebenjährigen Krieg. Im Spiegel des Présentoir preußisches Spießrutenlaufen auf einer Landschaftsinsel. Kleine Gebinde mit natürlichen Blumen, die Ränder purpur angespitzt. Blaumarke Schwerter, geritzte Drehernummer 6. (die Becher). Tablett B 21, T 15,1 cm.

Meissen, um 1760, der Dekor Andreas Philipp Oettner, zugeschrieben.

€ 1 200 – 1 500



851

Fünf Geschirrtteile mit Blumenmalerei

Porzellan, polychromer Emaildekor, Goldränder. Fassoniert. Große runde Platte, vier ovale Schalen. Blaumarke F, diverse Presszeichen. Platte Ø 33,4 cm.

Fürstenberg, das Modell Johann Christoph Rombrich, um 1758/59, der Dekor Christian Gotthelf Beuchels, zugeschrieben, um 1760.

Provenienz
Privatsammlung Niedersachsen.

€ 1 000 – 1 200



852

Drei russische Speiseteller

Porzellan, polychromer Emaildekor, brauner und goldener Randstreifen. Modell Ozier, passig. Im Fond je ein Strauß Feldblumen, auf der Fahne drei einzelne Streublumen. Blaumarke EII, geritzt 4, 6, 9 ? und I, zusätzlich in Purpur auf kyrillisch PK (ein Teller). Ø 23,7, 23,9, 24,8 cm.

Kaiserlich Porzellanmanufaktur St. Petersburg, um 1770 – 80.

Provenienz
Privatsammlung Niedersachsen.

€ 800 – 1 000



853

Höchster Tee- und Kaffeeservice mit Blumen en camaieu

Porzellan, Purpurcamaieudekor, Goldränder. Bestehend aus zwei Kannen, Kanne, Zuckerdose, zehn Teetassen und sechs Bechertassen, jeweils mit UT. Eisenrote Radmarke, Presszeichen K. Minimale Randchips. H 19,5 cm.

Um 1755 – 60.

Provenienz
Privatsammlung Niedersachsen.

€ 1 200 – 1 500



854

Solitaire mit Blumendekor en camaieu

Porzellan, Purpurcamaieu, Vergoldung. Bestehend aus passigem Tablett, Kaffeekanne, Milchkanne und Zuckerdose, jeweils mit Deckeln. Alle Teile dekoriert mit Gebinden und einzelnen natürlichen Blumen in Purpurcamaieudekor und Reliefbänder. Blaumarke F, Formerzeichen B für Conrad Bolte (alle Teile außer der Kaffeekanne), diverse weitere Presszeichen, in Unterglasurblau und gepresst No 2 (Tablett). Kleinere Chips an den Knäufen, Tablett mit flachem Randchip auf der Unterseite. Tablett Ø ca. 28,5 cm. Fürstenberg, um 1762 – 1788.

Provenienz
Privatsammlung Niedersachsen.

Literatur
Zu den Formen s. Kat. Weißes Gold aus Fürstenberg. Kulturgeschichte im Spiegel des Porzellans 1747 – 1830, Braunschweig 1988, Nrn. 113 ff.

€ 1 000 – 1 200

855

Senfgefäß mit Jagddekor en camaieu

Porzellan, Purpurcamaieu, wenig Polychromie, Vergoldung. Balusterform mit Konsolenausguss über Maskaron, Doppel-C-Henkel und nicht zugehörigem Haubendeckel. Sehr feine Jagdszenen über Rocailenkonsolen, eine Sauhatz und eine Rotwildjagd. Blaumarke Schwerter. Ohne Deckel H 12,7 cm.

Meissen, 1750 – 60.

Literatur
Vgl. die Gefäßform mit Kakiemondekor und flachem Deckel in der Wark Collection (bei Pietsch, Early Meissen Porcelain. The Wark Collection from The Cummer Museum of Art & Gardens, London 2011, Kat. Nr. 244.

€ 1 000 – 1 500



856

Die Wahrsagerin und der Wahrsager

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Zwei zwei-figurige Gruppen als Gegenstücke auf flachen Terrainplinthen. Die Figuren vor Architekturen, fein staffiert, in antikisierenden und orientalischen Gewändern. Blaumarke ligiertes Doppel-C unter Krone (Wahrsager). Restauriert. H 21 und 22,1 cm.

Ludwigsburg, die Modelle von Johann Valentin Sonnenschein, um 1770.

Literatur

Die Modelle bei Flach, Ludwigsburger Porzellan. Fayence, Steingut, Kacheln, Fliesen, Stuttgart 1997, S. 514.

€ 5 000 – 6 000



857

Speiseteller aus dem Tafelservice für General de la Motte Fouqué

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Modell 189, Relieffzierat. Blaumarke Zepter, Pressnummer 3, geritzt I. Vergoldung berieben. Ø 26,5 cm.

Berlin, KPM, um 1766.

Provenienz
Antiquitäten Plötz-Peters, Berlin.

Literatur
Vgl. Nabrdalik, Das Berliner Tafelservice für Friedrich Ehrenreich von Ramin, in: Keramos, 221/2013, S. 121, Abb. 6 f.
€ 900 – 1 000



858

Runde Schüssel aus dem Tafelservice für den Landgrafen von Hessen-Kassel

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Modell 674, Königsglatt, mit Durchbruch. Blaumarke Zepter, Pressnummer 13 und 22, geritzt II im Standring. Ø 22,1 cm.

Berlin, KPM, um 1775 – 80.

Provenienz
Antiquitäten Plötz-Peters, Berlin.

€ 800 – 1 000



859

Speiseteller aus dem Tafelservice für Gräfin Lichtenau

Porzellan, Emaildekor in Purpur, Grün, Blau und Gelb, goldener Randstreifen. Modell 881, Kurländer Muster. Blaumarke Zepter, Pressnummer 61. Ø 24,6 cm.

Berlin, KPM, um 1795.

Als Maitresse des Kronprinzen und späteren Königs in Preußen, Friedrich Wilhelm II., avancierte die bürgerlich geborene Wilhelmine Enke (1752 – 1820), verheiratete Ritz und spätere Gräfin von Lichtenau, zu einer schillernden Persönlichkeit des ausgehenden 18. Jahrhunderts. Das 1795 in der Manufaktur in Auftrag gegebene Tafelservice beeindruckt durch seine besondere Schlichtheit. Im königlichen Conto-Buch 1791 – 1797 heißt es am 6.5.1795 „gem. mit natürl. Rosen und sechs Kornblümchen nebst zwey blaue fahde Ringe“. (KPM-Archiv, Schloss Charlottenburg).

Provenienz
Antiquitäten Plötz-Peters, Berlin.

€ 800 – 1 000



860

Wärmeglocke aus einem Tafelservice für Schloss Charlottenburg

Porzellan, polychromer Emaildekor, Purpurränderung. Modell 1054, Antikglatt. Kugelknopf auf reliefierter Lorbeerblattrossette. Die Wandung dekoriert mit vier großen und kleinen Gebinden natürlicher Blumen, um den Rand eine umlaufende Blüten- und Blättergirlande. Blaumarke Zepter innen, geritzt I und 3 ?. Ø 25,6 cm.

Berlin, KPM, 1796.

Friedrich Wilhelm II. (1744 – 1797) bestellte in der Manufaktur dieses umfangreiche Tafel- und Dessertservice „mit bunten natürl. Blumenbouquet[s], auf dem bord eine dergleichen guirlande rund herum, zwischen purpurnen Rand und Spiegel-Ring“. Es sollte dem Zeitgeschmack entsprechen weshalb die Geschirrform „Antikglatt“ verwendet wurde. Die Auslieferung der 72 Gedecke erfolgte im Jahr 1796.

Provenienz
Antiquitäten Plötz-Peters, Berlin.

Literatur
Vgl. Köllmann/Jarchow, Berliner Porzellan, München 1987, Bd. II, Nr. 302.

Je eine runde und ovale Cloche des Services im Bestand ehemals Berliner Museum, heute Stiftung Stadtmuseum Berlin (bei Ponert, Berlin Museum, Kunstgewerbe I, Keramik, Berlin 1985, Nr. 149.

S.a. eine Blattschale aus demselben Service abgebildet im Kat. Berliner Porzellan, Münster 2006, Nr. 134.

€ 1 500 – 2 000



861

Große runde Platte aus einem Tafelservice für den preußischen Hofbankier

Porzellan, polychromer Emaildekor, kupferbrauner Fondstreifen, Vergoldung. Modell 1054, Antikglatt. Fein bemalt mit einem Strauß Feldblumen und Kalitten. Um den Rand ein Fondband mit gepinseltem Golddekor. Blaumarke Zepter mit unterglasurblauem Unterstrich, Pressnummer 32, geritzt II im Standring. Ø 31,6 cm.

Berlin, KPM, um 1793.

Es handelt sich vermutlich um eine 1793 zu datierende Platte aus dem Tafel- und Dessertservice für den Frankfurter Bankier Johann Jakob Willemer (1760 – 1838). Der preußische König Friedrich Wilhelm II. gab dieses umfangreiche Service bei der KPM in Auftrag. Anlass für das Geschenk war höchstwahrscheinlich die sehr erfolgreiche Tätigkeit Willemers als Finanzier für Preußen und das preußische Königshaus, insbesondere bei der erstmaligen Unterbringung umfangreicher preußischer Anleihen auf dem Frankfurter und internationalen Kapitalmarkt. Mit diesen Anleihen wurden die kostspieligen Koalitionskriege gegen das revolutionäre Frankreich finanziert. Im September 1789 erfolgte die Ernennung Willemers zum königlich-preussischen Geheimrat. Bei der Geburt seines Sohnes Friedrich Wilhelm im Oktober 1790 übernahm der König die Patenschaft. Im Januar 1793 wurde Willemer preussischer Hofbankier.

Provenienz
Antiquitäten Plötz-Peters, Berlin.

Literatur
Weitere Teile des Services abgebildet im Kat. Berliner Porzellan 1763- 150, Münster 2006, Kat. Nr. 130.

€ 1 000 – 1 200

862

**Sechs Tassen und Untertassen mit
Porträtmedaillons**

Porzellan, Schwarzlotmalerei en grisaille, Vergoldung. Die Tassen und zugehörigen UT mit Porträts historischer Figuren in gold gerahmten Ovalmedaillons, gehalten von einer üppigen Schleife, darunter je ein Blütenband. Blaumarke ligiertes Doppel-F (Heinrichsmarke), Presszeichen IK für Caspar Knittel, eine Tasse geritzt IA. Ein Henkel wieder angeklebt, Haarriss in der Wandung, ein weiterer Henkel restauriert, Vergoldung berieben.

Fürstlich fuldische Porzellanmanufaktur, letztes Viertel 18. Jh.

Literatur

Vgl. Fritzsche/Stasch, Hochfürstlich Fuldische Porzellanmanufaktur, Fulda 1994, Nr. 41.

€ 2 500 – 3 000



863

Schale mit Stilleben Federvieh

Porzellan, schwarzer Fond, polychromer Aufglasurdekor, Goldränderung. Quadratisch, mit gerundeten Ecken. In Spiegelmitte eine rhombische Reserve mit fein gemalten erlegten Vögeln auf Wolken, Fasanen, Schnepfen und Enten. Blaumarke Bindenschild, Jahresstempel 802, Presszeichen P, blaues Malerzeichen, nicht lesbar. Schwarzer Fond retuschiert. 3,4 cm x 21,8 cm.

Wien, Kaiserliche Manufaktur unter Konrad von Sorgenthal, 1802.

Provenienz

Privatsammlung Niedersachsen.

€ 800 – 1 000



864

**Zwei klassizistische Tassen mit Unter-
tassen**

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung, Reliefgold. Modell 1186, Konisch. Dekoriert mit einem konturiertem Akanthusband und einer Rosengirlande. Blaumarke Zepter, eine mit emailblauem Überstrich, verschiedene Press-, Ritz- und Malerzeichen.

Berlin, KPM, um 1800 – 1813.

Provenienz

Antiquitäten Plötz-Peters, Berlin.

€ 1 400 – 1 600



865

**Kaffee- und Milchkanne mit spielen-
den Kindern**

Porzellan, Sepiacamaieu, Vergoldung. Modell 908, Antikglatt, mit Henkel à la grecque und zugehörigen Deckeln mit Kugelknopf. In insgesamt vier goldgerahmten Ovalmedaillons einzelne Kinderfiguren beim Äpfel pflücken, Hühner füttern und beim Spiel mit Eichhörnchen und Hund. Blaumarke Zepter, geritzt I, Presszeichen L I und Kreis (Milchkanne), 4 (Kaffeekanne). Kaffeekanne H 14,3, Milchkanne H 10,5 cm.

Berlin, KPM, um 1795.

Hannelore Plötz-Peters identifizierte die Vorlagen für diese und weitere Porzellane des ausgehenden 18. Jahrhunderts mit solchen Kinderszenen. Es handelt sich um Zeichnungen des Londoner Künstlers William Hamilton (1751 – 1801), gestochen und reproduziert durch Francesco Bartolozzi (1727 – 1815) und Joseph Barney (1753 – 1832).

Provenienz

Antiquitäten Plötz-Peters, Berlin.

Literatur

Abgebildet bei Plötz-Peters, Kinderspiele auf Porzellanen der KPM Berlin, S. 155 f, in: Keramos 221/2013, S. 147 – 158.

S.a. Teile eines Kaffee- und Teeservices in gleicher Form ebenfalls dekoriert mit spielenden Kindern, bei Westhoff-Krummacher, Berliner Porzellan aus Privatbesitz, Münster 1991, Nrn. 142 ff.

Ein Dejeuner abgebildet im Kat. Münster, Berliner Porzellan 1763 – 1850, Münster 2006, Nr. 145.

€ 900 – 1 000





866

Tasse und Untertasse mit Vögeln in Mikromosaik

Porzellan, Fondbänder in Blau und Chamois sowie ziegelrote Fondfelder, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Auf oktagonalem Grundriss. Dekoriert mit Vögeln in Mikromosaikmalerei und Dreifüßen in Pietra-Dura-Imitation. Innenvergoldung. Die UT mit Blaumarke Zepter mit emailrotem Unterstrich, schwarzes Malerzeichen Sichel, Presszeichen. Die Tasse mit Pressmarke S, 2 und 833. UT Ø 14,1, Tasse H 9 cm.

Die UT Berlin, KPM, um 1803 – 13, die Tasse wohl Paris, Manufaktur Edmé Samson, wohl 19. Jh.

Die Manufaktur Edmé Samsons verwendete als Marke u.a. ein gepresstes S. Möglicherweise wurde die Vervollständigung des Complots dort bestellt und produziert.

Literatur

Zur Marke s. Slitine, Samson. Génie de l'imitation, Paris 2002, S. 119.

€ 2 000 – 3 000



867

Büste Napoléons als Erster Konsul

Biscuitporzellan. Leicht nach links gewandter Kopf mit kurzen, nach vorne gekämmten Locken und dicht gefältelter hoher Halsbinde. Auf dem hohen Uniformkragen eine Bordüre aus reliefierten Eichblättern, auf den sechs Knöpfen die Insignien der Revolution, winzige Liktorenbündel vor Trophäen. Ritzzeichen hinten. Sockel verloren. H 22 cm.

Sèvres, zugeschrieben, um 1800 – 1805, nach einem Modell von Louis Simon Boizot.

Von diesen Büsten sind ungefähr zehn Stück in Sèvres von Manufakturleiter Alexandre Brachard (1775 – 1830) ausgeformt worden. Sie stellt den gerade aus Ägypten zurückgekehrten Napoléon dar, der mit dem Staatsstreich vom 18. Brumaire Erster Konsul wurde.

Literatur

Vgl. Hubert/Ledoux-Lebard, Napoléon. Portraits contemporains, bustes et statues, Paris 1999, S. 22f, Abb. 38 ff.

Vgl. Kat. Louis-Simon Boizot 1743-1809 Sculpteur du roi et directeur de l'atelier de sculpture de la Manufacture de Sèvres, Paris 2001, S. 342, Nr. 87.

€ 2 000 – 3 000



868

Klassizistisches Dejeuner mit Arabeskendekor

Porzellan, Chamois- und Seladonfond, radiierter Golddekor. Modell 1475, „Thee- oder Kaffee-Service französisch-glatt“ oder 809, Antikglatt. Bestehend aus ovalem Tablett, Kaffeekanne ohne und Teekanne mit Deckel, Zuckerdose mit Deckel, Tasse und UT. Umlaufende radierte Blattranken und Lorbeerkränze auf zweifarbigen Fond. Blaumarke Zepter, braune Reichsadlermarke, diverse Press- und Ritzzeichen, rote Malerzeichen zwei Punkte. Minimale Goldretusche an der Spitze der Tülle der Teekanne. Tablett B 35,6 cm, Teekanne H 18 cm.

Berlin, KPM, 1823 – 32.

Provenienz

Antiquitäten Plötz-Peters, Berlin.

Literatur

Vgl. Ponert, Berlin Museum, Kunstgewerbe I, Keramik, Berlin 1985, Nr. 243.

€ 3 000 – 4 000

869

Urbino-Vase Nr. 3 mit der Muse Erato

Porzellan und Biscuitporzellan, hellgelber Fond, polychromer Emaildekor, radierte und gepinselte Vergoldung. Modell 2070. Dreiteilig gebrannt und verschraubt. Ovoider Korpus mit bikonischem Hals, zwei kantige S-Henkel, oben in spiralig gelegten Akanthusranken endend, zwei aufgelegte Reliefmaskarons. Angeschraubter runder Fuß auf oktogonal gestufter Plinthe. Auf der Schauseite eine Landschaftsinsel, eine junge Frau mit Schwan und Lyra zwischen Lorbeerbüschen. Antikisch gekleidet, mit Blumenkranz im Haar. Hals, untere Wandung, Fuß und Plinthe umlaufend dekoriert in Grün, Rot und schwarz konturierter Vergoldung. Die Oberseite der Plinthe vergoldet mit radiertem Vermicula-Ornament, die Seitenflächen alternierend dekoriert mit Lyra und Lorbeer. Blaumarke Zepter und Reichsadler im Kreis, rote Reichsapfelmärke. H 73 m.

Berlin, KPM, um/kurz nach 1856, das Modell von Julius Wilhelm Mantel.

Trotz eines Entstehungsdatum um 1856 ist die Vase konservativ bemalt im Stil der Königsgeschenke Friedrich Wilhelms III., die sein Sohn, Friedrich Wilhelm IV., nach 1840 weiterführte. Die Vorlage für die Darstellung ist unbekannt, ebenso wie die Provenienz der Vase.

Provenienz
Französischer Adelsbesitz.

Italienische Sammlung.

Literatur
Zur Form s. Ponert, Berlin 1985, Nr. 131.

Die KPM hat mehrfach Musendarstellungen reproduziert, u.a. auch für die Dessertteller vom Service vom Eisernen Helm. Im Besitz der Hessischen Hausstiftung befindet sich auch ein Teller mit Erato (Kat. Orden auf königlichem Porzellan, Eichenzell 2013, Nr. 4.262, Inv. Fasanerie Pe 350).

A Berlin KPM Urbino form vase no. 3 with the Muse Erato Model no. 2070. Fired in three parts and screw-mounted. Ovoid form corpus and waisted neck, two angular S-shaped handles with mascarons appliques terminating in spiralling acanthus scrolls. The round base supported by a stepped octagonal plinth. Decorated to the display side with a depiction of a young lady in a classical gown and a flower crown with a swan and a lyre amid laurel foliage. The neck, lower section, base, and plinth of the vase decorated with gilt designs picked out in green, red, and black. The top of the plinth with vermicelli decor, the sides with alternating lyre and laurel motifs. Blue sceptre mark and imperial eagle in a circle, red imperial orb mark.

Circa/shortly after 1856, the model by Julius Wilhelm Mantel. Despite being made around 1856, this vase is decorated in the conservative style favoured by Friedrich Wilhelm III for his royal presentation gifts which continued to be used by his son Friedrich Wilhelm IV after 1840. Both the origin of the depiction and the circumstances of the piece's commission remain unknown.

*Provenance
French aristocratic ownership. - Italian collection.*

*Literature
For this model, cf.: Ponert, Berlin 1985, no. 131. KPM made several depictions of Muses, for example on the dessert plates from the service with the iron helmet. A plate with a depiction of Erato can be found in the Hessische Hausstiftung (cat.: Orden auf königlichem Porzellan, Eichenzell 2013, no. 4.262, inv. Fasanerie Pe 350).*

€ 15 000 – 20 000





870
Hanauer Fächerschüssel

Fayence, laviertes Blaudekor. Spiegelfüllender Dekor einer chinesischen Landschaft in zwei Etagen mit vier großen Figuren. Blaumarke o. Ø 41 cm.

Ende 17. / Anfang 18. Jh.

€ 800 – 1 000

871
Chinesischer Würdenträger

Fayence, Blaudekor. Vollplastische Figur auf flachem Schollensockel, hohl. Das Gewand mit hell- und dunkelblau gepunktetem stilisiertem Blütenmuster. Der Rücken unbemalt. Ohne Marke. Minimale Glasurchips, z.B. an der Nase. H 19,4 cm.

Berlin oder Ansbach, erstes Viertel 18. Jh.

Provenienz

Sammlung Günther Leisten, Köln, verst. Lempertz Köln Auktion 794 am 23. November 2000, Lot. 265.

Niedersächsische Privatsammlung.

€ 800 – 1 000

872
Französisches Bassin mit Chinoiserie

Fayence, kleisterblaue Glasur, bemalt in Blau und Mangan. Auf kartuschenförmigem Grundriss und drei geschweiften Füßen, seitlich gewundene Kordelhenkel. Auf Vorder-, Rückseite und im Fond große bizarre Gartenlandschaft mit Chinesenfiguren. Ohne Marke. Bestoßungen, Risse. H 20,5, B ca. 50, T 32,5 cm.

Nevers, Ende 17. Jh.

€ 1 000 – 1 500



873
Delfter Plaque mit Chinoiserie

Fayence, polychromer Mischdekor aus Blau, Grün und Gelb unterglasur, Eisenrot aufglasur. Kartuschenform mit profiliertem Rand. Große, bizarre Gartenlandschaft mit Figuren und Vögeln. Ohne Marke. Randglasur in Stellen berieben. H 37,6, B 30,9 cm.

Um 1730.

Provenienz

Sammlung Stodel, Amsterdam.

Süddeutsche Privatsammlung.

€ 1 500 – 2 000

874
Delfter Plaque mit Chinoiserie

Fayence, polychromer Mischdekor aus Blau, Grün und Gelb unterglasur, Eisenrot aufglasur. Kartuschenform mit profiliertem Rand. Große, bizarre Gartenlandschaft mit Figuren und Vögeln. Ohne Marke. H 37,5, B 31,5 cm.

Um 1730.

Provenienz

Sammlung Stodel, Amsterdam.

Süddeutsche Privatsammlung.

€ 3 000 – 4 000



875
Hanauer Enghalskrug mit Chinoiserie

Fayence, polychromer Unterglasurdekor. Umlaufende Landschaft mit Pfeife rauchendem Chinesen an einem Tisch zwischen bizarren Bäumen. Abgestrichener Boden mit Ritzmarke 6?. Feines Krakelé. Klappdeckel und Fußring aus Zinn, der Deckel mit Gravur „HS“. Daumenrast H 28,6 cm.

Erstes Viertel 18. Jh.

€ 1 000 – 1 200



876
Hanauer Birnkrug mit Wappen

Fayence, Unterglasurdekor in Blau und Mangan. Große Blattkartusche mit Helmzier, darüber das Monogramm „I.M.G.“ Abgestrichener Boden ohne Marke. Feines Krakelé, wenige Glasurchips. Klappdeckel aus Zinn, nicht identifizierte Marke. Daumenrast H 22,7 cm.

Hanau, Ende 17. / Anfang 18. Jh.

€ 1 000 – 1 200

877

Braunschweiger Birnkrug mit Wanderern

Fayence, Unterglasurdekor in Blau, Mangan, Gelb und Grün. Umlaufende Landschaft mit zwei Wanderern zwischen Ruinen, seitlich große Bäume. Ohne Marke. Fußring, Lippenrand und Klappdeckel aus Zinn. Daumenrast H 22,7 cm.

Manufaktur von Horn, um 1720 – 25.

Provenienz

Niedersächsische Privatsammlung.

Literatur

Abgebildet bei Schwarze, Alte deutsche Fayencekrüge, S.129, Abb. 301.

Vgl. Spies, Braunschweiger Fayencen, Braunschweig 1971, Abb. 35.

€ 500 – 800



878

Braunschweiger Walzenkrug mit Chinoiserie

Fayence, Unterglasurdekor in Blau, Mangan und Gelb. Umlaufende Gartenlandschaft mit zwei Chinesenfiguren. Manganmarke VH D. Glasur am Lippenrand und Henkel berieben. Ersetzte Zinnmontierung bestehend aus Fußring, Lippenrand und Klappdeckel. Daumenrast H 23,2 cm.

Manufaktur von Horn, um 1720 – 30.

Provenienz

Niedersächsische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Spies, Braunschweiger Fayencen, Braunschweig 1971, Abb. 28.

€ 500 – 800



879

Braunschweiger Walzenkrug Chinoiserie

Fayence, Unterglasurdekor in Blau, Mangan und Gelb. Umlaufende Gartenlandschaft mit zwei Chinesenfiguren. Manganmarke VH K. Risse. Loser, unten aufgeschnittener Fuß, Lippenrand und Klappdeckel aus Zinn, nicht identifizierte Marke (Saalfeld/Saale?), Henkelband verloren. Daumenrast H 24,6 cm.

Manufaktur von Horn, um 1720 – 30.

Provenienz

Niedersächsische Privatsammlung, 1991 erworben.

Literatur

Vgl. Spies, Braunschweiger Fayencen, Braunschweig 1971, Abb. 28.

€ 500 – 800



880

Braunschweiger Walzenkrug mit Chinoiserie

Fayence, Unterglasurdekor in Blau, Mangan und Gelb. Umlaufende Gartenlandschaft mit zwei Chinesenfiguren. Manganmarke VH D. Glasurrisse. Loser Fuß, Lippenrand und Klappdeckel aus Zinn, nicht identifizierte Marke (Naumburg?), Henkelband verloren. Daumenrast H 25,6 cm.

Manufaktur von Horn, um 1720 – 30.

Provenienz

Niedersächsische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Spies, Braunschweiger Fayencen, Braunschweig 1971, Abb. 28.

€ 500 – 800





881



882



881
Seltener Braunschweiger Kartuschenkrug mit Harlekin
Fayence, Blaudekor, der Fond mangan gespritzt. H 24,5 cm.
Manufaktur von Horn, um 1720 – 30.

Provenienz
Niedersächsische Privatsammlung, 1996 bei Kunsthandel von Negelein erworben
€ 500 – 800

882
Braunschweiger Walzenkrug mit Wanderern
Fayence, Unterglasurdekor in Blau, Mangan, Gelb und Grün.
H 28,2 cm.
Manufaktur von Horn, um 1720 – 25.

Provenienz
Niedersächsische Privatsammlung.

Literatur
Abgebildet bei Schwarze, Alte deutsche Fayencekrüge, S. 295, Abb. 1025.
€ 500 – 800

883
Seltene Braunschweiger Platte mit Chinoiserie
Fayence, Unterglasurdekor in Blau, Mangan und Gelb.
Manganmarke IHV 1. Glasurrisse, geringe Randchips.
H 5,1, B 36,6 cm.

Manufaktur von Horn, um 1730.
Provenienz
Sammlung Dr. W. Buchler, Braunschweig.
Niedersächsische Privatsammlung.

Ausstellungen
1996 anlässlich der KERAMOS-Tagung in Paris ausgestellt.
Literatur
Abgebildet bei Spies, Braunschweiger Fayencen, Braunschweig 1971, Abb. 50.
€ 2 000 – 3 000



884

885



884
Thüringer Walzenkrug mit Chinoiserie
Fayence, Mangandekor. H 25 cm.
Dorotheenthal, der Dekor Johann Michael Rasslender, zugeschrieben, um 1735 – 40.

Provenienz
Niedersächsische Privatsammlung, 1991 bei Johannes und Peter Vogt erworben.
€ 800 – 1 000

885
Thüringer Walzenkrug mit Chinoiserie
Fayence, Blau- und Mangandekor. H 27,7 cm.
Dorotheenthal, zugeschrieben, um 1730 – 40.

Provenienz
Sammlung Klewer, Berlin.
Niedersächsische Privatsammlung.

Literatur
Ein gleicher weiterer Krug in der Sammlung Neuner (bei Ziffer, Malerei und Feuerkunst, Bd. II, Neu-Isenburg 2012, Nr. 85).
€ 800 – 1 000



886
Thüringer Walzenkrug mit Doppeladler
Fayence, polychromer Mischdekor. H 26,8 cm.
Erfurt, der Dekor von Johann Jacob Wunderlich, 1736.

Provenienz
Niedersächsische Privatsammlung.

Literatur
Abgebildet bei Schwarze, Alte deutsche Fayencekrüge, Wuppertal 1980, S. 157, Abb. 404.
€ 800 – 1 000

887
Prächtiger Thüringer Walzenkrug mit Architektur
Fayence, polychromer Mischdekor. H 30,5 cm.
Erfurt, der Dekor von Johann Jacob Wunderlich, zweites Viertel 18. Jh.

Provenienz
Niedersächsische Privatsammlung, erworben bei Nagel, Stuttgart, Dezember 1986, Lot 113.

€ 1 000 – 1 500



888

**888
Thüringer Walzenkrug mit Chinoiserie**

Fayence, polychromer Mischdekor. H 24 cm.
Gera, zugeschrieben, 1740 – 86.

Provenienz
Sammlung Kurt Bösch, verst. Fischer Heilbronn am 5. November 1988, Lot 47.
Niedersächsische Privatsammlung.

€ 500 – 800

**889
Thüringer Walzenkrug mit Chinoiserie**

Fayence, polychromer Mischdekor. H 26 cm.
Erfurt, zweites Viertel 18. Jh.

€ 600 – 800

890

**890
Thüringer Walzenkrug mit Chinoiserie**

Fayence, Mischdekor in Unterglasurblau und -mangan, Aufglasur gelb und Grün. H 25 cm.
Erfurt, zugeschrieben, zweites Viertel 18. Jh.

Provenienz
Niedersächsische Privatsammlung, 1987 erworben bei Albrecht Neuhaus, Würzburg.

€ 500 – 800

**891
Berliner Walzenkrug mit Chinoiserie**

Fayence, polychromer Mischdekor. H 25 cm.
Berlin, Manufaktur Menicus, zugeschrieben, 1733 – 64.

Provenienz
Sammlung Dr. Konrad Strauß.
Sammlung Klewer, Berlin.
Niedersächsische Privatsammlung, 1983 erworben bei Frieder Aichele.

Literatur
Abgebildet bei Schwarze, Alte deutsche Fayencekrüge, Wuppertal 1980, S. 273, Nr. 922.

€ 500 – 800



892

893



892

Berliner Walzenkrug mit Architektur

Fayence, polychromer Mischdekor. H 28,2 cm.
Berlin, Manufaktur Menicus, zugeschrieben, 1733 – 64.

Provenienz
Sammlung Klewer, Berlin.
Sammlung Dr. Konrad Strauß.

Niedersächsische Privatsammlung.

€ 500 – 800

893

Berliner Walzenkrug mit tanzendem Paar

Fayence, polychromer Mischdekor. H 26,6 cm.
Berlin, Manufaktur Menicus, zugeschrieben, 1733 – 64.

Provenienz
Sammlung Klewer, Berlin.
Niedersächsische Privatsammlung.

Literatur
Abgebildet bei Schwarze, Alte deutsche Fayencekrüge, Wuppertal 1980, S. 267, Nr. 896.

€ 500 – 800



894

Thüringer Jagdkrug

Fayence, polychromer Mischdekor. H 26,3 cm.
Erfurt, zugeschrieben, zweites Viertel 18. Jh.

Provenienz
Sammlung Dr. Konrad Strauß.
Sammlung Klewer, Berlin.

Niedersächsische Privatsammlung.

€ 500 – 800

895

Crailsheimer Walzenkrug mit Jäger

Fayence, Mischdekor aus Unterglasurblau und -mangan, Gelb und Grün aufglasur. H 24 cm.

Periode Johann Georg Weiß sen., um 1760.

Provenienz
Niedersächsische Privatsammlung.

€ 500 – 800



896

Walzenkrug mit Jagdmotiv

Fayence, laviertes Blaudekor. Umlaufende Landschaft mit zwei Hunden, einem Hasen? und einem Jäger mit Speer, darüber ein Spiralband. Ohne Marke. Lippenrand und Klappdeckel aus Zinn. Daumenrast H 21,1 cm.

Traditionell Zerst, Johann Caspar Ripp, zugeschrieben, nach 1723.

Provenienz
Sammlung Dr. Konrad Strauß.
Sammlung Klewer, Berlin.

Niedersächsische Privatsammlung.
€ 500 – 800



897

Potsdamer Kartuschenkrug

Fayence, polychromer Unterglasurdekor. Runde, mit Füllhörnern, Blättern und Blüten gerahmte Reserve mit Blaumalerei: in einer Landschaft sitzender Mann. Eisenrote Marke P. Klappdeckel und Lippenrand aus Zinn. Daumenrast H 19,6 cm.

Manufaktur Sartori, drittes Viertel 18. Jh.

Provenienz
Sammlung Uwe Friedleben, Hannover, verst. Nagel Stuttgart am 21. September 1989.

Niedersächsische Privatsammlung.
€ 600 – 800

898

Nürnberger Kartuschenkrug mit Jakobs Kampf mit dem Engel

Fayence, polychromer Mischdekor. Fein gemalte alttestamentarische Szenen in Mangan, gerahmt von einer farbigen Blattkartusche, hinten indianische Blumen. Abgestrichener Boden ohne Marke. Fußring und Klappdeckel aus Zinn, Marke (Hintze, Bd. VI, Nr. 1087). Daumenrast H 22,1 cm.

Werkstatt Kordenbusch, zweites Viertel 18. Jh., das Zinn Regensburg, Friedrich Christian Weschke, Meister 1755.

Provenienz
Niedersächsische Privatsammlung, 2005 erworben bei Kunsthandel Senger in Bamberg.

€ 800 – 1 000





899
Paar Magdeburger Netzrandteller
 Fayence, Unterglasurdekor in Mangan und Grün. Im Spiegel ein Bouquet konturierter Blumen, eine Trichterwinde und Insekten. Ein Teller mit Manganmarke M. Minimale Glasur chips und -risse. Ø 23 cm.
 Manufaktur Guischarde, um 1760 – 80.
 Provenienz
 Niedersächsische Privatsammlung, 1989 erworben bei Kunsthandel Bieder, Basel.
 € 600 – 800



901
Paar seltene schwedische Netzrandteller
 Fayence, Sepiadekor, gemalt und gedruckt. In Spiegelmitte eine Chinoiserie, wohl nach Jean Pillement, gedruckt. Die Konturen des Netzrands gemalt. Blaumarke drei Kronen MB 4v/D und i 3/10/72. Ein restaurierter Bruch. Ø 25,2 cm.
 Marieberg, um 1772.
 Provenienz
 Sammlung Jytte Elise Molgaard, Kopenhagen.
 Niedersächsische Privatsammlung.
 Literatur
 Eine Terrine mit gleichem Dekor in der Sammlung Nordiska Museet, Stockholm (Inv.Nr. 57849, bei Kanowski, Fayencen aus dem Ostseeraum. Keramische Kostbarkeiten des Rokoko, München-Schloss Gottorf 2003, Nr. 58).
 S.a. Sperschneider, Baltic Rococo, Heide 2009, Nr. 11 ff.
 € 1 000 – 1 500

900
Hannoversch Mündener Netzrandschale
 Fayence, polychromer Unterglasurdekor. Auf ovalem Grundriss, im Spiegel ein Bouquet konturierter Blumen. Manganmarke ccc/V. Restaurierte Randchips. H 8,8, B 39 cm.
 Maler Heinrich Martin Voy, 1742 – um 1761.
 Provenienz
 Sammlung Dr. Christian Feit, Bonn.
 Niedersächsische Privatsammlung.
 Literatur
 Zu Dekor und Maler s. Schandelmaier, Niedersächsische Fayencen, Hannover 1993, Nr. 134 ff.
 € 800 – 1 000



902
Hannoversch Mündener Potpourri
 Fayence, polychromer Unterglasurdekor. Balusterform überzogen mit mit plastischem Netz, zugehöriger durchbrochener Netzdeckel mit großem Rosenblütenknopf. Manganmarke ccc/E und cc/L im Deckel. H 30,5 cm.
 Der Dekor Johann Jacob Erhard, 1769 – 89.
 Provenienz
 Niedersächsische Privatsammlung, 1990 erworben.
 Literatur
 Zu Dekor und Maler s. Schandelmaier, Niedersächsische Fayencen, Hannover 1993, Nr. 128 ff.
 € 1 000 – 1 500





903
Wachtel als Dose
Fayence, polychromer Scharffeuertekor. Auf einem profilierten Rundsockel stehender Vogel, die Flügel als Deckel abnehmbar, darauf ein kleinerer Vogel / Küken als Knauf. Blaumarke A 1. Eine Flügelspitze restauriert, Glasurchips. H 17,8 cm.
Alcora, drittes Viertel 18. Jh.
€ 800 – 1 000



905
Paar Teller aus dem Clemenswerther Jagdservice
Fayence, polychromer Aufglasurdekor, brauner Randstreifen. Fassoniert, flach. Zwei Blumen, eine Dahlie und eine Ringelblume bzw. eine Nelke und ein Malve, in Spiegelmitte, um die Fahne drei kleine Einzelblüten. Ohne Marke. Minimale Randchips. Ø ca. 24,5 cm.
Strasbourg, Paul Hannong, um 1750 – 51.
Provenienz
Privatsammlung Niedersachsen
Literatur
Vgl. Bastian, Strasbourg. Faiences et porcelaines 1721 – 1784, Bd. 1, Strasbourg 2002, Abb. 20.
Vier gleiche Teller verst. Lempertz Köln Auktion 1019 am 14. November 2013, Lot 723 und 724 (ehemals Slg. Dr. Günther Grethe), publiziert bei Helke, Eine Straßburger Schildkrötenterrine aus dem Clemenswerther Jagdservice, in: Keramos 231/2016, Abb. 10.
€ 2 000 – 3 000

904
Huhn als Terrine
Fayence, polychromer Schaffeuertekor. Große Tierplastik eines auf seinen Eiern sitzenden Huhns, naturalistisch staffiert, die obere Körperhälfte als Deckel abnehmbar. Als Basis ein angedeuteter Korbrand. Ohne Marke. Terrine restauriert, Glasurchips am Deckel. H 31,7, B ca. 32 cm.
Nordfrankreich zugeschrieben, wohl Ende 18. / Anfang 19. Jh.
€ 800 – 1 000



906
Butterfass auf Présentoir
Fayence, polychromer Aufglasurdekor. Leicht konisches Fass auf ovalem Grundriss, verbacken mit der fassonierten Unterschale. Originaler gewölbter Deckel mit plastischem Rosen- und Vergissmeinnichtknauf, beidseitig bemalt mit Kühen auf Grasnarben. Schale und Deckel dekoriert mit Blütenzweigen und radialen Blumen. Schwarze Emailmarke ligiertes VP. Randchips. H 12,7, B ca. 25 cm.
Marseille, Manufaktur Veuve Perrin, drittes Viertel 18. Jh.
€ 400 – 600



Fayence und Silber

aus einer westfälischen Privatsammlung





907

Große Kohlkopfterrine

Fayence, Aufglasurdekor in Grüntönen und etwas Gelb. Naturalistisch gestaltetes Gefäß in der Form eines Weißkohls. Die inneren Blätter als Deckel abnehmbar. Ohne Marke. Restaurierungen an den Blatträndern. H ca. 21, Ø 33,5 cm.

Strasbourg, Paul Hannong, um 1750 – 54.

Der Kohlkopf wird generell mit der Produktion für das Clemenswerther Jagdservice in Verbindung gebracht. Im „Protocollum Inventarisationis“, das nach dem Tod von Kurfürst Clemens August in Schloss Clemenswerth erstellt wurde, sind „2 Kapsköpfe“ erwähnt. Insgesamt gab es mehr als 120 Terrinen in Gemüse- oder Tiergestalt, die auf den Inhalt, also das darin befindliche Gericht, verweisen. Die ursprüngliche Bestellung bei dem Fayenceproduzenten Paul Hannong in Strasbourg war an die Bedingung geknüpft, dass alle Stücke zur Jagdsaison im Herbst 1751 fertiggestellt sind. Sie wurden also tatsächlich zu den jagdlichen Dinern gedeckt, zusammen mit Tellern für über 100 Personen.

Das Schicksal des Services in Clemenswerth ist uns bekannt – es gelangte nach 1942 in den Kunsthandel. Die Terrinen gelten als feinste Produkte der europäischen Fayencekultur des 18. Jahrhunderts.

Literatur

Zum Service s. Köllmann, Porzellan und Fayence am Hofe Clemens Augusts, in: Kurfürst Clemens August. Landesherr und Mäzen des 18. Jahrhunderts, Köln 1961, S. 330.

Vgl. Kat. Clemens August Fürstbischof, Jagdherr, Mäzen, Meppen/Sögel 1987, S. 475 ff. und Nr. 276.14.

A large Strasbourg faience cabbage tureen

Paul Hannong period, c. 1750 – 54.

€ 8 000 – 12 000





908
Orange als Dose
 Fayence, polychromer Aufglasurdekor. Blattschale mit plastischen Blüten um eine Orange, der obere Teil mit einer kleinen Trockenpflaume als Deckel abnehmbar. Der Stiel des Blatts als Henkel gekrümmt. Ohne Marke. Minimale Randchips. H ca. 8, B ca. 16,5 cm.
 Strasbourg, Paul Hannong, 1750 – 54.
 Provenienz
 Westfälische Privatsammlung, 1977 von Fischer-Böhler in München erworben.
 Literatur
 Eine ähnliche Zitronenterrine bei Bastian, Strasbourg. *Faïence et porcelaines 1721 – 1784*, Strasbourg 2002, Bd. 1, Abb. 45.
 Eine weitere Dose in der Sammlung Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg (Inv. Nr. 1899.63 a/b, bei Rudi, Augenlust und Gaumenfreude, Hamburg 1998, Nr. 34).
 € 3 000 – 4 000



910
Potpourri mit Insekten
 Fayence, polychromer Mischdekor. Fassonierete Blumenvase auf braun konturiertem Rocailenfuß, zwei große Rosen als seitliche Handhaben. Aufliegender durchbohrter Deckel mit reichem plastischem Blumenbesatz um eine weitere große Rosenblüte in der Mitte. Feiner Insektendekor en grisaille um den Fuß. Ohne Marke. Wenige Chips, etwas Aschenflug am Fuß. H 17,2, B 21,5 cm.
 Strasbourg, Paul Hannong, 1748 – 54.
 Provenienz
 Westfälische Privatsammlung, 1974 von Fischer-Böhler in München erworben.
 € 2 000 – 3 000

909
Tischpyramide mit „fleurs des indes“
 Fayence, polychromer Mischdekor mit Purpur, brauner Randstreifen. Fassonierete Schale auf vier Delfinbeinen mit Karyatidenköpfen und gestufter Basisplatte. Ohne Marke. Risse und Krakelé in der Schale. H 18,4, B 22,8, T 19,5 cm.
 Strasbourg, Paul Hannong, 1745 – 54.
 Provenienz
 Westfälische Privatsammlung, 1981 von Fischer-Böhler in München erworben.
 Literatur
 Das Modell bei Bastian, Strasbourg. *Faïences et porcelaines 1721 – 1784*, Bd. 2, Strasbourg 2002, Abb. 422
 € 2 000 – 3 000





911
Netzrandplatte mit „fleur esseulée“
 Fayence, polychromer Aufglasurdekor, purpur anstaffierter Rand, brauner Randstreifen. Oval. Im Spiegel eine große Rose nach Jean-Baptiste Monnoyer, mit Falter. Blaumarke ligiertes iH 861, in Sepia /90. Kratzer, Rand in Stellen restauriert, Berieb der Glasur. B 33,2 cm. Strasbourg, Joseph Hannong, um 1763 – 70.

Provenienz
 Westfälische Privatsammlung.

Literatur
 Vgl. Bastian, Strasbourg. Faiences et porcelaines 1721 – 1784, Bd. 2, Strasbourg 2002, Abb. 522, eine gleiche Rose, allerdings mit einem Skarabäus.
 € 1 000 – 1 500



913
Teekanne mit „fleurs esseulées“
 Fayence, polychromer Mischdekor, Goldrand. Flache Ballenform mit gebogenem Ast als Henkel und Tülle in Astform, plastische Blütenuafgaben, alles naturalistisch staffiert. Zugehöriger Deckel mit einem kleinen, auf dem Nest sitzenden Vogel als Knauf. Goldränder mit Hahnentrittbordüre nach Meißener Vorbild. Lüstermarke 6 mit Pfeil. Deckel restauriert, kleine Chips an den Blütenrändern. H 13,3 cm.

Strasbourg, Paul Hannong, um 1748 – 54.
 Provenienz
 Westfälische Privatsammlung, 1973 von Fischer-Böhler in München erworben.
 € 2 000 – 3 000

912
Paar Zuckerstreuer mit „fleurs esseulées“

Fayence, polychromer Mischdekor, brauner Randstreifen. Balusterform auf oktagonalem Grundriss, durchbrochener Schraubdeckel. Sehr fein bemalt mit vereinzelt Blumen und Insekten, auch um den Durchbruch des Deckels. Blaumarke 6. Ein Gefäß restauriert, Glasur-chips. H ca. 19 cm

Strasbourg, Paul Hannong, zugeschrieben, um 1750 – 54.

Provenienz
 Westfälische Privatsammlung.

Literatur
 Als Vorlage für die Insektenmalerei dienten die Kupferstiche von Jacob Hoefnagel (s. Bastian, Strasbourg. Faiences et porcelaines 1721 – 1784, Bd. 2, Strasbourg 2002, Abb. 364 ff.

€ 2 500 – 3 000



914
Wöchnerinnenterrine mit kleinen Bouquets „au gabarit“

Fayence, polychromer Mischdekor, Goldrand. Zwei vegetabile, naturalistisch staffierte Henkel, auf dem Deckel ein Rosenblütenknauf. Sehr feine gebundene Blumenmalerei und Einzelblumen in der Art der Porzellanbemalung. Goldränder mit Hahnentrittbordüre nach Meißener Vorbild. Ohne Marke. Kleine restaurierte Chips an den Blättern und Stielen, Risse. H 11,3, B 23,6 cm.

Strasbourg, Paul Hannong, um 1748 – 54.

Provenienz
 Westfälische Privatsammlung, 1975 von Fischer-Böhler in München erworben.

Literatur
 Vgl. Bastian, Strasbourg. Faiences et porcelaines 1721 – 1784, Bd. 2, Strasbourg 2002, Abb. 268.

€ 2 000 – 3 000





915
Helmkanne mit kleinem Bouquet
 Fayence, polychromer Mischdekor, brauner Randstreifen. Barockform mit fein gemalten Einzelblumen und einem kleinen Gebinde. Ohne Marke. Minimale Randchips. H 23,3 cm.
 Strasbourg, Paul Hannong, um 1751 – 54.
 Provenienz
 Westfälische Privatsammlung, 1982 bei Fischer-Böhler in München erworben.
 Literatur
 Vgl. Bastian, Strasbourg. Faiences et porcelaines 1721 – 1784, Bd. 1, Strasbourg 2002, Abb. 42, die sehr ähnliche Aiguière aus dem Clemenswerther Jagdservice.
 € 1 200 – 1 500



916
Teller mit Blumen nach Kupferstichen
 Fayence, polychromer Aufglasurdekor, Vergoldung. Fassoniert, flach. Über Fahne und Spiegel ein Gebinde aus vier verschiedenen Blumen, auf der Fahne zwei kleinere Blumendarstellungen. Goldrand mit Hahnentrittbordüre nach Meißener Vorbild. Manganmarke Sx. Glasurrisse. Ø 25,2 cm.
 Strasbourg, Paul Hannong, 1754 – 62, der Dekor Christian-Wilhelm von Löwenfinck, zugeschrieben.
 Provenienz
 Westfälische Privatsammlung, 1979 von Fischer-Böhler in München erworben.
 Literatur
 Vgl. Bastian, Strasbourg. Faiences et porcelaines 1721 – 1784, Bd. 2, Strasbourg 2002, Abb. 400 ff. Jacques Bastian hat als Vorlage für die Blume einen Kupferstich von Jacques Vauquer von 1670 – 80 gefunden.
 € 4 000 – 6 000



917
Zwei Vasen mit kleinen Bouquets
 Fayence, polychromer Mischdekor, braune Randstreifen. Balusterform mit breitem Hals. Bouquet aus Rose, Trichterwinde und gelben Blüten, hinten ein Falter. Grün abgestrichener Boden, ohne Marke. H ca. 11 cm.
 Strasbourg, Paul Hannong, um 1751.
 Provenienz
 Westfälische Privatsammlung, 1978 von Fischer-Böhler in München erworben.
 Literatur
 Vgl. Bastian, Strasbourg. Faiences et porcelaines 1721 – 1784, Bd. 1, Strasbourg 2002, Abb. 41, die beiden Vasen aus dem Clemenswerther Jagdservice, eine davon identisch bemalt.
 € 1 000 – 1 500



918
Terrine mit kleinen Purpurbouquets „au gabarit“
 Fayence, Purpurcamaïeu, Goldrand. Eine plastische Rose und eine Trichterwinde als Griffe, eine weitere Rose als Deckelknopf. Sehr feine gebundene Blumenmalerei und Einzelblumen in der Art der Porzellanbemalung. Goldränder mit Hahnentrittbordüre nach Meißener Vorbild. Ohne Marke. Kleine Chips und Verluste an Blatträndern und Ästen. H 11, B ca. 14,5 cm.
 Strasbourg, Paul Hannong, 1745 – 54.
 Provenienz
 Westfälische Privatsammlung, 1975 von Fischer-Böhler in München erworben.
 € 1 000 – 1 500



919
Seltener Knabe mit Guckkasten
Fayence, polychromer Mischdekor. Auf flacher Schollenplinthe schreitend, den Kasten auf den Rücken geschnallt. Mit braunem Dreispitz, pflaumenfarbener Jacke, himmelblauer Weste mit gelben Knöpfen und cremefarbenen Kniehosen. Blaumarke ligiertes PH. Minimale Glasurchips. H 13,4 cm.
Strasbourg, Paul Hannong, 1754 – 62.
Provenienz
Westfälische Privatsammlung, erworben 2001.
€ 2 000 – 3 000

920
Seltener Knabe mit Drehorgel
Fayence, polychromer Mischdekor. Auf flacher Schollenplinthe in Schrittstellung stehend, die Kurbel am vorne umgeschnallten Kasten drehend. Auf dem Kopf eine rotweiße Mütze, in blauem Justaucorps und Kniehosen. Blaumarke ligiertes PH. Minimale Glasurchips. H 13,5 cm.
Strasbourg, Paul Hannong, um 1754 – 62.
Provenienz
Westfälische Privatsammlung, erworben 2001.
€ 2 000 – 3 000



921
Schiff als Saucière
Fayence, polychromer Mischdekor. Schiffsrumpf aus Holzplanken mit plastischem Fischkopf als Galionsfigur. Hinten auf Deck breitbeinig stehend der Steuermann, mit beiden Händen die Pinne in Form eines Vogels haltend, das Ruder in Rocailenform über einem plastischen Delfinkopf. Ohne Marke. Kleine Glasurchips. H 15,7, L ca. 23,5, B 10,3 cm.
Strasbourg, Paul Hannong, 1748 – 54.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung, 1981 bei Fischer-Böhler in München erworben.
Literatur
Ein weißes Saucenboot in der Sammlung des Historischen Museums Basel (Inv. Nr. 1948.776, im Kat. Strassburger Keramik, Basel 1986, Nr. 113).
Ein weiteres polychromes Saucenboot in der Sammlung des Museums für Kunst und Gewerbe Hamburg (Inv. Nr. 1901.234, bei Rudi, Augenlust und Gaumenfreude, Hamburg 1998, Nr. 47).
€ 3 000 – 4 000





922
Zwei Obstverkäufer
 Fayence, polychromer Mischdekor. Sitzende Gärtnerin, in ihrem Hut Obst feilbietend, stehender Winzer mit Traubenkierpe. Ohne Marke. H 9,5 und 12,6 cm., Niderviller, um 1770.
 Provenienz
 Westfälische Privatsammlung, 1985 von Fischer-Böhler in München erworben.
 Literatur
 Die Gärtnerin in der Sammlung Carabelli (bei Pietsch, Französische Fayencen des 18. Jahrhunderts, München 2009, Nr. 163).
 € 800 – 1 000



924
Gitarrenspieler und Drehleierspieler
 Fayence, polychromer Mischdekor, goldene Hutkrempe. Beide Figuren auf Terrainsockeln stehend. Fein staffierte Gewänder und Gesichter. Ohne Marke. Winzige Abbrüche. H 12,8 und 13,3 cm. Niderviller, um 1770.
 Provenienz
 Westfälische Privatsammlung, 2001 erworben.
 Literatur
 Die Drehleierspieler in der Sammlung Carabelli (bei Pietsch, Französische Fayencen des 18. Jahrhunderts, München 2009, Nr. 183).
 € 1 000 – 1 500

923
Obstverkäufer als Gewürzgefäß
 Fayence, polychromer Mischdekor. Auf flachem Terrainsockel zwischen zwei halbrunden Körben stehend, die Deckel aufklappbar. Sehr fein gemaltes Inkarnat, grüne Jacke, purpur gestreifte Kniehosen. Ohne Marke. Ein Daumen und zwei Blätter abgebrochen. H 13,3 cm. Niderviller, um 1770 – 80.
 Provenienz
 Westfälische Privatsammlung, 1985 von Fischer-Böhler in München erworben.
 € 600 – 800



925
Winzergruppe
 Fayence, polychromer Mischdekor. Paar beim Maischen der roten Trauben. Fein staffiert, mit vielen Details. Ohne Marke. Geringe Glasurchips. H 11,5 cm. Sceaux, zugeschrieben, um 1765.
 Provenienz
 Westfälische Privatsammlung.
 € 1 000 – 1 500



Paar Auerhähne als Terrinen

Fayence, polychromer Mischdekor. Auf vierpassig fassonierten Schalen mit Einzelblumen und einem Nest aus Blättern und Blüten hockendes, gegenständiges Vogelpaar. Die oberen Körperhälften mit den Flügeln als Deckel abnehmbar. Blaumarke 2 auf Boden und innen, der zweite Vogel mit einem c innen. Kleine Randchips und Risse. H 18,7 und 18,1 cm.

Höchst, um 1746 – 58.

Provenienz

Kunsthandel Gerhard Röbbig, München.

Westfälische Privatsammlung.

Literatur

Ein weiteres Exemplar bei Reber, Die Kurmainzische Porzellan-Manufaktur Höchst, Bd. II: Fayencen, München 1986, Abb. 60, S. 79.

A pair of Höchst faience capercaillie tureens

C. 1746 – 58

€ 12 000 – 16 000



927

Truthahn als Terrine

Fayence, polychromer Mischdekor. In balzender Stellung vor Ähren hockend. Die obere Körperhälfte als Deckel abnehmbar. Ohne Marke. Schwanzfedern restauriert. H 27,6 cm.

Künersberg oder Höchst, um 1750.

Provenienz

Kunsthändler Gerhard Röbbing, München.

Westfälische Privatsammlung.

Literatur

Ein kleineres Exemplar auf Schale, Höchst zugeschrieben, bei Reber, Die Kurmainzische Porzellan-Manufaktur Höchst, Bd. II: Fayencen, München 1986, Abb. 59, S. 79.

Ein identisches Exemplar, Künersberg zugeschrieben, in der Sammlung Neuner (bei Ziffer, Malerei und Feuerkunst. Fayencen der Sammlung Neuner, Bd. II, Neu-Isenburg 2012, Nr. 65.

€ 6 000 – 8 000





928

Ente als Terrine

Fayence mit Aufglasurdekor in Purpur, Sepia, Grün und Gelb. Sitzend, den nach hinten gewandten Kopf und den Rücken als Deckel abnehmbar. Auf unglasiertem Boden großes kursives DP in Mangan. Minimale Retuschen über Chips am hinteren Deckelrand und am Schwanz. H 17,5, L 22,6 cm.

Proskau, heute Prószków, Periode v. Dietrichstein, nach 1769.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung, 1985 bei Fischer-Böhler in München erworben.

Literatur

Eine kleinere Ausformung dieser Terrine verst. Lempertz Köln Auktion 1107 am 15. Mai 2018, Lot 603.

€ 3 000 – 4 000



929

Truthahn als Terrine

Fayence, Unterglasurdekor in Blau, Mangan und Grün. In balzender Stellung auf grünem Terraingrund hockend. Die obere Körperhälfte als Deckel abnehmbar. Ohne Marke. Geringe Glasurchips. H 13,6 cm.

Braunschweig, zugeschrieben, um 1760 – 70.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Spies, Braunschweiger Fayencen, Braunschweig 1971, Abb. 138 f.

€ 2 000 – 3 000



930

Salatkopf als Terrine

Fayence, grünelber Aufglasurdekor. Naturalistisch staffiert.
Die Mitte als Deckel abnehmbar. Innen große gemalte Blätter.
Ohne Marke. Wenige Glasurchips. H 15,7, Ø ca. 28 cm.

Sceaux, zugeschrieben, um 1755 – 60.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung, 1984 von Fischer-Böhler in München erworben.

€ 4 000 – 6 000



931

Wirsingkopf als Terrine

Fayence, polychromer Mischdekor. Naturalistisch staffiert, der
innere Teil als Deckel abnehmbar, eine plastische Schnecke als
Knauf. Unterschale mit einem Rand aus sechs Blättern, mittig
bemalt mit Baum auf Landschaftinsel. Ohne Marke. H 22,5, Ø
35 cm.

Brüssel, zugeschrieben, zweite Hälfte 18. Jh.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung, 1986 bei Fischer-Böhler in München erworben.

€ 2 000 – 3 000





932

Spargelbündel als Dose

Fayence, Scharfffeuerdekor in Grün und Mangan. Ein Bündel grüner Spargel mit gebogenen Spitzen, umwunden von zwei Kordeln, die oberen Stangen als Deckel abnehmbar. Unglasierter Boden ohne Marke. Glasurchips. H 8,5, L 21,5 cm.

Frankreich, zugeschrieben, drittes Viertel 18. Jh.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung, 1984 von Fischer-Böhler in München erworben.

€ 1 500 – 2 000



933

Melone als Terrine

Fayence, polychromer Mischdekor. Auf einem Blatt zwischen plastischen Blüten liegende Melone, der obere Teil als Deckel abnehmbar, mit applizierten Ästen. Im Deckel Blaumarke B. Randchips und Blätter restauriert. H 11,5 cm.

Braunschweig, zugeschrieben, 1758 – 65.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung, 1988 bei Fischer-Böhler in München erworben.

€ 2 000 – 3 000



934

Melone als Dose

Fayence, Unterglasurdekor in Grün, Gelb und etwas Mangan. Auf einem geschweiften Blatt liegende Melone, der obere Teil als Deckel abnehmbar. Ohne Marke. Kleine restaurierte Randchips. H 10 cm.

Moosbach oder Schrezheim, zugeschrieben, Ende 18. Jh.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung, 1985 erworben von Fischer-Böhler in München.

€ 1 000 – 1 200



935

Melone als Terrine

Fayence, polychromer Mischdekor. Auf einer vierpassig fassierten Schale mit Blumendekor liegende Melone, der obere Teil als Deckel abnehmbar. Ohne Marke. Umlaufende Randchips. H 13,6, B ca. 25 cm.

Hanau, zugeschrieben, nach 1760.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung, 1980 von Fischer-Böhler in München erworben.

€ 1 500 – 2 000





936
Seltene Tasse und Untertasse mit Chinoiserie
 Fayence, polychromer Mischdekor, brauner Randstreifen. Becherform mit Asthenkel, plastischem Blätter- und Fruchtansatz, zugehörige UT. Äußerst fein dekoriert mit großen Chinesenfiguren in bizarren Landschaften. Ohne Marke. Tasse H 5,4, UT Ø 13,1 cm.
 Höchst, um 1750.
 Provenienz
 Westfälische Privatsammlung, 1976 von Fischer-Böhler in München erworben.
 € 1 000 – 1 500



937
Krug mit Chinoiserie
 Fayence, polychromer Mischdekor. Konisch, über godroniertem Anstieg, Konsolausguss und C-Henkel. Sehr präzise und fein gemalte exotische Gartenlandschaft auf Terraininsel mit drei Chinesenfiguren. Ohne Marke. Chip an der Spitze des Ausgusses restauriert, kurze Glasurrisse. H 22 cm.
 Lunéville oder Region, zugeschrieben, Mitte bis drittes Viertel 18. Jh.
 Provenienz
 Westfälische Privatsammlung, 1982 bei Fischer-Böhler in München erworben.
 € 1 000 – 1 500



938
Paar Delfter „petit feu“ Butterdosen
 Fayence, polychromer Aufglasurdekor, Goldhöhungen. In Form eines flachen Fasses, zugehörige Deckel mit Griffausschnitten und plastischen Weinbergschnecken auf Weinblättern als Knäufe. Sehr fein bemalt mit umlaufendem Behangornament und Akanthus, anhängend Chrysanthemen nach Familie rose-Vorbild. In den Zwickeln seltener Schwarzfond. Blau-marke v auf einem Boden, innen eine 10 und eine 13. Krakelé, minimale Randchips. H 5,5, Ø 11,8 cm.
 Um 1735 – 45.
 Provenienz
 Westfälische Privatsammlung, 1975 von Fischer-Böhler in München erworben.
 € 4 000 – 6 000





939
Speiseteller mit Blütenrelief
Fayence, polychromer Mischdekor. Fassoniert. In Spiegelmittle eine Rose, auf der Fahne Reliefzweige aus vier kleinen Purpurkartuschen. Ohne Marke. Minimale Glasurchips am Rand. Ø 26,1 cm.
Bayreuth, Periode Pfeiffer und Erben, 1761 – 88.
Provenienz
Westfälische Privatsammlung, 1982 bei Fischer-Böhler in München erworben.
Literatur
Vgl. Miller/Ziffer, Bayreuther Fayencen, 1994, Nr. 220 f.
€ 500 – 800



941
Platte mit „fleurs des indes“
Fayence, polychromer Mischdekor mit Pupur. Oval, mit fassoniertem Rand. Ein Gebinde, zwei Blütenäste und ein Falter. Ohne Marke. Ein minimaler Glasurchip am Rand. Ø 30,7 cm.
Höchst, 1746 – 50.
Provenienz
Westfälische Privatsammlung, 1974 von Fischer-Böhler in München erworben.
Literatur
Der Dekor vermutlich nach Adam Friedrich von Löwenfinck (vgl. Pietsch Hg., Phantastische Welten. Malerei auf Meissener Porzellan und deutschen Fayencen von Adam Friedrich von Löwenfinck 1714 – 1754, Nr. 152 ff.)
Vgl. Bastian, Strasbourg. Faiences et porcelaines 1721 – 1784, Bd. 2, Strasbourg 2002, Abb. 222.
€ 800 – 1 000

940
Salière mit Blütenrelief
Fayence, polychromer Mischdekor. Fassonierte Barockform auf ovalem Grundriss. Purpur anstaffiertes Muschelrelief, auf beiden Seiten Reliefzweige aus kleinen Purpurkartuschen. Ohne Marke. H 4,5, B 10,1 cm.
Bayreuth, Periode Pfeiffer und Erben, 1761 – 88.
Provenienz
Westfälische Privatsammlung.
Literatur
Ein zweites Exemplar publiziert bei Miller/Ziffer, Bayreuther Fayencen, 1994, Nr. 213.
€ 800 – 1 000



942
Runder Korb mit „fleurs des indes“
Fayence, polychromer Mischdekor. Auf den Schnittpunkten des Korbgeflechts kleine grügelbe Reliefblüten, tordierte Astgriffe. Manganmarke fleur de lys. Minimale Glasurchips. H ca. 9,5, B 24,1 cm.
Sceaux, um 1755 – 60.
Provenienz
Westfälische Privatsammlung.
€ 1 000 – 1 500





943

Nürnberger Walzenkrug mit Hl. Georg

Fayence, kleisterblaue Glasur, laviertes Blaudekor. Große Blatt- und Schuppenkartusche um die fein gemalte Darstellung des Heiligen im Kampf mit dem Drachen vor einer Stadtkulisse im linken Hintergrund. Oben Namenszug des Auftraggebers „Johann Bauer 1754“. Hinten indianische Blumen und Punktmuster. Blaumarke K mit drei Punkten auf abgestrichenem Boden. Geringe Glasurchips. Fußring und Klappdeckel aus Zinn. Daumenrast H 27,1 cm.

Werkstatt Kordenbusch, 1754.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung.

Literatur

Zur Malerei vgl. den Tafelaufsatz in der Sammlung Museum für Angewandte Kunst Köln, Inv. Nr. E 603 (Kat. Der schöne Schein, Berlin-Köln 2013, Nr. 85).

€ 3 000 – 4 000



944

Godronierter Nürnberger Enghalskrug

Fayence, helle kleisterblaue Glasur, laviertes Blaudekor. Große Reserve um einen Pfau auf einem Felsen zwischen indianischen Blumen. Dichter Blatt- und Punktdekor. Gedrehter Zopfhenkel mit Mittelgrat. Blaumarke K mit drei Punkten auf abgestrichenem Boden. Zeitgenössische, nicht gemarkte Vermeilmontierung aus Fußring und Klappdeckel. Daumenrast H 35,5 cm.

Werkstatt Kordenbusch, zweites Viertel 18. Jh.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung.

Literatur

Zwei ähnliche Enghalskrüge in der Sammlung Museum für Angewandte Kunst Köln, Inv. Nr. E 4442 und 596. (Kat. Der schöne Schein, Berlin-Köln 2013, Nr. 73, 74).

€ 1 000 – 1 500

945

Hochbedeutender Birnkrug dekoriert von Wolfgang Rössler

Fayence, Schwarzlotdekor, Silber, vergoldet. Umlaufende Wasserlandschaft mit drei Nymphen und zwei Faunen, Instrumente spielend. Unglasierter Boden mit Ritzzeichen II, am unteren Henkelende in Schwarzlot monogrammiert WR. Vermeilfuß mit Ritzzeichen II, Klappdeckel und Fuß mit Tremolierstich, BZ Nürnberg und MZ Wolfgang Rössler. Krug H ca. 17, Daumenrast H 21,2 cm.

Die Fayence Hanau, nach 1661, Dekor und Vermeilmontierung Wolfgang Rössler, Nürnberg, nach 1682.

Der Nürnberger Wolfgang Rössler hat als Hausmaler Fayencekrüge bemalt und ein umfangreiches Oeuvre hinterlassen. Weniger bekannt ist seine Tätigkeit als Silberarbeiter. Er absolvierte seine Meisterprüfung am 7. Februar 1682, zu einer Zeit, als er wohl schon sehr erfolgreich als Fayencemaler gearbeitet hat. Helmut Bosch publizierte 1984 über 40 von ihm dekorierte Krüge, in Schwarzlot bemalte, in Purpurcamaieu und in polychromen Schmelzfarben. Urkundlich fassbar wurde Rössler zuletzt 1711, als er sein Haus verkaufte. Er könnte um 1717 verstorben sein.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung, erworben bei Gerhard Röbbing, München.

Literatur

Abgebildet bei Bosch, Die Nürnberger Hausmaler, München 1984, Nr. 211.

S.a. Kat. Nürnberger Goldschmiedekunst, Bd. I, Teil 1, Nürnberg 2007, Nr. 739, S. 353.

A highly important faience pitcher decorated by Wolfgang Rössler

The faience Hanau, after 1661, decor and vermeil mountings by Wolfgang Rössler, Nuremberg, after 1682.

€ 10 000 – 15 000



946

Enghalskrug bemalt von Bartholomeus Seuter

Fayence, polychromer Aufglasurdekor. Großes farbiges gebundenes Bouquet, darüber ein Vogel auf Zweig. Seitlich Insekten und ein Spinnennetz. Um den Henkeldorn eine Schleife und geschweifte Bänder in Purpurcamaieu. Unglasierter Boden ohne Marke. Minimale Chips hinten am Henkeldorn. Fußring und Klappdeckel aus Zinn. H ca. 22, Daumenrast H 25 cm.

Die Fayence Hanau, der Dekor Bartholomäus Seuter, Augsburg, um 1720.

Provenienz

Sammlung Georg Tillmann, Hamburg, verst. Sotheby's New York am 22. April 1982.

Galerie Neuse, Bremen.

Kunsthandel Gerhard Röbbig, München.

Westfälische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Pazaurek, Deutsche Fayence- und Porzellanhausmaler, Bd. 1, reprint Stuttgart 1971, S. 91 ff. Auf Taf. 6 der Krug aus dem Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg mit den Initialen Seuters „B.S.“ und dem Datum 1717.

Ein nahezu identisch bemalter Krug bei Ducret, Meissner Porzellan bemalt in Augsburg, Bd. II, Braunschweig 1972, Nr. 7.

S.a. Bauer, Europäische Fayencen, Museum für Kunsthandwerk, Frankfurt 1977, Nr. 354 ff., sehr ähnlich dekorierte Enghalskrüge, vor allem Nr. 355, der dieselbe Schleife um den Henkelansatz trägt, gleichfalls Bartholomäus Seuter zugeschrieben.

Zwei sehr ähnliche Bartholomäus Seuter-Krüge auch in der Sammlung Neuner (Ziffer, Malerei und Feuerkunst, Wolfratshausen 2005, Nr. 21 f.).

A Hanau faience pitcher decorated by Bartholomeus Seuter

The faience Hanau, decor by Bartholomäus Seuter, Augsburg, c. 1720.

€ 15 000 – 20 000



947

Enghalskrug bemalt von Abraham Helmhack

Fayence, polychromer Aufglasurdekor. Zentrale Blattkartusche um die Darstellung Elieser und Rebecca in Camaieumalerei, Purpur und Grisaille. Auf dem Hals ein geflügelter Engelskopf mit Nimbus. Seitliche große Akanthusranken und Blüten in Polychromie mit sehr feinen Details. Unter der Kartusche monogrammiert AH. Abgestrichener Boden ohne Marke. Lippenrand restauriert. H 28,7 cm.

Die Fayence Hanau, nach 1661, der Dekor Abraham Helmhack, Nürnberg, um 1690 – 1700.

Provenienz

Sammlung R. von Goldschmidt-Rothschild, Frankfurt.

Sammlung Ole Olsen, Hellerup bei Kopenhagen, verst. Bruun Rasmussen Kopenhagen, November 1972, Lot 100.

Verst. Weinmüller München, März 1973, Lot 220.

Westfälische Privatsammlung.

Literatur

Abgebildet bei Pazaurek, Deutsche Fayence und Porzellan-Hausmaler, Leipzig 1925/Reprint Stuttgart 1971, Abb. 30.

Abgebildet bei Bosch, Die Nürnberger Hausmaler, München 1984, Nr. 175. Der geflügelte Engelskopf aus der Ornamentstichfolge Helmhacks abgebildet ibd., S. 513.

Ein ähnlich bemalter Birnkrug, auch mit Rebecca und Elieser, in der Sammlung Museum für Angewandte Kunst Köln, Inv. Nr. E 597 (Kat. Der schöne Schein, Berlin-Köln 2013, Nr. 33).

A faience pitcher decorated by Abraham Helmhack

The faience Hanau, after 1661, decor by Abraham Helmhack, Nuremberg, c. 1690 – 1700.

€ 10 000 – 15 000





948

Schlangenhaut-Deckelbecher

Silber; vergoldet. Auf flachem Boden konischer Becher mit profiliertem Lippenrand. Die Wandung mit feiner Schlangenhautpunzierung; der wenig aufgewölbte Deckel mit Kugelknopf.
 Marken: BZ Augsburg für 1675 – 79, MZ Johann Reinhard I Raiser (um 1662 – 98, Seling Nr. 0760, 1642), Tremolierstich.
 H 13,5 cm, Gewicht 221 g.

Augsburg, Johann Reinhard I Raiser, 1675 – 79.

Provenienz

Kunsthändler Albrecht Neuhaus, Würzburg 1984; westfälische Privatsammlung.

€ 4 000 – 6 000

949

Augsburger Deckelbecher

Silber; mit Resten von Vergoldung. Auf drei Kugelfüßen konischer Becher mit profiliertem Lippenrand; die Wandung mit fein gravierten Fruchtgebinden zwischen drei runden Landschaftsreserven. Der aufgewölbte Deckel mit entsprechendem Dekor und einem Kugelknopf mit Akanthusmanschette.
 Marken: BZ Augsburg für 1689 – 92, MZ Johann Wagner (um 1677 – 1724, Seling Nr. 0960, 1750), Tremolierstich. H 15 cm, Gewicht 337 g.

Augsburg, Johann Wagner, 1689 – 92.

Provenienz

Erworben bei Fischer-Böhler, München; westfälische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. zwei Deckelbecher Wagners, abgebildet bei Seling 1980, Nr. 395 f.

€ 4 000 – 6 000



950

Faustbecher

Silber; teilweise vergoldet. Auf leicht aufgewölbtem Boden gebauchter Becher mit profiliertem Lippenrand; die Wandung mit breitem, flach getriebenem Akanthusfries über gedrehtem Pfeifenornament. Marken: BZ wohl Lemberg/Lwiw (vgl. Lanz/Strahalm S. 207), noch nicht identifiziertes MZ AH, Prager Repunzierung von 1806 – 24. H 4,4 cm, Gewicht 81 g.

Wohl Lemberg/Lwiw, Meister AH, um 1700.

Provenienz

Ehemals Slg. Dr. Heller, verst. Sotheby's London, Dezember 2012, Lot 161; westfälische Privatsammlung.

€ 1 200 – 1 500



952

Augsburger Schlangenhautbecher

Silber; vergoldet. Auf flachem Standring konischer Becher mit profiliertem Lippenrand; die Wandung mit feiner Schlangenhautpunzierung. Marken: BZ Augsburg für 1717 – 21, MZ Philipp Stenglin (1693 – 1744, Seling Nr. 1510, 1880), Tremolierstich. H 9,2 cm, Gewicht 151 g.

Augsburg, Philipp Stenglin, 1717 – 21.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung.

€ 1 200 – 1 500



951

Augsburger Schlangenhautbecher

Silber; vergoldet. Auf flachem Boden konischer Becher mit profiliertem Rand; die Wandung mit feiner Schlangenhautpunzierung. Marken: BZ Augsburg für 1644 – 47, MZ Christoph Bantzer (um 1629 – 54, Seling Nr. 0550, 1447), Tremolierstich. H 9,5 cm, Gewicht 160 g.

Augsburg, Christoph Bantzer, 1644 – 47.

Provenienz

Kunsthandel Fischer-Böhler, München 1972; westfälische Privatsammlung.

Literatur

Wohl dieser Becher erwähnt bei Seling 2007, Nr. 1447 e.

€ 1 300 – 1 600



953

Schlangenhauttumbler

Silber; mit Resten von Vergoldung. Auf leicht aufgewölbtem Boden konischer Becher mit profiliertem Lippenrand; die Wandung mit Schlangenhautpunzierung. Marken: BZ Augsburg für 1695 – 99 (vgl. Seling Nr. 1130), das MZ verschlagen. Französischer Einfuhrstempel ab 1864. H 4,6 cm, Gewicht 60 g.

Augsburg, 1695 – 99.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung.

€ 1 100 – 1 300

954

Kleine Achat-Tabatière

Silber; teilweise vergoldet. Auf flachem Boden achteckiger bombierter Korpus; die Wandung mit graviertem Akanthus. Der Scharnierdeckel mit entsprechendem Dekor; auf dem Scheitel eine eingesetzte Moosachat-Tafel zwischen reliefierten Palmettblättern. Ungemarkt. H 2,5; B 5; T 4 cm, Gewicht 43 g. Süddeutsch, Anfang 18. Jh.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung.

€ 1 500 – 2 000



955

Augsburger Barockbecher

Silber; innen vergoldet. Auf flachem Boden konischer Becher mit profiliertem Lippenrand; die glatte Wandung mit fein gravierten Schleifen und Fruchtgebinden. Marken: BZ Augsburg für 1697 – 99, MZ Paul Solanier (1665 – 1724, Seling Nr. 1150, 1669), Tremolierstich. H 8,9 cm, Gewicht 133 g.

Augsburg, Paul Solanier, 1697 – 99.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung.

€ 2 500 – 3 000



956

Frankfurter Kugelfußbecher

Silber; teilweise vergoldet. Konischer Becher auf drei Kugelfüßen; die Wandung mit getriebenen Blumen. Graviertes englisches Crest am Lippenrand und unter dem Boden. Marken: BZ Frankfurt, MZ Hans Georg Bauch (1641 – 76, Scheffler Hessen Nr.121, 227). H 8,3 cm, Gewicht 85 g.

Frankfurt am Main, Hans Georg Bauch, um 1670.

Provenienz

Kunsthändler Fischer-Böhler, München 1982; westfälische Privatsammlung.

€ 1 000 – 1 200



957

Augsburger Leuchterpaar

Silber; mit Resten von Vergoldung. Passig runder Fuß und konischer Balusterschaft mit Zungen, Muscheln, Bandwerk und Lambrequins auf punziertem Grund; die vasenförmige Tülle mit identischem Dekor und godroniertem Rand. Marken: Die Tüllen mit BZ Augsburg für 1707 – 11, MZ Albrecht Biller (um 1681 – 1720, Seling Nr. 1777, ähnlich Nr. 1340). Der Fuß mit BZ für 1707 – 11, MZ Johann II Pepfenhauser (1697 – 1754, Seling Nr. 1350, 1919). H 22 cm, Gewicht zus. 1.044 g.

Augsburg, Albrecht Biller und Johann II Pepfenhauser, 1707 – 11.

Provenienz

Kunsthändler Fischer-Böhler, München 1974; westfälische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. ein Leuchterpaar Pepfenhausers, abgebildet bei Seling 1980, Nr. 817. Ein Kaminschirm Billers um 1710, in der Sammlung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, abgebildet im Kat. Silber und Gold II, Augsburger Goldschmiedekunst für die Höfe Europas, München 1994, Nr. 140.

€ 4 000 – 6 000



958
Augsburger Toilettedose
Silber; vergoldet. Auf flachem Boden bombierter Korpus mit geschwungenen Zügen; die Wandung mit flach getriebenem Régence-Dekor auf punziertem Grund. Der wenig aufgewölbte, mehrfach abgesetzte Stülpedeckel mit entsprechendem Dekor. Marken: BZ Augsburg für 1743 – 45, MZ Johann II Pepfenhauser (1697 – 1754, Seling Nr. 1920, 1919 I), Tremolierstich. H 7; B 10; T 8,5 cm, Gewicht 166 g.
Augsburg, Johann II Pepfenhauser, 1743 – 45.
Provenienz
Westfälische Privatsammlung.
€ 1 600 – 1 800



959
Augsburger Tabatière
Silber; innen mit Resten von Vergoldung. Oblonge Kartuschenform; der bombierte Korpus mit geschwungenen Zügen. Boden und Scharnierdeckel mit graviertem Régence-Dekor auf punziertem Grund. Marken: BZ Augsburg für 1745 – 47, MZ Johannes Warnberger (1710 – 57, Seling Nr. 1970, 2035), Tremolierstich. H 3,3; B 13; T 6,3 cm, Gewicht 155 g.
Augsburg, Johannes Warnberger, 1745 – 47.
Provenienz
Kunsthandel Fischer-Böhler, München 1976; westfälische Privatsammlung.
€ 1 400 – 1 600



960
Augsburger Régence-Schale
Silber; vergoldet. Auf flachem Boden ovale Schale mit geraden Faltenzügen; die Wandung mit fein graviertem Bandelwerk auf punziertem Grund. Marken: BZ Augsburg für 1721 – 25, MZ Moritz Krelle (1706 – 40) oder Melchior Küsel (1708 – 38, Seling Nr. 1580, 1994, 1995), Tremolierstich. H 3,5; B 13,2; T 8,4 cm, Gewicht 98 g.
Augsburg, Moritz Krelle oder Melchior Küsel, 1721 – 25.
Provenienz
Kunsthandel Fischer-Böhler, München 1979; westfälische Privatsammlung.
€ 1 800 – 2 400

Große Deckelterrinen mit Présentoir

Silber; innen vergoldet. Ovale, bombierte Terrine mit gegenständigen Rocaillenhenkeln; die Wandung mit getriebenen Blattmuscheln und C-Schwüngen. Der aufgewölbte Deckel mit entsprechendem Dekor und einer plastischen, lebhaft gestalteten Blattmuschel als Knauf. Der Rand des glatten, oval fassonierten Présentoirs und die gegenständigen Handhaben mit entsprechendem Dekor. Marken: Die Terrine mit BZ Augsburg für 1747 – 49, MZ Andreas Friedrich Stemmler (um 1745 – 55, Selig Nr. 1980, 2361). Das Présentoir mit BZ für 1751 – 53 und MZ Johann Wilhelm Dammann (1748 – 84, Selig Nr. 2050, 2387), Tremolierstiche. H der Terrine 33; B 40; T 22 cm. L des Présentoirs 47,5; B 30,5 cm, Gesamtgewicht 3.006 g.

Augsburg, Andreas Friedrich Stemmler, 1745 – 49.

Provenienz

Kunsthandel Fischer-Böhler, München 1971; westfälische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. ein Présentoir Dammans, abgebildet bei Selig 1980, Nr. 730.

A large Augsburg silver tureen and cover with stand

The tureen with marks of Andreas Friedrich Stemmler, the stand with marks of Johann Wilhelm Dammann, 1745 – 49.

€ 10 000 – 14 000



962

Augsburger Wöchnerinnengarnitur

Silber; vergoldet. Bestehend aus Ecuelle mit Deckel, Löffel und Présentoir. Die Ecuelle mit gebauchtem Korpus und zwei gegenständigen Blattmuscheln als Handhaben. Die Wandung und der aufgewölbte Deckel mit flach getriebenem und fein ziseliertem Rokoko-Dekor. Présentoir und Löffel entsprechend. Mit Resten eines roten Samtfutterals mit Goldlitze. Marken: BZ Augsburg für 1751 – 53, MZ Emanuel Abraham Drentwett (1750 – 70, Seling Nr. 2050, 2407), Tremolierstiche. Der Löffel mit gleichem BZ, MZ Johann Ludwig Laminit (1726 – 52, vgl. Seling Nr. 2183), H der Ecuelle 13,5; B Durchmesser des Présentoirs

23 cm

Augsburg, Emanuel Abraham Drentwett und Johann Ludwig Laminit, 1751 – 53.

Provenienz
Kunsthandel Fischer-Böhler, München 1976; westfälische Privatsammlung.

€ 5 000 – 7 000



‡ 963

Paar Augsburger Rokoko-Kannen

Silber; vergoldet. Kaffee- und Heißmilchkanne. Auf eingezogenem Fuß birnförmiger Korpus mit Konsolenausguss und Elfenbeinhenkel; die Wandung mit getriebenen und fein ziselierten Vogeldarstellungen in großen Rocailenkartuschen. Der aufgewölbte Scharnierdeckel mit entsprechendem Dekor und kleinem Drücker; der plastische Knauf in Form eines Fruchtgebindes. Marken: BZ Augsburg für 1773 – 75, MZ Jakob Wilhelm Kolb (1768 – 82, Seling Nr. 2430, 2522), Tremolierstiche. H 25 bzw. 18cm, Gewicht zusammen 993 g.

Augsburg, Jakob Wilhelm Kolb, 1773 – 75.

Provenienz
Galerie Neuse, Bremen 1990; westfälische Privatsammlung.

Literatur
Zum Typus vgl. Kat. Goldschmiedkunst des 18. Jahrhunderts in Augsburg und München, München 1952, Nr. 92. Vergleichbare Kannenpaare Kolbs abgebildet bei Seling 1980, Nr. 898, 900. Eine Teekanne und -tasse des Meisters mit vergleichbarem Dekor in der Sammlung Overzier, abgebildet im Kat. Deutsches Silber 1550 – 1850, München 1987, Nr. 140.
€ 6 000 – 8 000

964

Paar große Toilettdosen

Silber; vergoldet. Auf eingezogenem Standring oval fassonierter, bombierter Korpus mit geschwungenen Zügen; die Wandung reich dekoriert mit flach getriebenen und fein gravierten Blattmuscheln und Blumen. Der aufgewölbte Scharnierdeckel mit entsprechendem Dekor und muschelförmigem, fein ziselierendem Drücker. Eine der Dosen mit Schloss; der Schlüssel verloren. Marken: BZ Augsburg für 1749 – 51, MZ Gottlieb Satzger (1746 – 83, Seling Nr. 2030, 2373), Tremolierstiche. H 12,5; B 22; T 15,5 cm, Gewicht 832 bzw. 881 g.

Augsburg, Gottlieb Satzger, 1749 – 51.

Provenienz

Galerie Neuse, Bremen 1986/88; westfälische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Toilette- und Zuckerdosen Satzgers abgebildet bei Heitmann, Die deutschen sogenannten Reise-Service und die Toiletten-Garnituren von 1680 bis zum Ende des Rokoko, Diss. Hamburg 1979, Nr. 52, 57, 59, sowie bei Seling 1980, Nr. 932 ff. Den unseren nahezu identische Dosen Satzgers finden sich im Lever-Service Herzog Carl Eugens von Württemberg in der Sammlung des Württembergischen Nationalmuseums, abgebildet im Kat. Silber und Gold II, Augsburger Goldschmiedekunst für die Höfe Europas, München 1994, Nr. 123.

A pair of large Augsburg silver gilt toilette boxes

Marks of Gottlieb Satzger, 1749 – 51.

€ 18 000 – 24 000





965
Hamburger Heber
 Silber. Dreieckig fassonierter, durchbrochener Heber mit gravierten Blattmuscheln; der gewundene Stiel mit entsprechendem Reliefdekor und ebonisiertem Holzgriff. Marken: BZ Hamburg für 1760 – 84, MZ August Conrad Kohlmes I (1733 – 1784/1803, Schliemann Nr. 70, 402). L 36 cm, Gewicht 175 g.
 Hamburg, August Conrad Kohlmes I, um 1760/70.
 Provenienz
 Kunsthandel Fischer-Böhler, München 1976; westfälische Privatsammlung.
 € 700

966
Paar Rokoko-Leuchter
 Silber Rund fassonierter Fuß mit getriebenen Früchte- und Gemüsegebunden zwischen C-Schwüngen und Blattmuscheln. Der Balusterschaft mit reliefiertem Akanthus und vasenförmiger Tülle. Marken: BZ Augsburg für 1779 – 81, MZ Johann Philipp Heckenauer (1741 – 93, Seling Nr. 2510, 2332), Tremolierstich. H 22 cm, Gewicht zus. 577 g.
 Augsburg, Johann Philipp Heckenauer, 1779 – 81.
 Provenienz
 Kunsthandel Hans H. Mischell, Köln 1963; westfälische Privatsammlung.
 € 3 000 – 4 000



967
Großer Teekessel mit Rechaud
 Silber; innen mit Resten von Vergoldung. Der Kessel in gestauchter Kugelform mit geschwungener Tülle; der Klapphenkel mit Holzgriff. Flacher Scharnierdeckel mit Früchteknäuf; das Rechaud auf drei Beinen mit eingehängtem dreiflammigem Brenner. Marken: BZ Augsburg für 1761 – 63 bzw. 1763 – 65, MZ Johann Christoph Engelbrecht (1739 – 58, Seling Nr. 2230, 2270, 2307), Tremolierstich. H mit Rechaud 35 cm, Gesamtgewicht 1.697 g.
 Augsburg, Johann Christoph Engelbrecht, 1761 – 65.
 Provenienz
 Westfälische Privatsammlung.
 € 4 000 – 6 000

968

Augsburger Kredenz

Silber; vergoldet. Flache, oval fassonierte Platte; der gegossene Rand mit reliefierten, fein ziselierten Blüten und Rocaillen. Der glockenförmige Fuß über einem gegossenen Standring mit entsprechendem Dekor. Marken: BZ Augsburg für 1765 – 67, MZ Abraham IV Drentwett (1741 – 85, Seling Nr. 2280, 2329), Tremolierstich. H 8; B 32; T 24,2 cm, Gewicht 851 g.

Augsburg, Abraham IV Drentwett, 1765 – 67.

Provenienz
Kunsthandel Fischer-Böhler, München 1972; westfälische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. zwei identische Kredenzplatten Drentwetts aus dem Hildesheimer Tafelsilber, abgebildet im Kat. Silber und Gold II, Augsburger Goldschmiedekunst für die Höfe Europas, München 1994, Nr. 172.

€ 4 000 – 6 000



969

Augsburger Kredenz

Silber; vergoldet. Flache, rund fassonierte Platte; der gegossene Rand mit reliefierten, fein ziselierten Blüten, die sich als getriebener Dekor am Rand des Spiegels und auf dem glockenförmigen Fuß wiederholen. Marken: BZ Augsburg für 1767 – 69, MZ Christian II Drentwett (1754 – 1801, Seling Nr. 2350, 2427), Tremolierstich. H 7; Ø 26 cm, Gewicht 694 g.

Augsburg, Christian II Drentwett, 1767 – 69.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. eine Lavabogarnitur Christian Drentwetts als Nachbestellung zum Hildesheimer Tafelsilber, abgebildet im Kat. Silber und Gold II, Augsburger Goldschmiedekunst für die Höfe Europas, München 1994, Nr. 174.2.

€ 4 000 – 6 000

970

Paar Augsburger Rokoko-Leuchter

Silber. Rund fassonierter Fuß mit getriebenen Blattmuscheln und C-Schwüngen; der tordierte Balusterschaft mit entsprechendem Dekor und vasenförmiger Tülle. Marken: BZ Augsburg für 1753 – 55, MZ Johann Wilhelm Dammann (1748 – 84, Seling Nr. 2080, 2387), Tremolierstich, H 21,5 cm, Gewicht 898 g.

Augsburg, Johann Wilhelm Dammann, 1753 – 55.

Provenienz

Kunsthändler Fischer-Böhler, München 1982; westfälische Privatsammlung.

€ 3 500 – 4 000



971

Rokoko-Teekanne

Silber; vergoldet. Auf flachem Boden birnförmiger Korpus mit Holzhenkel und geschwungener Tülle; die Wandung mit flach getriebenen und fein ziselierten Blütenfestons zwischen Blattmuscheln und Schuppenkartuschen. Der aufgewölbte Scharnierdeckel mit entsprechendem Dekor und Knauf. Marken: BZ Augsburg für 1749 – 51, MZ Gottlieb Satzger (1746 – 83, Seling Nr. 2030, 2373), Tremolierstich. H 15 cm, Gewicht 435 g. Augsburg, Gottlieb Satzger, 1749 – 51.

Provenienz

Galerie Neuse, Bremen 1988; westfälische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Satzgers Teile für das Lever-Service Herzog Carl Eugens von Württemberg in der Sammlung des Württembergischen Nationalmuseums, abgebildet im Kat. Silber und Gold II, Augsburger Goldschmiedekunst für die Höfe Europas, München 1994, Nr. 123.

€ 3 500 – 4 000



972

Augsburger Rokoko-Schüssel

Silber. Auf vier Bocksfüßen ovale bombierte Schale mit gegenständigen Asthenkeln; die Wandung mit getriebenen Fruchtgebunden und Festons. Marken: BZ Augsburg für 1775 – 77, MZ Johann Christian Neuss (1766 – 1803, Seling Nr. 2460, 2511), Tremolierstich. H 8,3; B 23; T 15 cm, Gewicht 375 g.

Augsburg, Johann Christian Neuss, 1775 – 77.

Provenienz

Kunsthändler Fischer-Böhler, München 1983; westfälische Privatsammlung.

€ 1 200 – 1 500



973

Straßburger Tabatière

Silber; teilweise vergoldet. Ovalzylindrischer Korpus mit Scharnierdeckel; Wandung, Deckel und Boden mit applizierten Blütenreliefs in passigen Kartuschen zwischen graviertem Gitterwerk. Marken: BZ Straßburg für Feingehalt 958, Jahresbuchstabe P für 1766, MZ Johann Daniel Ber (ab 1743, Kugel Nr. 431). Winziger Verlust am Scharnier. H 3,8; B 9,2; T 4,6 cm, Gewicht 141 g. Straßburg, Johann Daniel Ber, 1766.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung.

€ 1 200 – 1 500

974

Nürnberger Tabatière

Silber; innen vergoldet. Rechteckige, bombierte Form; der Scharnierdeckel mit galantem Paar in Rocaillenkartusche. Marken: BZ Nürnberg mit Vorgeherbuchstabe b für 1771 – 75 (GNM Nr. BZ41, VBo4b), Tremolierstich. Das MZ verschlagen. H 3, B 8; T 6 cm, Gewicht 92 g.

Nürnberg 1771 – 75.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung.

€ 600



975

Revaler Etrogdose

Silber; innen vergoldet. Naturalistisch gestaltete Deckeldose in Form einer auf einem Blatt liegenden Etrogfrucht. Unterseitig Widmungsgravur „M.H. Gebauer / z. 22. December 1782“ sowie „w. 43 1/4 lot“. Marken: BZ Reval, MZ Johann Daniel I Kohlhoff (1780 – 1800, Leistikow S. 288). H 11; B 24; T 14 cm, Gewicht 509 g.

Reval, Johann Daniel I Kohlhoff, um 1780.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung.

€ 4 000 – 5 000

976

Augsburger Besteck

Silber; vergoldet. Löffel und vierzinkige Gabel; der gerade, zum Ende verbreiterte Stiel beidseitig mit feiner Blumengravur und Hufspurabschluss. Marken: BZ Augsburg für 1679 – 83, MZ Johann Wagner (um 1677 – 1724, Seling Nr. 0800, 1750), Tremolierstich. L des Löffels 18,5; der Gabel 17,5 cm, Gewicht zus. 99 g.

Augsburg, Johann Wagner, 1679 – 83.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

Literatur
Zum Typus vgl. Amme, Historische Bestecke, Stuttgart 2002, Nr. 269.

€ 1 200 – 1 400

977

Hamburger Löffel

Silber; vergoldet. Ovale Laffe mit gravierter Blume und Rattenschwanz; der gerade Stiel mit grotesken Fratzen in Knorpelformen. Unterseitig punktgravierte Datierung 1711. Marken: BZ Hamburg für 1667 – 88, MZ Heinrich von Dort (1676 – 1707, Schliemann Nr. 41, 275). L 18,5 cm, Gewicht 70 g.

Hamburg, Heinrich von Dort, um 1680.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

€ 900

978

Barockes Reisebesteck

Silber; vergoldet. Bestehend aus Messer, Löffel und vierzinkiger Gabel. Der gerade, zum Ende verbreiterte Stiel beidseitig mit fein gravierten Fruchtgebinden und Hufspurabschluss; der Messergriff mit graviertem Akanthus. Im originalen Lederetui mit goldgeprägtem Dekor und Besitzermonogramm ...GS. Marken: BZ Augsburg für 1685 – 87, MZ Johann Martin Schmidt (um 1683 – 1710, Seling Nr. 0870, 1799), Tremolierstiche. L des Messers 16; des Etuis 18 cm, Gewicht ohne Messer 49 g.

Augsburg, Johann Martin Schmidt, 1685 – 87.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

Literatur
Zum Typus vgl. Amme, Historische Bestecke, Stuttgart 2002, Nr. 267.

€ 1 500 – 1 800



Goldschmiedekunst
aus europäischen Sammlungen



SILBER

979

Spätgotischer Abendmahlskelch

Silber; vergoldet. Sechspassiger Fuß mit appliziertem Kreuzifix; gegenständig die fein gravierte Darstellung einer knienden Stifterin mit stark beriebener Inschrift „Margareta... dedit / miserere mei deus“. Zwischen zwei sechskantigen gravierten Schaftstücken gedrückter Nodus mit sechs rombenförmigen Rotuli; dazwischen zungenförmige Maßwerkzwickel mit plastisch gearbeiteten Blütenauflagen. Auf den emaillierten Rotuli die Lettern „IHESUS“. Die konische Kuppe mit glattem Lippenrand. Unterseitig eingekratzte Gewichtsangabe „w. ein Pfund und 9 loth mit der pattene“. Der Fuß mit alter Restaurierung. Ungemarkt. H 18,5 cm, Gewicht 468 g.

Norddeutschland, zweite Hälfte 15. Jh.

Provenienz

Ehemals Slg. Leopold Salomon, Dresden, ab 1932 in Den Haag; 1941. Verkauf an Hans Posse für den „Sonderauftrag Linz“; 1946 Restitution an die Niederlande; 1946 - 2008 Bonnefantenmuseum, Maastricht; 2008 Restitution an die Nachfahren Leopold Salomons. Lempertz Auktion 946, 20. Nov. 2009, Lot 297; Privatsammlung Nordrhein-Westfalen.

A late Gothic silver gilt communion chalice

Unmarked, Northern Germany, 2nd half 15th C.

€ 10 000 – 12 000



980

Musealer Renaissance-Deckelhumpen

Silber; innen ganz und außen teilweise vergoldet. Über einem Fußwulst mit getriebenem Schweifwerk und Cherubköpfen der sechsseitige, leicht konische Korpus; der gegossene und fein ziselierte Henkel mit weiblicher Herme. Die Wandung gliedert sich in sechs flache Felder, die sich nach oben und unten in Form eines Kielbogens verjüngen; die Zwickel mit fein gravierten Nelkenranken. Die beiden den Henkel einrahmenden Felder sind dekoriert mit floralen Ornamenten; die beiden folgenden mit erzgebirgischen Medaillen des 16. Jahrhunderts, den Propheten Elias darstellend (Wolf Milicz, Joachimsthal, um 1539-45). Die vorderen beiden Felder schließlich mit den aufwändig gravierten Wappen des Michael Hackher zu Hart (vor 1559 - 1602) und der Sophia Hackher geborene Gamp (um 1560 - 1602), jeweils mit den Monogrammen M.H.Z.H. und S.H.G.G.. Im Boden der Abguss einer süddeutschen Medaille des 16. Jahrhunderts mit reliefierter Darstellung des Blut-Christi-Brunnens und Umschrift «KVMPT HER ZU MIR ALLE DIE IR MVESELIG SEIT ICH WILL EVCH ERQVICKEN»; Der aufgewölbte Scharnierdeckel mit einem Markuslöwen als Daumenrast; im Zentrum ein Habsburger Guldiner mit dem Porträt Herzog Siegmunds von Tirol, gen. Sigismund der Münzreiche, datiert 1486.

Marken: Wiener Steuerstempel von 1806 - 09, Freistempel von 1809/10 (Rosenberg Nr. 7876, 7886; nicht identifizierbares, rudimentär erhaltenes MZ am Fuß. H 17,3 cm, Gewicht 731 g. Deutschland oder Österreich, um 1580.

Provenienz
Ehemals Sammlung Udo und Mania Bey.

Ausstellungen
11. Mai - 19. Juni 1966, Altonaer Museum, Hamburg.



Literatur
Abgebildet im Kat. Altes Tafelgerät, Die Sammlung Udo und Mania Bey, Hamburg 1966, Nr. 19. Zu den Medaillen vgl. Katz, Die Erzgebirgische Prägemedaille des XVI. Jahrhunderts, Prag 1932, No. 305, Tafel XLIII-7. Zur Familie Hackher zu Hart vgl. Weittenhiller, Die Hackher zu Hart (1480-1873.), Dieses Geschlechts Geschichte und Genealogie, Finsterbeck 1873.

*An important Renaissance parcel gilt silver tankard
German or Austrian, unidentified maker's mark, c. 1580.
€ 35 000 – 38 000*





Michael Hackher zu Hart erscheint in Österreichischen Steuerberichten als Besitzer des Gutes Harthof, südlich von St. Pölten. Franz Karl Wissgrill schreibt in «Schauplatz des land-sässigen Niederösterreichischen Adels», Wien 1795, «Dieser Michael Hackher zu Hart war mit Sophia Gamp verhehelicht, lebte fast beständig auf seinem Edelsitz Harthof, wo auch er und seine erstgenannte Gattin in einem Jahr nemlich 1602 verstorben sind, und zween Söhne Wolf Bernhard, und Jacob Christoph (...) hinterlassen haben.»

Die Urenkel des Paares wurden 1773 von Maria Theresia in den Ritterstand erhoben; ein Urenkel erhielt 1812 den Freiherrentitel.



Wappen der Hackher zu Hart

SILBER

981

Kleiner Renaissance-Deckelhumpen

Silber; vergoldet. Auf profiliertem Standring leicht konischer Korpus; die Wandung mit flach getriebenem Schweifwerk und Fruchtgebinden zwischen drei hochovalen Architekturreserven. Der wenig aufgewölbte Deckel mit entsprechendem Dekor; auf dem Scheitel ein Habsburger Groschen aus der Zeit Rudolfs II. (1576 - 1608). Ein Cherubkopf als Daumenrast; der gegossene Volutenhenkel mit plastischer Herme. Marken: BZ Augsburg für 1590 - 94, MZ P, Simon Pfanzelt zugeschrieben (1570 - 91, vgl. Selig Nr. 0110, 824, 783), Tremolierstich. H 11 cm; Gewicht 239 g.

Augsburg, um 1590, Simon Pfanzelt zugesch.

Provenienz

Bayerische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. einen Augsburger Deckelhumpen in der Sammlung Heller, abgebildet im Kat. Europäische Goldschmiedearbeiten 1560 - 1860, München 2003, Nr. 2.

A small Augsburg silver gilt renaissance tankard

Circa 1590, attributed to Simon Pfanzelt.

€ 18 000 - 20 000



982

Birnpokal der Imhoff

Silber; vergoldet. Runder, eingeschnürter Fuß mit graviertem Rollwerk und Früchten; der ziselierte, von einer Schlange umwundene Baumstammschaft mit den auf Aststümpfen sitzenden Figuren eines Eichhörnchens und eines Bussards. Birnförmige Kupa; die Wandung mit Roll- und Beschlagwerk zwischen Fruchtgebinden. Der aufgewölbte Deckel mit entsprechendem Dekor; ein sog. Seelöwe, das Wappentier der Patrizierfamilie Imhoff, als Bekrönung. Marken: BZ Nürnberg für 1592 - 94 MZ Hans Winckler (1591 - 1619, GNM Nr. BZ09, 970), Tremolierstich. Straßburger Kontrollmarke von 1655 - 57. H 26,3 cm, Gewicht 337 g.

Nürnberg, Hans Winckler, 1592 - 94.

Die Imhoff (auch: Imhof) sind eine der ältesten Patrizierfamilien der Reichsstadt Nürnberg – und werden bereits in der Mitte des 13. Jahrhunderts in Lauingen erwähnt. Die Nürnberger Imhoff waren ab 1402, mit kurzen Unterbrechungen, bis zum Ende der reichsstädtischen Zeit im Jahre 1806 im „Inneren Rat“ vertreten und zählten zur Reichsritterschaft.

Auftraggeber des Pokals war vielleicht der Kaufmann Andreas III. Imhoff (1562–1637), der als „Vorderster Losunger“ und Reichsschultheiß die höchsten öffentlichen Ämter der Reichsstadt innehatte und einer der Mitgründer der Nürnberger ‚Banco Publico‘ war. Das Germanische Nationalmuseum bewahrt einen Pokal aus seinem Besitz mit gleicher Deckelbekrönung; ein weiterer befindet sich in der Sammlung Thyssen-Bornemisza.

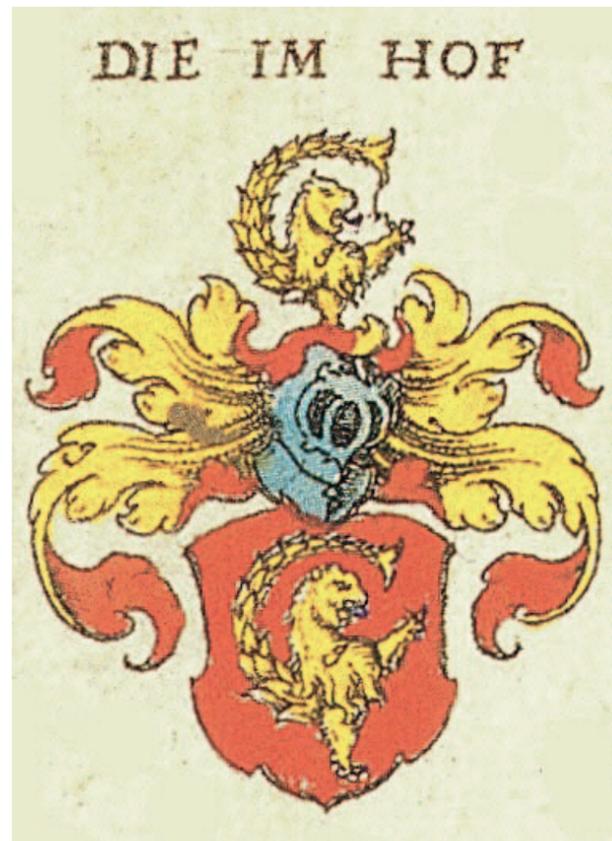
Literatur

Zum Pokal Andreas III Imhoffs im Germanischen Nationalmuseum vgl. Kat. GNM 2007, Abb. 416. Der Pokal in der Slg Thyssen-Bornemisza bei Müller, *European Silver, The Thyssen-Bornemisza Collection*, London 1986, S. 194 ff.

A Renaissance silver gilt pear cup and cover for the Imhoff family

Nuremberg, marks of Hans Winckler, 1592 - 94.

€ 20 000 – 24 000



983

Birnpokal der Löffelholz von Kolberg

Silber; vergoldet. Runder, eingeschnürter Fuß mit flach getriebenen Früchten und Zungendekor; der ziselierte Baumstammschaft mit der plastischen Figur eines Jägers mit Hund. Birnförmige Kupa; die Wandung mit reichem Rollwerk zwischen drei Maskarons, im Wechsel mit Fruchtgebinden. Der aufgewölbte Deckel mit entsprechendem Dekor und der stehenden Figur eines römischen Soldaten, in der Rechten eine Lanze, in der Linken den Schild mit dem Wappen der Löffelholz haltend. Marken: BZ Nürnberg für 1630 - 36, MZ Hans Emmerling (1623/25 - 1634, GNM Nr. BZ 14, 205), Tremolierstich. H 36,5 cm, Gewicht 468 g.

Nürnberg, Hans Emmerling, 1630 - 34.

Die Löffelholz von Kolberg zählen wie die Imhoff zu den bedeutendsten Patrizierfamilien Nürnbergs - und waren bereits ab 1440 im „Inneren Rat“ vertreten. Als Auftraggeber dieses Pokals kommt Burkhard Löffelholz (1599 - 1675) in Betracht, der als „Vorderster Losunger“ und Reichsschultheiß einer der Amtsnachfolger Imhoffs war.



Literatur

Pokale des Meisters befinden sich heute unter anderem in Huis Doorn in den Niederlanden, im Eesti Kunstimuseum in Tallinn und in der Rüstkammer des Moskauer Kreml, vgl. Abb. im Kat. GNM 2007, Nr. 313 ff. Zu den Löffelholz als Auftraggeber vgl. ebd. Band II. S. 104. Zum Typus vgl. auch Kat. Schätze deutscher Goldschmiedekunst, Berlin 1992, Nr. 26, sowie einen Birnpokal mit identischer Schaftfigur in der St. Petersburger Eremitage.

*A silver gilt pear cup and cover for the Löffelholz family
Nuremberg, Hans Emmerling, c.1630 - 34.*

€ 25 000 - 28 000



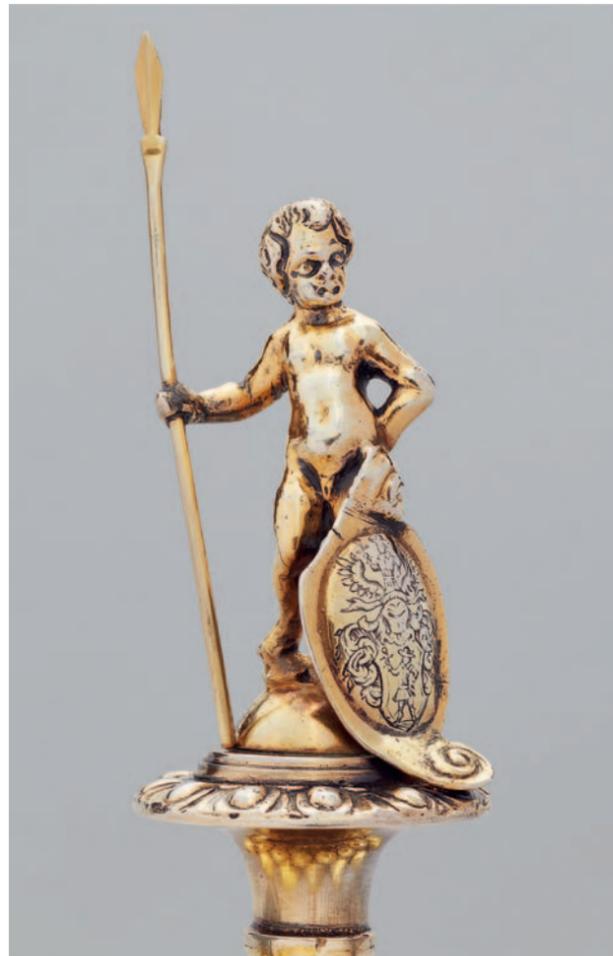
984

Bedeutender Nürnberger Akeleipokal

Silber; vergoldet. Über dem achtfach gebuckelten, eingeschnürten Fuß und einem kurzen Balusterschaft mit drei Volutenspangen die schlanke, eingeschnürte Kuppe; die bewegt gestaltete Wandung mit gedrehten Traubenbuckeln und Fischblasen. Unter dem Lippenrand ein fein geätzter Fries mit Paradiesvögeln und Akanthus. Der entsprechend gearbeitete Deckel mit durchbrochenem, ausgestellttem Rand wird bekrönt von einem stehenden Putto, in der Rechten eine Lanze, in der Linken einen Schild mit graviertem Wappen haltend. Im Deckelinneren und auf einem der Wandungsbuckel ein graviertes Hauszeichen. Marken: BZ Nürnberg um 1609 - 29, MZ Heinrich Straub (1608 - 35, GNM Nr. BZ13, 881), Tremolierstiche. H 47 cm, Gewicht 773 g.

Nürnberg, Heinrich Straub, um 1609 - 29.

Professor Ernst-Ludwig Richter beschreibt den Pokal im Resümee seiner Untersuchung als „ein seltenes und besonders qualitativvolles Zeugnis der Nürnberger Goldschmiedekunst des frühen 17. Jahrhunderts“.



Gutachten

Prof. Dr. Ernst-Ludwig Richter, Freudental, vom 1. 7. 2014.

Provenienz

Bayerische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. den Buckelpokal des Sigmund Herel im Bayerischen Nationalmuseum, abgebildet im Kat. GNM 2007, Nr. 341.

An important Nuremberg silver gilt columbine cup

Marks of Heinrich Straub, circa 1609 - 29.

€ 28 000 – 30 000



SILBER

985

Ausburger Deckelhumpen

Silber; vergoldet. Auf profiliertem Standingring leicht konischer Korpus mit C-förmigem Henkel; die Wandung mit flach getriebenem Rollwerk zwischen Cherubköpfen und Fruchtgebinden. Der wenig aufgewölbte Deckel mit entsprechendem Dekor und geteilter Daumenrast; die Figur eines stehenden, einen Wappenschild haltenden Löwen als Bekrönung. Marken: BZ Augsburg für 1610 - 12, MZ Matthäus I Seutter (um 1602 - 32, Seling Nr. 0180, 1165), Tremolierstich. H 15,5 cm, Gewicht 395 g. Augsburg, Matthäus I Seutter, 1610 - 12.

Ein Deckelhumpen des Meisters befindet sich in der Sammlung des Germanischen Nationalmuseums, Nürnberg (Inv.-Nr. LGA GO 1376).

Provenienz
Süddeutsche Privatsammlung

Literatur
Vgl. einen Deckelhumpen Seutters, abgebildet bei Seling 1980, Nr. 134.

An Augsburg silver gilt tankard.
Marks of Matthäus I Seutter, 1610 - 12.
€ 12 000 – 14 000



SILBER

986

Augsburger Birnpokal

Silber; vergoldet. Runder aufgewölbter Fuß mit Zungenfries; der Schaft mit Zierblattwerk, in Form eines Rebstocks mit Ranke und der plastischen Figur eines Holzfällers mit Beil. Die eingeschnürte Kuppe mit flach getriebenem Rollwerk und Fruchtgebinden auf punziertem Grund. Der Deckel mit entsprechendem Dekor und einer Vase mit Schmeck als Bekrönung. Marken: BZ Augsburg für 1610 - 12, MZ Hans II Weienmayr (um 1588 - 1630, Seling Nr. 0180, 1043), Tremolierstich. Brünner Repunzierungen von 1806 - 09, Befreiungsstempel Österreich-Ungarn von 1809/10. H 30,5 cm, Gewicht 358 g. Augsburg, Hans II Weienmayr, 1610 - 12.

Literatur

Seling erwähnt Ananaspokale des Meisters im Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg, und in der Rüstkammer des Moskauer Kreml. Zum Typus vgl. Seling 1980 Abb. 116 sowie Kat. GNM 2007, Nr. 416.

An Augsburg silver gilt pear cup and cover

Marks of Hans II Weienmayr, 1610 - 12.

€ 16 000 - 18 000



987

Nürnberger Trichterpokal

Silber; vergoldet. Runder, siebenfach gebuckelter Fuß; der Balusterschaft mit drei Volutenspangen. Die konische achtseitige Kupa mit fein gravierten Festons und Insekten über drei versetzten Buckelreihen. Marken: BZ Nürnberg für 1609 - 29, MZ Heinrich Mack (1612 - 26, GNM Nr. BZ13, 545), Tremolierstich. H 18,5 cm, Gewicht 182 g.

Nürnberg, Heinrich Mack, 1612 - 26.

Provenienz

Italienische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. einen Satzbecher Macks mit ähnlichem Dekor im Metropolitan Museum of Art, New York, abgebildet im Kat. GNM 2007, Nr. 579.

A silver gilt Nuremberg goblet

Marks of Heinrich Mack, 1612 - 26.

€ 6 000 – 8 000



988

Braunschweiger Akeleipokal

Silber; vergoldet. Runder, siebenfach gebuckelter Fuß; der Balusterschaft mit Zierblattwerk und drei Volutenspangen. Die eingeschnürte Kupa tordiert, mit getriebenen Buckeln und Fischblasen. Der aufgewölbte Deckel entsprechend, eine Vase mit Schmeck als Bekrönung. Marken: BZ Braunschweig, MZ Franz Korffer (1571/72 - 1627, vgl. Spies Nr.6 ff., 329), Tremolierstich. H 29 cm, Gewicht 264 g.

Braunschweig, Franz Korffer, um 1620 - 27.

Provenienz

Italienische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. einen Deckelpokal Korffers, abgebildet bei Spies 1996, Nr. 134a.

€ 8 000 – 10 000



SILBER

989

Schweinfurter Renaissance-Becher

Silber; teilweise vergoldet. Auf flachem Standring konischer Becher mit ausgestellttem Lippenrand; die Wandung mit gravierten Rollwerk-Kartuschen. Am Boden ein graviertes Allianzwappen; auf der Seite des Mannes mit Hauszeichen und Monogramm MH, auf der Seite der Frau das Wappen der Familie Schuler mit Monogramm MS. Unterseitige Gravur „IETZ.EINER.EIM.VIL.GVTE.WORT:GIBT ABER.SEIN.HERTZ.DAVON.WEIS.LAVTER.NICHTS“, nummeriert „2“ und datiert 1615. Marken: BZ Schweinfurt, MZ Adam Hälbich (auch: Helbich, um 1600 - 26, Scheffler Main und Neckar Nr. 84, 89), französischer Importstempel. H 11,4 cm, Gewicht 154 g. Schweinfurt, Adam Hälbich, um 1600.

Literatur

Zum Becher Kilian Gerstners vgl. Heller, Ungarische und Siebenbürgische Goldschmiedearbeiten, München 2000, S. 123 ff, dort irrtümlich einem siebenbürgischen Meister zugeordnet.

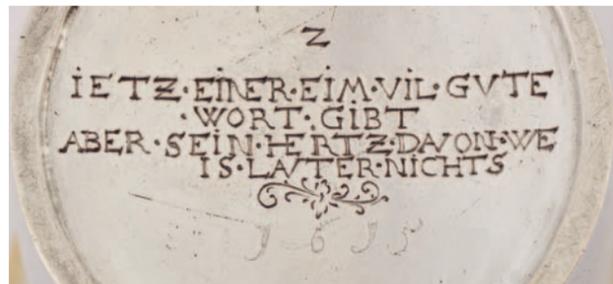
A Schweinfurt parcel gilt silver beaker

Marks of Adam Hälbich, c. 1600.

€ 10 000 – 12 000



Aus der Zeit um 1615 ist nur eine Verbindung bekannt, die zu den Initialen MH und MS aus der Familie Schuler passt. Es ist die Ehe des Michael Höllerich mit Margareta Schuler, die am 8. Januar 1594 geschlossen wurde. Der Vater Michael Höllerichs war von 1676 - 79 gemeinsam mit Margaretas Vater Willibald Schuler Ratsherr in Schweinfurt, was eine Ehe zwischen deren Kindern ebenfalls plausibel erscheinen lässt. Willibald Schüler, ein Bruder Margaretas, heiratete 1605 Magdalena Hübner. Zu dieser Verbindung existiert ein nahezu identischer Schweinfurter Becher des Meisters Kilian Gerstner mit dem Allianzwappen des Paares.



990

Augsburger Akeleipokal

Silber; vergoldet. Auf rundem Fuß mit sechs tordierten Buckeln der gegossene Balusterschaft mit drei Volutenspangen. Stark eingeschnürte, entsprechend gebuckelte Kuppa; der Deckel mit godroniertem Rand, die plastische Figur eines römischen Kriegers als Bekrönung. Marken: BZ Augsburg für 1616 - 20, MZ Andreas I Gilg (1585 - 1633, Seling Nr. 0240, 1004), Tremolierstiche, preußischer Steuerstempel von 1809. H 38,5 cm, Gewicht 593 g.

Augsburg, Andreas I Gilg, 1616 - 20.

Literatur

Vgl. eine Lavabogarnitur des Meisters im Landesmuseum Württemberg, abgebildet bei Seling 1980, Nr. 76, sowie einen Doppelpokal und einen Deckelhumpen Gilgs im Moskauer Kreml, abgebildet im Kat. Zarensilber, München 2008, Nr. 11, 9). Vgl. auch einen Deckelpokal mit identischer Bekrönung in der Slg. Ole Olsen, abgebildet bei Schmitz, Generaldirektor Ole Olsens Kunstsammler, München 1924, Nr. 195, Tafel XXVII.

An Augsburg silver gilt colombine cup and cover.

Marks of Andreas I Gilg, 1616 - 20.

€ 18 000 – 20 000



991

Seltener Mainzer Renaissance-Fußbecher

Silber; innen ganz und außen teilweise vergoldet. Runder, eingeschnürter Fuß und schlanker bikonischer Schaft mit drei Volutenspangen aus kräftigem Silberdraht. Die leicht konische Kupa mit glattem ausgestelltem Lippenrand; Wandung und Fuß mit fein gravierten Rollwerkkartuschen. Marken: BZ Mainz (nachgewiesen 1550 und 1585), MZ Erasmus Laub (um 1600 - vor 1643, Scheffler Hessen Nr. 727, 49). H 19,8 cm, Gewicht 281 g.

Mainz, Erasmus Laub, um 1600.

Gutachten

Zuschreibung des Meisterzeichens durch Prof. Dr. Ernst-Ludwig Richter, Untersuchungsbericht vom 1. Juni 2010.

A rare Renaissance parcel gilt silver beaker.

Mainz, marks of Erasmus Laub, c. 1600.

€ 16 000 – 18 000



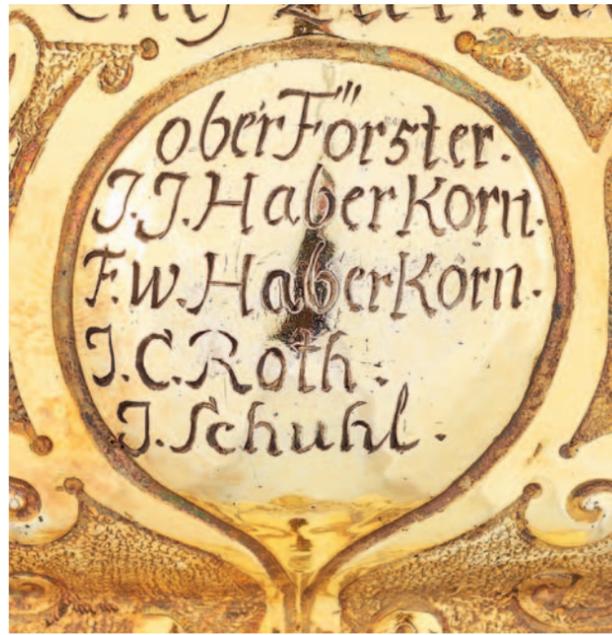
992

Seltener Heilbronner Akeleipokal

Silber; vergoldet. Runder, sechsfach gebuckelter Fuß; der Balusterschaft mit drei Volutenspangen. die eingeschnürte Kuppel mit tropfenförmigen Buckeln in drei Reihen; dazwischen flach getriebene, fein ziselierte Blumen in Rollwerkkartuschen.

Unter dem Lippenrand eine Widmungsgravur „Soviel Tropfen dieses hält soviel Holtz man bey uns fällt = Soviel Seegen = Glück und Heil, werde unserm Chef zutheil. Dieses wünschten . Anno 1756 *“. Darunter folgen, auf den sechs Buckeln der oberen Reihe, 24 gravierte Namen und deren Ämter und Positionen in der Forstverwaltung, darunter acht „Oberförster“, 14 „Reitene Förster“, sowie zweimal ein „Regierungs- und Forst-Secretarius“, davon allein fünf mit dem Nachnamen Haberkorn und verschiedenen Initialen. Der aufgewölbte Deckel mit entsprechendem Dekor und ausgestellttem Rand; die Figur eines stehenden, eine Lanze haltenden Löwen als Bekrönung. Marken: BZ Heilbronn, Mitte 17. Jh., noch nicht identifiziertes MZ „HH verbunden im Rechteck“ (nachgewiesen um 1618/20, Rosenberg Nr. 2533, 2538). Straßburger Kontrollmarke von 1655 - 57. Die Deckelbekrönung mit BZ Straßburg für 1659 und MZ Daniel Kaufmann (ab 1652, Kugel Nr. 223). H 52,5 cm, Gewicht 953 g.

Heilbronn, Meister HH, um 1620/30.



Der Pokal war mit Sicherheit ein Geschenk an einen hohen hessischen Forstbeamten. Von den in den Gravuren genannten Personen lassen sich bisher drei zuordnen: Friedrich Wilhelm Haberkorn (Windhausen 1701-1778 Gießen), seit 1769 Forstmeister in Gießen, dessen Bruder, Oberförster Johann Justus Haberkorn (Windhausen 1694-1771), sowie Georg Conrad Haberkorn, Regierungs- und Forstsekretär in Grünberg (Windhausen 1692-1774 Grünberg, 1723 Heirat in Darmstadt). Alle stammen aus einer weit verzweigten hessischen Förster-Familie, die schon im 16. Jahrhundert in Windhausen ansässig war und in vielfachen Diensten der hessischen Forstverwaltung stand.

Für das Geschenk, das offenbar 1756 überreicht wurde, wählte man einen bereits bestehenden Heilbronner Pokal des frühen 17. Jahrhunderts; die eindrucksvolle Deckelbekrönung entstand in Straßburg 1659.

A rare Heilbronn silver gilt columbine cup and cover

The cup with unidentified maker's mark "HH", the finial with marks of Daniel Kaufmann, c. 1620/30.

€ 30 000 – 35 000



993

Kleiner Nürnberger Akeleipokal

Silber; vergoldet. Runder, sechsfach gebuckelter Fuß und Balusterschaft mit Zierblattwerk: die eingeschnürte Kupa mit großen tropfenförmigen Buckeln. Der Dekor des aufgewölbten Deckels mit dem Fuß identisch; ein Schmeck als Bekrönung.

Im Deckelinneren eine Plaque mit graviertem Adelswappen und Monogramm MICV NPIN. Marken: BZ Nürnberg für 1609 - 29, MZ Hans Kindtsvater (1622 - nach 1624, GNM Nr. BZ13, 431), Tremolierstich. H 26,5 cm, Gewicht 182 g.

Nürnberg, Hans Kindtsvater, 1622 - 29.

Provenienz

Italienische Privatsammlung.

Literatur

Ein Akeleipokal Kindtsvaters abgebildet in *Weltkunst* 1983, Jg. 53, S. 57. Vgl. auch einen Traubenpokal des Meisters, abgebildet im *Kat. Wenzel Jamnitzer und die Nürnberger Goldschmiedekunst 1500 - 1700*, Nürnberg 1985, Nr. 141.

€ 8 000 - 10 000



994

Großer Weseler Becher

Silber. Auf profiliertem Standring hoher konischer Becher mit ausgestellttem Lippenrand. Die Wandung mit gravierten Vögeln zwischen Rankenwerk und Früchten; schauseitig eine Monogrammkartusche „RCRM / CRM“. Unter dem Lippenrand umlaufende Inschrift „MENSCHLICHE ANSCHLEG GERADEN SELTEN ABER WAS GOT WEILT DAS MVS GELDEN“, datiert 1642. im Boden eine Braunschweig-Lüneburger Münze, der sog. Ausbeutetaler, datiert 1624. Marken: BZ Wesel, MZ FH, wohl Friederich Horst (zwischen 1666 - 88 mehrfach Amtsmeister in Wesel, vgl. *Scheffler Rheinland* Nr. 1333a, 60), Tremolierstich. H 17,8 cm, Gewicht 389 g. Wesel, wohl Friederich Horst, um 1642.

A large Wesel silver beaker

Marks presumably those of Friederich Horst, c. 1642.

€ 16 000 - 18 000



SILBER

995

Augsburger Akeleipokal

Silber; vergoldet. Runder, sechsfach gebuckelter Fuß; der durchbrochen gestaltete Schaft mit eingehängten Pendilien. Die eingeschnürte, gebuckelte Kuppe mit gedrehten Faltenzügen. Der aufgewölbte Deckel entsprechend, mit einem großen Schmeck als Bekrönung. Marken: BZ Augsburg für 1630 - 32, eine „Mohrenkopf“-Marke als MZ (bei Seling noch Abraham Mair zugeschrieben, um 1648 -1670, vgl. Seling Nr. 0410, 1548), Tremolierstich. H 44,5 cm, Gewicht 685 g. Augsburg, Meister der Familie Mair, 1630 - 32.

Helmut Selings Zuschreibung der „Mohrenkopf“-Marke beruht auf dem Familienwappen der Augsburger Goldschmiedefamilie Mair, die im 17. Jahrhundert zahlreiche Meister hervorbrachte. In der für unser Beschauzeichen relevanten Zeit käme am ehesten Johann Paul Mair in Frage, der 1632 starb (vgl. Seling Nr. 1454).

An Augsburg silver gilt columbine cup

Marks of a master from the Mair family, 1630 - 32.

€ 20 000 – 24 000



996

Großer frühbarocker Buckelpokal

Silber; vergoldet. Passiger, achtfach gebuckelter Fuß; der Balusterschaft mit vier Volutenspangen in Form stilisierter Seepferdchen. Die Buckel der hohen, wenig eingeschnürten Kupa mit graviertem vegetabilem Dekor; dazwischen eine horizontale Reihe flacher, sechsseitiger Felder mit fein gravierten dreistieligen Blumen. Auf den Buckeln im oberen Bereich sind insgesamt 25 Namen eingraviert, datiert zwischen 1648 und 1861. Die letzte Gravur lautet „Frederic H. Betts“, datiert 1892. Der aufgewölbte Deckel ebenfalls gebuckelt; mit einer stehenden Figur der Justitia als Bekrönung. Unter dem Fuß ein graviertes Sammlervermerk „Nuremberg Hanap Purchased at Copenhagen Denmark July 1892“. Marken: Kein BZ, noch nicht identifiziertes MZ „HGT“ oder „GHT“, H 46,3 cm, Gewicht 858 g.

Wohl Nienburg, Meister HGT oder GHT, um 1640.

Prof. Dr. Ernst-Ludwig Richter schreibt in seinen Rechercheergebnissen (Auszug): „Da der größte Teil der auf dem Pokal aufgeführten Namen einen eindeutigen Bezug zu der Stadt Nienburg an der Weser hat, lässt sich annehmen, dass sich diese Goldschmiedearbeit im Zeitraum von 1648 bis 1861 in Nienburg befand. Es fällt auf, dass sich die aufgeführten Namen - soweit erkennbar - auf Personen beziehen, die den „besseren Ständen“ zugehörten. Dreimal treten Ratsherren bzw. Senatoren auf, und mit Marcus Toyte treffen wir sogar auf einen Nienburger Bürgermeister. Daneben begegnen uns wohlhabende Kaufleute oder höhere städtische Amtsvertreter wie „Oberfaktor“ und „Schatzeinnehmer“. Diese Auflistung von höheren Berufsständen oder Inhabern städtischer Ämter lässt annehmen, dass der Pokal wohl kaum aus dem Besitz einer Schützengilde oder einer Handwerkszunft stammt. Weit aus eher ist die Herkunft aus dem Nienburger Rathaus vorstellbar, das wie die meisten wichtigen Städte früherer Zeit sicher auch über einen gewissen Bestand an Silbergeräten verfügte.“

Die späteste Namensgravur auf der Wandung, zeichnet, zusammen mit der Inschrift unter dem Fuß, das Bild eines offenbar englischsprachigen Sammlers, der den Pokal, den er irrtümlich für eine Nürnberger Arbeit hielt, 1892 auf einer Reise nach Kopenhagen erwarb - und seinen Namen mit der Jahreszahl auf dem Pokal anbringen ließ.

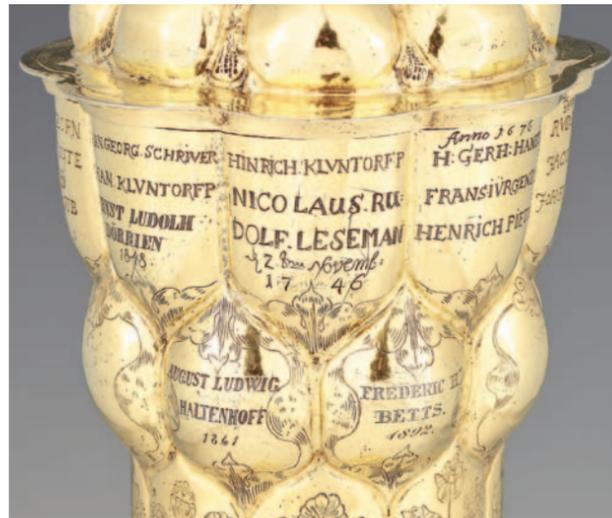
Gutachten

Eine Dokumentation Prof. Dr. Ernst-Ludwig Richters, Freudental, vom September 2015 mit einem umfassenden Recherchebericht zu allen in den Gravuren genannten Personen liegt vor.

A large early Baroque silver gilt cup and cover

Attributed to Nienburg, maker's mark HGT or GHT, c. 1640.

€ 28 000 – 30 000



997

Großer Kölner Renaissance-Becher

Silber. Auf profiliertem Standring mit Rautenstabfries der konische Becher mit ausgestellttem Lippenrand. Die Wandung mit fein gravierten Vögeln zwischen Blumenranken, darunter, in drei Medaillons mit Kartuschenrahmen, allegorische Darstellungen von Caritas, Fides und Prudentia. Unter dem Boden gravierte Hausmarke mit ARW im Lorbeerkrantz. Marken: BZ Köln für 1643 - 64, MZ Meister mit Hausmarke (tätig um 1600 - 1650, Clasen Nr. 9a, 258, Tremolierstich). H 16,7 cm, Gewicht 301 g.

Köln, Meister mit Hausmarke, um 1650.

Provenienz

Französische Privatsammlung; erworben in den 1970er Jahren.

Literatur

Vgl. einen Becher des Meisters im Rheinischen Landesmuseum, Bonn, abgebildet bei Bemmann, Rheinisches Tafelsilber, Rheinbach-Merzbach 1992, Nr. 319, Abb. 64. Vgl. auch Irmscher, Das Kölner Goldschmiedehandwerk 1550 - 1800, Köln 2005, Nr. 77, 81 ff., sowie, zum BZ, Nr. 2b f.

A large Cologne Renaissance silver beaker

Marks of Master with the House Mark, ca. 1650.

€ 10 000 – 15 000



998

Bedeutende Frankfurter Abendmahlskanne

Silber; vergoldet. Auf rundem aufgewölbtem Fuß mit Zungenfries der balusterförmige Korpus mit großem geschwungenem Henkel. Die Wandung im unteren Bereich mit zungenförmigen Buckeln auf mattiertem Grund. Aufgewölbter Scharnierdeckel, ein plastischer, fein ziselierter Cherubkopf als Daumenrast. Marken: BZ Frankfurt am Main, MZ Johann Jacob Leumann I (1646 - 81, Scheffler Hessen Nr. 121, 228). H 37 cm, Gewicht 1.364 g.

Frankfurt am Main, Johann Jacob Leumann I, um 1650.

Provenienz

Ehemals Slg. Georg Hartmann, Frankfurt am Main (1870 - 1954); danach in Familienbesitz.

Literatur

Scheffler erwähnt ein Paar Abendmahlsleuchter des Meisters in der evangelischen Kirche zu Herborn (Nr. 224 a).

An important early Frankfurt silver gilt communion jug

Marks of Johann Jacob Leumann I, c. 1650.

€ 30 000 – 35 000



999

Nürnberger Buckelpokal

Silber; vergoldet. Auf passigem, achtfach gebuckeltem Fuß und glattem Schaft mit Zierblattwerk und gotisierendem Maßwerk die konisch geweitete Kupa mit getriebenen Traubenbuckeln in vier versetzten Reihen. In den Zwickeln der oberen Reihe applizierte Blüten unter einem umlaufenden Kordelband; der Lippenrand mit einem fein geätzten Fries aus Weinlaub und Trauben. Der aufgewölbte Deckel entsprechend gebuckelt, die stehende Figur eines römischen Soldaten mit Lanze als Bekrönung. Marken: BZ Nürnberg um 1650 - 57, MZ Hans Frühinsfeld (1644 - 71, GNM Nr. BZ19, 251), Tremolierstich. H 33,5 cm, Gewicht 463 g.

Nürnberg, Hans Frühinsfeld, um 1650 - 57.

In der Sammlung des Grassi Museums in Leipzig befindet sich eine Nürnberger Doppelscheuer, um 1500, mit identischer Silhouette. Die frühere Direktorin des Museums, Dr. Eva Maria Hoyer, schreibt im Informationsblatt zu diesem Pokal: „Der Typ des reich gebuckelten, „knorreten“ Pokals mit mehrpassi-

gem Fuß, baumartig kanneliertem Schaft mit Blattreif und bucklig getriebener Kupa wurde im ausgehenden 15. Jh. in Nürnberg, dem damals führenden deutschen Goldschmiedezentrum, ausgebildet. Als beliebtes Ehrengeschenk und kostbares Repräsentationsstück hielt er sich bis weit in das 17. Jh. hinein in althergebrachtem Formkanon.“

Literatur

Zu Hans Frühinsfeld vgl. Kat. Wenzel Jamnitzer und die Nürnberger Goldschmiedekunst 1500 - 1700, Nürnberg 1985, Nr. 161, 164, 249. Ein Riesepokal des Meisters, der 1661 als Zarengeschenk nach Russland kam, befindet sich heute in der Rüstkammer des Moskauer Kreml, abgebildet im Kat. GNM 2007, Band I, Nr. 360. Zum Typus vgl. einen Pokal des Meisters Hans I Ulrich Scheuer in Privatbesitz, abgebildet im Kat. GNM 2007, Band II, S. 168.

A Nuremberg silver gilt goblet

Marks of Hans Frühinsfeld, c. 1650 - 57.

€ 25 000 - 28 000



SILBER

1000

Sehr großer Augsburger Akeleipokal

Silber; vergoldet. Runder, sechsfach gebuckelter Fuß; der durchbrochen gestaltete Schaft mit eingehängten Pendilien. Die eingeschnürte Kuppe mit feiner mattierender Punzierung zwischen zwei großen Buckelreihen. Der aufgewölbte Deckel entsprechend; eine Vase mit großem Schmeck als Bekrönung. Im Decklinneren eine vergoldete Medaille auf den Westfälischen Frieden, Leipzig, Sebastian Dadler, um 1650, mit einer Darstellung der Göttin Pax und umlaufender Inschrift: „GOTT LOB DER UNS SO GÜTIG LIEBT, DEM KRIEGE WEHRT UND FRIDE GIBT“ Marken: BZ Augsburg für 1651 - 54, MZ Hans Endres (1622 - 78, vgl. Seling Nr. 0590, 1372 dort seitenverkehrt dargestellt. Vgl. auch Rosenberg Nr. 632), Tremolierstich. H 63 cm, Gewicht 1.414 g.

Augsburg, Hans Endres, 1651 - 1654 .

Das „Archiv zur Augsburger Goldschmiedekunst“ schreibt das vorliegende Meisterzeichen nach neuerer Forschung Endres zu; die entsprechende Umzeichnung bei Seling entfällt.

Provenienz

Berliner Privatsammlung.

Literatur

Vgl. auch einen Kelchbecher Endres' im Berner Gesellschaftshaus, abgebildet bei Wyss, Handwerkskunst in Gold und Silber, Bern 1996, Nr. 147; mit einer Abbildung des Meisterzeichens S. 293.

A very large Augsburg silver gilt colombine cup

Marks of Hans Endres, 1651 - 1654 .

€ 50 000 – 55 000



1001

Augsburger Apfelpokal

Silber; teilweise vergoldet. Der aus drei Blättern gebildete Fuß und der Schaft in Form eines Zweiges mit braun-grüner Farbfassung. Die vergoldete Kupa in Form eines Apfels, mit versenktem Deckel und kleinem Knauf aus grün gefassten Blättchen. Unter einem der Fußblätter eine hebräische Besitzergravur. Marken: Die Kupa mit BZ Augsburg für 1663 - 66, MZ Marx Merzenbach (1642 - 88, Seling Nr.0650, 1517), Tremolierstich. H 12,6 cm, Gewicht 111 g.

Augsburg, Marx Merzenbach, 1663 - 66.

Literatur

Ein weiterer Apfelpokal Merzenbachs befindet sich in der Sammlung des Kunsthistorischen Museums in Wien; ein Birnpokal in der Rüstkammer des Kreml, Moskau. Vgl. auch einen Birnpokal des Meisters im Victoria and Albert Museum, London, abgebildet bei Seling 1980, Nr. 112.

An Augsburg silver gilt apple goblet.

Marks of Marx Merzenbach, 1663 - 66.

€ 18 000 - 20 000



1002

Nürnberger Birnpokal

Silber; vergoldet. Der aus drei Blättern gebildete Fuß und der Schaft in Form eines Zweiges mit braun-grüner Farbfassung. Die vergoldete Kupa in Form einer Birne, mit versenktem Deckel und kleinem Knauf aus grün gefassten Blättchen. Marken: Die Kupa mit BZ Nürnberg um 1658/59, MZ Oswald Haußner (1637/38 - 1671, GNM Nr. BZ20, 333), Tremolierstich. Der Deckel mit MZ. H 19,6 cm, Gewicht 150 g.

Nürnberg, Oswald Haußner, um 1658/59

Literatur

Vgl. zwei Muschelpokale des Meisters, abgebildet im Kat. Wenzel Jamnitzer und die Nürnberger Goldschmiedekunst 1500 - 1700, München 1985, Nr. 158, 159.

A Nuremberg silver gilt pear goblet

Marks of Oswald Haußner, c. 1658/59

€ 20 000 - 24 000



1003

Bedeutender Barockkelch

Silber; vergoldet. Sechspassiger Fuß mit hoher, gravierter Zarge. Zwischen zwei glatten, sechskantigen Schaftstücken gedrückter Nodus mit rombenförmigen Rotuli; dazwischen zungenförmige Maßwerkzwickel mit fein graviertem Akanthuswerk. Auf den Rotuli gravierte Lettern „IHESUS“. Die konische, leicht ausgestellte Kuppe über einem flachen Korb mit fein ziselierten Akanthusgebunden auf punziertem Grund; auf der Wandung das gravierte Wappen des Lübecker Fürstbischofs August Friedrich v. Schleswig-Holstein-Gottorf (1666 - 1705). Gegenständig graviertes Spiegelmonogramm „AF“ unter Herzogskrone. Unterseitig punktgravierte Gewichtsangabe „1 Pfund, 10 5/8 loth.“ Ein Akanthuszweig des Kuppakorbes verloren. Marken: BZ Kiel, 18. Jh. (Rosenberg Nr. 2653), MZ Berend von Aken (auch Acken, 1667 - 1701, Zeitzschel Nr. Ki10). H 20,5 cm, Gewicht 622 g.

Kiel, Berend von Aken, letztes Drittel 17. Jh.

August Friedrich war von 1666 bis zu seinem Tode 1705 Fürstbischof von Lübeck. Sein Grab befindet sich in der Mariendankapelle im Hochchor des Lübecker Doms. Berend von Aken war Meister in Kiel, später in Eutin. 1697 erhielt er das Privileg als Eutiner Hofgoldschmied. Eine Abendmahlkanne des Meisters befindet sich in der Schlosskapelle, Eutin, ein Krankenkelch mit Patene in der Kirche von Neukirchen.

Provenienz

Ehemals Lübecker Domschatz (Eigentum der Großherzöge v. Oldenburg); ab 1932 Slg. Leopold Salomon, Dresden, der im gleichen Jahr nach Den Haag übersiedelt; 1941 Verkauf an Hans Posse für den „Sonderauftrag Linz“; 1946 Restitution an die Niederlande; 1946 - 2008 Bonnefantenmuseum, Maastricht; 2008 Restitution an die Nachfahren Leopold Salomons. Lempertz Auktion 946, Lot 296, 20. Nov. 2009; Privatsammlung Nordrhein-Westfalen.

Literatur

Abgebildet bei Schmidt, Die Goldschmiede im Dienste der Gottorfer Herzöge, in: Beiträge zur Heimatforschung in Schleswig-Holstein, Hamburg und Lübeck, Band 33, Heide 1964, S. 85, Abb. 3; erwähnt bei Zeitzschel, Die Gold- und Silberschmiede im östlichen Schleswig-Holstein, Neumünster 1998, S. 146, hier als „Leihgabe im Bonnefantenmuseum Maastricht“.

An important silver gilt Baroque chalice for the Prince Bishop of Lübeck.

Kiel, marks of Berend von Aken, last third 17th C.

€ 10 000 – 12 000



August Friedrich von Schleswig-Holstein-Gottorf.
Fürstbischof von Lübeck 1666-1705



1004

Bedeutender Nürnberger Ratspokal

Silber; vergoldet. Runder godronierter Fuß und Balusterschaft mit drei Volutenspangen und Zierblattwerk; die konische Kupa als Trompe l'oeil eines Bottichs mit gravierten Dauben und getriebenen Fassreifen. Der aufgewölbte Deckel entsprechend; als Bekrönung ein mit Blattwerk und Spangen dekorierter Sockel mit der plastischen, fein ziselierten Figur eines Gerbers. Ein ehemals in seiner Rechten gehaltenes Attribut verloren. Im Deckelinneren eine gravierte Plaque mit Widmunginschrift „Der Erbar Vorachtbar u. weiße Herr MICHAEL HÖGER Rothgerber ist geboren A : 1663 den 16 Martj- hat Hochzeit A: 1686 ward Genander deß Grössern Raths A: 1689. ward Junger Mühlmeister 1692 Junger Gesehwner 1696 Alter Mühlmeister 1701 und Lehenfrager 1704. Alter Geschworne 1706 von Einen HochEdlen und Hochweisen Rath alhier zu einen Mitglied des Kleinern Raths Erwählt 1725 Verehrt dis Trünck geschier. Ein Erb: Handwerck, durch die drey Geschworne, waren Andreas Göpner, als Alter dan Hanns Müller Jun: u: Andreas Hammerschmid. die drei Mühlmeister Veit Martin Müller als Alter. dan Hanns Müller Sen: und Mardin Dörffler – wünschen anbey Gottes Gnad und Seegen.“

Marken: BZ Nürnberg für 1715 – 33, MZ Johann Holzmann (1695/97 – 1741, GNM Nr. BZ34, 385), Tremolierstich. H 40,5 cm, Gewicht 660 g.

Nürnberg, Johann Holzmann, um 1715 – 25.



Der Rotgerber Michael Höger
Quelle: Stadtarchiv Nürnberg (E5 55 1 Bl.81)



Die Nürnbergsche Staats- und Regimentsverfassung führt in ihrer „Tabell der Raths-Session von Anno 1734 bis 1735“ den Rotgerber Michael Höger als Mitglied des Großen Rats auf. Der vorliegende Pokal war eine Stiftung des vermögenden Handwerker-Vertreters ins Nürnberger Ratssilber anlässlich seiner Aufnahme zu Ostern 1725. Wir bedanken uns bei Herrn Dr. Bauernfeind vom Stadtarchiv Nürnberg für freundliche Auskünfte.

An important Nuremberg silver gilt council goblet

Marks of Johann Holzmann, c. 1715 – 25.

€ 50 000 – 55 000



SILBER

1005

Große Augsburger Strahlenmonstranz

Silber; vergoldet. Oval fassonierter, aufgewölbter Fuß mit reichem getriebenem Bandwerk und Akanthus zwischen Cherubköpfen und Fruchtgebirgen. Weich gegliederter Balusterschaft; der Nodus mit reliefierter Agnus Dei-Darstellung. Vor einem großen Strahlenkranz ein Schleier mit durchbrochenem, fein ziselierendem Rollwerk und Akanthus. Das ovale Expositorium in einem Wolkenkranz mit folierten Farbsteinen, flankiert von Cherubköpfen und bekrönt von einer großen Gottvater-Darstellung unter einem Baldachin mit Pendilien. Auf dem Fuß das gravierte Wappen des Johann Franz Eckher von Kapfing und Liechteneck (1649 - 1727). Marken: Preussischer Gratisstempel für Kirchensilber von 1809, Pariser Einfuhrstempel ET von 1864 - 93; ansonsten ungemarkt.

H 83 cm; Gewicht 3.680 g.

Wohl Augsburg, Johann Caspar Lutz zugeschr., um 1720.

Johann Franz Frhr. v. Eckher war von 1695 - 1727 Fürstbischof in Freising.

Literatur

Vgl. eine große Strahlenmonstranz Lutz', abgebildet bei Selling 1980, Nr. 659.

A large Augsburg silver gilt monstrance

Attributed to Augsburg, Johann Caspar Lutz, circa 1720.

€ 26 000 – 28 000



SILBER

1006

Pomander in Buchform

Silber; teilweise vergoldet. Miniatur eines Buches mit Bündeln, Schließen und graviertem Schnitt. Im Inneren zwei Fächer, das vordere mit sechs Kompartimenten. Der vordere Innendeckel mit graviertem Alphabet, der hintere mit Inschrift „Vogel Bei Nacht / Fisch Bei Tag“ und Besitzermonogramm „W.S.M.V“. Kleine Öse mit Erbskette und Abschlussring. Ungemarkt. H 3,2; B 2,6; T 1,2 cm, Gewicht 36 g. Wohl Süddeutschland, 17. Jh.

Literatur

Vgl. Kat. The thing of mine I have loved the best, Meaningful Jewels, London 2018, Nr. 13.

€ 5 000 – 6 000



1007

Augsburger Scherzpokal

Silber; vergoldet. Runder, eingeschnürter Fuß mit Zierblattwerk; über einem schlanken tordierten Säulenschaft die in einer Gabelung gehaltene frei schwingende Kuppe mit glatter Wandung und profiliertem Lippenrand. Marken: BZ Augsburg für 1669 - 73, MZ Paul Solanier (1665 - 1724, Seling Nr. 0720, 1669), Tremolierstich. H 19,8 cm, Gewicht 199 g. Augsburg, Paul Solanier, 1669 - 73.

€ 5 500 – 5 800



SILBER

1008

Augsburger Brantweinschale

Silber; innen vergoldet. Auf aufgewölbtem Boden passig ovale Schale mit gegenständigen Volutenhenkeln. Der Spiegel mit einer getriebenen Blume, der hochgezogene Rand mit Akanthus. Marken: BZ Augsburg für 1659 - 63, MZ Balthasar Haydt (1645 - 80, Seling Nr. 0760, 1534), Tremolierstich. Französischer Einfuhrstempel von 1864 - 93, Turiner Repunzierung von 1815 - 24 (Donaver Nr. 152). L 14,7; B ohne Henkel 12,4 cm, Gewicht 87 g.

Augsburg, Balthasar Haydt, 1659 - 63

€ 1 100 - 1 200



1011

Augsburger Brantweinschale

Silber; mit Resten von Vergoldung. Auf aufgewölbtem Boden passig ovale Schale mit gegenständigen Volutenhenkeln. Der Spiegel mit der getriebenen Darstellung eines Wasservogels, der hochgezogene Rand mit Akanthus. Marken: BZ Augsburg für 1675 - 79, MZ Balthasar Haydt (1645 - 80, Seling Nr. 0760, 1534), Tremolierstich. L 12; B ohne Henkel 10 cm, Gewicht 63 g.

Augsburg, Balthasar Haydt, 1675 - 79.

€ 1 100 - 1 200



1009

Augsburger Becher

Silber; innen vergoldet. Auf flachem Boden konischer Becher mit profiliertem Lippenrand. Marken: BZ Augsburg für 1647 - 51 (Seling Nr. 0560), „Mohrenkopf“-Marke als MZ, bei Seling Abraham Mair zugeschrieben (1648 - 70, Seling Nr. 1548), Tremolierstich.

H 7,8 cm, Gewicht 92 g.

Augsburg, Meister der Familie Mair, 1647 - 51.

Die Augsburger Silberschmiedefamilie Mair führte den „Mohrenkopf“ im Wappen; möglicherweise wurde das MZ von verschiedenen Meistern der Familie verwendet.

€ 800



1010

Nadeletui mit Pomander

Silber. Drei Gewinde. Ungemarkt. L 8,2 cm, Gewicht 18 g.

Süddeutschland, wohl Augsburg, Anfang 18. Jh.

Provenienz

Verst. Christie's Amsterdam, Dezember 1983; niederländische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Heller, Europäische Goldschmiedearbeiten 1560 - 1860, München 2004, Bd. II, S. 44 Nr. 82 a, sowie Meininghaus, Gedrechselte Gefäße aus Silber, in: Weltkunst Heft 6, 1998.

€ 500



1012

Augsburger Kugelfußbecher

Silber; innen vergoldet. Im Deckel eine Plaque mit graviertem Wappen und Inschrift: „M. IOHANNES THÖNNIKER PFARRER IN TZSCHOPAU“, datiert 1674. Unter dem Lippenrand die späteren Namensgravuren von 12 Gräfinnen und Baroninnen der Familien Anseburg, Merveldt, Böselager, Nagel, Romberg, Schmiesing, Lilien. Wolff-Metternich und von dem Busche-Münch. Marken: BZ Augsburg für 1663 - 66, MZ Matthäus Schmidt (um 1659 - 96, Seling Nr. 1621), Tremolierstich. H 12 cm, Gewicht 166 g.

Augsburg, Matthäus Schmidt, 1663 - 66.

Johann Thönniker, geb. 1627 in Hermsdorf, war Magister der Philosophie und war ab 1652 Diakon in Jessen an der Elster und wurde 1670 Pfarrer im sächsischen Zschopau.

€ 1 600 - 1 800



1013

Augsburger Leuchter

Silber. Rund fassonierter Trompetenfuß und vasenförmige Tülle. Marken: BZ Augsburg für 1773 - 75, MZ Johann Balthasar Heckenauer (1746 - 79, Seling Nr. 2430, 2368), französischer Importstempel 1819 - 38. H 13,5 cm, Gewicht 270 g.

Augsburg, Johann Balthasar Heckenauer, 1773 - 75.

€ 700



SILBER

1014

Augsburger Faustbecher

Silber; vergoldet. Auf leicht aufgewölbtem Boden konischer Becher mit profiliertem Lippenrand; die Wandung mit fein graviertem Akanthus zwischen Architekturreserven. Marken: BZ Augsburg für 1689 - 92, MZ Paul Solanier (1665 - 1724, Seling Nr. 0960, 1669), Tremolierstich. H 4,9 cm, Gewicht 59 g. Augsburg, Paul Solanier, 1689 - 92.

Literatur

Vgl. einen identischen Becher Solaniers, abgebildet bei Seling 1980, Nr. 380.

€ 6 000 – 6 500



1015

Gravierter Becher

Silber; innen vergoldet. Auf flachem Boden konischer Becher mit profiliertem Lippenrand; die Wandung mit fein gravierten Blumen und Akanthus. Marken: BZ Augsburg für 1689 - 92, MZ Cornelius Poppe (um 1685 - 1723, Seling Nr. 0960, 1815), Tremolierstich. H 9 cm, Gewicht 136 g.

Augsburg, Cornelius Poppe, 1689 - 92.

Literatur

Vgl. einen gravierten Becher Poppes, abgebildet bei Seling 1980, Nr. 369 f.

€ 4 000 – 4 300



1016

Augsburger Schraubflasche

Silber; teilweise vergoldet. Auf vier gedrückten Ballenfüßen fassförmiger Korpus; die Wandung mit getriebenen Buckeln und Akanthus. Der aufgewölbte Schraubverschluss mit Klapphenkel. Marken: BZ Augsburg für 1689 - 92, MZ Paul Solanier (1665 - 1724, Seling Nr. 0970, 1669e), Tremolierstich. H 18 cm, Gewicht 448 g.

Augsburg, Paul Solanier, 1689 - 92.

€ 7 500 – 8 000

1017

Augsburger Schraubflasche

Silber; teilweise vergoldet. Auf vier gedrückten Ballenfüßen fassförmiger Korpus; die Wandung mit getriebenen Buckeln zwischen punzierten Zwickeln. Der aufgewölbte Schraubverschluss mit Klapphenkel. Marken: BZ Augsburg für 1679 - 83, MZ Marx II Schaller (um 1651 - 1700, Seling Nr. 0790, 1572), Tremolierstich. H 14,5 cm, Gewicht 320 g.

Augsburg, Marx II Schaller, 1679 - 83.

€ 6 800 – 7 000



1018

Augsburger Ecuelle mit Présentoir

Silber; vergoldet. Auf flachem Boden ovaler konischer Korpus mit gegenständigen Handhaben; die Wandung mit flach getriebenen Rocailles und C-Schwüngen auf punziertem Grund. Der aufgewölbte Deckel mit entsprechendem Dekor und Klapphenkel. Das oval fassonierte Présentoir mit mehrfach profiliertem Rand. Marken: BZ Augsburg für 1745 - 47, MZ Johann Conrad Lotter (1738 - 79, Seling Nr. 1970, 2302), Tremolierstich. H der Ecuelle 9,5; L des Présentoirs 22,5; B 17 cm, Gewicht zus. 538 g.

Augsburg, Johann Conrad Lotter, 1745 - 47

€ 10 000 - 12 000

1019

Augsburger Régence-Deckelhumpen

Silber; teilweise vergoldet. Über einem schmalen Fußwulst der leicht konische Korpus mit geschwungenem Volutenhenkel. Die Wandung mit flach getriebenem Régencedekor auf punziertem Grund; schauseitig ein graviertes Bischofswappen. Wenig aufgewölbter Scharnierdeckel mit entsprechendem Dekor und geteilter Daumenrast; ein Kugelknopf als Bekrönung. Marken: BZ Augsburg für 1741 - 43, MZ Johann III Mittnacht (1735 - 58, Seling Nr. 1890, 2271), Tremolierstich. H 16,5 cm, Gewicht 463 g.

Augsburg, Johann III Mittnacht, 1741 - 43.

Provenienz

Bayerische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. einen Deckelhumpen Mittnachts für den Abt zu Kaisheim, abgebildet bei Seling 1980, Nr. 1012.

€ 8 000 - 9 000



SILBER

1020

Augsburger Teekännchen

Silber. Auf flachem Boden gebauchter Korpus mit geschwungener Tülle und Silberhenkel; die Wandung mit gewellten horizontalen Zügen und getriebenen Blütenranken. Der flache, versenkte Scharnierdeckel mit Blütenknauf und rudimentär erhaltener Besitzergravur. Marken: BZ Augsburg für 1761 - 63, MZ Christian II Drentwett (1754 - 1801, Seling Nr. 2240, 2427h), Tremolierstich. H 11 cm, Gewicht 339 g.

Augsburg, Christian II Drentwett, 1761 - 63.

€ 1 600 – 1 800



1021

Augsburger Zuckerdose

Silber. Auf eingezogenem Fuß ovaler bombierter Korpus mit Scharnierdeckel; die Wandung mit geschwungenen Zügen. Auf dem Deckel ein graviertes Adelswappen unter Laubkrone. Marken: BZ Augsburg für 1769 - 71, MZ Johann Martin I Satzger (1737 - 85, Seling Nr. 2390, 2291), Tremolierstich. H 7,5; B 11; T 8,5 cm, Gewicht 208 g.

Augsburg, Johann Martin I Satzger, 1769 - 71.

€ 1 800 – 2 000



1022

Toilettdose

Silber; teilweise vergoldet. Ovaler bombierter Korpus auf eingezogenem Fuß; die Wandung mit getriebenen und feinziselierten Blumen und geschwungenen Zügen. Der aufgewölbte Scharnierdeckel mit entsprechendem Dekor und kleinem Drücker; schauseitig spätere Besitzergravur „Giulia“ unter Fürstenkrone. Marken: BZ Augsburg für 1769 - 71, MZ Johann Martin I Satzger (1737 - 85, Seling Nr. 2370, 2291), Tremolierstich. H 9; B 13,5; T 9,5 cm, Gewicht

Augsburg, Johann Martin I Satzger, 1769 - 71

€ 3 600 – 3 800



1023

Augsburger Kranenkanne

Silber; innen vergoldet. Auf geschwungenen Beinen birnförmiger Korpus mit drei profilierten Kranen und gegenständigen Volutenhenkeln. Die Wandung mit gedrehten Zügen; schauseitig das gravierte Wappen der westfälischen Adelsfamilie von Twickel. Aufgewölbter Stülpdeckel; ein plastisches Fruchtgebilde als Knauf. Marken: BZ Augsburg für 1751 - 53, MZ Johann Georg Klosse (1738 - 66, Seling Nr. 2050, 2300), Tremolierstich. H 38 cm, Gewicht 1.363 g.

Augsburg, Johann Georg Klosse, 1751 - 53.

€ 7 500 – 8 000

SILBER

1024

Paar Augsburger Salièren

Silber; innen mit Resten von Vergoldung. Oval fassonierter eingezogener Korpus mit getriebenen Blattmuscheln. Marken: BZ Augsburg für 1779 - 81, MZ Leonhard Tobias Drescher (1763 - 87, Seling Nr. 2520, 2485), B 8,5; T 7,5; H 5 cm, Gewicht 194 g.

Augsburg, Leonhard Tobias Drescher, 1779 - 81.

€ 800



1025

Seifendose

Silber; innen vergoldet. Kugelförmige Dose auf eingezogenem Fuß; der Scharnierdeckel mit durchbrochenem Dekor. Marken: BZ Augsburg für 1785 - 87, MZ Christian II Drentwett (1754 - 1801, Seling Nr. 2590, 2427), Tremolierstich. H 9 cm, Gewicht 156 g.

Augsburg, Christian II Drentwett, 1785 - 87.

€ 800



1026

Bremer Miniatur-Ecuelle

Silber. Kleine runde Schale mit zwei gegenständigen gesägten Handhaben. Marken: BZ Bremen, MZ Rudolph Knipper (1709 - 45, Scheffler Niedersachsen Nr. 290, 298). Durchmesser ohne Henkel 5 cm, Gewicht 21 g.

Bremen, Rudolph Knipper, Anfang 18. Jh..

€ 700



1027

Kleine Bremer Kaffeekanne

Silber. Auf flachem Boden birnförmige Kanne mit Holzhenkel und spitzer Schnaupe. Die Wandung mit geraden Zügen; der aufgewölbte Scharnierdeckel mit Holzknopf. Marken: BZ Bremen, MZ Ehler Fischer I (1698 - 1743, Scheffler Niedersachsen Nr. 286, 296). H 17,5 cm, Gewicht 304 g.

Bremen, Ehler Fischer I, um 1730 - 40.

Provenienz

Privatsammlung Niedersachsen.

€ 1 200 - 1 400



1028

Celler Zuckerstreuer

Silber. Birnform mit gedrehten Zügen; der Streuaufsatz mit Steckverbindung. Marken: BZ Celle mit Ältermannzeichen B, MZ Johann Daniel Bätzendorf (1755 - 91, Scheffler Niedersachsen Nr. 469, 498, 512). H 21 cm, Gewicht 260 g.

Celle, Johann Daniel Bätzendorf, um 1760.

€ 1 200 - 1 400



1029

Frankfurter Zuckerdose

Silber. Auf vier Klauenfüßen ovaler bombierter Korpus mit Stülpedeckel. Die Wandung mit getriebenem und graviertem Régence-Dekor. Marken: BZ Frankfurt am Main, MZ Johann Helffrich Tisson (1710 - 56, Scheffler Hessen Nr. 128, 366a). B 12,5; T 9,5; H 7,5 cm, Gewicht 172 g.

Frankfurt am Main, Johann Helffrich Tisson, um 1730.

€ 1 200 - 1 400



SILBER

1030

Stader Kaffeekanne

Silber; innen vergoldet. Auf flachem Boden birnförmige Kanne mit Holzhenkel und Konsolenausguss; die Wandung mit geraden Zügen. Marken: BZ Stade, MZ Nicolaus Titkens (1743 - um 1777, Scheffler Niedersachsen Nr. 2159, 2158). H 24,5 cm, Gewicht 745 g.

Stade, Nicolaus Titkens, um 1750.

€ 2 400 – 2 800



1031

Stader Zuckerstreuer

Silber. Balusterform; die Wandung mit gedrehten Zügen. Der aufgewölbte, durchbrochene Streuaufsatz mit Steckverbindung. Marken: BZ Stade, Lötigkeitsstempel 13, MZ Jürgen Diederich Pape (1768 - 1813, Scheffler Niedersachsen Nr. 2173, 2174). H 20,5 cm, Gewicht 294 g.

Stade, Jürgen Diederich Pape, um 1770.

€ 800



1032

Paar Flensburger Salièren

Silber; innen vergoldet. Oval fassonierter, eingezogener Korpus mit geschwungenen Zügen und Muscheldecor. Marken: BZ Flensburg (vgl. Zeitzschel Nr. Fl26), nicht identifiziertes MZ „GW“ (nicht bei Zeitzschel). B 11,5; T 9,5; H 5 cm, Gewicht zus. 259 g.

Flensburg, Meister GW, um 1760/70.

€ 1 200 – 1 400



1033

Paar Dresdener Platten

Silber. Oval fassonierte Platte mit wenig vertieftem Spiegel; die breite Fahne mit profiliertem Rand. Unterseitig graviertes Besitzermonogramm „BvM“, Inventarnummer 1 bzw. 3 und Gewichtsangabe „5 Mr.1 lt. _ 2 d.“ bzw. „5 Mr. 2 lt.“. Marken: BZ Dresden, Mitte des 18. Jh. ohne Jahresbuchstabe, rudimentär erhaltenes MZ Christian Heinrich Ingermann (Hofsilberschmied, 1732 - 78, Rosenberg Nr. 1670, 1798). L 43; B 28 cm, Gewicht 1.123 und 1.132 g.

Dresden, Christian Heinrich Ingermann, um 1740/50.

Literatur

Zu Ingermann vgl. Arnold, Dresdner Hofsilber des 18. Jahrhunderts, Publikation der Kulturstiftung der Länder und der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Berlin/Dresden 1994.

€ 4 500 – 4 800

SILBER

1034

Hamburger Becher

Silber; teilweise vergoldet. Konischer Becher auf flachem Boden; die Wandung mit gravierten Blumen und Akanthus. Marken: BZ Hamburg für 1670 - 75, MZ Leonhard Rothaer I (1671 - 99, Schliemann Nr. 42, 262). H 8,9 cm, Gewicht 106 g.

Hamburg, Leonhard Rothaer I, 1671 - 75.

Literatur

Vgl. einen nahezu identischen Becher Rothaers, abgebildet bei Schliemann 1985, Nr. 75.

€ 2 800 - 3 000



1035

Stader Zuckerstreuer

Silber; vergoldet. Sehr solider Korpus in Balusterform; die Wandung mit gedrehten Zügen. Der aufgewölbte, durchbrochene Streuaufsatz mit Steckverbindung. Marken: BZ Stade, Lötigkeitsstempel 13, MZ Nicolaus Titkens (1743 - um 1777, Scheffler Niedersachsen Nr. 2159, 2158). H 21,5 cm, Gewicht 381 g.

Stade, Nicolaus Titkens, um 1760.

Literatur

Wohl dieser Streuer erwähnt bei Scheffler 1965, Nr. 2158 b.

€ 2 300 - 2 500



1036

Früher Hamburger Deckelhumpen

Silber; teilweise vergoldet. Kräftiger Fußwulst und zylindrischer Korpus mit großen getriebenen Blumen; der aufgewölbte Deckel mit entsprechendem Dekor um eine gebuckelte, fein ziselierte Rosenknospe im Zentrum. Eine Knorpelwerk-Fratze als Daumenrast; der gegossene Knorpelwerk-Henkel mit Fischmaul-Dorn. Marken: BZ Hamburg für 1661 - 71, MZ Gregorius Lambrecht (1634 - 72, Schliemann Nr. 38 I, 178). H 19,5 cm, Gewicht 880 g.

Hamburg, Gregorius Lambrecht, 1661 - 71.

Provenienz

Christie's, Genf, verst. 17. Mai 1994, Lot 140; Slg. Gustav Leonhardt; Amsterdam; verst. Sotheby's London 29. April 2014, Lot 589; rheinische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. einen Deckelhumpen Lambrechts, abgebildet bei Schliemann 1985, Abb. 50.

€ 11 000 - 12 000



SILBER

1037

12 Hannoveraner Löffel

Silber; vergoldet. Eiförmige Laffe; der gerade Stiel in Spatenform mit Fadendekor. Marken: Acht Löffel mit BZ Hannover Neustadt und Ältermannsbuchstabe E um 1800, MZ Johann Georg Eckhardt (um 1767 - 1814, Scheffler Niedersachsen Nr. 1468, 1447, 1470). Vier Löffel mit BZ Hannover Altstadt und Ältermannsbuchstabe H um 1840, MZ Georg Julius Friedrich Knauer (um 1816 - 55, Scheffler Nr. 1387, 1390, 1413). L 17,5 cm, Gewicht zus. 575 g.

Hannover, Johann Georg Eckhardt und Georg Julius Friedrich Knauer, um 1800/1840.

Provenienz
Privatsammlung Niedersachsen.

€ 800



1039

12 Hannoveraner Löffel

Silber; vergoldet. Spitzovale Laffe und wenig gebogener Lanzettstiel; am Abschluss mit graviertem Monogramm „M.v.R.“. Marken: Lötigkeitsstempel 12 LT, BZ Hannover Altstadt, MZ Anton Georg Eberhard Bahlsen (1810 - 49, Scheffler Niedersachsen Nr. 1334, 1335, 1404). L 16,5 cm, Gewicht zus. 321 g. Hannover, Anton Georg Eberhard Bahlsen, um 1830.

€ 600



1038

Hannoveraner Kaffeekanne

Silber. Auf flachem Boden birnförmige Kanne mit Holzhenkel und Konsolenausguss; die Wandung mit geraden Zügen. Unterseitig Besitzermonogramme „D.W.E. C.L.L.“. Marken: BZ Hannover Neustadt mit Ältermannsbuchstabe E für 1736, MZ Balthasar Friedrich Behrens (um 1728 - 60, Scheffler Niedersachsen Nr. 1446, 1448, 1445). H 21,5 cm, Gewicht 638 g.

Hannover, Balthasar Friedrich Behrens, 1736.

€ 1 800 – 2 000



1040

Kleiner Hannoveraner Teekessel

Silber. Gedrückte Kugelform mit Stülpedeckel und geschwungener Tülle; der Klapphenkel mit Holzgriff. Marken: Lötigkeitsstempel 12, MZ Hermann Friedrich Wilhelm Bückmann (1841 - nach 1866, Scheffler Niedersachsen Nr. 1489). H 16,5 cm, Gewicht 397 g.

Hannover, Hermann Friedrich Wilhelm Bückmann, um 1850.

Provenienz
Privatsammlung Niedersachsen.

€ 800



SILBER

1041

Trinkspiel in Form eines Segelschiffs

Silber. Auf vier Rädern das Modell eines Schiffes mit zwei geblähten Segeln, Takelage und wehenden Fahnen. Auf dem abnehmbaren Deck vier Seeleute in historisierenden Kostümen. Marken: Pseudomarken der Manufaktur Jean Louis Schlingloff (Hanau ab ca. 1903, Scheffler Hessen Nr. 570 f. H 32,5 cm, Gewicht 626 g.

Hanau, Jean Louis Schlingloff, um 1900.

Provenienz
Privatsammlung Niedersachsen.

Literatur

Vgl. Hanauer Segelschiffe, abgebildet bei Thiele, Tafel- und Schausilber des Historismus in Hanau, Tübingen 1992, Nr. 66 ff.

€ 1 300 – 1 600



1043

Großer Historismus-Pokal

Silber; innen vergoldet, Passig runder, aufgewölbter Fuß; der Schaft mit reichem Zierblattwerk. Die eingeschnürte Kupa mit getriebenen Buckeln; der aufgewölbte, hochgezogene Deckel entsprechend, mit einem großen Schmeck als Bekrönung. Marken: Pseudomarken der Firma Neresheimer & Co, Hanau (vgl. Scheffler Hessen Nr. 494, 497, 518). H 53 cm, Gewicht 1.290 g.

Hanau, Firma Neresheimer, um 1900

€ 1 800 – 2 000



1042

Koblenzer Becher

Silber. Auf flachem Boden konischer Becher mit ausgestelltem Lippenrand und punzierter Wandung. Marken: zweifaches MZ Peter Beutner (1693 - 1729, Scheffler Rheinland Nr. 553). H 8,5 cm, Gewicht 63 g.

Koblenz, Peter Beutner, um 1700.

€ 800



1044

Ansbacher Becher

Silber; innen mit Resten von Vergoldung. Auf flachem Boden konischer Becher mit profiliertem Lippenrand und glatter Wandung. Marken: BZ Ansbach 17./18. Jh., MZ „JB“ (wohl Johann Baltes Blau oder ein anderes Mitglied der Familie Blau, Goldschmiede in Ansbach im 17. und 18. Jahrhundert, Rosenberg Nr. 95, 103), Tremolierstich. H 8,5 cm, Gewicht 113 g.

Ansbach, Meister JB, um 1700.

€ 900



SILBER

1045

Kasseler Leuchterpaar

Silber. Runder Fuß und konischer kannelierter Schaft mit Palmettschirm und vasenförmiger Tülle. Die eingesteckten Traufschalen mit Sternenfries. Marken: BZ Kassel für 1836 - 65, MZ Friedrich Proll (1824 - 64, Neuhaus/Richter Nr. BZ33, 127). H 27 cm, Gewicht 584 g. Kassel, Friedrich Proll, um 1840.

€ 1 500 – 2 000



1046

Kasseler Offiziersleuchter

Silber. Balusterform; auf dem Fuß zwei gegenständige Wappengravuren, jeweils bezeichnet „Rittmeister Graf v. Itzenplitz“ bzw. „Seconde-Lieutenant Albert Prinz zu Schleswig-Holstein“. Marken: Feingehaltstempel 750, BZ Kassel für 1850 - 88, MZ Werner Kaupert sen. (1842 - 83, Neuhaus/Richter Nr. 37, 142). H 25 cm, Gewicht 576 g.

Kassel, Werner Kaupert sen., um 1880.

Provenienz

Ehemals im Besitz des Königlichen Hauses Hannover; Privatsammlung Österreich.

€ 900



1047

Kölner Becher

Silber; innen vergoldet. Auf flachem Boden konischer Korpus mit profiliertem Lippenrand; unterseitig ein graviertes Wappen. Marken: BZ Köln für 1724/25, noch nicht identifiziertes MZ „THS“ (nachweisbar um 1685 - 1729, Clasen Nr. 17, 202), Tremolierstich. H 8,6 cm, Gewicht 100 g.

Köln, Meister THS, 1724/25.

€ 1 200 – 1 400



1048

Kölner Leuchterpaar

Silber. Rund fassonierter, aufgewölbter Fuß und Balusterschaft mit geschwungenen Zügen. Marken: BZ Köln für 1746 - 61, MZ Hermann Joseph von der Rennen (1728 - 79, Clasen Nr. 23a, 244), Tremolierstich. H 21,5 cm, Gewicht 668 g. Köln, Hermann Joseph von der Rennen, um 1760.

€ 2 400 – 2 600



1049

Wernigeroder Zuckerdose

Silber. Auf vier Füßen ovaler bombierter Korpus mit Stülpedeckel; die Wandung mit geschwungenen Zügen. Der Deckelrand mit Besitzergravur J.E.G.B. d. 18. Febr. 1768“. Marken: BZ Wernigerode, Lötigkeitsstempel 12, MZ Carl Georg Küster (1746 -74, Scheffler Mitteldeutschland Nr. 1011, 1015, 1018, 1022). H 8,3; B 14; T 10 cm, Gewicht 240 g. Wernigerode, Carl Georg Küster, um 1760.

€ 1 500 – 1 700



1050

Nordener Teedose

Silber; innen vergoldet. Ovalzylindrische Dose mit Schloss und Schlüssel; der wenig aufgewölbte Scharnierdeckel mit Wappengravur. Marken: Lötigkeitsstempel 12, MZ BG, wohl Behrend Gronewold (Meister in Norden, Ostfriesland, um 1796 - 1827, Scheffler Niedersachsen Nr. 1895). H 8; B 14; T 10,5 cm, Gewicht 480 g.

Wohl Norden, Behrend Gronewold, um 1800 - 1820.

Provenienz

Privatsammlung Niedersachsen.

€ 900



SILBER

1051

Früher Nürnberger Faustbecher

Silber; teilweise vergoldet. Auf leicht aufgewölbtem Boden gebauchter Becher in Form einer Bratina. Die Wandung mit einem punzierten Ornament konzentrischer Kreise; in den Zwickeln flach getriebene Fruchtgebilde. Unter dem Lippenrand Besitzergravur „Magdalena Mengelin Anno 1631“. Marken: BZ Nürnberg für 1630 - 36, MZ Hans Weber (1588 - 1634, GNM Nr. BZ12, 934), Tremolierstich H 5,5 cm, Gewicht 34 g. Nürnberg, Hans Weber, um 1630.

€ 4 000 – 4 500



1052

Nürnberger Buckelpokal

Silber; vergoldet. Runder, achtfach gebuckelter Fuß und schlanker Säulenschaft mit vier Volutenspangen und Zierblattwerk. Die eingeschnürte Kupa am Ansatz godroniert, die oberen Buckel mit sparsam graviertem Dekor. Marken: BZ Nürnberg für 1632 - 41, MZ Hans I Clauß (1627 - 71, GNM Nr. BZ15, 123), Tremolierstich. H 18 cm, Gewicht 120 g. Nürnberg, Hans I Clauß, 1632 - 41.

Literatur

Vgl. einen dreifachen Buckelpokal Clauß' im Hessischen Landesmuseum Kassel, abgebildet im Kat. GNM 2007, Nr. 434.

€ 4 300 – 4 600



1053

Leipziger Schraubflasche

Silber; teilweise vergoldet. Auf flachem Boden passiger Korpus mit abgesetzter Schulter; die Wandungsseiten mit einzelnen getriebenen Blumen. Der aufgewölbte Schraubverschluss mit graviertem Akanthus und Klappenkel. Unterseitig Besitzergravur „IDO:WOLF“, datiert 1670. Marken: BZ Leipzig mit Jahresbuchstabe H für ca. 1670, MZ Hans I Scholler (1643 - nach 1673, Schröder Nr. 1336). H 15,5 cm, Gewicht 373 g.

Leipzig, Hans I Scholler, um 1670.

€ 7 200 – 7 500



1054

Christus und die Samariterin

Silber; vergoldet. Ovaler, aufgewölbter Terrainsockel mit der fein ziselierten Figurengruppe. Neben einem Ziehbrunnen, unter einem Baum mit gesägtem und graviertem Zierblattwerk, der auf einem Stein sitzende Christus im Gespräch mit der Samariterin (Joh. 4, 5-26). Ungemarkt. H 25,5; B 25; T 17 cm, Gewicht 1.357 g.

Wohl 17. Jahrhundert.

€ 15 000 – 18 000



1055

Frühe Nürnberger Deckelterrine

Silber; teilweise vergoldet. Auf drei Kugelfüßen fast zylindrischer Korpus mit gegenständigen Volutenhenkeln. Die Wandung mit getriebenem und fein ziseliertem Akanthus zwischen zwei querovalen Reserven mit Ruinenarchitektur. Der wenig aufgewölbte Deckel mit entsprechendem Dekor und drei Kugelfüßen zur Verwendung als Präsentierteller. Marken: BZ Nürnberg um 1681 - 85, MZ Hans Nicolaus Müllner (1644 - 88, GNM Nr. BZ26, 599), Tremolierstich. H 15,5; B 29,5; T 21 cm, Gewicht 982 g.

Nürnberg, Hans Nicolaus Müllner, 1681 - 85.

Provenienz

Ehemals Slg. Gustav Leonhardt, Amsterdam; verst. Sotheby's London 29. April 2014, Lot 570; rheinische Privatsammlung.

Literatur

Eine identische Terrine in der St. Petersburger Eremitage, erwähnt im Kat. GNM 2007, Nr. 599 08.

€ 7 000 – 8 000

SILBER

1056

Nürnberger Heißmilchkanne

Silber. Auf passigem Fuß birnförmiger Korpus mit bewegt geschnitztem Holzhenkel und Konsolenausguss; die Wandung mit schrägen gewellten Zügen. Der aufgewölbte Scharnierdeckel mit entsprechendem Dekor und Blütenknauf. Marken: BZ Nürnberg, MZ Georg Nicolaus I Bierfreund (1740 - 84, GNM Nr. 65), Tremolierstich. H 18,5 cm, Gewicht 330 g.

Nürnberg, Johann Nicolaus Bierfreund, um 1760 - 70.

Literatur
zum Typus vgl. Kat. GNM 2007,
Abb. 678.

€ 1 600 – 1 800



1057

Nürnberger Zuckerdose

Silber; innen vergoldet. Auf flachem Boden ovaler bombierter Korpus mit Stülpedeckel; die Wandung mit geschwungenen Zügen. Marken: BZ Nürnberg, MZ Johann Adam Lauer (1732 - 79, GNM Nr. 505), Tremolierstich. H 6; B 9; T 7,5 cm, Gewicht 94 g.

Nürnberg, Johann Adam Lauer, um 1750.

€ 800



1058

Achatbesteck aus dem Besitz Friedrich Schillers

Silber. Sechs Messer und sechs Gabeln. Die Pistolengriffe aus rötlich-braunem Achat. Vier Griffe mit Silbermanschetten; zwei passend ergänzt. Alle Teile mit Monogrammgravur „FS“. Marken: BZ Grabow in Mecklenburg-Vorpommern, MZ Gottfried Heinrich Weiss (um 1781 - 1812, Scheffler Mitteldeutschland Nr. 130, 134). L der Messer ca. 20 cm.

Grabow, Gottfried Heinrich Weiss, um 1790

Provenienz
Ehemals Slg. Hans Brinkmann, Gropendorf; erworben 1930 bei Kaiser & Lange, Magdeburg, aus dem Besitz des Malers Heinrich Ludwig Frhr. v. Gleichen-Rußwurm, eines Enkels Friedrich v. Schillers. Beiliegend der Kaufbeleg von 1930.

€ 1 200 – 1 500



SILBER

1059

Klassizistische Zuckerdose

Silber. Auf quadratischer Plinthe und hohem rundem Fuß die konisch geweitete Schale mit gegenständigen Schlangenhenkeln. Die Wandung mit reliefierten Medaillons, auf Löwen reitende Amoretten darstellend. Der hochgezogene Fuß mit Blütenknauf. Marken: BZ Nürnberg, Marke der Polizeidirektion für 1808 - 20, MZ Johann Samuel Schoenberg (1805 - 45, GNM Nr. 812c, BZLöwe1). H 19; B 19,5; T 12,5 cm, Gewicht 340 g.

Nürnberg, Johann Samuel Schoenberg, 1808 - 20.

€ 1 200 - 1 400



1060

Weseler Leuchter

Silber. Rund fassonierter Trompetenfuß und zylindrische Tülle mit großer Traufschale. Marken: Lötigkeitsstempel 13, MZ Heinrich Caspar Mohr (um 1765 - 1842, Scheffler Rheinland Nr. 1403). H 17,5 cm, Gewicht 259 g.

Wesel, Heinrich Caspar Mohr, Ende 18. Jh.

€ 900



1061

Soester Leuchter

Silber. Quadratische Plinthe und runder Fuß mit Palmettfries; der glatte Säulenschaft mit vasenförmiger Tülle. Marken: BZ Soest, MZ Johann Theodor Friedrich Volkmar (um 1790 - 1845, Scheffler Westfalen Nr. 1206, 1217). H 24,5 cm, Gewicht 341 g.

Soest, Johann Theodor Heinrich Volkmar, um 1800.

€ 900



1062

Schweriner Leuchterpaar

Silber. Quadratischer Fuß mit abgeschägten Ecken; der profilierte Balusterschaft mit vasenförmiger Tülle. Auf dem Fuß ein graviertes Allianzwappen unter Laubkrone. Marken: BZ Schwerin, MZ Bernhard Hartwig Finck (1753 - 1805, Scheffler Mitteldeutschland Nr. 719, 758), preußischer Steuerstempel von 1809. H 11,7 cm, Gewicht 353 g.

Schwerin, Bernhard Hartwig Finck, um 1760.

€ 3 000 - 3 400



1063

Weseler Kaffeekanne

Silber. Auf eingezogenem Standring birnförmiger Korpus mit Holzhenkel und Konsolenausguss; die Wandung mit geraden Zügen. Marken: BZ Wesel, Wardeinszeichen. Jahresbuchstabe H für 1749/50, MZ Johannes Conrad Trappen (1749 - 84, vgl. Scheffler Rheinland Nr. 1335, 1337b, 1366, 1396). H 20,5 cm, Gewicht 452 g.

Wesel, Johann Conrad Trappen, 1749/50.

Literatur

Vgl. eine Kaffeekanne Trappens, abgebildet im Kat. Historisches Weseler Silber, Wesel 1982, Nr. 69, Abb. 47.

€ 2 200 - 2 400



1064

Klapplöffel aus einem Jagdbesteck

Silber; vergoldet. Eiförmige Laffe; der gerade Stiel mit Klappscharnier und Schieber. Beidseitiger Reliefdekor: avers ein liegender Hirsch; revers ein Hasen jagender Hund. Ungemarkt. L 19,5 cm, Gewicht 44 g.

Deutschland, zweites Viertel 18. Jh.

Provenienz

Süddeutscher Adelsbesitz.

Literatur

Vgl. eine Klappgabel mit nahezu identischem Dekor in der Sammlung des Suermondt-Ludwig-Museums, Aachen, abgebildet bei Amme, Historische Bestecke, Aachen 2011, Nr. 270.

€ 700



1065

Bolswarder Becher

Silber. Auf zylindrischem Standring konischer Becher mit ausgestellttem Lippenrand; die Wandung mit Rollwerk und Fruchtgebinden zwischen drei ovalen Reservens mit den Tugenden Fides, Spes und Caritas. Am unteren Ansatz fein gravierte Vogeldarstellungen. Unterseitig Monogrammgravur „EV über AH“
Marken: BZ Bolsward mit Jahresbuchstabe L für 1662, eine nicht identifizierte Hausmarke als MZ. H 16,5 cm, Gewicht 310 g.

Bolsward, 1662.

€ 9 000 – 10 000



1066

Wormser Renaissance-Becher

Silber; innen ganz und außen teilweise vergoldet. Auf flachem Boden konisch ausschwingender Becher; die Wandung mit graviertem Beschlagwerk und Früchten. Unter dem glatten Lippenrand geätztes Rankenwerk. Marken: BZ Worms, MZ Johann Geisselmann (um 1604 - nach 1629, Scheffler Hessen Nr. 884, 889), Tremolierstich. H 9,8 cm, Gewicht 117 g.

Worms, Johann Geisselmann, um 1620

€ 7 500 – 8 000



1067

Groninger Becher

Silber. Über gegossenem Standring und reliefierter Manschette der konische ausschwingende Becher mit glattem Lippenrand. Die Wandung mit graviertem Rollwerk zwischen Fruchtgebinden und drei ovalen Reserven mit Darstellungen der Spes, Fides und Caritas. Am unteren Ansatz ein tordiertes Kordelband; darüber ein graviertes Monogramm «G.L.», datiert 1697. Marken: BZ Groningen für 1642/43, MZ Albert Folkers (ab 1631, Gans S. 67, Citroen S. 16), Tremolierstich. Steuerstempel für 1814 - 93 (Tardy S. 322). H 10,2 cm, Gewicht 128 g. Groningen, Albert Folkers, 1642/43.

Provenienz
Niederländische Privatsammlung

Literatur
Vgl. einen nahezu identischen Becher Folkers', abgebildet im Kat. Groninger Keur, Groningen 1997, Nr. 6.

€ 2 500 – 3 000



1068

Amsterdamer Pfeifenbesteck

Silber. In einem schlüsselförmigen Griff, flankiert von zwei Karyatiden, vier aufgefächert klappbare Pfeifenbesteckutensilien und ein Ohrlöffel. Am unteren Abschluss bewegliches Petschaft mit graviertem bekröntem Spiegelmonogramm. Marken: BZ Amsterdam für 1776, noch nicht identifiziertes MZ „IM“ (ab 1773, Citroen S. 69). L 8,5 cm, Gewicht 71 g. Amsterdam, Meister IM, 1776.

€ 800



1069

Leeuwardener Branntweinschale

Silber. Tiefe ovale Schale auf eingezogenem Fuß; die Wandung mit getriebenen Blumen. An den Schmalseiten durchbrochene Handhaben mit Amoretten und Vögeln. Marken: BZ Leeuwarden mit Jahresbuchstabe N für 1728, MZ Hans Atsma (ab 1727 - 45, Citroen S. 48). H 8,5; B 24,5; T 12 cm, Gewicht 251 g. Leeuwarden, Hans Atsma, 1728.

Provenienz
Niederländische Privatsammlung.

Literatur
Zum Meister vgl. ter Molen, Fries Goud en Silber, Gorredijk 2014, Nr. 206.
€ 1 500 – 2 000



1070

Sneeker Branntweinschale

Silber. Tiefe ovale Schale auf eingezogenem Fuß; die Wandung mit getriebenen Muscheln, Blumen und Akanthus. An den Schmalseiten durchbrochene Handhaben mit von Amoretten flankierten Maskarons. Unter dem Rand Punktgravur „Sytse Pytters Anno 1803 Tryntie Sytse“. Marken: BZ Sneek mit Jahresbuchstabe B für 1737, MZ Wybren Alofs Fechter (1722 - 69, Citroen S. 112). H 8,5; B 25; T 12,5 cm, Gewicht 241 g. Sneek, Wybren Alofs Fechter, 1737.

Provenienz
Niederländische Privatsammlung.

Literatur
Zum Meister vgl. ter Molen, Fries Goud en Silber, Gorredijk 2014, Nr. 85, 126.
€ 1 200 – 1 500



1071

Friesische Branntweinschale

Silber. Auf eingezogenem Fuß tiefe ovale Schale mit gegenständigen Volutenspangen; die Wandung mit getriebenen Buckeln. Schauseitig graviertes Wappenschild mit späterem Monogramm „MW“, datiert 1780. Ungemarkt. H 11; B 21,5; T 12 cm, Gewicht 166 g. Groninger Ommelanden, letztes Viertel 17. Jh.

Provenienz
Niederländische Privatsammlung.

Literatur
Zum Typus vgl. Kat. Groninger Keur, Groningen 1997, Nr. 19, 22.

€ 1 200 – 1 400



SILBER

1072

Pariser Empire-Ménage

Silber. Auf drei Füßen rundes Surtout mit gesägtem Galerie-
rand; darüber, auf drei Beinen mit weiblichen Hermen, drei
ringförmige Halterungen für Karaffen und deren Stöpsel. Als
Bekrönung eine eingezogene Säule mit einem fein ziselierten,
auf einer Stange sitzenden Papagei. Marken: Pariser Garantie-
stempel für Feingehalt 950, 1798 - 1809, Zunftstempel um
1794 - 97. MZ Abel-Etienne Giroux (ab 1798, Rosenberg Nr.
6568, 6560, Arminjon Nr. 144). H 31; Durchmesser 29 cm,
Gewicht 1.587 g.

Paris, Abel-Etienne Giroux, um 1800.

€ 2 500 – 2 800



1073

Pariser Kaffeekanne und Heißmilchkanne

Silber. Empirekannen mit Palmettdekor und hochgezogenem
Holzhenkel. Marken: Pariser Feingehaltstempel 950 für 1809
- 19 (Rosenberg Nr. 6573, 6588) MZ der Kaffeekanne Quentin
Baschelet (ab 1815), der Milchkanne N. X. Goulain (ab 1813,
Arminjon Nr. 03109, 02786). Einzelne kleine Dellen. H 36 bzw.
27,5 cm, Gewicht zus. 1399 g.

Paris, Quentin Baschelet und N. X. Goulain, 1813 - 19.

Provenienz

Ehemals Slg. Monheim, Aachen.

Ausstellungen

Barockes Silber aus Rheinischen Sammlungen,
Suermondt-Museum, Aachen 1964.

Literatur

Abgebildet im Ausstellungskatalog; Nr. 314, Abb. 241.

€ 1 400 – 1 700



‡ 1074

George III Teekanne mit Stand

Silber. Auf flachem Boden oval fassonierter Korpus mit Holz-
henkel. Die Wandung mit gravierten Blütenfestons um ein
ligiertes Monogramm „JBS“; der aufgewölbte Scharnierdeckel
mit Ananasknauf. Das zugehörige Tablett auf vier Füßen und
mit entsprechendem Dekor. Marken: BZ London für 1786, MZ
Frances Purton (ab 1783, Grimwade Nr. 708). H der Teekanne
14,5 cm, Gesamtgewicht 518 g.

London, Frances Purton, 1786.

€ 1 000 – 1 200



1075

Paar Wiener Reiseleuchter im Etui

Silber. Tiefe Traufschalen mit abschraub-
barer Tülle; schauseitig ein graviertes
Ligaturmonogramm mit Grafenkrone.
Im originalen Lederetui. Marken: BZ
Wien für 1857, MZ Mayerhofer & Klin-
kosch (1831 - 69, Neuwirth Nr. 635). H 6;
Durchmesser 9,5 cm, Gewicht zus. 251 g.
Wien, Mayerhofer & Klinkosch, 1857.

Provenienz

Privatsammlung Niedersachsen.

€ 1 800 – 2 000



1076

Zwoller Dosenpaar

Silber. Eine zylindrische und eine qua-
derförmige Dose mit Scharnierdeckel;
die glatte Wandung mit horizontalen
Profilbändern. Marken: Niederländi-
scher Garantiestempel mit Jahresbuch-
stabe B für 1836 (Tardy S. 321 ff.), MZ
Hermanus van Delden & Zoon (Zwolle
1820 - 46). H 8 cm, B 14,5; T 10 cm;
Durchmesser der runden Dose 12 cm,
Gesamtgewicht 875 g.

Zwolle, Hermanus van Delden & Zoon,
1836.

€ 1 000 – 1 200



1077

George III Tea Caddy

Silber. Ovalzylindrischer Korpus mit
versenktem Scharnierdeckel. Die Wan-
dung mit graviertem klassizistischem
Dekor; schauseitig ein Crest im Wappens-
child. Marken: BZ London für 1794, MZ
Robert Hennell I (ab 1772, Grimwade
Nr. 2331). H 12; B 13; T 9 cm, Gewicht
356 g.

London, Robert Hennell I, 1794.

€ 900



SILBER

1078

Paar belgische Teller

Silber. Rund fassonierter Teller mit profiliertem Rand; die breite Fahne mit graviertem Allianzwappen. Marken: BZ Tournai für 1792, MZ Jacques Lefebvre-Caters (um 1780 - 1810, Stuyck Nr. 5285, 5288, 5377). Durchmesser 28,5 cm, Gewicht zus. 1576 g.

Tournai, Jacques Lefebvre-Caters, 1792.

€ 1 500 – 1 700



1079

Kugelfußbecher

Silber; mit Resten von Vergoldung. Auf drei Kugelfüßen konischer Becher; die Wandung mit Schlangenhautpunzierung zwischen zwei Gravurrenerven mit Blumen und einer dritten mit Monogramm „L-R.S. AK H D“, datiert „87“. Marken: Zweifaches BZ CN; vielleicht Christian Nyested, Horsens 1767 - 1806 vgl. Bøje 6180. H 8 cm, Gewicht 82 g.

Wohl Dänemark, 18. Jahrhundert.

€ 600



1080

Stockholmer Régence-Heber

Silber. Dreiseitiger Heber mit fein graviertem Bandelwerk auf punziertem Grund. Der breite Griff mit Muschelabschluss. Unterseitig gravierte Monogramme „M:C:C: U:E:H“ und Gewichtsangabe „8. lod.“ Marken: BZ Stockholm mit Jahresbuchstabe m für 1748, MZ Lorens Stabeus (1745 - 78, Andrén Nr. 798, 800, 802). L 30 cm, Gewicht 104 g. Stockholm, Lorens Stabeus, 1748.

Literatur

Vgl. eine Teekanne des Meisters im Schwedischen Nationalmuseum, Stockholm, abgebildet im Kat. Svenskt Silver 1500 - 1850, Stockholm 2009, S. 211.

€ 700



1081

Paar George II Salver

Silber. Auf drei Füßen rund fassoniertes Tablett mit profiliertem Rand; der Spiegel mit dem graviertem Wappen der Earls of Mecclesfield und Devise „SAPERERE AUDE“. Marken: BZ London für 1733, MZ Francis Nelme (ab 1723, Grimwade Nr. 67). Durchmesser 15,3 cm, Gewicht zus. 525 g.

London, Francis Nelme, 1733.

€ 1 300 – 1 500



1082

George III Handleuchter

Silber. Vasenförmige Tülle auf einer großen Traufschale mit seitlichem Tragegriff. Marken: BZ London für 1785, das MZ verputzt, H 6; B 21,5; T 13,5 cm, Gewicht 269 g.

London, 1785.

€ 1 200 – 1 300



1083

Bonbonnière im Etui

Silber; vergoldet. Zylindrische Dose; Wandung, Deckel und Boden mit graviertem klassizistischem Dekor. Im originalen goldgeprägten Lederetui. Marken: Garantiestempel Neapel, kein MZ. H 2; Durchmesser 6 cm, Gewicht 84 g. Neapel, letztes Viertel 18. Jh.

Provenienz

Kunsthändler Helga Matzke, Grünwald; süddeutscher Adelsbesitz.

€ 900



SILBER

1084

George IV Kinderrassel im Etui

Silber; vergoldet. Balusterform mit Pfeife, acht angehängten Glöckchen und einem Beißstück aus Koralle. Die Wandung mit reichem reliefiertem Dekor. Im originalen Etui mit blauem Samtbezug, Marken: Lion passant, Regentenmarke, Jahresbuchstabe g für 1822, MZ Charles Rawlings (London ab 1819, Grimwade Nr. 410). Der Samtbezug mit Altersspuren. L 11 cm, Gewicht 62 g.

London, Charles Rawlings, 1822.

€ 1 200 – 1 500



1085

George II Henkelkorb für den Duke of Hamilton.

Silber. Auf vier Blattfüßen tiefe ovale Schale mit durchbrochener Wandung und Klapphenkel. Der gegossene Rand dekoriert mit C-Schwüngen und Blüten; im Spiegel das gravierte Wappen des Duke of Hamilton mit Devise „Through“. Marken: BZ London für 1748, MZ Edward Aldridge (ab 1724, Grimwade Nr. 3534). H 27; B 36; T 31,5 cm, Gewicht 1.600 g.

London, Edward Aldridge, 1748.

€ 2 200 – 2 400



1086

George III Henkelkorb

Silber. Auf eingezogenem Fuß rechteckig fassonierte Schale mit Klapphenkel. Der godronierte Rand mit Muscheldekor. Marken: BZ Newcastle für 1810, MZ Dorothy Langlands (ab 1804, Jackson S. 503), H 22,5; B 32; T 28,5 cm, Gewicht 928 g.

Newcastle, Dorothy Langlands, 1810.

€ 900



1087

Victorianische Deckelschüssel

Silber. Rechteckige Form mit godroniertem Rand; der Deckelknopf mit Bajonettverschluss. Gravierte Crests über Monogramm „V“ und Datierung „MDCCCXLII“. Marken: BZ London für 1841, MZ John Edward Terrey (ab 1816, Grimwade Nr. 1281). B 30; T 23; H 13 cm, Gewicht 1.763 g.

London, John Edward Terrey, 1841.

€ 800



1088

Großes Edward VII Tablett

Silber. Oval fassoniertes Tablett mit glattem Spiegel; der schmale Rand und die gegenständigen Handhaben mit Muscheldekor. Marken: BZ Sheffield für 1908, MZ Charles Boyton & Son (ab 1904, vgl. Culme Nr. 1849 ff.). Gewicht 3.090 g.

Sheffield, Charles Boyton & Son, 1908.

€ 2 400 – 2 800



SILBER

1089

Paar Straßburger Leuchter

Silber. Rund fassonierter Fuß und godronierter Balusterschaft; die zylindrischen Tüllen mit eingesteckten, ebenfalls gemarkten Traufschalen. Marken: BZ Straßburg für 1750 - 89, Jahresbuchstabe T für 1770, MZ Jean-Henri Oertel (1749 - 96, vgl. Rosenberg Nr. 6931, 6942, Helft Nr. 1097a, 1097b, 1090d). H 26 cm, Gewicht 1127 g.

Straßburg, Jean-Henri Oertel, 1770.

Provenienz
Privatsammlung Rheinland

Literatur
Zu den Marken vgl. auch Kugel 2014, Nr. 460, zum Typus vgl. ebd., Nr. 40.

€ 4 500 – 5 000



1090

Straßburger Deckelterrine

Silber. Auf vier eingerollten Füßen ovaler bombierter Korpus mit gegenständigen Handhaben; die Wandung mit geraden Zügen, die sich auf dem hochgezogenen Deckel und dem ovalen Knauf fortsetzen. Terrine und Deckel mit graviertem Wappen unter Grafenkrone. Marken: BZ Straßburg für 1736 - 50, MZ Johann Ludwig Straus (ab 1737, Kugel Nr. 414, Helft Nr. 1079). H 24,5 cm, Gewicht 1.537 g.

Straßburg, Johann Ludwig Straus, 1737 - 50.

€ 16 000 – 18 000



SILBER

1091

Italienische Ecuelle

Silber; innen vergoldet. Auf flachem Boden leicht konische Schale mit gegenständigen Rocailhenkeln; der aufgewölbte, mehrfach abgesetzte Deckel mit Früchteknäuf. Marken: Kontrollstempel Modena, MZ Guiseppe Manzini jun. (1775 - 96, vgl. Donaver Nr. 1300, 1347, 1348). B 23,5; T 14,5; H 9,5 cm, Gewicht 525 g.

Modena, Guiseppe Manzini jun., um 1775.

€ 1 800 – 2 000



1092

12 Straßburger Vermeilgabeln im Lederkasten

Silber; vergoldet. Vierzinkige Gabeln; der zum Ende verbreiterte Stiel mit Fadendekor, der Abschluss mit reliefierten Blüten. Im Einleger in originaler, goldgeprägter Lederschattulle. Darunter vakantes Fach für 12 Messer. Marken: BZ Straßburg mit Jahresbuchstabe L für 1762, MZ Jean-Louis III Imlin (1746 - 69, vgl. Helft Nr. 1088 a, 1090 b, 1091 d). L 17 cm, Gewicht zus. 662 g. B des Kastens 41; T 22; H 9,5 cm.

Straßburg, Jean-Louis III Imlin, 1762.

€ 5 400 – 5 800





1093

Kremnitzer Becherpaar

Silber; innen ganz und außen teilweise vergoldet. Auf leicht aufgewölbtem Boden konischer Becher mit glattem Lippenrand und gegenständigen Volutenhenkeln. Die glatte Wandung mit horizontalen Gravurlinien; darunter getriebene Buckel in drei versetzten Reihen. Schauseitig das gravierte Wappen der Stadt Kremnitz, datiert 1665. Ungemarkt. H 6,7 cm, Gewicht je 94 g.

Kremnitz / Kremnica, um 1665.

Literatur

Zum Wappen und dem Beschauezeichen der Kremnitzer Zunft vgl. Toranová, Goldschmiedekunst in der Slowakei, Bratislava 1982, S. 256, Nr. 108, sowie Köszeghy Nr. 1072

€ 4 500 – 4 800

1094

Danziger Becher

Silber; innen ganz und außen teilweise vergoldet. Auf breitem Standring hoher konischer Becher mit ausgestellttem Lippenrand; die Wandung mit gravierten Knorpelwerk-Kartuschen um drei ovale Medaillons mit weiblichen allegorischen Figuren. Am unteren Ansatz fein gravierte Tierdarstellungen. Unter dem Lippenrand punktgraviertes Monogramm „C.K.“
 Marken: BZ Danzig um 1621 - 39, MZ LS, vielleicht Lukas Schnitter (1622 - 50, Gradowski Nr. 1, G367, Czihak Nr. 294).
 H 16,2 cm, Gewicht 246 g.

Danzig, Meister LS, um 1630.

€ 13 000 – 14 000





1095

Großer Thorner Becher

Silber; teilweise vergoldet. Auf drei Klauenfüßen und aufgewölbtem Standring hoher konischer Becher mit profiliertem Lippenrand; die Wandung mit großen getriebenen Blumen und Akanthus. Marken: BZ Thorn für 1676 - 1728, MZ Johann Christian Bröllmann (1700 - 1719, Gradowski Nr. 6, Czihak Nr. 3, 95). H 24,5 cm, Gewicht 812 g.

Thorn, Johann Christian Bröllmann, um 1700.

Provenienz

Rheinische Privatsammlung.

€ 8 000 – 9 000

1096

Danziger Schraubflasche

Silber; teilweise vergoldet. Auf flachem Boden passiger Korpus; die Wandungsseiten mit getriebenen Blumen. Der aufgewölbte Schraubdeckel mit Klappenkel: darunter ein eingesteckter Innendeckel mit Haltering. Marken: BZ Danzig, Lötigkeitsstempel 12, noch nicht identifiziertes MZ „HI“ oder „IH“, möglicherweise Johann Heinrich Hutmacher (1695 - 98, vgl. Gradowski Nr. G503, Czihak Nr. 404). H 17 cm, Gewicht 435 g.

Danzig, letztes Viertel 17. Jh.

€ 10 000 – 12 000



SILBER

1097

Danziger Becher

Silber; teilweise vergoldet. Konischer Becher auf flachem Boden; die Wandung mit der getriebenen Darstellung einer galanten Szene in Parklandschaft.

Marken: BZ Danzig für 1707 - 34, MZ Constantin Hein (1705 - 44, Gradowski Nr. 8, G517A, H 9,4 cm, Gewicht 97 g.

Danzig, Constantin Hein, um 1720.

€ 2 600 – 2 800



1098

Rigaer Becher

Silber; vergoldet. Auf flachem Standring konischer Becher mit ausgestellttem Lippenrand; die Wandung mit getriebenen Blumen und Akanthus. Marken: BZ Riga, MZ Johann Grünberg (1688 - 1707, Leistikow S. 317). H 9,8 cm, Gewicht 128 g.

Riga, Johann Grünberg, um 1690.

€ 1 900 – 2 200



1099

Paar Danziger Münzbecher

Silber; teilweise vergoldet. Auf eingezogenem Fuß konischer Becher mit profiliertem Lippenrand; die Wandung mit getriebenen Blumen zwischen acht französischen Münzen des 17. und 18. Jahrhunderts in zwei versetzten Reihen. Marken: BZ Danzig mit Wardeinmarke Christoph Türck für 1758, MZ Christian Warmbier (1755 - 63, Gradowski Nr. 10, XV A, G582A, Czihak Nr. 479). H 8,7 cm, Gewicht je 122 g.

Danzig, Christian Warmbier, 1758.

€ 5 000 – 5 500

SILBER

1100

Danziger Leuchterpaar

Silber. Quadratisch fassonierter Fuß und mehrfach profilierter Balusterschaft mit vasenförmiger Tülle. Marken: BZ Danzig für 1745 - 66, Wardeinmarke ICD um 1760, MZ Christian von Hausen (1750 - 92, Gradowski Nr. 10, XVIII, G576B, Czihak Nr. 473). H 16,8 cm, Gewicht 568 g.

Danzig, Christian von Hausen, um 1760.

€ 6 000 - 8 000



1101

Seltene Danziger Teekanne

Silber; innen mit Resten von Vergoldung. Auf gerundetem Standring gebauchter, sehr solider Korpus mit Holzhenkel und geschwungener Tülle; der versenkte Stülpedeckel mit Balusterknopf. Marken: BZ Danzig für 1745 - 66 mit Wardeinmarke R, MZ Jakob Haase (1730 - 62/74, Gradowski Nr. 10, XII, G552, Czihak Nr. 451). H 12 cm, Gewicht 454 g.

Danzig, Jakob Haase, um 1750 - 60.

€ 6 000 - 7 000

SILBER

1102

Schlesische Régence-Schale

Silber. Auf vier Tatzenfüßen tiefe ovale Schale mit gegenständigen Handhaben. Die Wandung mit flach getriebenen Bandelwerk-Kartuschen zwischen geraden Faltenzügen; die Handhaben mit bekrönten Ligaturmonogrammen. Unterseitig spätere Widmungsgravur. Marken: BZ Lauban/Schlesien um 1725 - 40, MZ Gottfried Mönert (1718 - 63, Hintze S. 41). H 8,2; B 32,5; T 19 cm, Gewicht 705 g.

Lauban, Gottfried Mönert, um 1730 - 40.

€ 2 400 - 2 600



1103

Paar Breslauer Leuchter

Silber. Rund fassonierter Fuß und Balusterschaft mit getriebenen Blattmuscheln und gedrehten Zügen. Der Fuß mit Besitzermonogramm „CSM“. Marken: BZ Breslau mit Stempelmeisterbuchstabe G für 1761 - 76, MZ Martin Kiesling (1753 - 88, Hintze Nr. 20, 36, 162). H 20,5 cm, Gewicht 689 g.

Breslau, Martin Kiesling, 1761 - 76.

€ 2 400 - 2 600



1104

Schaffhausener Zuckerdose

Silber. Auf flachem Boden ovale bombierter Korpus mit Stülpedeckel; die Wandung mit geschwungenen Zügen. Marken: BZ Schaffhausen, MZ Bernhardin Veith (um 1709 - 73). H 7,5; B 13,5; T 9,5 cm, Gewicht 226 g.

Schaffhausen, Bernhardin Veith, um 1760.

Literatur

Zu den Marken vgl. Abegglen, Schaffhauser Goldschmiedekunst, Schaffhausen 1997, S. 193, Nr. 303 sowie S. 195, Nr. 283.

€ 2 000 - 2 200



1105

Großes Girandolenpaar

Silber. Über quadratischer Plinthe und rundem Fuß der gebauchte Balusterschaft mit Palmettschirm und konisch geweiteter Tülle. Der dreiflammige Girandolenaufsatz mit drei in Reifen sitzenden Papageien zwischen geschwungenen Leuchterarmen. Marken: BZ Breslau mit Stempelmeisterbuchstabe R für 1834 - 39, MZ Johann David Klose (1816 - 48, Hintze Nr. 26, 46) H 63 cm, Gewicht 2.096 g.

Breslau, Johann David Klose, 1834 - 39.

€ 3 500 - 4 000

SILBER

1106

Lausanner Kaffeekanne für die Familie de Pury

Silber. Auf drei Füßen birnförmiger Korpus mit Silberhenkel und Konsolenausguss; der Scharnierdeckel mit kleinem Balusterknopf. Schauseitig das gravierte Wappen der Familie de Pury. Marken: BZ Lausanne, MZ Jean-Francois Poulet (um 1745 - 63, Gruber Nr. 325). H 21 cm, Gewicht 490 g.

Lausanne, Jean Francois Poulet, um 1740.

Literatur

Vgl. eine identische Kanne des Meisters im Schweizerischen Landesmuseum, abgebildet bei Gruber, Weltliches Silber, Zürich 1977, S. 215.

€ 1 400 – 1 800



1107

Paar Lausanner Trompetenleuchter

Silber. Rund fassonierter, hochgezogener Fuß; der Schaft und die schlanke Tülle mit gegenständigen geschwungenen Godrons. Der Fuß mit graviertem Monogramm „CvS.“ Marken: Feingehaltzeichen XI über D, BZ Lausanne (vgl. Gruber Nr. 652, 603 ff.), MZ Pierre de Molière (erwähnt 1734, 1736 und 1755/56). H 21,3 cm, Gewicht 656 g.

Lausanne, Pierre de Molière, Mitte 18. Jh.

Literatur

Zum Typus vgl. Gruber, Weltliches Silber, Bern 1977, Nr. 299 f.

€ 1 800 – 2 000



1108

Räuchergefäß in Form eines Truthahns

Silberfiligran. Auf vier Balusterfüßchen und ovalem Präsentoir der durchbrochene Korpus in Form eines Truthahns mit herabhängenden Flügeln und aufgestelltem Schwanzgefieder. Scharnierdeckel. Ungemarkt. H 18 cm, Gewicht 988 g.

Wohl Peru, Anfang 19. Jahrhundert.

Literatur

Vgl. Kat. Silberschätze aus Südamerika 1700 - 1900, München 1981, Nr. 114 ff.

€ 1 500 – 1 800



1109

Moskauer Wodka-Service

Silber. Bestehend aus großem Henkelgefäß, Kelle und 12 Bechern auf einem großen Onyxsockel mit silbernen Halteringen. Die Wandungen mit getriebenen und fein ziselierten Darstellungen mittelalterlicher Krieger mit Morgenstern und Schwert. Marken der Moskauer Bezirksbeschauadministration für 1908 - 17 (Goldberg Nr. 1941), nicht identifiziertes MZ MT. H der Becher 8; des Gefäßes 24,5 cm, Silbergewicht 2.500 g.

€ 4 000 – 4 500



1110

Moskauer Messkelch

Silber; vergoldet. Über dem aufgewölbten Fuß ein würfelförmiges Sockelelement mit den gravierten Arma Christi. Vasenförmiger Nodus mit reliefiertem Weinlaub; die Kupa mit gravierten Draperien zwischen vier ovalen Reserven mit Darstellungen des Kalvarienbergs und Halbbildnissen Christi, Mariens und Johannes des Täufers; darüber eine kyrillische Inschrift. Marken: Stadtmärke Moskau mit Beschaumeister Nikolai Lukitsch Dubrowin für 1829, MZ Wasilij Iwanow Popow (1816 - 40, Goldberg Nr. 520, 614, 734). H 24 cm, Gewicht 393 g.

€ 1 500 – 1 800



MODERNES SILBER

1111

Tablett No. 2

Silber. Modell Magnolia. Rundes Tablett mit hochgezogenem Rand; die gegenständigen Handhaben in Form stilisierter Blütenknospen. Marken: 925S, STERLING DENMARK, Herstellermarke Georg Jensen für 1985, Modellnr. 2 AB. Durchmesser ohne Henkel 28,2 cm, Gewicht 876 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, Entwurf 1905, Ausführung 1985.

€ 2 800 – 3 000



1112

Großes Tablett No. 2

Silber. Modell Magnolia. Ovales Tablett mit hochgezogenem Rand; an den Schmalseiten plastische Handhaben in Form stilisierter Blütenknospen, Marken: 925S, STERLING DENMARK, Herstellermarke Georg Jensen für 1985, Modellnr. 2 E. L 56; B 33 cm, Gewicht 1.855 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, der Entwurf 1905, Ausführung 1985.

€ 4 800 – 5 000

1113

Kleines Tablett No. 2

Silber. Modell Magnolia. Ovales Tablett; die Längsseiten mit Handhaben in Form stilisierter Blütenknospen. Marken: 925S, STERLING DENMARK, Hersteller-marke Georg Jensen für 1985, Modellnr. 2 P. L 26,7; B 18,5 cm, Gewicht 438 g. Kopenhagen, Georg Jensen, Entwurf 1905, Ausführung 1985.

€ 700



1114

Sahnelöffel und zwei Tortenheber No. 84

Silber. Modell Magnolia. Marken: STERLING DENMARK, Hersteller-marke Georg Jensen nach 1945, Modellnr. 84. L der Tortenheber 24; des Löffels 16 cm, Gewicht zus. 307 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, Entwurf 1905, Ausführung nach 1945.

€ 900 – 1 200



1115

Kleines Teeservice Egoiste

Silber; innen vergoldet. Bestehend aus Teekanne, Zuckerschale, Milchkännchen. Auf flachem Boden ovaler schlanker Korpus; die Kanne mit Holzhenkel und geschwungener Tülle. In einem Tragekorb aus kräftigem Silberdraht. Marken: STERLING, Hersteller-marke William W. Hayden Co. (Newark, New Jersey, 1904 - 09, Rainwater S. 80). H der Teekanne 12 cm, Gesamtgewicht 628 g.

Newark, New Jersey, William W. Hayden Co., 1904 - 09.

€ 600



1116

Dänisches Jugendstil-Besteck

Silber. Modell „Schmetterling“ oder „Sommerfugl“. 45 Teile; bestehend aus sechs Messern, Gabeln und Löffeln, sechs Kuchengabeln und Teelöffeln, 12 Kaffeelöffeln, kleiner Saucenkelle. Heber und Vorlegegabel. Einzelne Teile mit unterseitigen Monogrammgravuren. Marken: BZ Kopenhagen zwischen 1918 und 52, einzelne Teile mit Hersteller-marke I. HOLM oder P. V. J. Kragh, Kopenhagen. L der Messer 22; der Gabeln 17,5 cm,

Kopenhagen, Entwurf um 1900, Ausführung größtenteils 1920er Jahre.

€ 3 300 – 3 500



1117

Besteck No. 4

Silber. Modell Antik. Restbesteck, 80 Teile; bestehend aus 18 Suppenlöffeln. 11 Vorspeisemessern und -gabeln, 12 Fischmessern, zwei Tafellöffeln und acht Tafelmessern, acht Teelöffeln und zehn Brotmessern. Marken: STERLING DENMARK, Hersteller-marke Georg Jensen nach 1945. L der Tafelmesser 22,5 cm.

Kopenhagen, Georg Jensen, Entwurf 1906, Ausführung nach 1945.

€ 3 000 – 4 000



MODERNES SILBER

1118

Drei frühe Zuckerzangen Georg Jensen

Silber. Modell König, Königin und Cactus. Marken: Feingehaltstempel 925, Herstellermarken Georg Jensen zwischen 1908 und 1932. L 9 cm, Gewicht zus. 73 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, Entwurf und Ausführung zwischen 1908 - 32.

€ 300



1119

Drei frühe Zuckerzangen Georg Jensen

Silber. Modell Magnolia, Rose und Traube. Marken: Feingehaltstempel 925, Herstellermarken Georg Jensen zwischen 1908 und 1932, englische Importmarken. L 8,5 cm, Gewicht zus. 71 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, Entwurf und Ausführung zwischen 1908 und 1932

€ 350



1120

Sahnegarnitur No. 235

Silber. Zuckerschale und Sahnegießer. Auf runder Plinthe und à jour gearbeitetem Fuß aus stilisierten Blütenständen die tiefen ovalen Schalen mit entsprechend dekorierten Henkeln. Beigegeben eine Zuckerzange, Grann & Laglye, Kopenhagen 1915. Marken: 925S, STERLING DENMARK, Herstellermarke Georg Jensen für 1984/85, Modellnr. 235 B. Die Zuckerzange mit BZ Kopenhagen für 1915, MZ G&L. H 9 und 9,5 cm, Gewicht zus. 388 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, Entwurf 1917, Ausführung 1984/85.

€ 900 – 1 100



1121

Tischglocke No. 204

Silber. Modell König. Marken: DENMARK STERLING, Herstellermarke Georg Jensen für 1945 - 76, JR, Modellnr. 204. H 8 cm, Gewicht 95 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, der Entwurf Johan Rohde um 1915, Ausführung nach 1945.

€ 450



1122

Tischglocke No. 260

Silber. Modell Königin. Marken: DENMARK STERLING, Herstellermarke Georg Jensen für 1945 - 76, JR, Modellnr. 260. H 8,5 cm, Gewicht 89 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, der Entwurf Johan Rohde 1915, Ausführung nach 1945.

€ 500



1123

Jugendstil-Schale

Silber. Passig quadratische Schale mit profiliertem Rand; die breite Fahne mit getriebenem vegetabilem Dekor. Marken: Feingehaltstempel 800 mit Halbmond und Krone, Herstellermarke Bruckmann & Söhne, Modellnr. 9145. B 24,5 cm, Gewicht 395 g.

Heilbronn, Bruckmann & Söhne, um 1905.

€ 700



1124

Tea Caddy

Silber. Auf profiliertem Standing quadratischer bombierter Korpus; die abgeschragten Ecken mit aufgelegten Maskarons. Aufgewölbter Scharnierdeckel; ein Delphin mit Schilfpflanzen als Knauf. Marken: BZ London für 1914, Herstellermarke The Goldsmiths and Silversmiths Company (ab 1899, Culme Nr. 6340 ff.). H 12,5 cm, Gewicht 388 g.

London, The Goldsmiths and Silversmiths Company, 1914.

€ 700

MODERNES SILBER

1125

Drei Brieföffner No. 73, 117 und 198

Silber. Marken: Feingehaltstempel 830S / 925 / STERLING DENMARK, Herstellermarke Georg Jensen um 1908 - 14. L 11,5 - 23 cm, Gewicht zus. 125 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, Entwurf und Ausführung um 1908 - 14.

€ 450



1126

Zwei Brieföffner No. 126 und 136

Silber. Marken: 925S bzw. DENMARK STERLING, Herstellermarken Georg Jensen um 1915 - 32. L 16 cm, Gewicht zus. 70 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, Entwurf und Ausführung um 1915 - 32.

€ 350



1127

Zwei Brieföffner No. 121 und 135

Silber. Marken: BZ Kopenhagen für 1926 bzw. Feingehaltstempel 830, Herstellermarke Georg Jensen für 1915 - 30 L 16,5 / 17,5 cm, Gewicht zus. 63 g.

Kopenhagen, Georg Jensen. Entwurf und Ausführung 1915 - 30.

€ 350



1128

18 Kuchengabeln No. 2

Silber. Modell Magnolia. Marken: STERLING DENMARK, Herstellermarke Georg Jensen nach 1945. L 14,5 cm, Gewicht zus. 537 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, der Entwurf 1919, Ausführung nach 1945.

€ 2 000 - 2 200



1129

Zwei Brieföffner No. 122 und 124

Marken: BZ Kopenhagen für 1924 bzw. STERLING DENMARK, Herstellermarke Georg Jensen für 1915 - 30 L 14 cm, Gewicht zus. 48 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, Entwurf und Ausführung 1915 - 30.

€ 350





1130

12 Platzteller No. 587

Silber. Flache Teller mit sichtbarem Martelé und breiter ausgesetzter Fahne. Marken: 925S, STERLING DENMARK, Herstellermarke Georg Jensen für 1985, DESSIN JR, Modellnr. 587 C. Durchmesser 28 cm, Gewicht je ca. 625 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, Entwurf Johan Rohde 1920er Jahre, Ausführung 1985.

€ 12 000 – 14 000

1131

Wiener Deckelterrinen mit Présentoir

Silber. Auf konischem gefältem Fuß ovaler, stark gebauchter Korpus mit gegenständigen profilierten Henkeln; die Wandung mit sichtbarem Martelé. Wenig aufgewölbter Deckel mit godroniertem Rand und großem plastischem Blütenknopf. Das ovale Présentoir mit zentraler Muldung und breiter ausgesetzter Fahne. Marken: Feingehaltstempel 935, Wiener Garantiestempel für 1922 - 54 (Neuwirth Tafel 8, Nr. 5), Bildmarke und MZ Josef Carl Klinkosch (Wien ab 1790), H 29; B 33; T 19 cm, L des Présentoirs 38,5; B 35,5 cm, Gesamtgewicht 3.117 g.

Wien, Josef Carl Klinkosch, um 1922 - 30.

Die Formensprache der Terrine mit dem gefältem Fuß und dem großen stilisierten Knospenknopf lässt auf einen Entwurf aus dem Umkreis Dagobert Peches schließen. Vgl. Noever (Hrsg.) Die Überwindung der Realität, Dagobert Peche und die Wiener Werkstätte, Ostfildern 1998, Nr. 39, 40.

Provenienz
Reinische Privatsammlung.

€ 4 000 – 4 500

1132

Leuchterpaar No. 263

Silber. Runder Fuß und gebauchter, tordierter Schaft; die großen Traufschalen mit plastischem Traubenbehang. Marken: 925S, STERLING DENMARK, Herstellermarke Georg Jensen für 1984/85, Modellnr. 263 A. H 15 cm, Gewicht 711 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, Entwurf um 1925, Ausführung 1984/85.

€ 4 000 – 4 300



1133

Besteck No. 15

Silber. Modell Pyramide. 96 Teile; bestehend aus je 12 Tafelmessern, -gabeln und -löffeln, Vorspeisemessern, -gabeln und -löffeln, Kuchengabeln und Tee-löffeln, Marken: teils BZ Kopenhagen aus den 1930er Jahren, teils DENMARK STERLING, Herstellermarke Georg Jensen meist 1930er Jahre, die Tafelmesser 1945 - 76. L der Tafelmesser 22,5; der Gabeln 18 cm.

Kopenhagen, Georg Jensen, Entwurf Harald Nielsen 1926, Ausführung größtenteils 1930er Jahre.

€ 4 500 – 5 000



1134

Gewürzgarnitur No. 632

Silber. Modell Pyramide. Bestehend aus Salzstreuer, Pfefferstreuer, Senfgefäß mit Löffel und kleinem Tablett. Das Senfgefäß innen mit blauem Email. Marken: BZ 925S, STERLING DENMARK, Herstellermarke Georg Jensen für 1933 - 44, DESSIN HN, Modellnr. 632 A. H des Senfgefäßes 6,5; B des Tablett 17,3; T 14,3 cm, Gesamtgewicht 365 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, Entwurf Harald Nielsen 1930. Ausführung 1933 - 44.

€ 1 200 – 1 500



1135

Konfitüregefäß No. 361 mit Löffel

Silber, Keramik. Zylindrischer Korpus aus grün glasierter Keramik; der flache Silberdeckel mit einer stilisierten Frucht als Knauf. Der eingestellte Löffel mit durchbrochenem Blattmotiv. Marken: DENMARK STERLING, Herstellermarke Georg Jensen für 1945 - 76, DESSIN HN, Modellnr. 361 B. Der Löffel Modell Nr. 53. Die Keramik mit Prägestempel SAXBO DENMARK (1929 - 68). H 11 cm.

Kopenhagen, Georg Jensen; Entwurf Harald Nielsen 1920er Jahre, Ausführung 1945 - 68.

€ 1 800 – 2 000



1136

Konfitüreglas mit Löffel

Silber, Glas. Der fast zylindrische Kristallkorpus mit geschnittenem Fadendekor; der leicht aufgewölbte Stülpedeckel mit einem Blütenknauf aus Silberdraht. Beigegeben ein Löffel No. 41 von Georg Jensen. Marken: Der Deckel mit Feingehaltstempel 925S, STERLING DENMARK, Herstellermarke Frantz Hingelberg, Aarhus, Modellnr. 488 C. Der Löffel mit Herstellermarke Georg Jensen für 1933 - 44, Modellnr. 41. H 11,5 cm.

Aarhus, Frantz Hingelberg, der Entwurf wohl Svend Weihrauch, 1940er Jahre.

€ 1 200 – 1 400



1137

Paar Tischleuchter

Silber; mit Resten von Vergoldung. Ovaler, wenig aufgewölbter Fuß und kantiger Schaft; die beiden aus Reifsegmenten gebildeten Leuchterarme mit zylindrischer Tülle und flacher Traufschale. Marken: Feingehaltstempel 800 mit Halbmond und Krone, nicht identifiziertes MZ „DP“ im Schild. H 15,5 cm, Gewicht zus. 585 g.

Leipzig, um 1930.

€ 2 300 – 2 500



1138

Pfeffermühle No. 629 mit vier kleinen Streuern

Silber. Pfeffermühle, zwei Salz- und zwei Pfefferstreuer. Die Streuaufsätze mit Bajonettverschluss. Marken der Pfeffermühle: 925S, STERLING DENMARK, Herstellermarke Georg Jensen für 1933 - 44, Modellnr. 629. Die Streuer mit STERLING DENMARK, DESSIN GA, Jensen-Marke für 1945 - 76. H der Mühle 6,8; der Streuer 5,3 cm. Gewicht der Streuer je 20 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, Entwurf 1931. Ausführung 1933 - 44 und später.

€ 1 800 – 2 000



1139

Seltener Gewürzstreuer No. 789

Silber. Auf runder Plinthe mit profiliertem Tragegriff zwei montierte Streugefäße für Salz und Pfeffer. Marken: 925S, STERLING DENMARK, Herstellermarke Georg Jensen für 1933 - 44, DESSIN GP, Modellnr. 632 A. H 8 cm, Gewicht 125 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, Entwurf Gustav Pedersen, 1933 - 44.

€ 700



1140

Umfangreiches Besteck „Kongo“

Silber. Modell No. 32. 150 Teile; bestehend aus je 12 Tafelmessern, 12 Gabeln und Löffeln, 12 Vorspeisemessern, -gabeln und -löffeln, 12 Fischmessern und -gabeln, 12 Kuchengabeln und Teelöffeln, 12 Mokkalöffeln und 18 Vorlegeteilen. In einer modernen Deckelschatulle mit zwei zusätzlichen Schublen. Marken: DENMARK STERLING SILVER bzw. Feingehaltstempel 830, Herstellermarke Evald Nielsen, teilweise mit Modellr. 32. Eine der Fischgabeln durch eine Kongo-Kindergabel ersetzt. L der Tafelmesser 23; der Gabeln 19,3 cm.

Kopenhagen, Evald Nielsen, der Entwurf Aage Weimar um 1930, Ausführung später.

€ 8 500 – 9 000



MODERNES SILBER

1141

Seltene Fußschale No. 733

Silber. Runder profilierter Fuß und vegetabilischer Schaft in Form einer geschlossenen Lilienblüte. Die konische Kupa mit glattem, ausgestelltem Rand. Unterseitig Besitzergravur. Marken: Feingehaltstempel 925.S, DENMARK STERLING, Herstellermarke Georg Jensen für 1933 - 44, DESSIN HN, Modellnummer. H 20 cm, Gewicht 450 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, 1933 - 44; der Entwurf Harald Nielsen um 1930.

€ 1 300 – 1 600



1142

Salz- und Pfefferstreuer No. 834

Silber. Marken: DENMARK STERLING, Herstellermarke Georg Jensen für 1945 - 76, Sigvard, Modellnr. 834 H 4,7 cm, Gewicht 54 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, der Entwurf Sigvard Bernadotte 1938.

€ 600



1143

Präsentationsdose Christians X. von Dänemark

Silber; innen vergoldet. Flaches, wenig gewölbtes Zigarettenetui mit Feder-schließe. Der glatte Scharnierdeckel oben links mit appliziertem Goldmonogramm CRX unter der dänischen Königskrone, sowie, unten rechts, Widmungsgravur „Dannebrog 1937“. Im Deckelinneren graviert „H. J. ... Hansen“. Marken: BZ Kopenhagen für 1930, Guardeinmarke Christian F. Heise, MZ Anton Michelsen (Hofjuwelier, ab 1840). L 9; B 7 cm, Gewicht 115 g.

Kopenhagen, Anton Michelsen, 1930.

Die 1932 gebaute „Dannebrog“ ist die Yacht der dänischen Königsfamilie. Ihr Befehlshaber Kapitän H. J. Hansen wurde 1937 von Christian X. zum obersten Leiter des Navigationsdienstes der dänischen Marine ernannt. Offenbar war die Dose ein Geschenk des Königs zu diesem Anlass.

€ 800



1144

Schwedisches Leuchterpaar

Silber. Runder Scheibenfuß und konischer sechsseitiger Schaft; die tiefe Traufschale mit ausgestelltem Rand. Unterseitig Widmungsgravur von 1957. Marken: Schwedischer Garantiestempel, Jahresbuchstabe F9 für 1956, Herstellermarke GAB, Guldsmedsaktiebloaget (Stockholm ab 1867), Künstlersignet Sven Arne Gillgren (1913 - 92). H 14 cm, Gewicht 926 g.

Stockholm, GAB, Entwurf Sven Arne Gillgren, 1956.

€ 1 200 – 1 400





1145

Besteck „Grand Prix“

Silber. 107 Teile, bestehend aus je 12 Tafelmessern und -gabeln, zehn Löffeln, 12 Fischmessern und -Gabeln, 12 Suppenlöffeln, zehn Teelöffeln, 12 Eislöffeln, drei Buttermessern und 12 Vorlegeteilen. Marken: Feingehaltstempel 925S, MZ und Bildmarke Kay Bojesen (1913 - 58, Funder S. 227).

Kopenhagen, Kay Bojesen, Entwurf 1938.

Bereits 1938 entworfen, wurde das Besteck erst bei der IX. Mailänder Triennale 1951 der Öffentlichkeit vorgestellt - und erhielt seinen Namen, nachdem es dort mit dem ersten Preis ausgezeichnet wurde. Das „Grand Prix“ ist heute gewissermaßen das Nationalbesteck der Dänen - und in jeder dänischen Botschaft weltweit zu finden.

€ 5 000 – 6 000



1146

Art Déco-Deckelschüssel mit Rechaud

Silber. Auf kräftigem Standring runder konischer Korpus mit leicht aufgewölbtem Deckel; der Knauf und die Griffe aus schwarzem Galalith. Das Rechaud mit entsprechenden Handhaben und Füßen und einem eingestellten Teelichthalter; der ausgestellte Rand mit durchbrochenem geometrischem Dekor. Marken: 925S, DENMARK, ANNO 1934, Herstellermarke Hans Hansen. Durchmesser des Rechauds 19 cm. H insgesamt 15,5 cm, Gewicht 1.977 g.

Kolding, Hans Hansen, Entwurf Karl Gustav Hansen 1934, Ausführung im selben Jahr.

Provenienz
Rheinische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. die Skizze bei Dedenroth-Schou, Karl Gustav Hansen 1930 - 1994, Kolding 1994, S. 143.

€ 4 000 – 4 500

MODERNES SILBER

1147

Paar Saucières mit Löffeln

Silber. Auf rundem, verschraubtem Untersatz und einem Zwischenglied aus Bakelit die tiefe konische Schale mit zwei hochgezogenen Wandungsseiten. Die Löffel mit Bakelitgriffen. Marken: 925S, STERLING DENMARK, Herstellermarke Anton Michelsen (Kopenhagen ab 1840, Hofsilberschmied), Jahresbuchstabe A9 und G9 für 1951 und 1957, Künstlersignet. Die Löffel 1957. H 10,5 cm, Durchmesser des Untersatzes 15,5 cm, Gesamtgewicht 981 g. Kopenhagen, Anton Michelsen, 1951 - 57.
€ 2 800 – 3 000



1148

Schenkkanne No. 1017

Silber. Holzhenkel. Marken: DENMARK STERLING, Herstellermarke Georg Jensen für 1945 - 76, DESSIN HK, Modellnr. 1017. H 12,5 cm, Gewicht 586 g. Kopenhagen, Georg Jensen, der Entwurf Henning Koppel 1952.

Provenienz
Norddeutsche Privatsammlung.

Literatur
Abgebildet bei Taylor/Laskey 2003, S. 304.

€ 2 000 – 2 500



1149

Kaffee- und Teeservice No. 1017

Silber. Bestehend aus Kaffeekanne, Teekanne, Zuckerschale, Milchkännchen und großem Tablett. Die Kannen mit Holzhenkel. Marken: DENMARK STERLING, Herstellermarke Georg Jensen für 1945 - 76, DESSIN HK, Modellnr. 1017. H der Kaffeekanne 16 cm, L des Tablett 51,5; B 45,5 cm, Gesamtgewicht 4.675 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, der Entwurf Henning Koppel 1952.

Provenienz
Norddeutsche Privatsammlung.

Literatur
Abgebildet bei Taylor/Laskey 2003, S. 304.

€ 12 000 – 14 000





1150

Paar Stockholmer Girandolen

Silber. Auf eingezogenem Fuß kannelierter Säulenschaft mit zwei geschwungenen Leuchterarmen und einer zentralen zylindrischen Tülle. Marken: Schwedischer Garantiestempel, BZ Stockholm mit Jahresbuchstabe U8 und V8 für 1946/47, MZ W.A. BOLIN. H 37 cm, Gewicht 2.361 g.

Stockholm, W. A. BOLIN, 1946/47.

Die Firma W.A. Bolin wurde 1796 in St. Petersburg gegründet - und war bereits Hofjuwelier für fünf russische Zaren und drei schwedische Könige. Die Dependance in der Stockholmer Innenstadt besteht seit 1916.

€ 4 000 – 4 500

1151

Teeservice „Pride“

Silber. Bestehend aus großer Teekanne, Zuckerschale und Milchkännchen. Auf flachem Boden konischer Korpus; der versenkte Stülpedeckel mit Bakelitknopf. C-förmige, mit schwarzem Leder bezogene Henkel. Marken: BZ Sheffield für 1963 und 1964, Herstellerstempel Walker & Hall (ab 1853, vgl. Culme Nr. 15025 ff.) Unterseitig Firmensignet mit Modellnr. 53718. H der Kanne 16 cm, Gesamtgewicht 1.329 g.

Sheffield, Walker & Hall, der Entwurf David Mellor 1958, Ausführung 1963 - 64.

Mellors Entwurf gewann 1959 den ersten Preis des Britischen Council of Industrial Design. Das Service wurde, neben der vorliegenden Ausführung in Sterling Silber, auch in einer versilberten Variante mit Kunststoffhenkeln gefertigt.

Literatur

Abgebildet im Kat. Treasures of the 20th Century, London 2000, Nr. 153.

€ 2 800 – 3 000



1152

Schwedisches Teeservice

Silber. Bestehend aus Teekanne, Zuckerschale, Milchkännchen und kleinem Tablett. Auf flachem Boden gebauchter Korpus, die Kanne mit Holzhenkel; Wandungen mit sichtbarem Martelé. Marken: Schwedischer Garantiestempel, Feingehaltstempel 830, Jahresbuchstabe C10 für 1977, MZ Herstellermarke Markströms Guldsmeds, Uppsala, Künstlersignet Eric Löfman (1925 - 94), H der Teekanne 15 cm, Gewicht zus. 789 g.

Uppsala, Markströms Guldsmeds, der Entwurf Eric Löfman, 1970er Jahre.

€ 1 000 – 1 200



1153

Mid Century Besteck 'Trinita'

Silber. 30 Teile. Bestehend aus je sechs Messern, Gabeln, Löffeln, Kuchengabeln und Kaffeelöffeln. Marken: STERLING DENMARK, Herstellermarke Carl M. Cohr, L des Messers 21,5 cm.

Fredericia, Carl M. Cohr, Entwurf Hjordis Haugaard 1960.

Das Besteck wurde als Jubiläumsbesteck zum 100 jährigen Bestehen der Firma Cohr in Auftrag gegeben.

€ 1 200 – 1 400



Möbel
Dekoration



1154

Abendmahlkanne

Zinn, graviert. Glockenfuß, konischer kurzer Schaft, ballenförmige Wandung mit Godronen unten, konischer Hals mit schnabelförmiger Tülle. Klappdeckel mit ballenförmiger Daumenrast, Bandhenkel. Mehrere Monogrammgravuren und Datum 1718. Auf dem Boden Meistermarke IHW. H 36,8 cm. Marburg, zugeschrieben, wohl Meister Johann Hieronymus Werl, um 1718.

Provenienz
Rheinische Privatsammlung.

Literatur
Vhl. Bauer, Kirchliches Zinngerät aus dem Kreis Marburg, Marburg 1970, S. 37 f.

€ 1 500 – 2 000



1155

Paar sogenannte Hellebardenleuchter

Zinn, graviert, Eisen. Gegliederter Säulenschaft auf drei Füßen in der Form von Hellebarden. Breite profilierte Traufschalen, spitzer Dorn. Auf dem Fuß nicht identifizierte Marken. Kratzer. H ca. 46 cm.

Böhmen, zugeschrieben, 17. Jh.

Provenienz
Rheinische Privatsammlung.

€ 1 800 – 2 400



1156

Basler Pilgerflasche

Zinn. Glockenfuß, seitlich abgeflachte, unten kannelierte Wandung, in den konischen Hals übergehend. Zugehöriger Schraubdeckel mit plastischem geflügeltem Engelskopf. Auf beiden Schmalseiten reliefierte Maskarons unter Ösen, daran eine Kette. Marke im Deckel (Schneider/Knauss, Nr. 202 und 203). H 32,5 cm.

Meister Niklaus I. Übelin oder Niklaus II. Übelin, wohl erstes Viertel 18. Jh.

Provenienz
Rheinische Privatsammlung.

€ 1 500 – 2 000



1157

Schweizer Henkelkanne

Zinn, graviert. Konisch, mit gerundeter Schulter, facettierter Tülle und Klappscharnier, flacher Deckel mit Bajonettverschluss und großem profiliertem Griffing. Seitlich applizierter Schild mit Gravur (später?). Im Boden Münzabschlag mit Kreuzigung. Eine eckige und eine runde Öse für Trageriemen. Auf der Klappe Marken (Schneider/Kneuss, Nr. 1626), im Deckel Rosenmarke. H 33,2 cm.

Zofingen, Meister Josua Täschler, um 1580.

Provenienz
Rheinische Privatsammlung.

€ 2 800 – 3 000

1158

Schweizer Kanne

Zinn. Gerade, auf hexagonalem Grundriss mit schrägem Schulterbereich. Zylindrischer Hals, ausgezogene Mündung, Klappdeckel mit zwei Eicheln als Daumenrast, Bandhenkel. Marke unter dem Ausguss. H 30 cm.

Wallis, Meister I.M., Eichzeichen von 1774.

Provenienz
Sammlung Dr. Rudolph Leopold.

Rheinische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Haedecke, Zinn, Braunschweig 1963, Abb. 417, eine gleiche Kanne von Johann Sinner aus Vevey.

€ 1 500 – 2 000



1159

Willkomm einer Kaufmannsgilde

Zinn, graviert. Pokal mit originalem Deckel und stehender Ritterfigur mit erhobenem Schwert als Bekrönung. Umlaufende Gravur „ANO 1650 DEN 29. IVNY IST DIESE WILKOHM VON EINEM EHRBAHREN KRAHM AMBTE GEKAVFT VNDT BEZAHLET WORDEN.“ Zahlreiche weitere Namensgravuren und eine zum 200. Zunftjubiläum 1850. H 57,8 cm.

Norddeutsch, 1650.

Provenienz
Rheinische Privatsammlung.

€ 2 000 – 2 500



1160

Amberger Walzenkrug

Zinn, graviert. Zylindrisch, auf Glockenfuß und drei flachen Ballenfüßen. Klappdeckel mit kugelförmiger Daumenrast, graviertem Datum 1712 und Initialen MRM, Bandhenkel. Auf dem Henkel Zinnmarken (Hintze, Bd. V, Teil I, Nr. 57). H 26,8 cm.

Meister Johann Jakob Kramer, um 1700 / Anfang 18. Jh.

Provenienz
Rheinische Privatsammlung.

€ 1 000 – 1 500



1161

Sederteller

Zinn, graviert. Im Spiegel ein großer achtstrahliger Stern um ein zentrales Medaillon mit einem Widder. Dazwischen sechs Halbfiguren und zwei Tierköpfe. Um das Steigbord ein hebräischer Schriftzug. Um die Fahne zwölf gravierte Bögen, darunter die Zodiakuszeichen. Auf dem Boden drei verschlagene Marken. Ø 41 cm.

Deutsch, Ende 18. / 19. Jh.

Provenienz
Rheinische Privatsammlung.

Literatur
Ein ähnlicher Sederteller in der Sammlung Kölnisches Stadtmuseum, Inv. Nr. RM 1928/484 (bei Franzheim, Judaica, Köln 1980, Nr. 156).

€ 1 800 – 2 000



1162



1163



1164



1165

1162

Sächsische Schraubflasche

Dunkelgrüner, schwarz gemasert Serpentin, Zinn. Polygonal facettiert, gerundete Schulter. Lippenrand mit Gewinde und Schraubdeckel aus Zinn. Zinn mit Stadt- und Meisterzeichen. H 21 cm.

Das Zinn Marienberg, Gottfried Olbricht, zugeschrieben, vor 1713.

Literatur
Zinnmarke bei Hintze, Sächsische Zinngießer, Aalen 1964, Nr. 917 f.

€ 1 500 – 2 000

†^R1163

Totenkopf mit Schlange

Elfenbein. Anatomisch exakter Schädel, umwunden von einer Otter mit ebonisierten Augen. H ca. 4 cm.

19./20. Jh.

€ 1 600 – 1 800

1164

Zwei Wärmesteine

Schwarzbrauner und rotschwarzer Serpentin, Eisen und Bronze. Oval, mit gerundeten Kanten und mittig angebrachten Griffingen. B 25,5, T 19,5 cm B 22 und 16,2 cm.

Sachsen, 18. / 19. Jh.

€ 800 – 1 200

1165

Paar Mörser mit Pistillen

Dunkelgrüner, schwarz gefleckter Serpentin. Leicht konisch. Der größere Mörser mit Rissen und kleinen älteren Verfüllungen. Ohne Pistill H 15,2 und 14,7 cm.

Sachsen, 19. Jh.

€ 800 – 1 000

1166

Spätgotischer Leuchter

Messing, gegossen und über ein Model geschlagen, graviert, poliert. Glockenfuß mit konkaver Traufschale, facettierter Stengelschaft mit vier Nodusscheiben, zylindrische profilierte Tülle mit zwei eckigen Öffnungen. H 26 cm.

Nördliche Niederlande, zugeschrieben, um 1500.

Literatur

Zwei ähnliche Leuchter in der Sammlung Rijksmuseum, Amsterdam (Inv.-Nr. BK-KOG-995 und BK-NM-2414).

Vgl. Lockner, Messing 15. – 17. Jahrhundert, Würzburg 1982, Abb. 327.

€ 2 500 – 3 000



1167

Deckel einer barocken Schatulle

Prunus mahalb (bois de Sainte Lucie), geschnitzt. Sehr fein geschnitzt. Mittig der auferstandene Christus unter einem Baldachin, gerahmt von Propheten als Halbfiguren mit Schriftbänderolen in acht Rundmedaillons. Rechts die Anbetung der Hl. Drei Könige, links die Anbetung der Hirten. Der Rahmen dekoriert mit Arabesken, auf den oberen Ecken zwei geflügelte Engelsköpfe über beriebenen Wappenschilden.

Ca. H 9, B 16,3 cm, in Samt gerahmt H 13, B 20,4 cm.

Nancy, in der Art des César Bagard (1620 – 1709).

Provenienz

Erworben bei Lempertz Köln Auktion 505 am 28. November 1969, Lot 708.

€ 800 – 1 000



1168

Tafelbild mit Memento Mori

Öl auf Weichholz. Auf der oberen Banderole beschriftet: «Las dich das zeitlich nicht verführen damit du das Ewig nicht =/ must verlieren». Darunter: «Du geizig Reicher und hoch müttiger nar dein buß nicht in das alter / sparr.» Links: «Du bist zwar arm an gut/ und gelt gedult Gott wird/ dich belohnen in Jener welt». Schwundrisse. H 69, B 76 cm.

Deutsch, 17. Jh.

€ 6 000 – 6 500



1169

Frühe Schreiblade mit Wismutmalerei

Buche, farbig bemalt über Wismut und Kreidegrund, Schmiedeeisen, Papier. Rechteckige Kasette mit schrägem Klappdeckel, innen ein schmales Fach mit Klappdeckel. Allseitig fein bemalt mit vegetabilen weißen und farbigen Ranken auf farbigen Fonds. Auf dem Deckel, rechts und links eines gestuften Renaissancebrunnens, ein Paar, zwischen ihnen die Symbole der Vereinigung, verschränkte Hände und Herzen. Im Deckel innen, zwischen Arabesken, eine geschmückte sitzende Dame beim Sticken. Nur wenig berieben.

H 12,3, B 29,2, T 18,8 cm.

Süddeutsch oder alpenländisch, Anfang 17. Jh.

Literatur

Vgl. Pall, Martina, Versperbare Kostbarkeiten aus der Hanns Schnell Collection, Graz 2006, Nr. 34 f.

€ 6 000 – 6 500



MÖBEL · DEKORATION

1170

Totenschädel mit zwei gekreuzten Knochen

Weißer und schwarzer Marmor. Vollplastisch gehauen, in realistischen Proportionen, auf einer schwarzen oblongen Plinthe mit profiliertem Rand. Chips an den Kanten. H 22,5, B 45, T 23 cm.

Italien, 19. Jh.

A carved marble skull and crossbones

Realistically proportioned carving in white marble on a black marble plinth. The edges chipped.

Italy, 19th C.

€ 15 000 – 18 000



1171

Bedeutende frühe Commessoplatte mit der Ansicht von Florenz

Jaspis, Achate und Chalcedon auf rückseitig gefasster Schieferplatte, verbleite Eisenmontierung mit Zinnreparaturen. Als Steinintarsie gearbeitete detail- und farbenreiche Ansicht von Florenz über den Arno, im rechten Vordergrund ein am Ufer sitzender Angler. Montierung H 19,4, B 27 cm.

Cosimo Castrucci, Florenz oder Prag, um 1590 – 1600.

1592 wurde der Florentiner Steinschneider Cosimo Castrucci an den Prager Hof berufen. Kaiser Rudolf II. war ein großer Liebhaber des Steinschnitts, der Kameen und der Commessoplatten, ein Bewunderer der Kunstfertigkeit und wie viele seiner Zeitgenossen überzeugt von der heilenden Wirkung der Steine. So ist es verständlich, dass der Kaiser die beiden größten Meister ihrer Zeit, Cosimo Castrucci und Ottavio Miseroni für seinen persönlichen Bedarf verpflichten wollte.

Das erste von Cosimo Castrucci signierte und datierte Werk für den Prager Kaiserhof ist eine Tafel, die sich heute in der Kunstkammer des Kunsthistorischen Museums in Wien befindet (Inv.-Nr. KK 3037). Es handelt sich um eine kleine Tafel mit 18,3 x 24,5 cm Größe, die von Cosimo Castrucci stolz rückseitig signiert und datiert wurde. Das Museum besitzt noch drei weitere Tafeln, u.a. auch eine größere, die die Opferung des Isaac darstellt (KK 3411).

Der Zauber dieser Tafeln liegt zum einen in der leuchtenden Farbenpracht der ausgesuchten Halbedelsteine und zum anderen in der Präzision des Steinschnitts, der an kostbare Juwelierarbeiten denken lässt. Castrucci verwendete dafür Achate in verschiedenen Farben, böhmischen Jaspis und Chalcedon, die wie bei großen Commessoplaten auf Schiefer als Trägermaterial appliziert werden. Über seine Vorlagen ist viel gerätselt worden, und man war der Meinung, dass er sich in der kaiserlichen Kupferstich- und Gemäldesammlung vor allem von Werken Pieter Bruegels, Paul Brils, Pieter Stevens' und Aegidius Sadlers hat inspirieren lassen. Da seine Technik sich so vollkommen von den malerischen unterscheidet, hat Castrucci sich vom Konzept der Kopie als Etude emanzipieren müssen. Die Wirkung der Steine und ihrer Farben war vordergründig, nicht das Motiv. Mit dieser besonderen Commessoplatte ist ihm trotz des eher kontemplativen Sujets und der Stadtkulisse im Hintergrund ein außergewöhnliches Kunstobjekt gelungen, das in einzigartiger Weise höfischer Repräsentation und Prachtentfaltung entspricht.

Nach Cosimo Castruccis Tod um 1602 hat sein Sohn Giovanni, der 1610 zum Kammeredelsteinschneider ernannt wurde, die Prager Werkstatt übernommen. Von ihm gibt es eine sagenhafte Commessoplatte mit Ansicht des Prager Hradschins, die sich gleichfalls in der Wiener Kunstkammer befindet. Die höfische Prager Steinschneidewerkstatt existierte wohl noch einige Jahre nach dem Tod des Kaisers 1612 weiter und wurde spätestens geschlossen, nachdem Ottavio Miseroni 1624 verstorben war.

Provenienz

Seit 1965 in belgischem Privatbesitz.

Literatur

Zur Manufaktur Castrucci s. Giusti, Pietres Dure and the Art of Florentine Inlay, London 2006, S. 117 ff, Abb. 93 ff.

An important early commesso panel with a view of Florence

Inlaid with jasper, agate, and chalcedony on a painted slate panel, in leaded iron mountings with soldered repairs. A detailed and colourful stone inlay depiction of an angler by the Arno river with a view of Florence.

Cosimo Castrucci, Florence or Prague, c. 1590 – 1600.

In 1592, the Florentine stone carver Cosimo Castrucci was called to the court of Prague. Emperor Rudolph II was a great lover of stone carving, cameos and commesso work. He was an admirer of craftsmanship and, like many of his contemporaries, was also convinced of the healing properties of gemstones. So it is understandable that the Emperor wanted to engage the two greatest masters of their time, Cosimo Castrucci and Ottavio Miseroni, for his personal collection.

The first signed and dated work by Cosimo Castrucci for the Prague Imperial Court is a panel that is now housed in the Kunstkammer of the Kunsthistorisches Museum in Vienna (inv. no. KK 3037). It is a small panel measuring 18.3 x 24.5 cm, proudly signed and dated on the reverse by Cosimo Castrucci. The museum also owns three other panels, including a larger one depicting the sacrifice of Isaac (KK 3411).

The charm of these panels lies, on the one hand, in the bright colours of the selected semi-precious stones and, on the other hand, in the precision of the stone cutting, which is reminiscent of precious jewellery. Castrucci used agates in various colours, bohemian jasper and chalcedony, which are applied to a slate panel, as in larger commesso works. Many researchers have wondered about the prototypes of his designs, and it is believed that he sought his inspiration in the imperial engravings and paintings collection among the works of Pieter Bruegel, Paul Brils, Pieter Stevens and Aegidius Sadler. Because his technique was so different from that used by painters, Castrucci had to emancipate himself from the idea of the copy as an etude. The effect of the stones and their colours was the focus of his designs, not the motif itself. With this special commesso panel, he succeeded in creating an extraordinary work of art, despite the rather contemplative subject and the city scenery in the background, which corresponds in a unique way to courtly representation and splendour.

Following Cosimo Castrucci's death in around 1602, his son Giovanni, who was appointed royal gem cutter in 1610, took over the Prague workshop. From him there exists a legendary commesso panel with a view of Hradcany in Prague, which is also housed in the Vienna Kunstkammer. The Prague court stonemasonry workshop probably continued to exist for several years after the death of the emperor in 1612 and was closed at the latest following the death of Ottavio Miseroni in 1624.

Provenance

In Belgian private ownership since 1965.

Literature

For more on Castrucci's workshop, cf.: Giusti, Pietres Dure and the Art of Florentine Inlay, London 2006, p. 117 ff, illus. 93 ff.

€ 30 000 – 40 000





1172
Zweifache Ringsonnenuhr
Messing, graviert, vergoldet. Meridianring und Äquaterring mit Stadtgravuren und Polhöhenangaben, Monatsschieber mit Tierkreiszeichen und Monatsgravuren. Nicht signiert. Ø 9,2 cm.
Augsburg, zugeschrieben, 18. Jh.
€ 1 500 – 2 000

1173
Eglomiségemälde mit Anbetung und Johannesknabe
Ölfarbe hinter Glas, geschnitztes, vergoldetes Weichholz. Querovale Reserve mit der Darstellung auf hellgrauem Fond, in den Zwickeln geflügelte Engelsköpfe. H 59,5, B 69,5 cm.
Schweiz oder Norditalien/ Venedig, Mitte 18. Jh.
€ 1 500 – 2 000



1174
Barockspiegel
Vergoldetes und ebonisiertes Weichholz, Spiegelglas. Profiliertes Rahmen mit durchbrochen geschnitzten Blatt- und Gitterapplikationen seitlich unter einem plastischen Baldachin mit bekrönender Konsole. Der Spiegel ursprünglich als Tür aufklappbar für ein dahinter verborgenes Gemälde. Fassung mit Retuschen. H ca. 120, B ca. 100 cm.
Süddeutsch oder österreichisch, um 1710 – 30.
€ 3 000 – 4 000

1175

Eines der bedeutendsten Möbel mit Japanlack

Prachtvoller englischer Lackschrank

Schwarzer Japanlack mit vergoldetem und rotem Dekor, teilweise stukkirt, auf Weichholz und Eiche, ersetztes Spiegelglas, graviertes Messing, Eisenschlösser. Aufsatzschrank à deux corps. Gerade Kommode mit fünf Schüben in vier Reihen auf geschweiften Vierkantbeinen. Zweitüriger Spiegelaufsatz unter zwei Rundbögen, die Seitenflächen gleichfalls unter Rundbogenabschlüssen. Bekrönend drei plastische Flammenurnen aus vergoldetem Holz auf eckigen Postamenten. Dreiseitig reich dekoriert mit chinesischem Gartenmotiven, Architektur, Schiffen und Figuren. Auf den inneren Türfüllungen große Einzelfiguren mit Fächern. Innen zehn Schübe in fünf Reihen, alle Schubfronten reich dekoriert wie die äußeren. Schwundrisse in den Innentüren restauriert, kleinere Retuschen. H ca. 224, B 104,5, T 55,5 cm.

Um 1720 – 30.

Literatur

Vgl. ein ähnliches Schreibkabinett im Besitz National trust, Erddig Castle, Wrexham, NT 1147114.

An important English lacquered cabinet

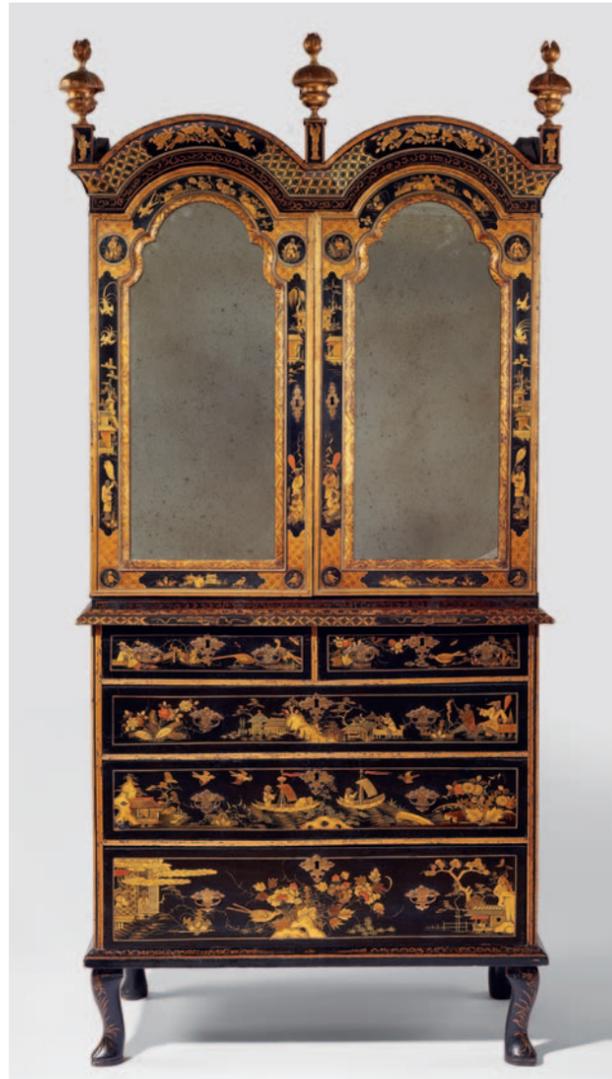
Decorated with black Japanese lacquer, gilding and red paint on softwood and oak. Replaced mirror. Engraved brass mountings and iron locks. Two-part cabinet with five drawers in the lower section and curved supports. The two-doored upper section crowned by two arched pediments, the two side compartments also under arched tops, and three giltwood flaming urns on angular pedestals. Decorated on three faces with Chinoiserie garden motifs with ships and figures. The infills of the doors with large figures holding fans, the ten drawers in the interior as richly decorated as those of the outer faces. The inner doors with restored shrinkage cracks, minor retouches.

C. 1720 – 30.

Literature

Cf. a similar writing cabinet in the National Trust property Erddig Castle, Wrexham, NT 1147114.

€ 40 000 – 60 000



R1176

Tapiserie mit Motiv nach Watteau

Hautelisse-Wirkerei in Wolle und Seide auf Leinen, hinterfüttert. Bühnenartige Kulisse einer flachen Flusslandschaft, gesäumt von phantastischen Repousoirbäumen. Zentral, unter einem jungen Baum sitzend, ein höfisches Liebespaar, rechts daneben ein Gitarrespieler. Gerollte blaugelbe Akanthusblätter auf dunkelbraunem Fond als Bordüre mit plastischer Rahmenwirkung. Restauriert, kleine Verfüllungen im Bereich des Himmels. H 320, B 358 cm.

Berlin, Manufaktur Charles Vigne, wohl vor 1745.

Der nachweislich erste Berliner Tapissierewirker war vermutlich der aus Sedan stammende Jean Barraban (1647 – 1709). Er lernte sein Handwerk in Aubusson. Wann er mit seinem gleichnamigen Sohn (1677 – 1725) nach Berlin zog, ist bis heute nicht geklärt. In der ersten Monographie zu Berliner Tapissereien erwähnt Hans Huth, dass Jean Barraband II, der Sohn, „das alte Grottengebäude am Lustgarten, die spätere Börse“ bezog. Da aber bereits 1699 die Lieferung einer Tapissiererie belegt ist, muss vorher schon eine Manufaktur bestanden haben, über die man nichts mehr weiß. 1720 verband sich Barraband mit dem Kaufmann und Wirker Charles Vigne, der nach Barrabands Tod 1725 die Manufaktur allein weiterführte. Vigne bezog Räume in einem Seitenflügel des königlichen Marstalls, sein Personal umfasste etwa 300 Personen, die 26 Webstühle betrieben. Er versuchte Friedrich Wilhelm I. zu veranlassen, ausländische Erzeugnisse zu sperren und statt dessen die heimischen zu bevorzugen. Doch sein Plan ging nicht auf – er musste Lotterien veranstalten, um seine Wandteppiche zu verkaufen. Friedrich II. genehmigte die erste Lotterie 1744, die 14400 Lose umfasste und 3204 Gewinne. Darunter waren zwei Lots mit fünf Tapissereien, bezeichnet als „Hautelisse-Tapeten-Beschlag (...) nach einer neuen Façon mit Indianischen Bäumen und Blumen, wie auch Figuren von Watteau“. Die hier gezeigte Tapiserie könnte aus einem dieser Lots stammen.

Provenienz

Aus rheinischem Industriellenbesitz.

Literatur

Vgl. Göbel, Wandteppiche, III. Teil, Bd. 2, Leipzig 1934, S. 83 ff., Abb. 65.

Vgl. Huth, Zur Geschichte der Berliner Wirkteppiche, in Jahrbuch der Preußischen Kunstsammlungen, Bd. 56/1935, S. 80 ff.

Vgl. Horbas, Tapissereien, in: Herrliche Künste und Manufakturen, Berlin 2001, S. 108 ff.

Eine Tapiserie aus derselben Serie verst. Lempertz Köln Auktion 719 am 14. November 1995, Lot 977.

A Berlin tapestry with a motif by Watteau

Wool and silk on linen weft, lined. Depicting an elegantly dressed couple and a guitar player sitting beneath a tree in a panoramic river landscape flanked on either side by repousoir trees. The border with blue and yellow acanthus scrolls on dark brown ground. Restored, minor filled areas within the sky.

Berlin, manufactory of Charles Vigne, probably before 1745.

The first tapestry weaver recorded in Berlin is thought to be Jean Barraban (1647 - 1709) from Sedan, who learnt his trade in Aubusson. It is not known exactly when he moved to Berlin with his son of the same name (1677 - 1725). In the first monograph on Berlin tapestries, Hans Huth mentions that the son, Jean Barraband II, occupied „the old grotto building in the Lustgarten, later the stock exchange“. Since he is known to have already delivered tapestries in 1699, he must have had a manufactory before this time about which nothing is known today. Barraband entered into a cooperation with the merchant and weaver Charles Vigne in 1699, who continued his manufactory upon Barraband's death in 1725. Vigne later moved into rooms in one of the side wings of the royal stables, running a workshop with 300 personell and 26 looms. He tried to convince Friedrich Wilhelm I to ban foreign imports and promote local products, but his plan was not a success, and he was forced to sell off his wall hangings in lotteries. Friedrich II approved the first of these lotteries in 1744. It featured 144,000 lots and 3,204 winners. These included two lots with five tapestries described as „haute-lisse tapestry hangings (...) in the new fashion with Indian trees and flowers as well as figures after Watteau“. The present work could originate from one of these lots.

Provenance

From the collection of a Rhenish industrialist family.

€ 10 000 – 15 000





1177
Portemonnaie wohl aus dem Besitz König Friedrichs II.
 Stickerei in farbigen Seidengarnen auf Seide, geklöppelte Spitze, Leinen, Schmiedeeisen. Kleine Tasche mit einer Jagdszene und einem Vogel, der auf die Sonne zufliegt. Schadhaft. H 13, B 9 cm. Beigelegt eine Schabracke mit Reichsadler in Applikationstechnik H 43, B 161 cm.
 Mitte 18. Jh.
 Der Familientradition zufolge ist die Tasche ein Geschenk von König Friedrich II.
 Provenienz
 Sammlung Dr. Richard v. Schnitzler.
 Norddeutscher Adelsbesitz.
 € 2 000 – 3 000

1178
Kasel und zwei Manipel
 Farbiges Seidengewebe, Gold- und Silberlahn, Leinen. Kasel L 105, B 67 cm. Die Gewebe vermutlich Frankreich, um 1760 – 80, die Verarbeitung Deutschland.
 Provenienz
 Sammlung Dr. Richard v. Schnitzler.
 Norddeutscher Adelsbesitz.
 Literatur
 Förster, Die Sammlung Dr. Richard von Schnitzler, München 1931, Nr. 530.
 € 1 000 – 1 500



1179
Fünf Miniaturen mit ländlichen Szenen
 Polychromes Maleremail auf Kupferplatte. Fein gemalte ovale Plaketten mit Paaren in Landschaften. Hellblau-rosafarbenes Contreémail. H 6, B 7,6 cm.
 Augsburg, 18. Jh., nach Kupferstichen von Johannes Esaias Nilson.
 € 3 000 – 4 000

‡ 1180

Prächtige schlesische Barockkommode

Furniere in Nuss, Nussmaser, Palisander, Mahagoni und anderen Hölzern auf Weichholz, Elfenbein, Schildpatt, Messing, Nuss massiv, Tapete. Dreischübig, auf geschnitzten Zargenfüßen. Konvex-konkav geschweifte Front und Seiten, in den Traversen der Front Messingkanneluren. Auf jeder Schubfront vier eckige Felder um Maserfurniere und kleine intarsierte Elfenbeinmotive, gerahmt von feinen Schrägfurnieren in Palisander und Messingfilets. Das Blatt umlegt mit einer Messingkante, oben drei Kartuschenmotive, gerahmt von Bandelwerk, zentrale Intarsie einer Henkelvase auf einem Postament. Zwei spätere französische Schlösser mit Stempel „SECURE LEVER“. Geringe Furnierverluste. H 81, B 141,5, T 63 cm.

Breslau / Wroclaw, zugeschrieben, um 1730 – 40.

Literatur

Zum Dekor und den Intarsien vgl. den Schrank im Haus Schlesien, Königswinter (bei Koeppel, Vergessene Meisterstücke deutscher Möbelkunst. Die Breslauer Schreinerzunft im 18. Jh., in: Kunst und Antiquitäten 4/91, S. 38 ff, Abb. 7).

A magnificent Silesian Baroque chest of drawers

Attributed to Breslau / Wroclaw, c. 1730 – 40.

€ 20 000 – 30 000



1181

Koppchen und Untertasse in „émail de Saxe“

Farbiges Maleremail und Goldrelief auf Kupfer, Vergoldung. Zweischalige Konstruktion. Auf den Außenseiten je drei goldene Vierpassreserven mit Blatt- und Rocailenreliefs um fein gemalte Kauffahrteiszene, dazwischen kleinere Felder mit Gitterdekoren, darüber Blumengebinde an blauen Schleifen. Innenschale komplett vergoldet. Auf dem Boden der UT optisch dreidimensionales Gitterwerk. Ohne Marke. Koppchen H 4,34, Ø 7,3, UT Ø 11,6 cm.

Berlin, Werkstatt Pierre und Alexander Fromery, der Dekor Christian Friedrich Herold, zugeschrieben.

Eines der berühmtesten Berliner Luxusprodukte des 18. Jahrhunderts war das sogenannte „émail de Saxe“. Die Erfindung dieses speziellen Maleremails geht auf den gebürtigen Franzose Pierre Fromery (1655 – 1738) zurück, der zusätzlich als Hofwaffenschmied tätig war. In seiner Galanteriewarenfirma arbeitete ein begabter junger Berliner als Emailmaler, und zwar der um 1700 geborene Christian Friedrich Herold. Dieser heuerte 1725 als Geselle auf der prestigeträchtigen neuen Malerstube der Meißener Manufaktur bei Johann Gregorius Hoeroldt an und wurde dort schon am 8. Januar 1726 als Porzellanmaler übernommen. Sein Schwerpunkt war zunächst das von Hoeroldt festgelegte Repertoire „Feine Japp. [anische] Figuren und Landschaften“. Zeitgleich entwickelte er ein eigenes Sujet, in dem er sich spezialisierte, nämlich die sogenannten „Kauffahrteiszene“, Handelsszenen aus den südeuropäischen Hafenstädten, die auch auf diesem Koppchen und der Untertasse abgebildet sind. Das Thema war naheliegend: Meißener produzierte zahlreiche Kaffee-, Tee- und Schokoladenservice für den europäischen Hochadel, und die Zutaten für diese Getränke wurden aus den Kolonien über den Seeweg nach Europa gebracht.

Neben seinem Engagement in Meißener hat Christian Friedrich Herold weiterhin für Pierre und, nach dessen Tod, für seinen Sohn Alexander Fromery produziert. Das belegt der Rapport einer Hausdurchsuchung vom Januar 1737, bei der man Kupferemalarbeiten in seiner Meißener Wohnung fand. Im Jahr 1744 wurde er sogar wegen des Diebstahls von Purpur, das er für die Bemalung von Dosen benötigte, mit vier Wochen Gefängnis bestraft.

Der Begriff „émail de Saxe“ wurde vielleicht in Frankreich für diese Produkte geprägt, vielleicht geht er aber zurück auf den Franzosen Pierre Fromery oder seinen sehr geschäftstüchtigen Sohn Alexander, aber die Berechtigung für diese Bezeichnung verdankte die Firma Fromery Christian Friedrich Herold.

Provenienz

1993 erworben bei Hans H. Mischell, Köln.

Westfälische Privatsammlung.

Literatur

Zum „Email de Saxe“ s. Weinhold, Emailmalerei an Augsburger Goldschmiedearbeiten von 1650 – 1750, München-Berlin 2000, S. 157 ff., Kat. Nr. 146 f.

Ein gleiches Koppchen mit Unterschale ehemals Sammlung Margarete Oppenheim (verst. Julius Böhrer, München, vom 18. – 20. Mai 1936, Lot 559, Taf. 42, damals für 400 Reichsmark verkauft).

Ein weiteres gleiches Koppchen mit Unterschale in der Sammlung The Metropolitan Museum of Art New York, acc. no. 64.101.393, 394 (bei Hackenbroch, Meissen and other Continental Porcelain. The Collection of Irwin Untermyer, Cambridge 1956, fig. 234).

Zu Herold S. Rückert, Biographische Daten der Meißener Manufakturisten des 18. Jahrhunderts, München 1990, S. 156 f.

An „émail de Saxe“ tea bowl and saucer

Berlin, workshop of Pierre and Alexander Fromery, decor attributed to Christian Friedrich Herold.

€ 15 000 – 20 000





1182

Sofa „en ottomane“ Epoche Régence

Weiß gefasste Buche, Polsterung und textiler Bezug erneuert. Bequemes und seltenes asymmetrisches Sitzmöbel mit fein mouluriertem Rahmen auf sechs geschweiften Beinen mit Volutenfüßen. Fassung übergegangen, Schäden durch früheren Insektenbefall repariert. H 112, B 115, T 77 cm.

Paris, um 1730.

Literatur

Ein ähnliches Möbel aus der Periode Louis XVI in der Sammlung des Louvre (bei Pallot, Furniture Collections in the Louvre, Vol II, Dijon 1993, Nr. 52).

€ 5 000 – 7 000

1183

Console Louis XV

Hartholz mit Vergoldung, rotweißer Marmor (restauriert). Durchbrochene Zarge auf zwei profilierten Doppel-C-Beinen. Zwei Mittelkartuschen oben und unten zwischen den Beinen. In den Ecken der Zarge spätere Eisenverstrebungen.

H 83,5, B 69, T 34,5 cm.

Frankreich, Mitte 18. Jh.

€ 2 000 – 3 000



1184

Paar niederländische Kerzenleuchter

Rötliches Hartholz, vergoldetes Messing, Schmiedeeisen. Gegliederter Säulenschaft auf breitem Rundfuß und kurzer runder Basis, breite Traufschale, vasenförmige Tülle. H ca. 67 cm.

18. Jh.

€ 800 – 1 000



1185

Paar Wandappliken aus der Periode Louis XV

Feuervergoldete, ziselierte Bronze. Mehrteilig gegossene und verschraubte Wandleuchter mit zwei geschweiften Akanthusarmen aus einem bizarren Blütengehänge. Beide Wandhalterungen mit Stempel bekröntes C. Geschlossene Bohrlöcher einer früheren Verkabelung, spätere Abdeckungen der Traufschalen. H ca. 31, B ca. 22 cm.

Paris, 1745 – 49, das Modell wohl aus der Zeit um 1730.

€ 4 000 – 6 000

‡ 1186

Cartel d'époque Régence

Gefärbtes Schildpatt, Perlmutter und Messing auf Eiche, feuervergoldete Bronze, dreiseitig verglast. 13 weiße Emailkartuschen mit schwarzen Zahlen, gebläute Stahlzeiger. 14-Tage-Laufwerk mit Halbstundenschlag auf oben liegender Glocke, Spindelgang mit Fadenaufhängung des Pendels. Dreiteilig: Konsole, Uhrkasten und Bekrönung. Alle Teile dekoriert mit Blütenranken in contre-partie mit gefärbtem Schildpatt und Perlmutter. Auf dem Zifferblatt signiert „JACQUES PANIER APARIS“, auf der Platine graviert „Jacques Panier AParis“. Hammer abgebrochen, wenige Verluste in der Marketerie. H 101, B 37,5, T 19,5 cm.

Paris, Jacques Panier, Meister 1711.

Provenienz

Niedersächsische Privatsammlung.

Literatur

Der Uhrmacher bei Tardy, Dictionnaire des horlogers français, Paris 1972, S. 500.

€ 2 000 – 3 000



‡ 1187

Cartel d'époque Régence

Schildpatt und Messing auf Eiche, vergoldete Bronze, dreiseitig verglast. 25 weiße Emailkartuschen mit blauen lateinischen und schwarzen arabischen Zahlen. 14-Tage-Laufwerk mit Halbstundenschlag auf oben liegender Glocke, Spindelgang mit Fadenaufhängung des Pendels. Dreiteilig: Konsole, Uhrkasten und Bekrönung. Alle Teile dekoriert mit Marketerie in première- und contre-partie und reichen Bronzeapplikationen. Auf dem Zifferblatt signiert „Pothenot. AParis.“, auf der Platine graviert „Pothenot AParis“. Bronze redoriert/überpinselt, Risse im Email, die 60 gebrochen, Hammer abgebrochen, Pendel und Zeiger beschädigt. H 132, B 51, T 22,5 cm.

Paris, Nicolas Pothenot, Meister 1718.

Provenienz

Nieders

Literatur

Der Uhrmacher bei Tardy, Dictionnaire des horlogers français, Paris 1972, S. 531

€ 3 000 – 4 000



‡ 1188

Pendule im Stil Régence

Schildpatt und Messing auf Eiche, vergoldete Bronze, dreiseitig verglast. 12 weiße Emaillkartuschen mit schwarzen Zahlen, gebläute Stahlzeiger. 14-Tage-Laufwerk mit Halbstundenschlag auf innen liegender Glocke, Ankergang. Zweiteilig, Uhrkasten und Bekrönung, darauf die Bronzeplastik eines kleinen laufenden Jungen mit Hund als Abschluss. Unter dem Zifferblatt graviert „Bouchart AParis“ (wohl von einer älteren Uhr), Platine nummeriert. Blasinstrument des Jungen verloren. H 53,3 cm. Paris, Mitte / zweite Hälfte 19. Jh. und später.

Provenienz

Niedersächsische Privatsammlung.

€ 1 000 – 1 500



‡ 1189

Cartel d'époque Régence

Schildpatt und Messing auf Eiche, feuervergoldete Bronze, dreiseitig verglast. 25 weiße Emaillkartuschen mit schwarzen Zahlen, gebläute Stahlzeiger. 14-Tage-Laufwerk mit Halbstundenschlag auf oben liegender Glocke, Spindelgang mit Fadenaufhängung des Pendels. Dreiteilig: Konsole (nicht ursprünglich zugehörig aber passend), Uhrkasten und Bekrönung. Alle Teile dekoriert mit vegetabilen Ranken in première- und contre-partie. Platine graviert „Alexandre AParis“. Zifferblatt und Rahmen der vorderen Tür ersetzt, ebenso wie einige Bronzen. H 125, B 45, T 23 cm.

Paris, um 1720 – 30.

Provenienz

Niedersächsische Privatsammlung.

€ 3 000 – 4 000



‡ 1190

Cartel en corne verte d'époque Louis XV

Grün gefärbtes Schildpatt, graviertes Messing auf Eiche, feuervergoldete Bronze, dreiseitig verglast. 25 weiße Emailkartuschen mit blauen lateinischen und schwarzen arabischen Zahlen, gebläute Stahlzeiger. 14-Tage-Laufwerk mit Halbstundenschlag auf oben liegender Glocke, umgebaut auf Anker-gang mit Federaufhängung. Dreiteilig: Konsole, Uhrkasten und Bekrönung. Alle Teile dekoriert mit Blütenranken in première- und contre-partie. Zifferblatt signiert „BELLOT ATOUL“, auf der Platine graviert „Bellot A Toul“. Ältere Reparaturen und Restaurierungen, gewölbter Abschluss der Bekrönung und Pendel verloren, Hammer abgebrochen. H 111, B 40,5, T 21,5 cm.

Frankreich, Mitte 18. Jh.

Provenienz
Niedersächsische Privatsammlung.

Literatur
Der Uhrmacher bei Tardy, Dictionnaire des horlogers français, Paris 1972, S. 42.
€ 2 000 – 3 000



‡ 1191

Cartel au chinois d'époque Louis XV

Gefärbtes Schildpatt, Perlmutter, graviertes Messing auf Eiche, feuervergoldete Bronze, dreiseitig verglast. Weißes Emailzifferblatt mit schwarzen Zahlen, durchbrochen gesägte vergoldete Zeiger. 14-Tage-Laufwerk mit Halbstundenschlag auf oben liegender Glocke, früher Spindelgang, umgebaut auf Anker-gang mit Federaufhängung. Dreiteilig: Konsole, Uhrkasten und Bekrönung. Alle Teile dekoriert mit Blütenranken in contre-partie mit gefärbtem Schildpatt und Perlmutter. Oben ein ein sitzender Chinese mit Sonnenschirm, unten ein Chinese mit Gitarre und ein Junge, ursprünglich mit Sonnenschirm (verloren). Bronze redoriert/überpinselt, kleine Fehlstellen in der Marketerie, Pendel und Hammer fehlen. H 122, B 47, T 27 cm.

Paris, Mitte 18. Jh.

Provenienz
Niedersächsische Privatsammlung.
€ 3 000 – 4 000



1192

Paar Chenets von Jacques Caffiéri

Feuervergoldete Bronze, schmiedeeiserne Montierung partiell ersetzt. La Poule und „Le Coq“. Aus mehreren Einzelteilen gegossen und verschraubt. Auf gegenständigen Rocaillepostamenten sitzendes Paar Halbfiguren. Die Dame an ihren Schleier greifend, der Herr aus einer Tabakdose eine Prise nehmend. In der unteren Rocaille der Frau graviert „Caffieri fecit“. Dame H 30,4, B ca. 26, Herr H 31, B ca. 27 cm.

Paris, Jacques Caffiéri, um 1750 – 55.

Jacques Caffiéri war das zehnte Kind des aus Italien emigrierten Bildhauers Philippe Caffiéri (1634 – 1716), der von König Louis XIV. zum „sculpteur du Roi“ ernannt wurde. Er wurde „marchand-orfèvres“ und erhielt seinen Meistertitel als „fondeur-ciseleur“ 1714. Ab 1736 bis zu seinem Tod am 23. November 1755 produzierte er zahlreiche repräsentative Bronzen für den Hof. Seine wundervollen Bronzeobjekte sind heute in allen großen Museumssammlungen der Welt zu finden.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung.

Literatur

Ein weiteres Paar in der Sammlung Musées des Arts Décoratifs, Paris, Inv. Nr. 4618.A bei Ottomeyer/Pröschel (Hg), Vergoldete Bronzen, Bd. I, München 1986, Nr. 2.4.3. Die Kaminböcke sind im Inventar Caffiéris von 1744 erwähnt, allerdings die Frau mit einem Fächer in der Hand, der sowohl bei der Ausführung in Paris als auch hier fehlt.

S.a. de Bellaigue, The James A. Rothschild Collection at Waddesdon Manor. Furniture and Gilt Bronzes. Vol. II., London 1974, S. 848 f.

A pair of ormolu fire dogs by Jacques Caffiéri

La Poule and „Le Coq“. Depicting a pair of seated figures on rocaille pedestals. The lady adjusts her veil whilst the gentleman takes a pinch of tobacco from a snuff box. The cast iron mountings partially replaced. Engraved on the lower rocaille of the female figure „Caffieri fecit“.

Paris, marks of Jacques Caffiéri, c. 1750 – 55.

Jacques Caffiéri was the tenth child of the Italian sculptor Philippe Caffiéri (1634 – 1716), who emigrated to Paris and was named „sculpteur du Roi“ by King Louis XIV. He was a „marchand-orfèvres“ and received his title of „fondeur-ciseleur“ in 1714. From

Provenance

Private collection, Westphalia.

Literature

Jacques Caffiéri was the tenth child of the Italian sculptor Philippe Caffiéri (1634 – 1716), who emigrated to Paris and was named „sculpteur du Roi“ by King Louis XIV. He was a „marchand-orfèvres“ and received his title of „fondeur-ciseleur“ in 1714. From 1736 until his death on 23rd November 1755, he produced numerous bronzes for the French royal court. Today, his sumptuous designs can be found in museums throughout the world.

€ 15 000 – 20 000



1193

Schwedische Kommode

Jacaranda, Amaranth, Kirsche, Pflaume und Buchs auf Weichholz, vergoldetes Messing und Bronze, Eisenschlösser, ersetzter grüner Marmor. Bombiert, über gesägter Zarge, wulstig gerundete vordere Ecken über Zargenfüßen. Vier Schübe in drei Reihen, in den Traversen Messingkanneluren. Sehr fein marktettiert mit Gitterwerk, Schräg- und Horizontalfurnieren. H 78, B 128, T 61 cm.

Stockholm, Johan Neijber, zugeschrieben, Meister 1768 – 95.

Literatur

Ein gestempeltes Möbel von Johan Neijber (Inv. Nr. HGK 519) erwähnt bei Vahlne, *Frihetstidens inredningar på Stockholms Slott*, Stockholm 2012, S. 409.

A Swedish chest of drawers

Palisander, amaranth, and beech veneers on softwood with brass and bronze mountings, iron locks, and replaced green marble top. Finely inlaid bombé form cabinet with pierced apron and four drawers in three rows.

Stockholm, attributed to Johan Neijber, active 1768 - 95.

Literature

*A stamped piece by Johan Neijber (inv. no. HGK 519) is mentioned in: Vahlne, *Frihetstidens inredningar på Stockholms Slott*, Stockholm 2012, p. 409..*

€ 15 000 – 18 000





1194
Wiener Stutzuhr
 Nuss auf Weichholz, Glas, Messing, Stahl. Tagesläufer mit Gehwerk auf Kette und Schnecke, Schlagwerk mit Federtrommeln, Stunden- und Viertelstundenschlag auf zwei Glocken. Im Arcus Datum und zwei Schlagabsteller für die beiden Glocken, im Zentrum Weckscheibe und Schaupendel. seitliche Zugrepetition. Auf dem Zifferblatt unten graviert „C.G. Förster Wien“
 H 41,7, B 26,5, T 17 cm.
 Mitte 18. Jh.
 Provenienz
 Privatsammlung Niedersachsen.
 € 2 000 – 3 000



1195
London bracket clock
 Mahagoni auf Eiche, Glas, Messing, graviert, versilberter Ziffernring mit großen geschwärzten lateinischen und kleinen arabischen Zahlen, gebläute durchbrochene Zeiger, unten Datumsfenster. Im Arcus Schlagabsteller, seitliche Repetition. Wochenläufer mit Auf dem Zifferblatt signiert „Eardley Norton London“.
 H 59, B 31, T 19 cm.
 Eardley Norton, St. John St., Meister 1762.
 Literatur
 Der Uhrmacher bei Baillie, Watchmakers & Clockmakers of the World, London 1966, S. 235.
 € 3 000 – 4 000





‡ 1196

**Das grösste Möbel aus der Neuwieder Roentgen-Werkstatt
Kommodenaufsatzschrank von Abraham Roentgen**

Nussmaser, Mahagoni, brandschattiertes Ahornfurnier und Elfenbein auf Eiche, Nuss massiv, Messing, vergoldete Bronze. A deux corps. Dreischübige bombierte Kommode mit betonten rocailliert geschnitzten Knien auf ebenso geschnitzten Zargenfüssen, die Ecken am obersten Schub leicht konkav, mit jeweils drei Messingkanneluren. Der obere Abschluss der Schubfront verziert mit Rocailleinschnitzerei. In den traversen Messingkanneluren. Herausziehbare Schreibplatte über dem obersten Schub. Zweitüriger Aufsatzschrank unter großem verkröpftem Bogen mit geschnitzter Mittelkartusche und Ligaturmonogramm AVK. Gerundete Seiten über drei Kanneluren. In den Türfüllungen zwei weibliche Figuren in Rocaillesitzend unter Behangornamenten. Allseitig feine symmetrische und kreuzförmige Maserfurniere. Innen Fächer und Schübe in massiver Eiche. H ca. 261, B 171, T 75 cm

Neuwied, um 1755.

Der Kommodenaufsatzschrank ist eines der größten, wenn nicht sogar das größte Möbel, das die Werkstatt von Abraham Roentgen in Neuwied verlassen hat. Trotz des sehr linearen Aufbaus und der flächigen Front wirkt es bewegt. Dieser Eindruck wird erzielt durch den geschnitzten Rocailledekor, aber auch durch die Oberflächenstruktur. Die mit Messing gefüllten Kanneluren ziehen den Blick des Betrachters nach oben, so dass sich der Fokus auf die Türen richtet, die Maserung und feinen Details der Einlagen. Das Furnierbild der Türfronten ist jeweils doppelt gespiegelt, der kreuzpassige Fond bildet einen perfekten Hintergrund für die vertikal aufgebauten Elfenbeinbilder.

Der Schnitzdekor ist ein typisches Kennzeichen der frühen Neuwieder Werkstatt Abraham Roentgens. Der Ebenist setzte geschnitzte Akzente an den Beinen und Zargen seiner Möbel, an Tischen, Stühlen, Kommoden – und wie im seltenen Fall hier, an einem großen Aufsatzmöbel. Muscheln, Rocailles und Akanthusblätter wechseln sich in vielfachen Variationen ab. Die Vorbilder dafür sind in England zu finden, wo Abraham Roentgen in seiner Gesellenzeit gearbeitet hat, bevor er sich der Herrnhuter Brüdergemeine anschloss und wieder auf das Festland zurückzog. Gegen Mitte der 1760er Jahre verschwinden die Schnitzdekore. Nach der Übernahme der Werkstatt durch den Sohn David wird der Übergang zum Klassizismus allmählich vollzogen. Die Möbelkörper verlieren an Masse, die Architekturen werden fragiler, eleganter. Die Marketerien, auch schon bei Abraham zur Perfektion gebracht, treten in den Vordergrund, werden bildhafter und beherrschen die Oberflächengestaltung.

Provenienz

Neumeister München Auktion 207, 17./18.3.1982, Lot 616.

Rheinische Privatsammlung.

Literatur

Abgebildet bei Fabian, Roentgenmöbel aus Neuwied, Bad Neustadt 1986, Abb. 314-320.

Abgebildet bei Fabian, Abraham Roentgen als Schnitzer, Bad Neustadt 1994, Abb. 16-20.

Abgebildet bei Fabian, Abraham und David Roentgen, Das noch aufgefundene Gesamtwerk ihrer Möbel- und Uhrenkunst, Bad Neustadt 1996, Nr. 261.

The largest piece of furniture from Abraham Roentgen's workshop in Neuwied

Burr walnut, mahogany, maple and ivory veneers on oak corpus, solid walnut, brass and ormolu mountings. Bombé form chest of drawers with pronounced rocaillie knees and conforming feet. The corners of the upper drawer slightly concave and accentuated by brass fluting. The upper edge of the drawer carved with rocaillies. The upper section with two doors surmounted by a protruding arched pediment carved with a central cartouche monogrammed "AVK". The doors decorated with seated female figures in rocaillie surrounds beneath canopies. All faces decorated with fine symmetrical veneers. The inner drawers and compartments in solid oak.

Neuwied, c. 1755.

This chest of drawers is one of the largest, if not the largest piece of furniture that ever left the workshop of Abraham Roentgen in Neuwied. Despite its linear construction and smooth front, it still appears very dynamic. This effect is in part achieved through the deliberate placement of carvings and in part by the fluting on the chest of drawers which literally draw the viewer's gaze upwards, where it falls upon the lively and interestingly placed veneers. These veneers are double-mirrored on the fronts of the doors to provide a quatrefoil surround that further emphasizes the ivory inlays.

The carvings in the lower section of the piece are also noteworthy. This style appears mainly in the former half of the Roentgen family's oeuvre. The motifs were usually used on tables to accentuate the legs and angles, or on the corners of chests of drawers and aprons. The same motifs are repeated in many of the carvings: Shells, rocaillies, and acanthus leaves are depicted in countless variations. The prototypes of these designs can be found in England, where Abraham Roentgen spent a considerable amount of his time as a journeyman before returning to the Continent and joining the Herrnhut brethren. These kinds of carvings appear less and less towards the mid-1760s and disappeared completely when David Roentgen took over the workshop. At this point the marquetry, already brought to perfection by Abraham, finally came to the fore and dominates the surface design.

Provenance

Neumeister Munich, auction 207, 1982, lot 616.

Private collection, Rhineland.

Literature

Illus. in: Fabian, Roentgenmöbel aus Neuwied, Bad Neustadt 1986, illus. 314-320.

Illus. in: Fabian, Abraham Roentgen als Schnitzer, Bad Neustadt 1994, illus. 16-20.

€ 60 000 – 80 000





1197

Schreibkommode aus Schloss Versailles

Mahagoni auf Eiche und Weichholz, Messing, feuervergoldete Bronze. Allansichtig gearbeiteter gerader Korpus mit gerundeten Ecken auf hohen zugespitzten Vierkantbeinen. Zwei hohe untere Schübe, frontal zu öffnen, ein flacher weiterer Schub an der rechten Seite. Alle Schübe auf der Front umrissen mit Messingfilets. Unter dem furnierten Blatt eine an einem Griffiring ausziehbare Schreiblette. Um das Blatt umlaufende Galeriekannte mit Draperie. Schlagstempel „J.G.FROST“ unter der hinteren Zarge und schwarz eingebraunter Inventarstempel V unter der linken Zargenseite. H 77, B 56,5, T 37 cm.

Jean Gottlieb Frost, um 1785 – 89.

Über den 1751 in Berlin geborenen Johann Gottlieb Frost sind uns zahlreiche Akteneinträge überliefert. Wie viele andere hervorragende Handwerkskünstler führt er ein turbulentes Leben in einer turbulenten Zeit. 1779 ist er in der Liste der Mitarbeiter der Werkstatt von Abraham und David Roentgen in Neuwied unter Nr. 16 gelistet, allerdings gegenwärtig mit „commis in Paris“. Frost ist bis 1785 vertraglich an Roentgen gebunden und vertreibt die Neuwieder Möbel in Paris. 1782 heiratet er in der lutherischen Kapelle der schwedischen Botschaft in Paris. Er erwirbt am 14. Dezember 1785 den Meistertitel der Stadt Paris und gründet eine eigene Werkstatt unter dem Namen Jean Gottlieb Frost. Im Jahr der Revolution muss er Konkurs anmelden, aber 1790 nimmt er die Arbeit wieder auf unter dem Namen „Frost & Co.“ Nach einem erneuten Konkurs 1791 erhält er Arbeit in der Pariser Polizeipräfektur.

Literatur

Für die Informationen zu Frosts Leben s. Roentgenmöbel aus Neuwied, Bad Neustadt 1986, Abb. 659 f. und bei Fabian, Abraham und David Roentgen. Das noch aufgefundene Gesamtwerk ihrer Möbel- und Uhrenkunst in Verbindung mit der Uhrmacherfamilie Kinzing in Neuwied. Leben und Werk, Verzeichnis der Werke, Quellen, Bad Neustadt 1996, S. 286 f. de Salverte, Les Ebénistes du XVIIIe siècle, Paris 1927, S.131.

Nicolay, L'art et la Manière des maîtres Ebénistes Français au XVIIIe siècle, Tome 2, Paris 1986, S. 702.

Baulez, "Tout Paris tire ses bronzes de Paris" in: Leben, Bernard Molitor, Luxembourg 1995, S.81.

A writing cabinet from the palace of Versailles

Mahogany and oak veneer on softwood with brass and ormolu mountings. Angular writing cabinet with rounded corners on tall, tapering supports. The two large lower drawers can be opened from the front, a further shallow drawer can be opened out to the right. All drawers with brass filet surrounds. Under the top is a writing surface which can be pulled out via a ring. The top encompassed by a shallow brass gallery. Stamped „J.G. FROST“ beneath the back apron and with branded inventory stamp „V“ beneath the left apron.

Jean Gottlieb Frost, c. 1785 - 89.

Literature

For more information on Frost's life, cf.: Roentgenmöbel aus Neuwied, Bad Neustadt 1986, illus. 659 f. and: Fabian, Abraham und David Roentgen. Das noch aufgefundene Gesamtwerk ihrer Möbel- und Uhrenkunst in Verbindung mit der Uhrmacherfamilie Kinzing in

€ 45 000 – 60 000



Schreibkommode von Frost (1785-1789)

Die zweischüßige Kommode mit herausziehbarer Schreibplatte und seitlichem Auszug wurde von Johann Gottlieb Frost angefertigt. Der ursprünglich aus Berlin stammende Frost begann seine Laufbahn als Mitarbeiter der Werkstatt David Roentgens in Neuwied. Im Rahmen des Aufbaus der Niederlassung der Werkstatt von David Roentgen in Paris, begleitete Frost 1780 seinen Meister, wo er zunächst als Angestellter „commis“ für David Roentgen tätig war.

Nachdem Frost im Jahre 1785 selbst als Meister in die Pariser Corporation des Menuisiers-Ebénistes aufgenommen worden war, übernahm er in eigener Regie die Leitung der Niederlassung Roentgens, bis sein Unternehmen, bedingt durch die von den Unruhen der Revolution ausgelöste Wirtschaftskrise, ein erstes Mal im Herbst 1789 Konkurs anmeldete. Mit der finanziellen Hilfe von J.-B. Colombet unter dem Namen Frost & Cie. neu gegründet, musste das Unternehmen 1792 dennoch endgültig Konkurs anmelden.

Das Möbel zeigt den Schlagstempel von Johann Gottlieb Frost. Daneben zeigt es den Brandstempel V. Diese Inventarmarkierung ist bekannt und wird bei Nicolay als ein Inventarstempel des Schlosses von Versailles ausgewiesen. Da Frost als Lieferant der königlichen Verwaltung der Menus Plaisirs dokumentiert ist, könnte das Möbel über diese Institution nach Versailles gelangt sein.

Das auf den ersten Blick als Kommode dienende Möbel zeichnet sich durch einige Eigenarten im Entwurf aus, die die Vermutung nahelegen, dass wir es bei diesem besonderen Kombinationsmöbel mit einer auf besonderen Wunsch eines Kunden entworfenen Einzelanfertigung zu tun haben.

Die Kombination von Kommode und Schreibmöbel lässt sich auf Vorbilder aus dem englischen und französischen Umfeld ableiten. Das Modell einer Kommode, in deren Fries oder Abschlussprofil sich eine schmalere herausziehbarer Auszug verbirgt, war ein Standardmodell der englischen Möbelherstellung in der zweiten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts.

Kleine Tische mit Schreibplatte und seitlicher Schublade für das Schreibzeug waren zwischen 1778 und 1788, insbesondere von Riesener, in größerer Anzahl für den französischen Königshof angefertigt worden. Es handelte sich um ein Modell, das sich aufgrund seiner leichten Beweglichkeit und vielfachen Verwendbarkeit besonderer Beliebtheit erfreute. Mit einem Geniestreich gelingt es Frost, den Entwurf der englischen Kommode mit Auszug, mit dem französischen Tischmodell von Riesener in einem neuen Möbeltypus zu vereinen.

Der Korpus ist allseitig furniert, was eine freie Aufstellung des Möbels im Raum erlaubt. Die Vorderseite zeigt zwei Schubladen und einen furnierten Auszug unter der Deckplatte. Mit Erfindungsgeist gelingt es Frost, die Frieszone des seitlichen Auszugs auf der Vorderseite durch eine Verblendung zu kaschieren. Die Ecken der Vorderseite sind rund gearbeitet, ein Merkmal von Pariser Korpusmöbeln, das sich in den letzten Jahren vor der Revolution besonderer Beliebtheit erfreut. Die Maserung des Mahagonifurniers ist von ausgesuchter Qualität: Auf der Vorderseite und den Seiten verwendete Frost Furnier mit einem vertikal angeordneten Maserungsverlauf, für die Rückseite und

den Deckel ein horizontales Furnierbild. Die einzelnen Elemente der Konzeption wie Standbeine, Vorderseiten der Schubladen, Frieszone, Seiten und Rücken sind von Fadeneinlagen aus Messing gerahmt, und so visuell als Einzelelemente der Struktur des Möbels hervorgehoben. Zweifache Fadeneinlagen auf den Schubladen und dem Fries heben die funktionalen Elemente der Seiten hervor. Der Verzicht auf dekorative Bronzebeschläge auf dem Korpus ist bemerkenswert. Bronzen finden lediglich als Schuhe zum Schutz der Füße und als Rahmung der Abdeckplatte Verwendung. Das Modell der Bronzen unter den Füßen zeigt einen Kubus, wie man ihn am englischen Modell des spadefoot findet, der auf einer Eichel steht. Das eigenwillige Modell ist bereits aus dem Werk von David Roentgen bekannt, der es für seine ovalen Arbeitstische verwendete. Wahrscheinlich in Paris produziert, wurde dieses Modell später auch von Bernard Molitor und Frost verwendet.

Eine in vergoldeter Bronze gefertigte Balustergalerie über einer Kordel mit Draperie und Quasten rahmt auf drei Seiten die Deckplatte. Das Modell eines Fries mit Textil imitierender Draperie und Quasten ist von Möbeln Martin Carlins bekannt. Das Modell wurde bei dieser Kommode als Galerie umgewandelt und zeichnet sich durch eine nahezu dreidimensionale Fertigung aus. Möglicherweise handelt es sich um ein vom ciseleur-doreur François Rémond angefertigtes Modell. Nach Christian Baulez fertigte Rémond seit 1779 eine bedeutende Anzahl von Bronzen für David Roentgen und später auch für Frost. Über den Beinen umfasst ein umlaufender Rundstab aus Messing den Korpus. Sowohl Galerie als auch Rundstab akzentuieren die abgerundeten Ecken des Korpus. Die Schlösser sind von einfachen Schlüsselbuchsen in Messing à l'anglaise gefasst. Ohne Zuggriffe werden die Schubladen mit dem Schlüssel, die Schreibplatte mit einem Zugring herausgezogen.

Die Kommode ist ein ausgezeichnetes Beispiel für ein eigenwilliges und zugleich praktisches Kleinmöbel, das den Geist der Assimilation englischer und französischer Modelle in der Perfektion der Ausführung eines kleinformatigen Pariser Luxusmöbels veranschaulicht. Es waren insbesondere diese ungewöhnlichen und sorgfältig ausgeführten Kleinmöbel, die es den zugewanderten deutschen Kunsttischlern erlaubten, sich einen Platz auf dem abgesättigten Pariser Markt der Luxusmöbel zu erobern.

Dr. E.-Ulrich Leben



1198

Kleine Stutzuhr aus der Pariser Roentgenwerkstatt

Mahagoni, feuervergoldete Bronze und Messing, gewölbtes Glas, schwarz emailliertes Metall. Originales Uhrwerk aus Messing und gebläutem Stahl. Achttageläufer mit weißem Emailzifferblatt, Spindelwerk mit Fadenaufhängung des (originalen) Pendels, Stunden- Stunden- und Halbstundenschlag auf Glocke, Repetition und Datumsanzeige. Portikusarchitektur mit zwei vorgelagerten Halbsäulen auf einer getreppten hohen Basis, über dem gleichermaßen getreppten Architrav eine flache Galerie mit sechs miniaturhaften Vasenaufsätzen. Klappbarer Bügelgriff oben. Repetitionsschnur durch die linke Seitenwand abgerissen. Auf dem Boden tintengeschriebene Besitzersignatur „de Maismont“. Griff der hinteren Tür abgebrochen, einige Messingleisten verloren, Chips am Zifferblatt, Riss im Glas. H 29,6, B 17,4, T 12,5 cm.

Jean Gottlieb Frost, zugeschrieben, um 1785 – 90.

Im Frühjahr 1779 erhielt David Roentgen vom französischen König Louis XVI. den Titel „Méceniciens privilégié du Roi et de la Reine“. Wenige Monate darauf bezog er eine Immobilie in Paris und stellte als Geschäftsführer Johann Gottlieb Frost an. Im Mai 1780 kaufte David Roentgen das Meisterrecht der Pariser Ebenistenzunft und durfte dann auf dem Pariser Markt eigene Produkte anbieten. Sein Geschäft in der Rue de Grenelle nannte er „A la ville de Neuwied“. Im Dezember 1785 übernahm der inzwischen in Paris verwurzelte Jean Gottlieb Frost das Geschäft, verlegte es in die Rue Croix des Petits-Champs. Nach der Revolution 1789 musste er Konkurs anmelden und konnte bis zu seinem Tod 1814 als Ebenist nicht wieder Fuß fassen. Sein „deutsches“ Warenangebot fand in der Zeit der Revolutionskriege keine Freunde mehr.

Der letzte, durch seine Signatur bekannte Besitzer der kleinen Uhr war der Royalist Alexandre Fenaux de Maismont, Brigadier in der Garde des Korps von König Ludwig XVIII. und Kavalleriehauptmann. Er fiel am 31. August 1823 bei der Eroberung der Insel Trocadero vor Cádiz, womit die spanische Revolution beendet wurde.

Provenienz

Alexandre Fenaux de Maismont (1788 – 1823).

Pariser Privatsammlung.

Literatur

Eine ähnliche Tischuhr mit einem St. Petersburg signierten Werk befindet sich in der Sammlung The Metropolitan Museum of Art New York, acc. no. 2002.237.

Zu David Roentgen und Johann Gottlieb Frost s. Stiegel, Präzision und Hingabe. Möbelkunst von Abraham und David Roentgen, Berlin 2007, Nr. 6, S. 72 ff.

S.a. Anzeige des Jean Gottlieb Frost vom 27. Dezember 1785 (bei Fabian, Kinzing + Roentgen Uhren aus Neuwied, Bad Neustadt 1983, S. 420).

Für ähnliche Uhren dieses Typs aus der Zeit um 1785 s. ibd. Nr. 85, die Stutzuhr auf der Kommode in der Davids-Sammlung Kopenhagen bzw. mehrere bekannte Bodenstanduhren gleicher Architektur ibd. Nr. 44 ff.

A small bracket clock from the Parisian workshop of David Roentgen

Mahogany with ormolu and brass mountings, glass cover and black enamelled metal. With the original brass and blued steel mechanism. Eight-day movement with white enamel dial, original pendulum with thread suspension, hourly and half-hourly striking to a b Portico clock with two demi-columns on a tall, stepped plinth. The architrave supporting a gallery with six miniature urns and a hinged handle. The repetition string broken. With owner's signature „de Maismont“ in ink to the underside. The handle of the back door and several brass mountings lost, chips to the dial, a crack to the glass.

Attributed to Jean Gottlieb Frost, c. 1785 - 90.

Provenance

Alexandre Fenaux de Maismont (1788 - 1823).

Parisian private collection.

Literature

A similar table clock with a movement marked St. Petersburg is housed in the Metropolitan Museum of Art New York, acc.no. 2002.237.

For more on David Roentgen and Johann Gottlieb Frost, see: Stiegel, Präzision und Hingabe. Möbelkunst von Abraham und David Roentgen, Berlin 2007, no. 6, p. 72 ff. Cf. advertisement of Jean Gottlieb Frost from 27th December 1785 (in: Fabian, Kinzing + Roentgen Uhren aus Neuwied, Bad Neustadt 1983, p. 420). For similar clocks of this type from the time around 1785 cf. ibid. no. 85, for example the bracket clock on the chest of drawers in the David Collection in Copenhagen and several well-known floor clocks with similar structure under no. 44 ff.

€ 12 000 – 15 000



1199

Standuhr nach David Roentgen

Kirsche, Eiche, weißes Emailzifferblatt mit schwarzen und purpurnen arabischen Zahlen, gewölbtes Glas, zwei durchbrochen gesägte vergoldete Zeiger, ein gebläuter Zeiger, Messing, Schmiedeeisen. Wohl Vierwochenläufer mit Stundenschlag auf Glocke Metronomform mit zwei Fenstern auf der Korpusfront, vier Zapfenfüße aus Eiche, bekrönend ein profiliertes Dreieck, mittig ein Lotfaden. Verfüllte Chips und Risse am Email, Pendellinse, Gewichte und Rosettenbschläge ersetzt, Aufsätze verloren, Kratzer auf der Front. H 221, B 62,5, T 22 cm.

Ende 18. Jh., das Werk wohl Schweiz.

Josef Maria Greber unterscheidet in seiner großen Arbeit über die Roentgenwerkstatt sieben Uhrentypen. Die hier vorgestellte Standuhr entspricht dem schlichtesten, aber aus unserer heutigen Sicht auch modernsten Typus. Der Aufriss ist der eines abgestuften Obelisken und wurde mit unterschiedlichen Aufsätzen angeboten. Die Form wird auch als Metronom bezeichnet, das Instrument, das dem Musiker das Tempo vorgibt und dessen heute noch verbindliche Gehäuseform tatsächlich ungefähr in dieser Zeit entstand. David Roentgen hat sich also für ein naheliegendes und gleichzeitig progressives Design entschieden, das sehr erfolgreich produziert wurde. Es gibt zahlreiche Vergleichsstücke, einige mit üppigen Bronzeapplikationen, in großen Sammlungen, z.B. im Museum für Angewandte Kunst Köln, ehemals aus dem Besitz des Prinzen Georg von Sachsen-Meiningen, aber auch im Württembergischen Landesmuseum, in Schwerin, Weimar, Leipzig, Coburg – und zumindest eines kam auch mit der russischen Lieferung nach Pawlowsk. Die hier gezeigte Uhr orientiert sich an diesen Exemplaren.

Literatur

Vgl. Greber, Abraham und David Roentgen, Möbel für Europa I, Starnberg 1980, S.252 f.

Vgl. Fabian, Kinzing + Roentgen Uhren aus Neuwied, Bad Neustadt 1983, Nr. 60 ff.

Vgl. Fabian, Abraham und David Roentgen, Das noch aufgedundene Gesamtwerk ihrer Möbel- und Uhrenkunst, Bad Neustadt 1996, Nr. 421 ff.

Vgl. Colsman, Möbel, Die Sammlung im Museum für Angewandte Kunst Köln, Stuttgart 1999, S. 308 f.

Zur Form: Koeppe, Extravagant Inventions, New York 2012, S. 188.

A grandfather clock after David Roentgen

Cherry and oak corpus, white enamel dial with black and purple Arabic indices under domed glass, pierced gilded hands, one blue hand. Brass and cast-iron mountings. Presumably four-week running movement with hourly striking on a gong. Metronome shaped clock with two openings in the front, four oaken pinecone supports, triangular finial and a plumb line in the centre. The enamel with filled chips and cracks. The pendulum bob, weights, and rosette mountings replaced. Finials lost, the front scratched. H 221, W 62.5, D 22 cm.

Late 19th C., the movement probably made in Switzerland.

In his essay on the products of the Roentgen workshop, Josef Maria Greber identified seven different types of clock. The present work is the simplest design, and to our eyes the most modern looking. The form is based on a stepped obelisk and was offered with a variety of finials. The shape is often compared to a metronome, an instrument that provides tempo for musicians, the now familiar shape of which developed around the same time that this clock was made. David Roentgen decided upon a design that was both obvious and innovative, and it was produced with great success. Comparable examples of this clock exist, some with sumptuous bronze mountings. Many are housed in important collections like the Museum für Angewandte Kunst in Cologne, the former collection of Prince Georg of Saxony-Meiningen, and in the Württembergischen Landesmuseum, in Schwerin, Weimar, Leipzig, Coburg. At least one example was also sent with the Russian order to Pavlovsk. The clock shown here is based on these examples.

Literature

Cf. Greber, Abraham und David Roentgen, Möbel für Europa I, Starnberg 1980, p. 252 f.

Cf. Fabian, Kinzing + Roentgen Uhren aus Neuwied, Bad Neustadt 1983, no. 60 ff.

Cf. Fabian, Abraham und David Roentgen, Das noch aufgedundene Gesamtwerk ihrer Möbel- und Uhrenkunst, Bad Neustadt 1996, no. 421 ff.

Cf. Colsman, Möbel, Die Sammlung im Museum für Angewandte Kunst Köln, Stuttgart 1999, p. 308 f.

€ 15 000 – 20 000



1200

Klassizistischer Paravent mit Arabesquentapeten

Farbig bedruckte Tapete auf gefasstem Holzrahmen. Vier mittig aufgebojene Flügel, verbunden durch Scharniere. Dekoriert mit Vasen, Blattranken um kleine Säulenarchitekturen und Figuren in vertikalen Reihen in antikisch eingeschränkter Polychromie auf hell steingrauem Fond. Restauriert. H 181,5, B 240 cm, ein Flügel B 59,5 cm.

Frankreich, um 1790.

Provenienz
Süddeutscher Adelsbesitz.

Ausstellungen
Schweizerisches Nationalmuseum Schloss Prangin 2010.

Literatur
Abgebildet bei Bieri Thomson (Hg), „Tapeten – Wände sprechen Bände“, Zürich 2010, Abb. S. 28 ff.

€ 6 000 – 8 000



1201

**Paar Behangornamente einer Boiserie
Louis XVI**

Holz, geschnitzt, vergoldet über
Kreidegrund, Spiegelglas, Metallleiste.
Arabeske Reliefranke aus Schilfblättern,
Blumenvasen und Akanthus über einem
Früchtekorb mit zwei fast vollplasti-
schen Vögeln. Schäden früheren Insek-
tenbefalls, restauriert. H ca. 205 cm.

Frankreich, zugeschrieben, um 1770 – 80.

€ 4 000 – 6 000



1202

Venezianische Laterne

Weichholz, hellblau gefasst und über
rotem Bolus vergoldet. Hexagonaler,
zu allen Seiten offener Körper unter
kuppelförmigem Abschluss. Die Wan-
dungsfacetten getrennt von geschweif-
ten Pilastern und reliefierten Adlern als
Karyatiden. Vergoldung und Fassung
übergangen, Klebestellen, Spuren von
früherem Insektenbefall, elektrifiziert.
H 78 cm.

Venedig, drittes Viertel 18. Jh.

€ 2 000 – 3 000





1203
Paar Wandappliques im Stil Louis XVI
 Vergoldete und patinierte Bronze. Mehrteilig gegossene Wandleuchter mit zwei tordierten Füllhornarmen aus einem blütenumwundenen Säulenschaft, bekrönend ein vollplastischer Adler mit ausgebreiteten Schwingen auf einer Weltkugel. Gestempelte Modellnummer 37116. H ca. 44 cm.
 Paris, Ende 19. / 20. Jh., nach dem Modell aus dem königlichen Appartement in Versailles.
 € 1 500 – 2 000

1204
Console Louis XVI
 Buche, geschnitzt, Vergoldung über rotem Bolus, ersetzte grünweiße Marmorplatte. Wandkonsole auf halbrundem Grundriss und zwei kannelierten geschweiften Vierkantbeinen. Umlaufende reliefierte Lorbeergerlande. Unten ein kannelierter Zwischensteg mit plastischer Flammenerne. Restauriert, ergänzt. H 83, B 79,5, T 39,5 cm.
 Frankreich, um 1770 – 90.
 € 2 000 – 3 000



1205
Paar Wandappliques im Stil Louis XVI
 Feuervergoldete Bronze. Mehrteilig gegossene Wandleuchter mit zwei tordierten Füllhornarmen aus einem blütenumwundenen Säulenschaft, bekrönend ein vollplastischer Adler mit ausgebreiteten Schwingen auf einer glänzend polierten Weltkugel. Gravierte Signatur „h.Vian“. Gebohrt und elektrifiziert. H ca. 45 cm.
 Henri Vian, Paris, Ende 19. Jh., nach dem Modell für das Cabinet de Garde-Robe im königlichen Appartement im Schloss Versailles.
 € 3 000 – 4 000



1206

Paar demi-lune Konsolen Epoche Louis XVI

Buche und Eiche, gefasst und vergoldet, rotweißer Marmor. Zwei fein moulurierte Möbel mit halbrunder durchbrochener Zarge auf zwei kannelierten zugespitzten Säulenbeinen unter Würfelkapitellen mit Rosettenrelief. Umlaufende plastische Blütenfestons. Auf der unteren Traverse eine plastische Blumenvase. Vergoldung retuschiert. H 80, B 44, T 26 cm
Paris, um 1780.

A pair of Parisian Louis XVI giltwood demi-lune console tables

Carved from beech and oak with red marble tops. Finely carved pierced designs with two column supports and floral festoons. The lower stretchers with carved vase motifs. Re-gilt.

C. 1780.

€ 10 000 – 15 000



1207

**Paar Wandappliques aus der Periode
Louis XVI**

Feuervergoldete und brünierte Bronze.
Mehrteilig gegossene und verschraubte
Wandleuchter mit zwei kannelierten
Tüllen auf einer Konsole über einem Ad-
lerkopf, angehängt Ketten und Quasten.
Als Wandbefestigung eine rhombische
Kartusche mit goldenem Hundekopf im
Relief auf schwarzem Fond, darunter
Akanthusblätter und Beeren. H ca. 38, B
ca. 22 cm.

Paris, François Rémond, zugeschrieben,
um 1785.

Literatur

Für ähnliche Leuchter s. Christies Paris,
Le Goût Français, am 30. November
2016, Lot 275.

Vgl. Ottomeyer/Pröschel (Hg), Vergol-
dete Bronzen. Die Bronzearbeiten des
Spätbarock und Klassizismus, Bd. I,
München 1986, Abb. 4.9.5, die Zeich-
nung einer Girandole von François
Rémond mit ähnlichen Details. S.a. ibd.
Abb. 4.9.6 die ausgeführte Girandole mit
dem Verweis, dass sich ein ähnlicher
Leuchter mit sechs Armen 1911 im
Élysée Palace befand.

**A pair of Parisian Louis XVI ormolu
wall sconces**

Wall lights cast in several pieces and
screw mounted. With fluted nozzles hung
with chains and tassels issuing from
rhomboid cartouches with dog's head
mascarons on black ground.

Paris, attributed to François Rémond,
c. 1785.

Literature

For similar wall lights, cf.: Christies Paris,
Le Goût Français, on 30th November
2016, lot 275.

Cf. Ottomeyer/Pröschel (ed.), Vergoldete
Bronzen. Die Bronzearbeiten des Spät-
barock und Klassizismus, vol. I, Munich
1986, illus. 4.9.5, for a drawing of a
similar six flame candelabra with the
note that a similar six flame candelabra
was housed in the Élysée Palace in 1911.

€ 15 000 – 20 000





1208

Paar Eglomisésbilder mit Kauffahrteiszenen

Gravierte, geprägte Goldfolie, Gouache und Ölfarbe hinter Glas, Holz mit Vergoldung über rotem Bolus. Präzios gearbeitete, idealisierte Hafensichten mit Schiffen und zahlreicher Figurenstaffage. Hinten Sammlerstempel, zusätzlich mit Bleistift und Tinte beschriftet. Kleine Retuschen und Fehlstellen, Krakelé, die Rahmen etwas verzogen. Rahmen Ø 19,2 cm.

18. Jh.

Provenienz

Sammlung Dr. Levesque, Rouen.

€ 1 500 – 2 000



1209

Empire-Ampel

Bronze und (Kupfer-)Blech, feuervergoldet und patiniert. Aus mehreren Teilen gegossene und verschraubte Hängelampe in Flammenurnenform mit vier antiken Öllampen als Kerzentüllen über plastischen Schwänen. Originale Ketten. Elektrifiziert. Ø ca. 45 cm.

Paris, um 1810.

€ 3 000 – 4 000

1210

Pendule d' époque Empire

Feuervergoldete und brünierte Bronze, weißes Emailzifferblatt. 14-Tage-Laufwerk mit Fadenaufhängung und Halbstundenschlag auf Glocke. Oblonges Postament zwischen zwei plastischen Greifen, auf einer gestuften Basis. Reiche Reliefapplikationen, Arabesken mit geflügelten Panthern und einer Halbfigur. Bekrönend eine klassizistische Fußschale. Auf dem Zifferblatt signiert „Simon à Paris“. Zwei fehlende Applikationen. H 40, B 40, T 14,8 cm.

Paris, um 1810.

Literatur

Vgl. Kjellberg, Encyclopédie de la pendule française, Paris 2005, S. 392.

€ 4 000 – 6 000



1211

Paar Girandolen aus der Periode Louis XVI

Feuervergoldete und patinierte Bronze, ziseliert, poliert. Mehrteilig gegossener Tischleuchter mit jeweils drei Armen in Form von Mohnblüten, in einer Vase, gehalten von gegenständigen antikisch gekleideten Figuren auf hohen Rundpostamenten. Geböhrt und elektrifiziert, moderne Verkabelung. Ohne Montierung H ca. 66 cm.

Paris, um 1780.

Provenienz

Erworben bei Thierry de Maigret Paris, Auktion am 2. Dezember 2011, Lot 231.

Literatur

Zu ähnlichen Figurenleuchtern s. Ottomeyer/Pröschel (Hg), Vergoldete Bronzen. Die Bronzearbeiten des Spätbarock und Klassizismus, Bd. I, München 1986, Abb. 4.7.2. ff., die Exemplare aus dem Königlichen Schloss Warschau und aus der Residenz München. Das Figurenmodell ist mit großer Sicherheit von Étienne-Maurice Falconet inspiriert.

€ 6 000 – 8 000

1212

Pendule d' époque Empire

Bronze, gegossen, ziseliert, guillochiert, vergoldet, brüniert, gebläute Eisenzeiger, 14-Tage-Laufwerk, Halbstundenschlag auf einer Glocke. Große Kamin-/ Tischuhr mit Figuren, Amor von Psyche bekränzt, auf hohem gestuftem Empiresockel mit fein ziselierten Reliefs. Zwei Finger der Psyche und der Kranz verloren, Minutenzeiger ersetzt, die Pendelaufhängung umgebaut von Faden auf Feder. H 63,5, B 43, T 13,5 cm.

Paris, erstes Viertel 19. Jh., nach einem Modell von Claude Michallon, Paris um 1814.

Literatur

Vgl. Ottomeyer/Pröschel (Hg), München 1986, Bd. I, Nr. 5.7.1. Das Modell wurde auch von Ledure und von Feuchère gegossen.

An Empire pendulum clock

Gilt and burnished bronze, blued steel hands, 14 day movement with half-hourly striking on a gong. Large mantle clock with figures of Cupid and Psyche on a tall, stepped plinth. Two of Psyche's fingers and the wreath lost, the minute hand replaced, the pendulum suspension amended from thread to spring.

Paris, 1st quarter 19th C., after a model by Claude Michallon, Paris c. 1814.

Literature

Cf. Ottomeyer/Pröschel (ed.), Munich 1986, vol. I, no. 5.7.1. This model was also cast by Ledure and by Feuchère.

€ 6 000 – 8 000



1213

Prunkvoller Tafelaufsatz von Thomire

Feuervergoldete Bronze, ersetztes Spiegelglas. Sogenanntes „surtout de table“
Verspiegeltes Plateau, gerahmt von einer durchbrochenen Galerie mit Schwänen um Blumenkörbe und Arabesken zwischen vier Reliefbüsten auf pyramidalen Postamenten. Wulstige Zarge mit Blütenrelief. Gravierte Signatur „THOMIRE A PARIS“. Vergoldungen partiell übergegangen. H 21, B 101, T 71 cm.

Paris, Pierre-Philippe Thomire, um 1810 – 13.

Pierre-Philippe Thomire (1751–1843) gilt als der berühmteste „bronzier“ der Empire-Periode. Das progressive Design, die außerordentliche Qualität seiner Vergoldungen und die Perfektion seiner Produkte haben diesen Ruhm begründet und zu zahlreichen Bestellungen des napoleonischen Hofes geführt. Als sein berühmtestes Objekt gilt die Wiege für den Roi de Rome, den Sohn von Napoléon und Marie Louise, die in Zusammenarbeit mit dem kaiserlichen Silberschmied Odiot 1811 entstand. Thomire war Mitinhaber einer großen Firma mit zahlreichen Beschäftigten, die unter Thomire, Duterme & Compagnie firmierte. Zu seinen Angestellten gehörten „ciseleurs, monteurs, doreurs, marbriers, ébénistes, horlogers, et ca.“ Mit dem Sturz Napoléons endete auch die Unternehmensgeschichte von Thomire, Duterme & Cie.

Literatur

Zu Thomire s. David Harris Cohen, Pierre-Philippe Thomire – Unternehmer und Künstler, in: Ottomeyer/Pröschel (Hg), Vergoldete Bronzen, Bd. II, München 1986, S. 657 ff.

Vgl. Wannenes, Les bronzes ornementaux et les objets montés de Louis XIV à Napoléon III, Mailand 2004, S. 399.

A magnificent ormolu centrepiece by Thomire

Paris, Pierre-Philippe Thomire, c. 1810 – 13.

€ 15 000 – 18 000



1214

Büste Napoléon als General

Feuervergoldete Bronze, gelber Marmor. Fein ziselierte Büste mit leicht nach rechts gewandtem Kopf, großer Manteldraperie, hohem, mit Eichenlaub dekoriertem Kragen, die Haare zum Zopf gebunden. Hinten graviert „CORBET AN VII“. Marmor restauriert. H 25,8 cm. Originales, gold geprägtes braunes Lederfutteral mit Polsterung. H 30, B 20, T 12 cm.

Nach Charles Louis Corbet (1758 – 1808), das Modell von 1798.

Literatur

Im Musée des Canoniers, Lille, befindet sich eine größere gleiche Bronzestatue, Inv.Nr. Inv. 1996-14.

Die Gipsbüste befindet sich im Musée Carnavalet, Paris, Inv. Nr. S872.

€ 5 000 – 7 000



1215

Büste Napoléon als Kaiser

Eisenguss, schwarz patiniert. Buste à l'antique. Dreiteilig, verschraubt mit Rundschaft und eckiger Plinthe. H 12 cm.

Königlich-Preußische-Eisengießerei, um 1830, nach dem Modell von Louis-Simon Boizot.

Provenienz

Antiquitäten Plötz-Peters, Berlin.

Literatur

Die Büste auf einer kleinen Säule bei Bartel, Die Königliche Eisen-Gießerei zu Berlin 1804 – 1874, Berlin 2004, Nr. 67.

€ 700 – 900



1216

Deckeldose mit Rotwild

Eisenguss, schwarz patiniert. Rund, mit abnehmbarem Deckel. Reliefierte Darstellung in der Deckelmitte, gerahmt von konzentrischen Dekorbandern.

H 1,5, Ø 7,6 cm.

Berlin, um 1820.

Provenienz

Antiquitäten Plötz-Peters, Berlin.

Literatur

Vgl. Arenhövel, Eisen statt Gold, Berlin 1982, Nr. 425.

€ 900 – 1 200



1217

Seltener Briefbeschwerer mit schlafendem Amor

Eisenguss, schwarz patiniert. Zweiteilig gebrannt und verschraubt. Auf der flachen Plinthe in Relief bezeichnet: „Vom ersten Guss; Aus dem neuerbauten Hohofen zu Königshütte. Am 8t December 1830.“ H 5, B 20, T 11,8 cm.

Berlin, Königshütte, 1830.

Provenienz

Antiquitäten Plötz-Peters, Berlin.

Literatur

Vgl. Arenhövel, Eisen statt Gold, Berlin 1982, Nr. 425.

€ 1 200 – 1 500



1218

Bilderuhr mit der Ansicht der Kathedrale zu Köln

Öl auf Leinwand, Weichholz, partiell stukkirt und vergoldet. Tagesläufer mit Gehwerk und Schlagwerk aus Messing, Stundenschlag auf einer, Melodie auf sechs Gongspiralen aus Eisendraht, Spindelgang und Kurzpendel. H 70, B 89,2, T 13 cm.

Um 1800.

Die Ansicht zeigt den Kölner Dom vor dem Weiterbau und vom Domhof aus. Vor dem Dom kann man die Gebäude des Priesterseminars und der Kirche St. Johannes Evangelist erkennen. Dieser Blick wurde über eine Druckgrafik publiziert, die Johann Andreas Ziegler nach einer Zeichnung von Laurenz Janscha 1789 stach.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung, verst. Lempertz Köln Auktion 696 am 20. November 1993, Lot 1383.

€ 6 000 – 8 000

1219

Prachtvoller Wandbehang mit dem Wappen von König Ferdinand VII.

Applikationsstickerei in Seide, Gold- und Silberlahn, reliefiert, auf rotem Samt, Borte, textil hinterlegt. In einem ovalen Blumenrahmen das bekrönte Wappen, umlegt mit der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies. Reicher plastischer Blütenrankendekor um die Ränder. H 190, B 155 cm, mit den sieben Schlaufen H 200 cm.

Spanische Kolonien, um 1813 – 33.

Fernando VII. (1784 – 1833) wurde als einziges, von seinem Vater Carlos IV. anerkanntes legitimes Kind, erstmals 1808 zum spanischen König proklamiert, musste sich aber einer Gefangennahme durch die Franzosen beugen. 1813 kehrte er nach Spanien zurück, wo er eine reaktionäre absolutistische Monarchie installierte.

A magnificent wall hanging with the armorials of King Ferdinand VII

Embroidered appliques in silk and gold and silver threads on red velvet, with trimmings and textile backing. With the coat of arms in a floral oval frame surrounded by the collar of the Order of the Golden Fleece and flowering tendrils.

Spanish Colonial, c. 1813 - 33.

Fernando VII. (1784 - 1833) was the only legitimate child to be recognised by his father Carlos IV. He was first proclaimed King of Spain in 1808, but was captured by the French in the same year. He returned to Spain in 1813 where he initiated a reactionary, absolutist reign.

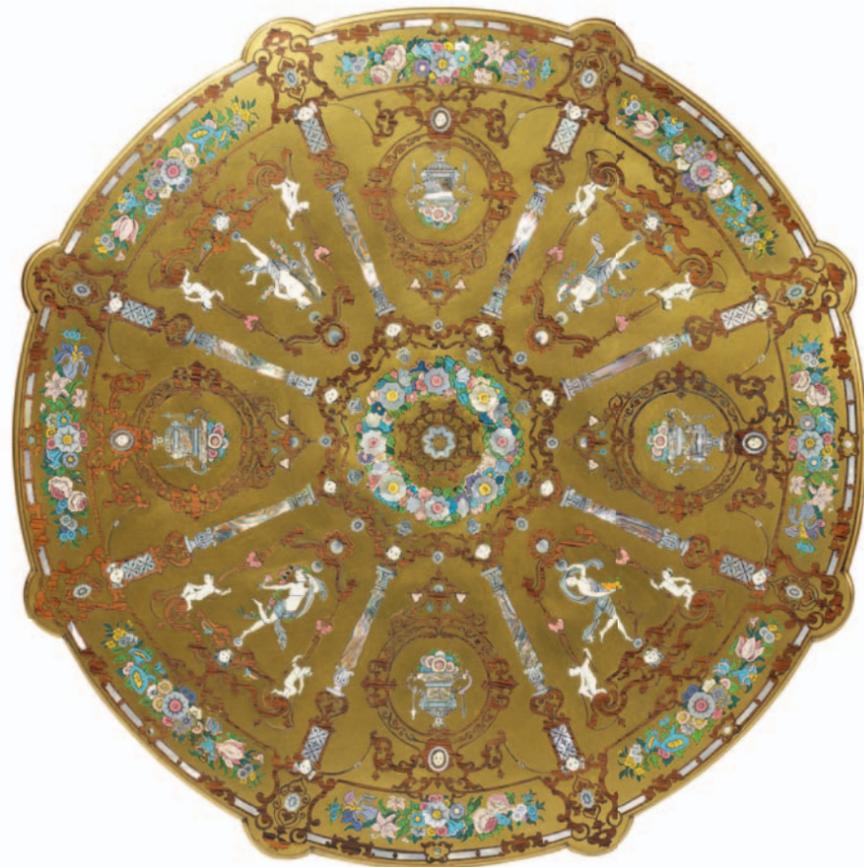
€ 20 000 – 30 000





‡ 1220
Kleine Wandtagere
 Messing, Kupfer, gefärbtes Schildpatt, Elfenbein und Palisander auf rot gebeiztem Hartholz. Gesägte Kartuschenform mit zwei eckig vorstehenden Fächern. Alle Sichtseiten markettiert mit Arabesken, Blattranken, Halbfiguren und Blütengehängen. H 44, B 26,5 cm.
 Würzburg, Manufaktur von Adam und Stephan Barth, Mitte 19. Jh.
 Literatur
 Zu Barth s. Kreisel/Himmelheber, Die Kunst des deutschen Möbels, 3. Bd., München 1973, S. 148, 163.
 € 4 000 – 6 000

‡ 1221



‡ 1221
Prunkvoller Ziertisch
 Messing, gefärbtes Schildpatt, Kupfer, Elfenbein und Palisander auf Weichholz, Zeder massiv. Rhombischer Fuß mit betonten Ecken, oktogonaler Säulenschaft, darin eingesteckt die achtpassige Zarge mit vier umlaufenden Schüben. Die Zargenfronten gesägt. Allseitig markettiert mit Arabesken, Blattranken, Putti, Maskarons, Blüten, auf der Platte zusätzlich konzentrische Säulenarchitektur mit alternierenden Motiven, vier weibliche Allegorien und vier Blumenvasen in ovalen Rahmen. Am Rand der Platte graviert „Gbr. Barth“.
 Würzburg, Manufaktur von Adam und Stephan Barth, Mitte 19. Jh.
 Die Brüder Adam und Stephan Barth nahmen auch an der Ausstellung im Deutschen Zollverein in Berlin 1844 teil. Sie zeigten dort „einen im modernen Renaissance-Styl gearbeiteten Damenarbeits- oder Toilettentisch, dessen reiche und schöne Marqueterie besondere Erwähnung verdient.“ (Himmelheber, S. 148)
 Literatur
 Zu Barth s. Kreisel/Himmelheber, Die Kunst des deutschen Möbels, 3. Bd., München 1973, S. 148, 163, Abb. 682, der Sekretär von 1851 aus dem Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg, der auf der Weltausstellung in London gezeigt wurde.

A sumptuously inlaid side table
 Würzburg, manufactory of Adam and Stephan Barth, mid-19th C.
 € 20 000 – 30 000



1222

Deckenkronen aus der Periode Napoleon III.

Feuervergoldete Bronze. Acht Arme um eine Mittelspindel. Oben vier Puttenköpfe über geschweiften Pilastern. Gebohrt und elektrifiziert, aufliegende Kabel. Bis zum Ring H ca. 50, Ø ca. 82 cm.

Paris, zugeschrieben, um 1850 – 70, nach einem Modell von André Charles Boulle.

Literatur

Zu dem frühen Leuchter von Boulle s. André Charles Boulle 1642 – 1732, Paris 2009, Nr. 31 (aus den königlichen Sammlungen in Stockholm, Inv. HGK 146).

A Napoléon III ormolu chandelier

With eight branches issuing from a central spindle surmounted by four putto's heads. Wired for electricity, with cables.

Attributed to Paris, c. 1850 - 70, after a model by André Charles Boulle.

Literature

For the earlier design by Boulle, cf.: André Charles Boulle 1642 - 1732, Paris 2009, no. 31 (from the royal collection in Stockholm, inv. no. HGK 146).

€ 6 000 – 8 000



‡ 1223

Piano Napoléon III

Ebonisiertes Holz, Schildpatt und Messing, feuervergoldete Bronze. Reich dekoriert mit Boulle-Marketerie in première partie und vergoldeten Bronzeapplikationen. Zwei seitliche Tragegriffe, zwei schwenkbare Kerzenleuchter. Innen Plakette mit Signatur „Ch.les Krebs FACTEURS DE PIANOS 91 Rue de Sèvres“. Punktuelle Ablösungen und Fehlstellen in der Marketerie, der rechte Griff restauriert. H 120,5, B 154,5, T 62 cm.

Paris, um 1850 – 70.

Provenienz

Niedersächsische Privatsammlung.

€ 3 000 – 4 000



‡ 1224

Bibliothek Napoléon III

Ebenholz, Schildpatt, Mahagoni und Messing auf Eiche, feuervergoldete Bronze, Glas. Eintürig, mit schrägen Ecken unter aufgebogenem Giebel. In der Basis zwei Schübe, im obersten Schub eine ebonisierte schiebbare Platte. Die Front markettiert in Boulle-Technik, mit Messingranken in Schildpatt. Auf den Seiten reliefierte Applikationen in feuervergoldeter Bronze: ein Putto mit Globus und Fernrohr und ein Putto mit Äskulapstab, auf Büchern stehend. Kleinere Reparaturen, minimale Ablösungen. H 245, B 119, T 50,5 cm.

Paris, um 1850 – 70.

Provenienz

Niedersächsische Privatsammlung.

€ 6 000 – 8 000



‡ 1225

Meuble d'appui Napoléon III

Ebenholz und ebonisiertes Holz auf Eiche und Mahagoni, feuervergoldete Bronze, Eisenschloss, weißer Marmor. Eintüriger Halbschrank mit konkav ausgezogenen Seiten. Die Tür flankiert von zwei plastischen Säulen, auf der Füllung die Reliefapplikation einer weiblichen Allegorie an einer Säule. Reiche feuervergoldete Bronzebeschläge. H 108,5, B 120, T 42 cm.

Paris, um 1850 – 70.

A Napoléon III side table

Paris,

€ 10 000 – 15 000



1226

Konsole im Stil Louis XV

Vergoldetes Hartholz, grauer Marmor. Reich mit plastischen Blütengehängen verzierte durchbrochene Zarge über zwei Doppel-C-Beinen. Große Rocailles mittig oben und unten. Auf dem Quersteg unter der Platte gestempelt „Quignon MEUBLES D'ART“. Restauriert, die Vergoldung retuschiert und mit Lack gesichert. H 88, B 118, T 56 cm.

Paris, Napoléon Quignon, zweite Hälfte 19. Jh.

Napoléon Quignon wurde am 25. März 1815 im Département Aisne geboren. Ab 1849 ist er in Paris nachweisbar als Menuisier, Hersteller von Sitzmöbeln und Stühlen im Stil von Louis XV. Auch Rahmen und Konsolen zählten zu seinem Repertoire. Um 1860 lieferte er Sitzmöbel in das Schloss Fontainebleau, 1861 einen Stuhlsatz in den Tuilerienpalast.

Literatur

Zu Quignon s. Ledoux-Lebard, Le mobilier français du XIXe siècle dictionnaire des ébénistes et menuisiers, Paris 2000, S. 537.

€ 9 000 – 10 000



1227

Bureau plat von François Linke

Mahagoni und Buchs auf Eiche, feuervergoldete Bronze, Messing, hellbraunes, goldgeprägtes Leder. Schreibtisch mit Aufsatz. Geschweift oblonge Zarge mit betonten Ecken, geschweifter Front mit einem Mittelschub und zwei übereinander liegenden Seitenschüben auf jeder Seite. Cartonnier mit Fächern zwischen zwei Seitenschüben. Alle Seiten parkettiert, in profilierten Rahmen. Auf dem Beschlag an der rechten oberen Ecke graviert „F. Linke“. Gebrauchsspuren, Flecken, Furnierverwerfungen. H 92, B 126, T 63 cm.

Ende 19. Jh.

A writing desk by François Linke

Late 19th C.

€ 8 000 – 12 000





1228
Chinesischer Teppich mit Wasserbüffel
 Wolle, geknüpft, Baumwollkette. Die acht Symbole des Taoismus auf leuchtend rotem Fond. Reparaturen, Verfärbungen, eingesetzte Stellen. 190 cm x 272 cm.
 Shanghai(?), Anfang 20. Jh.
 € 1 500 – 2 000



1229
Wirkteppich im orientalischen Stil
 Wirkerei in Wolle. Reparaturen, etwas fleckig und verschmutzt. 488 cm x 385 cm.
 Aubusson, zugeschrieben, Ende 19. Jh.
 € 2 000 – 3 000



1230
Iran
 Wolle, geknüpft, auf Baumwolle. Medaillon mit Anhängern, durchgeranker abraschierter Fond. Verblasst, gekürzt, Florverluste. 678 cm x 442 cm.
 Feraghan Sarough, zugeschrieben, Ende 19. / Anfang 20. Jh.
 € 3 000 – 4 000



1231
Großer iranischer Teppich
 Wolle geknüpft, Kette Baumwolle. Das weite zentrale Feld durchgemustert mit feingliedrigen, vielfarbigen Blattranken und stilisierten Pinien zwischen Medaillons über elfenbeinfarbenem Fond. Flecken. 645 cm x 412 cm.
 Kerman, Ende 19. / Anfang 20. Jh.
 € 4 000 – 6 000

Versteigerungsbedingungen

1. Die Kunsthaus Lempertz KG (im Nachfolgenden Lempertz) versteigert öffentlich im Sinne des § 383 Abs. 3 Satz 1 HGB als Kommissionär für Rechnung der Einlieferer, die unbenannt bleiben. Im Verhältnis zu Abfassungen der Versteigerungsbedingungen in anderen Sprachen ist die deutsche Fassung maßgeblich.

2. Lempertz behält sich das Recht vor, Nummern des Kataloges zu vereinen, zu trennen und, wenn ein besonderer Grund vorliegt, außerhalb der Reihenfolge anzubieten oder zurückzuziehen.

3. Sämtliche zur Versteigerung gelangenden Objekte können im Rahmen der Vorbesichtigung geprüft und besichtigt werden. Die Katalogangaben und entsprechende Angaben der Internetpräsentation, die nach bestem Wissen und Gewissen erstellt wurden, werden nicht Bestandteil der vertraglich vereinbarten Beschaffenheit. Sie beruhen auf dem zum Zeitpunkt der Katalogbearbeitung herrschenden Stand der Wissenschaft. Sie sind keine Garantien im Rechtssinne und dienen ausschließlich der Information. Gleiches gilt für Zustandsberichte und andere Auskünfte in mündlicher oder schriftlicher Form. Zertifikate oder Bestätigungen der Künstler, ihrer Nachlässe oder der jeweils maßgeblichen Experten sind nur dann Vertragsgegenstand, wenn sie im Katalogtext ausdrücklich erwähnt werden. Der Erhaltungszustand wird im Katalog nicht durchgängig erwähnt, so dass fehlende Angaben ebenfalls keine Beschaffenheitsvereinbarung begründen. Die Objekte sind gebraucht. Alle Objekte werden in dem Erhaltungszustand veräußert, in dem sie sich bei Erteilung des Zuschlages befinden.

4. Ansprüche wegen Gewährleistung sind ausgeschlossen. Lempertz verpflichtet sich jedoch bei Abweichungen von den Katalogangaben, welche den Wert oder die Tauglichkeit aufheben oder nicht unerheblich mindern, und welche innerhalb eines Jahres nach Übergabe in begründeter Weise vorgetragen werden, seine Rechte gegenüber dem Einlieferer gerichtlich geltend zu machen. Maßgeblich ist der Katalogtext in deutscher Sprache. Im Falle einer erfolgreichen Inanspruchnahme des Einlieferers erstattet Lempertz dem Erwerber ausschließlich den gesamten Kaufpreis. Darüber hinaus verpflichtet sich Lempertz für die Dauer von drei Jahren bei erwiesener Unechtheit zur Rückgabe der Kommission, wenn das Objekt in unverändertem Zustand zurückgegeben wird.

5. Ansprüche auf Schadensersatz aufgrund eines Mangels, eines Verlustes oder einer Beschädigung des versteigerten Objektes, gleich aus welchem Rechtsgrund, oder wegen Abweichungen von Katalogangaben oder anderweitig erteilten Auskünften und wegen Verletzung von Sorgfaltspflichten nach §§ 41 ff. KGSG sind ausgeschlossen, sofern Lempertz nicht vorsätzlich oder grob fahrlässig gehandelt oder vertragswesentliche Pflichten verletzt hat; die Haftung für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit bleibt unberührt. Im Übrigen gilt Ziffer 4.

6. Abgabe von Geboten. Lempertz behält sich die Zulassung zur Auktion vor und kann diese insbesondere von der erfolgreichen Identifizierung im Sinne von § 1 Abs. 3 des GWG abhängig machen. **Gebote in Anwesenheit:** Der Bieter erhält gegen Vorlage seines Lichtbildausweises eine Bieternummer. Ist der Bieter Lempertz nicht bekannt, hat die Anmeldung 24 Stunden vor Beginn der Auktion schriftlich und unter Vorlage einer aktuellen Bankreferenz zu erfolgen. **Gebote in Abwesenheit:** Gebote können auch schriftlich, telefonisch oder über das Internet abgegeben werden. Aufträge für Gebote in Abwesenheit müssen Lempertz zur ordnungsgemäßen Bearbeitung 24 Stunden vor der Auktion vorliegen. Das Objekt ist in dem Auftrag mit seiner Losnummer und der Objektbezeichnung zu benennen. Bei Unklarheiten gilt die angegebene Losnummer. Der Auftrag ist vom Auftraggeber zu unterzeichnen. Die Bestimmungen über Widerrufs- und Rückgaberecht bei Fernabsatzverträgen (§ 312b-d BGB) finden keine Anwendung. **Telefongebote:** Für das Zustandekommen und die Aufrechterhaltung der Verbindung kann nicht eingestanden werden. Mit Abgabe des Auftrages erklärt sich der Bieter damit einverstanden, dass der Bietvorgang aufgezeichnet werden kann. **Gebote über das Internet:** Sie werden von Lempertz nur angenommen, wenn der Bieter sich zuvor über das Internetportal registriert hat. Die Gebote werden von Lempertz wie schriftlich abgegebene Gebote behandelt.

7. Durchführung der Auktion: Der Zuschlag wird erteilt, wenn nach dreimaligem Aufruf eines Gebotes kein höheres Gebot abgegeben wird. Der Versteigerer kann sich den Zuschlag vorbehalten oder verweigern, wenn ein besonderer Grund vorliegt, insbesondere wenn der Bieter nicht im Sinne von § 1 Abs. 3 GWG erfolgreich identifiziert werden kann. Wenn mehrere Personen zugleich dasselbe Gebot abgeben und nach dreimaligem Aufruf kein höheres Gebot erfolgt, entscheidet das Los. Der Versteigerer kann den erteilten Zuschlag zurücknehmen und die Sache erneut ausbieten, wenn irrtümlich ein rechtzeitig abgegebenes höheres Gebot übersehen und dies vom Bieter sofort beanstandet worden ist oder sonst Zweifel über den Zuschlag bestehen. Schriftliche Gebote werden von Lempertz nur in dem Umfang geschöpft, der erforderlich ist, um ein anderes Gebot zu überbieten. Der Versteigerer kann für den Einlieferer bis zum vereinbarten Limit bieten, ohne dies anzuzeigen und unabhängig davon, ob andere Gebote abgegeben werden. Wenn trotz abgege-

benen Gebots kein Zuschlag erteilt worden ist, haftet der Versteigerer dem Bieter nur bei Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit. Weitere Informationen erhalten Sie in unserer Datenschutzerklärung unter www.lempertz.com/datenschutzerklärung.html

8. Mit Zuschlag kommt der Vertrag zwischen Versteigerer und Bieter zustande (§ 156 S. 1 BGB). Der Zuschlag verpflichtet zur Abnahme. Sofern ein Zuschlag unter Vorbehalt erteilt wurde, ist der Bieter an sein Gebot bis vier Wochen nach der Auktion gebunden, wenn er nicht unverzüglich nach Erteilung des Zuschlages von dem Vorbehaltzuschlag zurücktritt. Mit der Erteilung des Zuschlages gehen Besitz und Gefahr an der versteigerten Sache unmittelbar auf den Bieter/Ersteigerer über, das Eigentum erst bei vollständigem Zahlungeingang.

9. Auf den Zuschlagspreis wird ein Aufgeld von 25 % zuzüglich 16 % Umsatzsteuer nur auf das Aufgeld erhoben, auf den über € 400.000 hinausgehenden Betrag reduziert sich das Aufgeld auf 20 % (Differenzbesteuerung). Bei differenzbesteuerten Objekten, die mit N gekennzeichnet sind, wird zusätzlich die Einfuhrumsatzsteuer in Höhe von 7 % berechnet. Für Katalogpositionen, die mit R gekennzeichnet sind, wird die gesetzliche Umsatzsteuer von 19 % auf den Zuschlagspreis + Aufgeld berechnet (Regelbesteuerung). Von der Umsatzsteuer befreit sind Ausfuhrlieferungen in Drittländer (d.h. außerhalb der EU) und – bei Angabe der Umsatzsteuer-Identifikationsnummer – auch an Unternehmen in EU-Mitgliedsstaaten. Für Originalkunstwerke, deren Urheber noch leben oder vor weniger als 70 Jahren (§ 64 UrhG) verstorben sind, wird zur Abgeltung des gemäß § 26 UrhG zu entrichtenden Folgerechts eine Gebühr in Höhe von **1,8 %** auf den Hammerpreis erhoben. Die Gebühr beträgt maximal € 12.500. Bei Zahlungen über einem Betrag von EUR 10.000,00 ist Lempertz gemäß §3 des GWG verpflichtet, die Kopie eines Lichtbildausweises des Käufers zu erstellen. Dies gilt auch, wenn eine Zahlung für mehrere Rechnungen die Höhe von EUR 10.000,00 überschreitet. Nehmen Auktionsteilnehmer ersteigerte Objekte selber in Drittländer mit, wird ihnen die Umsatzsteuer erstattet, sobald Lempertz Ausfuhr- und Abnehmernachweis vorliegen. Während und unmittelbar nach der Auktion ausgestellte Rechnungen bedürfen der Nachprüfung; Irrtum vorbehalten.

10. Ersteigerer haben den Endpreis (Zuschlagspreis zuzüglich Aufgeld + MwSt.) im unmittelbaren Anschluss an die Auktion an Lempertz zu zahlen. Zahlungen sind in Euro zu tätigen. Der Antrag auf Umschreibung einer Rechnung auf einen anderen Kunden als den Bieter muss unmittelbar im Anschluss an die Auktion abgegeben werden. Lempertz behält sich die Durchführung der Umschreibung vor. Die Umschreibung erfolgt unter Vorbehalt der erfolgreichen Identifizierung (§ 1 Abs. 3 GWG) des Bieters und derjenigen Person, auf die die Umschreibung der Rechnung erfolgt. Rechnungen werden nur an diejenigen Personen ausgestellt, die die Rechnung tatsächlich begleichen.

11. Bei Zahlungsverzug werden 1 % Zinsen auf den Bruttopreis pro Monat berechnet. Lempertz kann bei Zahlungsverzug wahlweise Erfüllung des Kaufvertrages oder nach Fristsetzung Schadensersatz statt der Leistung verlangen. Der Schadenersatz kann in diesem Falle auch so berechnet werden, dass die Sache nochmals versteigert wird und der säumige Ersteigerer für einen Mindererlös gegenüber der vorangegangenen Versteigerung und für die Kosten der wiederholten Versteigerung einschließlich des Aufgeldes einzustehen hat.

12. Die Ersteigerer sind verpflichtet, ihre Erwerbung sofort nach der Auktion in Empfang zu nehmen. Lempertz haftet für versteigerte Objekte nur für Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit. Ersteigerte Objekte werden erst nach vollständigem Zahlungeingang ausgeliefert. Eine Versendung erfolgt ausnahmslos auf Kosten und Gefahr des Ersteigerers. Lempertz ist berechtigt, nicht abgeholte Objekte vier Wochen nach der Auktion im Namen und auf Rechnung des Ersteigerers bei einem Spediteur einlagern und versichern zu lassen. Bei einer Selbsteinlagerung durch Lempertz werden 1 % p.a. des Zuschlagspreises für Versicherungs- und Lagerkosten berechnet.

13. Erfüllungsort und Gerichtsstand, sofern er vereinbart werden kann, ist Köln. Es gilt deutsches Recht; Das Kulturgutschutzgesetz wird angewandt. Das UN-Übereinkommen über Verträge des internationalen Warenkaufs (CISG) findet keine Anwendung. Sollte eine der Bestimmungen ganz oder teilweise unwirksam sein, so bleibt die Gültigkeit der übrigen davon unberührt. Es wird auf die Datenschutzerklärung auf unserer Webpräsenz hingewiesen.

Henrik Hanstein, öffentlich bestellter und vereidigter Auktionator

Conditions of sale

1. The art auction house, Kunsthaus Lempertz KG (henceforth referred to as Lempertz), conducts public auctions in terms of § 383 paragraph 3 sentence 1 of the Civil Code as commissioning agent on behalf of the accounts of submitters, who remain anonymous. With regard to its auctioneering terms and conditions drawn up in other languages, the German version remains the official one.

2. The auctioneer reserves the right to divide or combine any catalogue lots or, if it has special reason to do so, to offer any lot for sale in an order different from that given in the catalogue or to withdraw any lot from the sale.

3. All lots put up for sale may be viewed and inspected prior to the auction. The catalogue specifications and related specifications appearing on the internet, which have both been compiled in good conscience, do not form part of the contractually agreed to conditions. These specifications have been derived from the status of the information available at the time of compiling the catalogue. They do not serve as a guarantee in legal terms and their purpose is purely in the information they provide. The same applies to any reports on an item’s condition or any other information, either in oral or written form. Certificates or certifications from artists, their estates or experts relevant to each case only form a contractual part of the agreement if they are specifically mentioned in the catalogue text. The state of the item is generally not mentioned in the catalogue. Likewise missing specifications do not constitute an agreement on quality. All items are used goods.

4. Warranty claims are excluded. In the event of variances from the catalogue descriptions, which result in negation or substantial diminution of value or suitability, and which are reported with due justification within one year after handover, Lempertz nevertheless undertakes to pursue its rights against the seller through the courts; in the event of a successful claim against the seller, Lempertz will reimburse the buyer only the total purchase price paid. Over and above this, Lempertz undertakes to reimburse its commission within a given period of three years after the date of the sale if the object in question proves not to be authentic.

5. Claims for compensation as the result of a fault or defect in the object auctioned or damage to it or its loss, regardless of the legal grounds, or as the result of variances from the catalogue description or statements made elsewhere due to violation of due diligence according to §§ 41 ff. KGSG are excluded unless Lempertz acted with wilful intent or gross negligence; the liability for bodily injury or damages caused to health or life remains unaffected. In other regards, point 4 applies.

6. Submission of bids. Lempertz reserves the right to approve bidders for the auction and especially the right to make this approval dependent upon successful identification in terms of § 1 para. 3 GWG. **Bids in attendance:** The floor bidder receives a bidding number on presentation of a photo ID. If the bidder is not known to Lempertz, registration must take place 24 hours before the auction is due to begin in writing on presentation of a current bank reference. **Bids in absentia:** Bids can also be submitted either in writing, telephonically or via the internet. The placing of bids in absentia must reach Lempertz 24 hours before the auction to ensure the proper processing thereof. The item must be mentioned in the bid placed, together with the lot number and item description. In the event of ambiguities, the listed lot number becomes applicable. The placement of a bid must be signed by the applicant. The regulations regarding revocations and the right to return the goods in the case of long distance agreements (§ 312b-d of the Civil Code) do not apply. **Telephone bids:** Establishing and maintaining a connection cannot be vouched for. In submitting a bid placement, the bidder declares that he agrees to the recording of the bidding process. **Bids via the internet:** They will only be accepted by Lempertz if the bidder registered himself on the internet website beforehand. Lempertz will treat such bids in the same way as bids in writing.

7. Carrying out the auction: The hammer will come down when no higher bids are submitted after three calls for a bid. In extenuating circumstances, the auctioneer reserves the right to bring down the hammer or he can refuse to accept a bid, especially when the bidder cannot be successfully identified in terms of § 1 para. 3 GWG. If several individuals make the same bid at the same time, and after the third call, no higher bid ensues, then the ticket becomes the deciding factor. The auctioneer can retract his acceptance of the bid and auction the item once more if a higher bid that was submitted on time, was erroneously overlooked and immediately queried by the bidder, or if any doubts regarding its acceptance arise. Written bids are only played to an absolute maximum by Lempertz if this is deemed necessary to outbid another bid. The auctioneer can bid on behalf of the submitter up to the agreed limit, without revealing this and irrespective of whether other bids are submitted.

Even if bids have been placed and the hammer has not come down, the auctioneer is only liable to the bidder in the event of premeditation or gross negligence. Further information can be found in our privacy policy at www.lempertz.com/datenschutzerklärung.html

8. Once a lot has been knocked down, the successful bidder is obliged to buy it. If a bid is accepted conditionally, the bidder is bound by his bid until four weeks after the auction unless he immediately withdraws from the conditionally accepted bid. From the fall of the hammer, possession and risk pass directly to the buyer, while ownership passes to the buyer only after full payment has been received.

9. Up to a hammer price of € 400,000 a premium of 25 % calculated on the hammer price plus 16 % value added tax (VAT) calculated on the premium only is levied. The premium will be reduced to 20 % (plus VAT) on any amount surpassing € 400,000 (margin scheme). On lots which are characterized by N, an additional 7 % for import tax will be charged. On lots which are characterized by an R, the buyer shall pay the statutory VAT of 19 % on the hammer price and the buyer’s premium (regular scheme). Exports to third (i.e. non-EU) countries will be exempt from VAT, and so will be exports made by companies from other EU member states if they state their VAT identification number. For original works of art, whose authors are either still alive or deceased for less than 70 years (§ 64 UrhG), a charge of **1.8 %** on the hammer price will be levied for the droit de suite. The maximum charge is € 12,500. For payments which amount to EUR 10,000.00 or more, Lempertz is obliged to make a copy of the photo ID of the buyer according to §3 of the German Money Laundry Act (GWG). This applies also to cases in which payments of EUR 10,000.00 or more are being made for more than one invoice. If a buyer exports an object to a third country personally, the VAT will be refunded, as soon as Lempertz receives the export and import papers. All invoices issued on the day of auction or soon after remain under provision.

10. Successful bidders shall forthwith upon the purchase pay to Lempertz the final price (hammer price plus premium and VAT) in Euro. Bank transfers are to be exclusively in Euros. The request for an alteration of an auction invoice to a person other than the bidder has to be made immediately after the auction. Lempertz however reserves the right to refuse such a request if it is deemed appropriate. The transfer is subject to successful identification (§ 1 para. 3 GWG) of the bidder and of the person to whom the invoice is transferred. Invoices will only be issued to those persons actually responsible for settling the invoices.

11. In the case of payment default, Lempertz will charge 1% interest on the outstanding amount of the gross price per month.. If the buyer defaults in payment, Lempertz may at its discretion insist on performance of the purchase contract or, after allowing a period of grace, claim damages instead of performance. In the latter case, Lempertz may determine the amount of the damages by putting the lot or lots up for auction again, in which case the defaulting buyer will bear the amount of any reduction in the proceeds compared with the earlier auction, plus the cost of resale, including the premium.

12. Buyers must take charge of their purchases immediately after the auction. Once a lot has been sold, the auctioneer is liable only for wilful intent or gross negligence. Lots will not, however, be surrendered to buyers until full payment has been received. Without exception, shipment will be at the expense and risk of the buyer. Purchases which are not collected within four weeks after the auction may be stored and insured by Lempertz on behalf of the buyer and at its expense in the premises of a freight agent. If Lempertz stores such items itself, it will charge 1 % of the hammer price for insurance and storage costs.

13. As far as this can be agreed, the place of performance and jurisdiction is Cologne. German law applies; the German law for the protection of cultural goods applies; the provisions of the United Nations Convention on Contracts for the International Sale of Goods (CISG) are not applicable. Should any provision herein be wholly or partially ineffective, this will not affect the validity of the remaining provisions. Regarding the treatment of personal data, we would like to point out the data protection notice on our website.

Henrik Hanstein, sworn public auctioneer

Versand

Der Versand der erstellten Objekte wird auf Ihre Kosten und Gefahr nach Zahlungseingang vorgenommen.

Sie finden auf der Rechnung einen entsprechenden Hinweis bezüglich Versand und Versicherung.

Eventuell erforderliche Exportgenehmigungen können gern durch Lempertz oder einen Spediteur beantragt werden.

Bei Rückfragen: Linda Kieven, Farah von Depka
Tel +49.221.925729-19
shipping@lempertz.com

Versand an:

Telefon / E-Mail

Rechnungsempfänger (wenn abweichend von Versandadresse)

Datum und Unterschrift

Shipment

Kunsthau Lempertz is prepared to instruct Packers and Shippers on your behalf and at your risk and expense upon receipt of payment.

You will receive instructions on shipping and insurance with your invoice.

Should you require export licenses, Lempertz or the shipper can apply for them for you.

*For information: Linda Kieven, Farah von Depka
Tel +49.221.925729-19
shipping@lempertz.com*

Lots to be packed and shipped to:

Telephone / e-mail

Charges to be forwarded to:

Date and signature

Mehrwertsteuer VAT

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer des Kunsthaus Lempertz KG:
DE 279 519 593. VAT No.
Amtsgericht Köln HRA 1263.

Export Export

Exports to third (i.e. non-EU) countries will be exempt from VAT, and so will be exports made by companies from other EU member states if they state their VAT-ID no. Persons who have bought an item at auction and export it as personal luggage to any third country will be refunded the VAT as soon as the form certifying the exportation and the exporter's identity has been returned to the auctioneer. Our staff will be glad to advise you on the export formalities.

*Exports to non-EU countries:
Export to countries outside the European Community are subject to the restrictions of the European Agreement for the Protection of Cultural Heritage from 1993 and the UNESCO convention from 1970. Art works older than 50 years and exceeding the following values require an export license from the State Ministry of Culture:*

- paintings worth more than 150,000 euros
- watercolours, gouaches and pastel drawings more than 30,000 euros
- sculptures more than 50,000 euros
- antiques more than 50,000 euros

*Export within the EU:
As of 6.8.2016, exports within the EU are subject to the German law for the protection of cultural goods. Art works older than 75 years and exceeding the following values require an export license from the State Ministry of Culture:*

- paintings worth more than 300,000 euros
- watercolours, gouaches, and pastels more than 100,000 euros
- sculptures more than 100,000 euros,
- antiques more than 100,000 euros

Lempertz applies for the export licenses from the Ministry of Culture which are usually granted within 10 days.

If you have any questions, please feel free to contact: legal@lempertz.com

Objects marked † are made using materials which require a CITES licence for export outside of EU contract territory. We would like to inform you that such licences are usually not granted.

Signaturen und Marken Signatures and marks

sind gewissenhaft angegeben. Sie sind eigenhändige Hinzufügungen des Künstlers oder des Herstellers. Bilder ohne Signatur oder Monogramm können nicht sicher zugeschrieben werden. – Provenienzzangaben beruhen meist auf Angaben der Einlieferer.

Signatures have been conscientiously noted. They are additions by the artists or makers in their own hand. Paintings without signature or monogram cannot be attributed definitely. – Information regarding provenance is mostly supplied by the consigner.

Lageplan und Anfahrtsskizze

Location and Contact

Zu Lempertz finden Sie unter www.lempertz.com, gehen Sie auf Kontakt und dann auf Standorte; Anlieferung: Kronengasse 1; Wir empfehlen das neue Parkhaus Cäcilienstraße 32 (nur drei Häuser vom Kunsthaus Lempertz entfernt). U-Bahn Station Neumarkt (Linien 1, 3, 4, 7, 9, 16, 18)

*Directions to Lempertz can be found on www.lempertz.com under locations/contact. We recommend parking at Cäcilienstrasse 32. Consignments: Kronengasse 1
Underground station Neumarkt (Lines 1, 3, 4, 7, 9, 16, 18)*

Experten Experts



Dr. Ingrid Gilgenmann
T +49.221. 925729-20
gilgenmann@lempertz.com



Magdalena Reusch
T +49.221. 925729-89
reusch@lempertz.com



Karl Schoenefeld
T +49.221.925729-14
schoenefeld@lempertz.com



Hans-Christian von Wartenberg
T +49.89.981077-67
wartenberg@lempertz.com

Druck Print

Kopp Druck und Medienservice
Photographie Photography
Robert Oisin Cusack, Köln; Jan Epple, Köln

Filialen *Branches*

Berlin
Mag. Alice Jay von Seldeneck
Irmgard Canty M.A.
Christine Goerlipp M.A.
Friederike Baumgärtel
Poststraße 22
D-10178 Berlin
T +49.30.27876080
F +49.30.27876086
berlin@lempertz.com

Brüssel *Brussels*
Henri Moretus Plantin de Bouchout
Emilie Jolly M.A.
Pierre Nachbaur M.A.
Claire Mulders M.A.
Dr. Hélène Mund (Alte Meister)
Lempertz, 1798, SA/NV
Grote Hertstraat 6 rue du Grand Cerf
B-1000 Brussels
T +32.2.5140586
F +32.2.5114824
bruxelles@lempertz.com

München *Munich*
Hans-Christian von Wartenberg M.A.
Antonia Wietz B.A.
St.-Anna-Platz 3
D-80538 München
T +49.89.98107767
F +49.89.21019695
muenchen@lempertz.com

Alle Kunstwerke über € 2.500 wurden mit dem Datenbestand des **Art Loss Registers** überprüft.
All works of art of more than € 2.500 were compared with the database contents of the Art Loss Register Ltd.

Besitzerverzeichnis *Owner directory*

(1) 980, 986, 991, 992, 994, 998, 1004, 1012, 1018, 1032, 1033, 1052, 1066, 1090, 1092, 1094, 1096, 1099, 1100, 1101; (2) 871, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902; (3) 990; (4) 811, 813, 814, 815, 827, 828, 829, 832, 842, 848; (5) 825, 889, 1198; (6) 1026, 1034, 1053, 1097, 1098, 1103; (7) 839; (8) 982, 983, 989, 996, 1001, 1002, 1051, 1054; (9) 805, 810; (10) 1141; (11) 875, 876, 1000, 1014, 1015, 1030, 1038, 1062, 1063, 1065, 1102, 1168, 1169; (12) 850; (13) 903, 904, 906; (14) 846, 849, 857, 858, 859, 860, 861, 864, 865, 868, 1216, 1217, 1218; (15) 1230, 1232; (16) 1116, 1122, 1135, 1136, 1137, 1138, 1140, 1144, 1147, 1152; (17) 979, 1003, 1079; (18) 1154, 1155, 1156, 1157, 1158, 1159, 1160, 1161; (19) 1036, 1055, 1089, 1095; (20) 1021, 1044, 1049, 1060, 1061, 1082, 1104; (21) 1173; (22) 1171; (23) 1131; (24) 1231; (25) 1081, 1085, 1124; (26) 1043, 1074, 1077, 1086; (27) 1008, 1011; (28) 1163; (29) 995, 999; (30) 1105; (31) 1007, 1009, 1042, 1047, 1048, 1093, 1107; (32) 1199; (33) 841, 866; (34) 843, 870; (35) 1084; (36) 1196, 1221, 1222; (37) 820, 840, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 1181, 1192; (38) 1058; (39) 1023, 1024, 1028, 1029, 1078, 1091; (40) 802, 804, 808, 809, 847, 851, 852, 853, 854, 863, 905, 1013, 1025, 1027, 1037, 1039, 1040, 1041, 1050, 1057, 1075, 1076, 1194; (41) 873, 874; (42) 1020, 1080; (43) 1056, 1059; (44) 1031, 1172; (45) 1170; (46) 1166; (47) 800, 801; (48) 1150, 1151; (49) 1073; (50) 824, 834, 838; (51) 1228, 1233; (52) 1143; (53) 1185, 1197; (54) 1229; (55) 1072, 1088, 1174, 1175, 1182, 1183, 1193, 1202, 1203, 1204, 1205, 1206, 1207, 1210, 1211, 1213, 1215, 1220, 1226, 1227; (56) 1212; (57) 812, 817, 818, 819, 821, 822, 823, 826, 830, 831, 855; (58) 1106; (59) 803, 806, 807, 835, 836, 1064, 1083, 1200; (60) 1153; (61) 997; (62) 1177, 1178; (63) 872; (64) 1176; (65) 1179, 1180, 1195, 1209, 1223; (66) 816, 837, 844, 856, 1035; (67) 1118, 1119, 1125, 1126, 1127, 1129; (68) 1010, 1067, 1068, 1069, 1070, 1071; (69) 869; (70) 1108, 1123, 1184; (71) 1046; (72) 1087; (73) 1110; (74) 1162, 1164, 1165; (75) 987, 988, 993, 1201; (76) 981, 984, 985, 1005, 1019; (77) 1006, 1016, 1017, 1022; (78) 845, 862; (79) 1121, 1142, 1148, 1149; (80) 1219; (81) 1045; (82) 867; (83) 1208; (84) 1111, 1112, 1113, 1114, 1115, 1117, 1120, 1128, 1130, 1132, 1133, 1134, 1139, 1145, 1146; (85) 1109; (86) 833; (87) 1167; (88) 1186, 1187, 1188, 1189, 1190, 1191, 1224, 1225

Repräsentanten *Representatives*

Mailand *Milan*
Carlotta Mascherpa M.A.
T +39.339.8668526
milano@lempertz.com

London
William Laborde
T +44.7912.674917
london@lempertz.com

Zürich *Zurich*
Nicola Gräfin zu Stolberg
T +41.44.4221911
stolberg@lempertz.com

Wien *Vienna*
Antonia Wietz B.A.
T +43.66094587-48
wien@lempertz.com

Paris
Emilie Jolly M.A.
T +32.251405-86
jolly@lempertz.com

São Paulo
Martin Wurzmann
T +55.11.381658-92
saopaulo@lempertz.com

SCHMUCK 12. NOV. 2020, KÖLN

VORBESICHTIGUNGEN (TERMINVEREINBARUNG ERBETEN):
1./2. NOV., BERLIN; 2./3. NOV., MÜNCHEN; 6. – 12. NOV., KÖLN



ARMREIF MIT 16 ANTIKEN GEMMEN
FRITZ DEUTSCH, KÖLN, 1970ER JAHRE. 18 KT GELBGOLD, GEWICHT 143,3 G. SCHÄTZPREIS/ESTIMATE: € 15.000 – 20.000,-

LEMPERTZ AUKTIONEN

175 YEARS



„La Lorgnette Pittoresque“ früher konischer Blechbetrachter, um 1849
Schätzpreis: 1.800 – 3.000 €



Großer Elektromagnetischer Motor mit Geissler-Röhre, um 1900
Schätzpreis: 800 – 1.200 €

Seidel ST-726-GL Sternmotor, um 1999
Schätzpreis: 1.000 – 1.500 €



Frederic Ives „Parallax Stereogram“, um 1902–1905
Schätzpreis: 1.400 – 3.000 €

Weltweit führende Spezial-Auktionen

»Photographica & Film«

»Büro-Antik«

»Wissenschaft & Technik«

30.+31. Oktober 2020



Schweizerischer Bahnhofsautomat mit Figuren, Trommel und Glocken, um 1890
Schätzpreis: 16.000 – 18.000 €



Original NWDR / WDR Rundfunk-Interviewtisch, Funkhaus Köln, um 1952
Schätzpreis: 1.000 – 2.000 €



Schwarzwälder Stockuhr mit Figurenautomaten, um 1890
Schätzpreis: 4.000 – 5.000 €



Amerikanische Elektrolokomotive der Pennsylvania Lines, Bing Werke, Nürnberg, um 1920
Schätzpreis: 2.000 – 3.000 €



Großes Präzisionsmodell einer Dampfmaschine, um 1890
Schätzpreis: 1.200 – 1.500 €



Hughes'sche Induktionswaage, W. Groves, London, 1879
Schätzpreis: 6.000 – 8.000 €



Standspieluhr „Fidelio“, ab 1895
Schätzpreis: 10.000 – 14.000 €



„The Caligraph“ No. 1 Typewriter, American Writing Machine Co. Of New York, um 1884
Schätzpreis: 2.000 – 3.000 €



Noctilux-M 1:1 / 50mm, Typ 11821, 1982
Schätzpreis: 4.000 – 6.000 €



Musik-Puppenautomat „der Affen-Künstler“ mit Uhr, Frankreich, um 1885
Schätzpreis: 5.000 – 6.000 €



Bodenstanduhr mit Carillon und Mondphase von J. Friedrich Steen, um 1800
Schätzpreis: 12.000 – 15.000 €

...und vieles mehr!

Weitere Informationen unter www.Breker.com / New Highlights und youtube.com/auctionteambreker

Voll-illustrierter 2-sprachiger (deutsch/englisch) FARB-Katalog: € 28,- · Lieferung nur gegen Vorauskasse (Scheck, Bar oder Kreditkarten mit Sicherheitsnummer „CVV“ und Verfalldatum: Mastercard / Visa / AmEx)

AUCTION TEAM BREKER

Die Spezialisten für »Technische Antiquitäten«

Postfach 50 11 19, 50971 Köln * Tel.: +49-2236-38 43 40 * Fax: +49-2236-38 43 430
Otto-Hahn-Str. 10, 50997 Köln (Godorf) * e-mail: Auction@Breker.com * Geschäftszeiten: Di – Fr 9 – 17 Uhr

UNSERE INTERNATIONALEN REPRÄSENTANTEN

U.S.A.: Andrew Truman, Tel. (207) 485 8343 * AndrewAuctionTeamBreker@gmail.com

Australien & Neuseeland: P. Bardenheier, (NZ), Tel./Fax (+64) (0)9 817 72 68 * dbarden@orcon.net.nz

Japan: Murakami Taizou, Tel./Fax (06) 68 45 86 28 * murakami@ops.dti.ne.jp · China: Jiang Feng, Tel. 138 620 620 75 * jiangfengde@gmail.com

Hongkong, Taiwan, Singapur: Alex Shih-Chieh Lin, (HK), Tel. (+852) 94 90 41 13 * alexclin@gmail.com

England: Tel. +49 (0) 176 991 40593 * AuctionTeamBrekerUK@outlook.de · Frankreich: Pierre J. Bickart, Tel. (01) 43 33 86 71 * AuctionTeamKöln@aol.com

Russland: Maksim Suravegin, Tel. +7 903 5580250 * Maksim-ATB.ru@gmx.net

liveauctioneers

Letztmalig nur 2% Premium!!!

invaluable
The world's premier auctions and galleries

KOMMODE MIT EINER SAMMLUNG VON ÜBER 300 FINGERHÜTEN UNTERSCHIEDLICHSTER MATERIALIEN
WEITGEHEND AUS DEM 19. JH. KOMMODE H 44,5, B 46, T 32,5 CM. SCHÄTZPREIS/ESTIMATE: € 5.000 – 7.000,-



LEMPERTZ
AUKTIONEN

175 YEARS

PREUSSEN-AUKTION FRÜHJAHR 2021, BERLIN

EINLADUNG ZU EINLIEFERUNGEN

GEMÄLDE / ZEICHNUNGEN SKULPTUREN 15. – 19. JH. 14. NOV. 2020, KÖLN

VORBESICHTIGUNGEN (TERMINVEREINBARUNG ERBETEN):
1./2. NOV., BERLIN; 2./3. NOV., MÜNCHEN; 6. – 12. NOV., KÖLN

BÜSTE EINER JUNGEN FRAU MIT LORBEERKRANZ SIGNIERT VON EDOUARD MAYER IN ROM 1845
WEISSER CARRARMARMOR, H. 47, MIT SOCKEL 58 CM. SCHÄTZPREIS/ESTIMATE: € 40.000 – 60.000,-



SÁNDOR (ALEXANDER) VON WAGNER DIE RÜCKKEHR VON DER JAGD, 1864
ÖL AUF LEINWAND, 120,5 X 141 CM. SCHÄTZPREIS/ESTIMATE: € 250.000 – 280.000,-

LEMPERTZ
AUKTIONEN

175 YEARS

LEMPERTZ
AUKTIONEN

175 YEARS

PHOTOGRAPHIE 1. DEZ. 2020, KÖLN

VORBESICHTIGUNG (TERMINVEREINBARUNG ERBETEN):
18. – 30. NOV., KÖLN



HANNES KILIAN PARIS, 1955
VINTAGE, GELATINESILBERABZUG AUF AGFA-PAPIER, 29,9 X 23,8 CM. SCHÄTZPREIS/ESTIMATE: € 1.500 – 2.000,-

LEMPERTZ
AUKTIONEN

175 YEARS

MODERNE KUNST 1./2. DEZ. 2020, KÖLN

VORBESICHTIGUNGEN (TERMINVEREINBARUNG ERBETEN):
2./3. NOV., MÜNCHEN; 18. – 30. NOV., KÖLN



ERNST BARLACH DER ZWEIFLER, 1930
BRONZE, H 50,7 CM. SCHÄTZPREIS/ESTIMATE: € 60.000 – 80.000,-

LEMPERTZ
AUKTIONEN

175 YEARS

ZEITGENÖSSISCHE KUNST 1./2. DEZ. 2020, KÖLN

VORBESICHTIGUNGEN (TERMINVEREINBARUNG ERBETEN):
2./3. NOV., MÜNCHEN; 18. – 30. NOV., KÖLN



PETER ROEHR OHNE TITEL (OB-28), 1966
GOLDFARBENE KARTONBUCHSTABEN AUF KARTON, 62,3 X 57 CM. SCHÄTZPREIS / ESTIMATE: € 30.000 – 40.000,-

LEMPERTZ
AUKTIONEN

175 YEARS

ASIATISCHE KUNST 11./12. DEZ. 2020, KÖLN

VORBESICHTIGUNGEN (TERMINVEREINBARUNG ERBETEN):
5. – 10. DEZ., KÖLN



GROSSE FIGUR EINES KANNON BOSATSU
JAPAN, EDO-ZEIT, 18. JH. ODER FRÜHER. HOLZ, SCHWARZLACK UND VERGOLDUNG, H 81,5 CM. PROV.: PRIVATBESITZ, NORDRHEIN-WESTFALEN.
ERWORBEN IN KOBE WÄHREND EINES LANGJÄHRIGEN AUFENTHALTES IN JAPAN ZWISCHEN 1966 UND 1974. SCHÄTZPREIS / ESTIMATE: € 20.000 – 30.000,-

LEMPERTZ
AUKTIONEN

175 YEARS

MODERNES KUNSTGEWERBE
INKL. SAMMLUNG VILLA
CLARA SCHUMANN, FRANKFURT
12. NOV. 2020, KÖLN

VORBESICHTIGUNG (TERMINVEREINBARUNG ERBETEN):
6. – 12. NOV., KÖLN

KLEINER BARSCHRANK VON JACQUES-ÉMILE RUHLMANN (1879 – 1933), UM 1925
AMARANTHURNIER AUF EICHE · ELFENBEIN · VERCHROMTE STAHLBESCHLÄGE. H 104,2. B 64. T 39 CM. SCHÄTZPREIS/ESTIMATE: € 40.000 – 60.000,-



LEMPERTZ
AUKTIONEN

175 YEARS



LEMPERTZ

1845